Speedport W 723V

Bedienungsanleitung

Erleben, was verbindet.

Einführung.

Herzlichen Glückwunsch, dass Sie sich für den Speedport W 723V der Deutschen Telekom AG entschieden haben.

Der Speedport W 723V ist ein Breitband-Router mit integriertem ADSL-/VDSL-Modem, der einem oder mehreren PCs (Clients) in lokalen Netzwerken (LAN) den Zugang zum Internet ermöglicht.
Das Gerät ist optimal auf die Verwendung zusammen mit dem Netzbetreiber Deutsche Telekom AG abgestimmt.
Im LAN selbst können die PCs untereinander kommunizieren. Dabei unterstützt der Speedport W 723V ein kabelloses lokales Netzwerk (WLAN) ebenso wie kabelgebundene lokale Netzwerke (LAN). Der Speedport W 723V ermöglicht als Router die Anbindung an das Internet über VDSL2 (z. B. VDSL25 oder VDSL50), ADSL und ADSL2+. Dabei übernimmt er den Verbindungsaufbau für alle PCs.

Der Speedport W 723V bietet außerdem die Funktionen einer Telefonanlage für Internet-Telefonie und Festnetz-Telefonie, an die Sie zwei Endgeräte wie Telefon, Anrufbeantworter oder Faxgerät über ein Telefonkabel sowie bis zu 5 DECT-Mobilteile schnurlos anschließen können. Über diese Endgeräte können Sie sowohl über das Internet telefonieren als auch einen bereits vorhandenen analogen (Standard) oder ISDN-(Universal)-Telefonanschluss nutzen.

Sie können bis zu vier PCs an die LAN-Buchsen des Speedports anschließen. Wollen Sie weitere PCs anschließen, benötigen Sie Switches oder Hubs zur Erweiterung Ihres kabelgebundenen Netzwerks oder Sie erweitern ganz einfach Ihr WLAN. Die Erweiterung des kabelgebundenen Netzwerks sichert eine gleichbleibend hohe Performance Ihres Netzwerks. Die Erweiterung des WLANs dagegen bietet Ihnen ein hohes Maß an Flexibilität.

Hinweis: Warenzeichen oder Handelsnamen, die in dieser Anleitung erscheinen, dienen der Kennzeichnung der Bedienschritte und bedeuten nicht, dass sie frei verfügbar sind. Sie sind in jedem Fall Eigentum des entsprechenden Inhabers der Rechte. Unterstrichene Begriffe sind im Fachwortverzeichnis (Glossar) im Anhang ausführlich erklärt.

Sicherheitshinweise.

Beachten Sie die folgenden Hinweise, weil Sie sich damit vor eventuellen körperlichen Schäden bewahren:

- Öffnen Sie niemals das Gerät oder das Steckernetzteil selbst.
- Berühren Sie niemals die Steckkontakte mit spitzen und metallischen Gegenständen.
- Während eines Gewitters dürfen Sie das Gerät nicht installieren. Sie sollten auch keine Leitungsverbindungen stecken oder lösen, damit Sie sich nicht der Gefahr eines elektrischen Schlags aussetzen.
- Verlegen Sie die Leitungen so, dass niemand darauf treten oder darüber stolpern kann.
- Betreiben Sie das Gerät nur mit dem mitgelieferten Netzteil und schließen Sie es nur an Stromsteckdosen an, die den im Typenschild angegebenen Werten entsprechen. Fassen Sie das Netzteil nicht mit nassen Händen an.

Beachten Sie beim Aufstellen, Anschließen und Bedienen des Speedport W 723V unbedingt die folgenden Hinweise:

- Stellen Sie das Gerät auf eine rutschfeste Unterlage!
- Stellen Sie das Gerät entfernt von
  - Wärmequellen,
  - direkter Sonneneinstrahlung,
  - anderen elektrischen Geräten auf.
- Stellen Sie das Gerät nicht auf eine wärmeempfindliche Oberfläche.

- Schützen Sie das Gerät vor Nässe, Staub, Flüssigkeiten und Dämpfen und benutzen Sie es nicht in Feuchträumen (z. B. im Bad) oder in explosionsgefährdeten Bereichen.

- Legen Sie keine Gegenstände auf dem Gerät ab. Die Lüftungsschlitze des Speedport W 723V müssen zur Luftzirkulation frei sein.

- Schließen Sie die Kabel nur an den dafür vorgesehenen Dosen/Buchsen an. Schließen Sie nur zugelassenes Zubehör an.

- Reinigen Sie das Gerät mit einem weichen, trockenen Antistatiktuch. Reinigungs- oder Lösungsmittel sind nicht geeignet.

- Trennen Sie den Speedport W 723 V während einer automatischen Konfiguration oder einem Firmware-Update den Speedport nicht vom Stromnetz oder vom DSL-Anschluss. Der dadurch entstehende Datenverlust könnte zur Folge haben, dass Ihr Gerät nicht mehr funktioniert.

- Das Gerät darf nur von autorisiertem Service-Personal repariert werden.

Eine Haftung der Deutschen Telekom für Schäden aus nicht bestimmungsgemäßem Gebrauch des Speedport W 723V kann nicht übernommen werden.

Inhaltsverzeichnis.

Einführung. 3

Sicherheitshinweise. 4

Inhaltsverzeichnis. 6

Inbetriebnahme. 14

Speedport W 723V aufstellen und anschließen. 14

Gerät auspacken. 14
Verpackungsinhalt überprüfen. 14

Aufstellort. 15

Anschließen. 16

DSL-Anschluss ohne Splitter (All-IP) 17
Bei IP-basiertem Anschluss. 17

DSL-Anschluss mit Splitter (Standard und Universal). 18
Splitter an die Telefondose anschließen. 18
DSL-Anschluss herstellen. 18

Mit Telefonanschlussbuchse verbinden. 19
Bei Standard-Anschluss (analogem Telefonanschluss). 19
Bei Universal-Anschluss (ISDN-Anschluss). 20

Analoge Telefone anschließen. 21

An das Stromnetz anschließen. 21

Ergebnis des automatischen Firmware-Updates. 23

PC anschließen (Netzwerkverbindung). 23
Anschluss eines PCs über Kabel. 23

Einbinden ins lokale Netzwerk. 24

Wandmontage des Speedport W 723V. 24

Konfiguration. 26

Den Speedport W 723V einrichten. 26

Automatische Konfiguration. 26

Manuelle Konfiguration. 28
Konfigurationsprogramm aufrufen. 28
Voraussetzungen für die Konfiguration 29
Konfiguration starten. 29
Anmelden beim Konfigurationsprogramm. 31
Konfiguration mit dem Assistenten. 33

Internetzugang über eine UMTS-/GSM-Verbindung einrichten. 34

Internetzugang über eine DSL-Verbindung einrichten. 35
Test der Internetverbindung. 37

Telefonie einrichten. 38
Telefonie über DSL. 38
DSL-Telefonie-Zugangsdaten für T-Online. 40
Kundencenter. 40
Test der DSL-Telefonnummer. 41
Weitere DSL-Telefonnummer einrichten. 42
Festnetz-Anschluss (Standard). 43
Festnetz-Anschluss (Universal). 44
Telefonie einrichten über UMTS/GSM. 47

Kabellose Netzwerkverbindung (WLAN) einrichten. 50
Integrierten WLAN-Adapter mit Speedport W 723V verbinden - Windows® 7. 51
Integrierten WLAN-Adapter mit Speedport W 723V verbinden - Windows® Vista. 52
Integrierten WLAN-Adapter mit Speedport W 723V verbinden - Windows® XP. . . . 53
Integrierten WLAN-Adapter mit Speedport W 723V verbinden - Mac OS X. 54

DECT-Mobilteil anmelden. 55
Anmelden eines DECT-Mobilteils mithilfe der Taste [anmelden]. 55
Anmelden eines DECT-Mobilteils über den Konfigurator. 56

Status abfragen. 58

Anwendungen und Funktionen. 59
Anschluss an das Internet (DSL-Anschluss). 59
Anschluss an das Internet (UMTS-/GSM-Stick). 59
Aufbau eines lokalen Netzwerks. 60
Kabelloses lokales Netzwerk (WLAN). 60
Infrastruktur-Netzwerk. 60
Kabelloses Netzwerk (WLAN) an kabelgebundenes Netzwerk (LAN) koppeln. . . . 61
Kabelgebundenes lokales Netzwerk (LAN). 62

Anschluss von USB-Geräten. 63

Nutzung angeschlossener USB-Speicher. 63
Auf die Daten im USB-Speicher zugreifen. 63
Zugriff über FTP (File Transfer Protocol) aus dem lokalen Netzwerk. 63
Zugriff über FTP aus dem Internet. 64
Zugriff auf USB-Netzwerkspeicher. 65

USB-Drucker. 65
Als Netzwerkdrucker. 65
Druckertreiber installieren in Windows® 7. 66
Druckertreiber installieren in Windows® Vista. 69
Druckertreiber installieren in Windows® XP / 2000. 73
Druckertreiber installieren in Mac OS X 76

USB-Hub. 77

Internet-Telefonie und Anschluss von analogen Telefonen. 77

Internetsurfen und E-Mail. 78

Hinweise zum Nutzen des Speedports mit einem Telefon. 80
Mehrfachrufnummern (MSN). 80

Telefongespräche führen. 80

Intern telefonieren. 81

Sammelruf.. 81

Extern telefonieren.. 82
Wählen mit verkürztem Wählvorgang. 82
Wählvorgang verkürzen.. 82
Wählen mit einer bestimmten Standard-, Universal- oder Internet-Rufnummer. . . . 82
Standard-Festnetzverbindung für ausgehende Verbindungen nutzen.. 82
Alternative ISDN-Festnetzverbindung für ausgehende Verbindungen nutzen. 83
Alternative Internet-Telefonnummer für ausgehende Verbindungen nutzen. 83

Unterdrückung der eigenen Rufnummer für einen Anruf (Anonym anrufen). . . 83

Rufnummerunterdrückung für einen Anruf aufheben. 84

Rückfrage / Halten / Makeln.. 84
Rückfrage / Halten / Makeln. 84
Rückfrage / Halten / Makeln beenden. 85

Anklopfen. 86
Anklopfende Gespräche annehmen. 86
Anklopfende Gespräche ablehnen. 87

Anklopfen am Standard-Anschluss. 87
Anklopfen aktivieren. 87
Anklopfen deaktivieren. 87
Anklopfen Status prüfen. 88

Dreierkonferenz. 88
Dreierkonferenz abhalten. 88

Intern vermitteln. 90
Vermitteln von 2 externen Verbindungen am ISDN- und IP-basierten Telefonanschluss. 90
Rückruf bei Besetzt am Standard- oder Universal-Anschluss.. 91

Rückruf bei Nichtmelden am Universal-Anschluss. 91
Rückruf bei Nichtmelden aktivieren. 91
Rückruf löschen. 92

Heranholen eines Gesprächs (Pickup). 93

Anrufweiterschaltung. 93
An Zielrufnummern (ZRN) weiterleiten. 93
Anrufweiterschaltung sofort einschalten. 93
Anrufweiterschaltung sofort ausschalten. 94
Anrufweiterschaltung verzögert einschalten. 95
Anrufweiterschaltung verzögert ausschalten. 95
Anrufweiterschaltung bei Besetzt einschalten. 96
Anrufweiterschaltung bei Besetzt ausschalten. 96
Anrufweiterschaltung für alternative ISDN-Rufnummer einschalten. 97
Anrufweiterschaltung für alternative ISDN-Rufnummer ausschalten. 97
Anrufweiterschaltung für alternative Internet-Rufnummer einschalten. 98
Anrufweiterschaltung für alternative Internet-Rufnummer ausschalten. 98

Fangen am Universal-Anschluss. 99

WLAN-Funktion ein- und ausschalten übers Telefon. 100
Aktivieren der WLAN-Funktion. 100
Deaktivieren der WLAN-Funktion. 100

Erweiterte Anwendungen und Funktionen. 101

Aufrufen des Konfigurationsprogramms. 101

Sicherheit für den Netzbetrieb. 105

Zugangsschutz zum Konfigurationsprogramm einrichten. 106

Benutzerverwaltung für USB-Datenträger. 107
Benutzername / Passwort. 108
Verzeichnisfreigabe. 108
Zugriffsberechtigungen. 108

Schutz gegen Angriffe. 109
Firewall. 109
Einstellungen der Filterfunktion. 109
Sperrzeitregeln. 109
Liste für Geräte mit Filterfunktion. 110
Einstellen der Filterfunktion je Gerät. 111

Einstellungen zur Sicherheit des kabellosen lokalen Netzwerks (WLAN). 111
WLAN-Name (SSID). 113
Verschlüsselung: WPA-,WPA2- und WPA/WPA2 114
Verschlüsselung: WEP. 115
WPS (automatischer Abgleich). 116
Pushbutton-Methode. 117
PIN-Methode. 117
WLAN-Client Zulassung. 118
Weitere WLAN-Clients hinzufügen. 119

Netzwerkeinstellungen. 120
Internetzugang. 121
Medienwiedergabe 126
LAN (Lokales Netzwerk). 127
DHCP-Funktion. 128
WLAN (Wireless LAN). 129

Repeater konfigurieren. 132
Konfiguration des Repeaters (hier: Speedport W 723V). 133
Konfiguration der Basis (hier Speedport W 723V). 137

Gerät als DSL-Modem nutzen. 140

NAT & Portregeln. 141
Port-Weiterleitung. 143
Port-Umleitung. 147
Port-Übersicht. 149
Port-Öffnung (dynamisch). 150
Liste für zugelassene Geräte. 153
Dynamisches DNS. 154

Telefonie. 156

Rufnummer. 157
DSL-Telefonie. 157
Festnetzanschluss. 160
Anrufzuordnung. 162

Interne Anschlüsse. 164
Anschlussbezeichnung. 166
Endgerätetyp. 167
Anklopfen. 168

DECT. 169
Betriebszustand. 170
PIN. 171
Mobilteil Einstellungen. 172

Leistungsmerkmale. 173
Weitere Leistungsmerkmale. 174

Verwaltung. 175

Status des Speedport W 723V anzeigen. 176

Hilfsmittel zur Verwaltung. 181

EasySupport. 182
EasySupport-Services. 182
EasySupport einschalten 183
Automatisiertes Firmware-Update 184
Automatische Konfiguration 186
Interaktive Fernkonfiguration 190
Interaktive Ferndiagnose und -wartung. 191
EasySupport ausschalten. 193

Neustart des Speedport W 723V. 194

Daten laden und sichern. 195
Sicherung der Konfigurationsdaten. 196
Laden der Konfigurationsdaten. 196

Werkseinstellungen wiederherstellen. 197

Zurücksetzen auf Werkseinstellungen (Reset). 198

Firmware-Update. 199

Anhang. 201

Lokales Netzwerk einrichten. 202
Automatisches Beziehen der IP-Adresse einstellen. 203
IP-Adressen fest vergeben. 210
Private IP-Adressen. 218
IP-Adressen aktualisieren. 219
IP- und MAC-Adressen im Netzwerk ermitteln. 220

Hörtöne. 222

Leuchtanzeigen. 223

Selbsthilfe bei Problemen. 225
Allgemeine Probleme und Probleme im lokalen Netz. 225
Probleme beim Telefonieren. 226
Aufrufen des Konfigurationsprogramms. 227
Einstellungen für Ihren Internet-Browser. 229

Technischer Service. 230

CE-Zeichen. 231

Technische Daten. 232

Gewährleistung. 233

Reinigen. 234

Rücknahme von alten Geräten. 234

Glossar. 235

Gesamtansicht. 240

Stichwortverzeichnis. 242

GNU General Public License (GPL2) 247

GNU Lesser General Public License (LGPL 2.1) 269

Inbetriebnahme.

Speedport W 723V aufstellen und anschließen.

Ihr Speedport W 723V ist ein hochwertiges Gerät, das nur dann zu Ihrer Zufriedenheit arbeitet, wenn alle für die Inbetriebnahme notwendigen Voraussetzungen erfüllt sind.

Hinweis: Sobald Ihr Speedport mit dem Stromnetz und dem DSL-Anschluss verbunden ist, wird automatisch die Betriebssoftware aktualisiert (Firmware-Update). Bitte führen Sie daher die Einrichtungsschritte in der beschriebenen Reihenfolge durch. Ein Update wird nur durchgeführt, wenn eine neuere Firmware für Ihr Speedport-Modell auf dem sog. EasySupport-System der Deutschen Telekom verfügbar ist.

Gerät auspacken.

Verpackungsinhalt überprüfen.
Packen Sie das Gerät aus und überprüfen Sie den Verpackungsinhalt auf Vollständigkeit.

- 1 Speedport W 723V
- 1 Steckernetzteil
- 1 DSL-Kabel für Standard/Universal (grau)
- 1 DSL-Kabel für IP-Anschluss (grau)
- 1 Telefonkabel (TAE-Anschlusskabel) mit Telefon- und Netzwerkstecker (TAE-/RJ45) für Standard-Anschluss (grün, 1,80 m)
- 1 Telefonkabel mit Netzwerksteckern (RJ45-/RJ45) für Universal-Anschluss (ISDN) (grün, 1,80 m)
- 1 Netzwerkkabel (Cat. 5, gelb, 1,80 m)
- 1 Bedienungsanleitung
- 1 Schnellstart-Anleitung

Bevor Sie Ihren Speedport W 723V in Betrieb nehmen, sollten Sie zunächst sorgfältig überprüfen, ob irgendwelche Schäden

- an der Verpackung darauf hindeuten, dass das Gerät beim Transport beschädigt wurde!
- am Gehäuse oder am Steckernetzteil bzw. Netzkabel sichtbar sind!

Auf keinen Fall dürfen Sie das Gerät in Betrieb nehmen, wenn es beschädigt ist! Wenden Sie sich im Zweifelsfall an den Technischen Kundendienst der Deutschen Telekom.

Tipp: Bewahren Sie die Originalverpackung des Geräts auf. Sie können diese dann für einen Transport anlässlich eines Umzugs oder zum Versand des Geräts verwenden.

Aufstellort.

Der Aufstellort des Speedport W 723V muss sich in der Nähe einer Stromsteckdose befinden.

Sie können den Speedport W 723V wahlweise aufstellen oder aufhängen. Beachten Sie dabei bitte Folgendes:

- Stellen oder hängen Sie den Speedport W 723V an einem trockenen und staubfreien Ort ohne direkte Sonneneinstrahlung auf.
- Verwenden Sie zum Aufstellen oder Aufhängen des Speedport W 723V immer die mitgelieferte Halterung. Ohne die Halterung verliert das Gerät an Standfestigkeit.
- Wenn Sie den Speedport W 723V über das Netzwerkkabel mit Ihrem Computer verbinden, beachten Sie die maximale Kabellänge.
- Wenn Sie zwischen Speedport W 723V und Computer kabellos Verbindungen aufbauen wollen, stellen Sie das Gerät in oder über Tischhöhe an einem zentralen Ort auf.
- Funkwellen werden durch Gegenstände und Wände gedämpft, deshalb sollte der Aufstellort so gewählt werden, dass möglichst wenig Hindernisse die Verbindung stören.

- Achten Sie auf genügend Abstand zu Störungsquellen wie Mikrowellen oder Elektrogeräten mit großem Metallgehäuse.

Hinweis: Moderne Möbel sind mit einer unüberschaubaren Vielfalt von Lacken und Kunststoffen beschichtet und werden mit unterschiedlichen Lackpflegemitteln behandelt. Es ist nicht auszuschließen, dass manche dieser Stoffe Bestandteile enthalten, die die Kunststofffüße des Speedport W 723V angreifen und aufweichen. Die so durch Fremdstoffe veränderten Gerätefüße können auf der Oberfläche der Möbel unliebsame Spuren hinterlassen. Außerdem können temperaturempfindliche Oberflächen durch die Wärmentwicklung des Geräts beschädigt werden.

Anschließen.

- Entnehmen Sie Ihren Vertragsunterlagen über was für eine Art Telefon-/DSL-Anschluss Sie verfügen.
  Es gibt drei verschiedene Typen, die jeweils eine andere Inbetriebnahme erfordern.

  1. DSL-Anschluss ohne Splitter

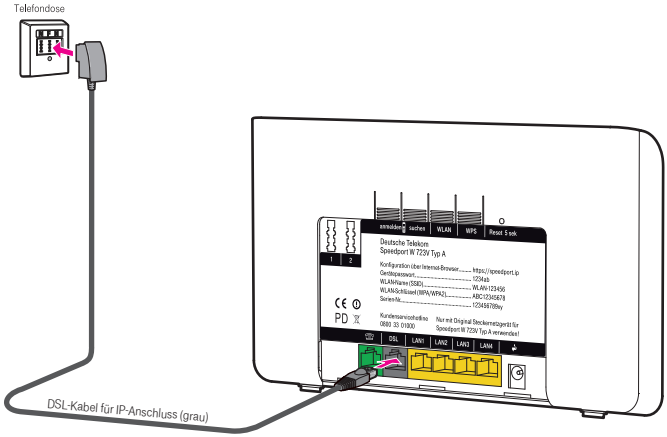
  2. Universal-Anschluss

  3. Standard-Anschluss

- Berücksichtigen Sie bitte die hier angegebene Reihenfolge des Anschlusses Ihres Geräts an die Kommunikationsleitung(en) und die Stromversorgung. Dadurch wird gewährleistet, dass der Speedport automatisch mit der neuesten Betriebssoftware ausgestattet wird.

- Bei den Skizzen wurde auf die Darstellung der Stütze verzichtet. Die Verbindungen lassen sich auch mit montierter Abdeckung herstellen.

DSL-Anschluss ohne Splitter (All-IP).



1. Stecken Sie das mitgelieferte DSL-Kabel für IP-Anschluss (grau) in die mit DSL gekennzeichnete Buchse an der Rückseite des Speedport W 723V.

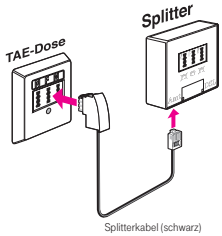
2. Stecken Sie den TAE-Stecker in die Buchse F oder „Telefon“ an der Telefondose.

Bei IP-basiertem Anschluss.
Wenn Sie einen IP-basierten Telefonanschluss gebucht haben (Internet-Telefonie), müssen Sie außer dem DSL-Kabel für IP-Anschluss (grau) keine weiteren Kabel an den Speedport W 723V anschließen, da die Telefongespräche über das DSL-Kabel geführt werden.

Hinweis: Der DSL-Anschluss ohne Splitter ist nur dann möglich, wenn Sie einen IP-basierten Anschluss haben; dies entnehmen Sie bitte Ihrer Auftragsbestätigung oder Rechnung. An einem IP-basierten Anschluss gehen alle Verbindungen, sowohl Daten- als auch Telefonverbindungen (Voice over IP), über die DSL-Leitung. Der direkte Anschluss eines analogen Endgeräts (Telefon, Fax etc.) an einen IP-basierten Anschluss ist nicht möglich. Diese Endgeräte müssen über den Speedport W 723V in Betrieb genommen werden. Informationen hierzu entnehmen Sie bitte dem Kapitel „Analoge Telefone anschließen“.

DSL-Anschluss mit Splitter (Standard und Universal).

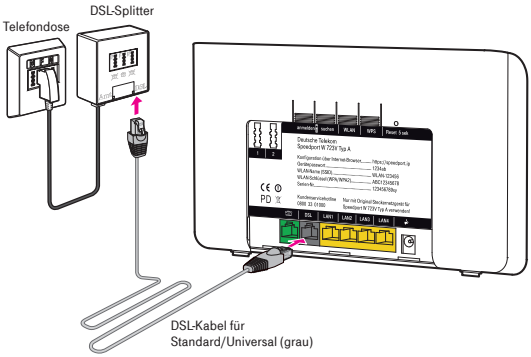
Splitter an die Telefondose anschließen.



1. Falls noch nicht geschehen, verbinden Sie zuerst den Splitter Ihres DSL-Anschlusses mit der Telefondose. Ziehen Sie dazu evtl. vorhandene Anschlusskabel aus der Telefondose (TAE-Dose).

2. Stecken Sie den TAE-Stecker des dem Splitter beigefügten Kabels in die Buchse F oder „Telefon“ an der Telefondose. Stecken Sie das andere Ende in die mit Amt bezeichnete Buchse des Splitters.

DSL-Anschluss herstellen.



1. Für den Anschluss des Speedport W 723V an den Splitter stecken Sie das mitgelieferte DSL-Kabel für Standard/Universal (grau) in die mit DSL gekennzeichnete Buchse an der Rückseite des Speedport W 723V.

2. Stecken Sie das andere Ende in die DSL-Buchse des Splitters.

Mit Telefonanschlussbuchse verbinden.

Je nach Anschlussart wird der Speedport W 723V unterschiedlich verkabelt:

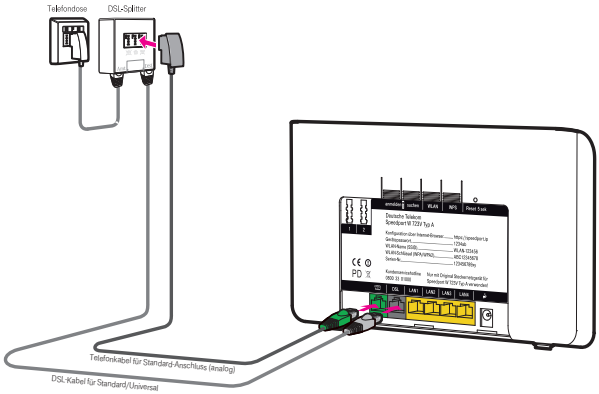
- Standard (analoger Telefonanschluss)
- Universal (ISDN-Anschluss)

Wenn Sie nicht sicher sind, welche Anschlussart Sie gebucht haben, schauen Sie in Ihrer Auftragsbestätigung oder Rechnung nach.

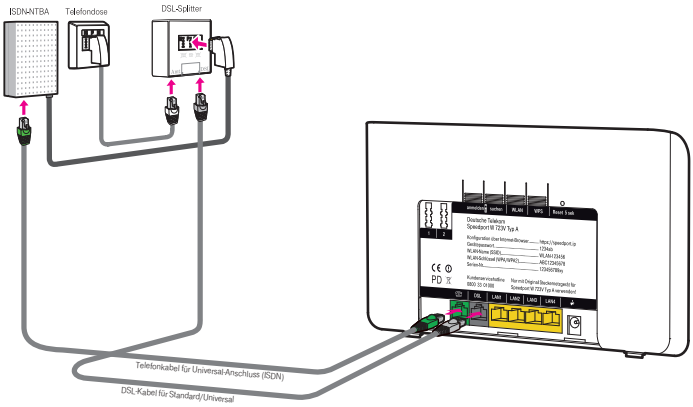
Bei Standard-Anschluss (analogem Telefonanschluss).
Verbinden Sie die Buchse am Speedport W 723V mit der Telefon-Buchse des Splitters. Verwenden Sie das mitgelieferte Telefonkabel (TAE-Anschlusskabel, grün).

1. Stecken Sie den TAE-Stecker in die Telefon-Buchse (mittlere Buchse F oder „Telefon“) am Splitter.

2. Stecken Sie das andere Ende des Kabels in die linke, grüne Buchse („Telefon“) am Speedport W 723V.



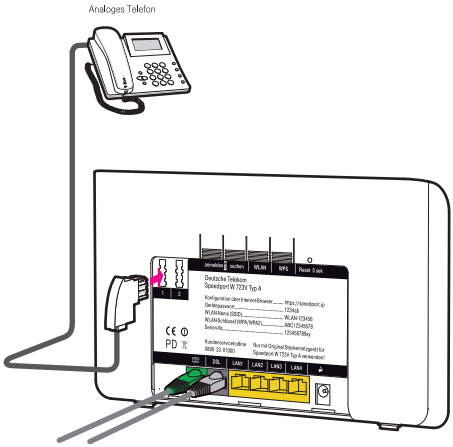
Bei Universal-Anschluss (ISDN-Anschluss).
Der ISDN-NTBA wird zwischen dem Speedport W 723V und dem Splitter angeschlossen. Sie benötigen das schwarze Telefonkabel (liegt dem ISDN-NTBA bei) und das grüne Telefonkabel für ISDN.



1. Stecken Sie den TAE-Stecker des schwarzen Telefonkabels in die Buchse F oder „Telefon“ des Splitters und das andere Ende in die linke Buchse des NTBA.

2. Stecken Sie den Stecker des grünen Telefonkabels in die linke grüne Buchse („Telefon“) des Speedport W 723V und das andere Ende in eine der rechten Buchsen (ISDN) am NTBA.

Analoge Telefone anschließen.



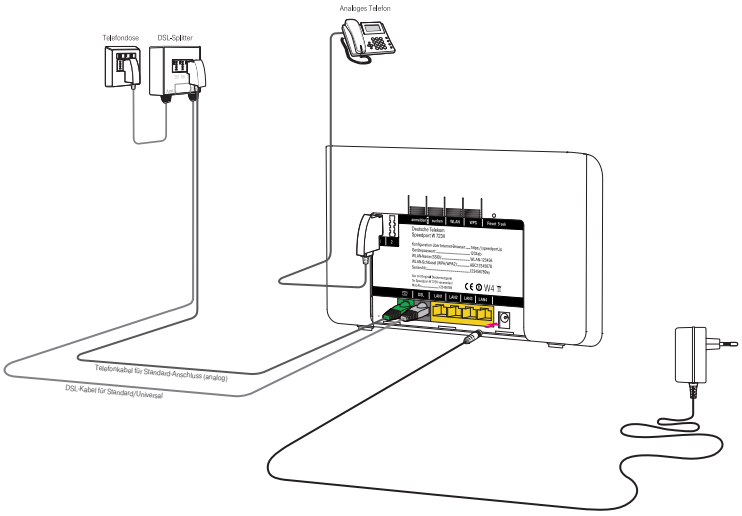
1. Stecken Sie das Telefonkabel Ihres Telefons in einen der Telefonanschlüsse (1 oder 2) auf der Rückseite des Speedport W 723V.

Hinweis: Bei einem Ausfall der Stromversorgung kann nur am Standardanschluss (analoger Anschluss/nicht Universal) mit dem an der Buchse 1 angeschlossenen Telefon weiterhin telefoniert werden.

An das Stromnetz anschließen.

Vermeiden Sie mögliche Schäden und stecken Sie das Netzteil nie in eine Stromsteckdose, von der Sie nicht sicher sind, dass sie den auf dem Typenschild des Netzteils angegebenen Werten entspricht.

Der Speedport W 723V verfügt über keinen Ein-/Ausschalter. Das bedeutet, dass das Gerät mit Spannung versorgt wird, sobald es mit der Stromsteckdose verbunden ist.



1. Stecken Sie den Stecker des Netzteils in die Buchse zum Anschluss des Netzteils am Speedport W 723V.

2. Schließen Sie das Netzteil über eine eigene Steckdose an.

Beobachten Sie nun die Leuchtanzeigen (LEDs) auf der Vorderseite des Speedport W 723V. Die LEDs Power und DSL blinken einmal auf und leuchten dann dauerhaft grün.

Anschließend wird, falls erforderlich, die Betriebssoftware aktualisiert (Firmware-Update). Eine solche Aktualisierung wird nur durchgeführt, wenn eine neuere Firmware für Ihr Speedport-Modell auf dem sog. EasySupport-System der Telekom verfügbar ist. Detaillierte Informationen zum automatischen Firmware-Update finden Sie im Kapitel „EasySupport“.

Dauert der Vorgang länger, leuchtet der Schriftzug „Bitte warten! - Service“. Bitte warten Sie diesen Vorgang unbedingt ab.

Vorsicht: Trennen Sie den Speedport W 723V während dieses Vorgangs nicht vom Stromnetz oder vom DSL-Anschluss. Der dadurch entstehende Datenverlust könnte zur Folge haben, dass Ihr Gerät nicht mehr funktioniert. Öffnen Sie während dieses Vorgangs nicht das Konfigurationsprogramm Ihres Speedports.

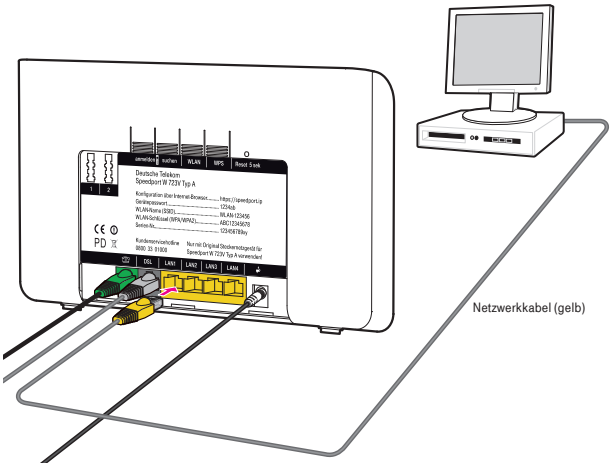
Ergebnis des automatischen Firmware-Updates.

Wenn die LEDs am Speedport einen der folgenden Zustände zeigen, können Sie mit dem nächsten Schritt fortfahren (PC anschließen, automatische bzw. manuelle Konfiguration durchführen - siehe folgende Kapitel).

- Power-LED, DSL-LED und WLAN-LED leuchten grün
- Power-LED und DSL-LED leuchten grün

PC anschließen (Netzwerkverbindung).

Anschluss eines PCs über Kabel.
Verbinden Sie die LAN-Buchse Ihres PCs mit einer der LAN-Buchsen am Speedport W 723V. Verwenden Sie dazu das mitgelieferte gelbe Netzwerkkabel. Der Speedport W 723V stellt 4 LAN-Buchsen zur Verfügung, an die Sie jeweils einen PC anschließen können. Wollen Sie weitere PCs per Kabel anschließen, benötigen Sie zusätzlich einen Verteiler (Switch oder Hub, nicht im Lieferumfang enthalten). Verbinden Sie den Switch/Hub mit einer LAN-Buchse des Speedport W 723V. Verwenden Sie dazu das mitgelieferte gelbe Netzwerkkabel.



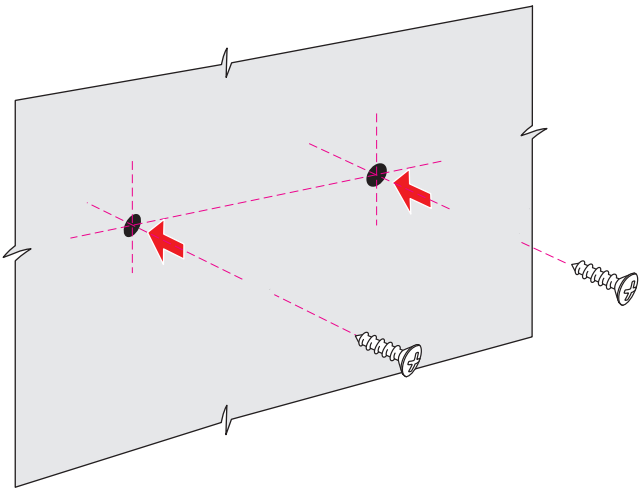
Einbinden ins lokale Netzwerk.

Wenn Sie Windows® 7, Windows® Vista, Windows® XP oder Windows® 2000 als Betriebssystem verwenden, erfolgt die Einbindung des PCs in das lokale Netzwerk in der Regel automatisch, sofern Sie die Standardeinstellungen nicht verändert haben.

Hinweis: Sollte auf einem Ihrer PCs eine spezielle Software für den Internetzugang und E-Mail installiert sein, so achten Sie darauf, dass dort der Zugang über LAN (Netzwerk) eingerichtet wird.

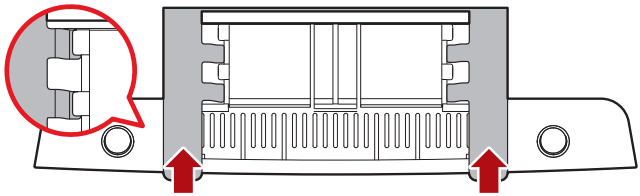
Wandmontage des Speedport W 723V.

Nachdem alle Kabel angeschlossen sind, können Sie den Speedport W 723V mit der mitgelieferten Wandhalterung an einer Wand befestigen.

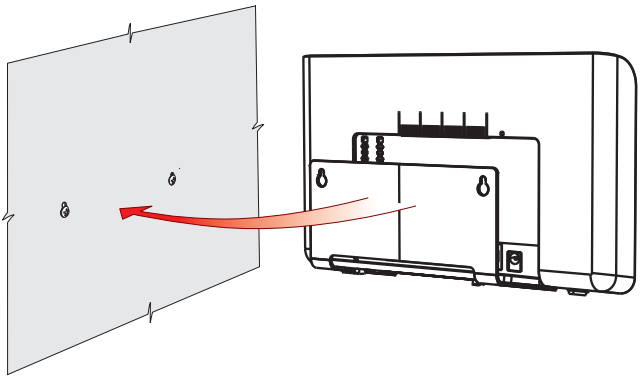


1. Montieren zwei ausreichend große Schrauben an der Wand.

Tipp: Nutzen Sie die Wandhalterung als Schablone zum Anzeichnen der Bohrlöcher.



2. Stecken Sie den Speedport W 723V auf die Wandhalterung.



3. Hängen Sie den Speedport zusammen mit der Wandhalterung auf die in Schritt 1 montierten Schrauben.

Konfiguration.

Den Speedport W 723V einrichten.

Mit dem Speedport W 723V können alle angeschlossenen Computer gleichzeitig auf das Internet zugreifen. Dafür werden die Internetzugangsdaten und Zugangsdaten für die DSL-Telefonie mit einem Konfigurationsprogramm im Speedport W 723V eingetragen.
Wie der Speedport W 723V eingerichtet wird, lesen Sie in den folgenden Abschnitten.

Wenn Sie ...

- Kunde der Telekom sind (DSL der Telekom), folgen Sie der Anleitung im Abschnitt „Automatische Konfiguration“ (s. u.).

- kein Kunde der Telekom sind (DSL bei einem anderen Anbieter beziehen), folgen Sie der Anleitung im Abschnitt „Manuelle Konfiguration“.

Automatische Konfiguration.

An einem DSL-Anschluss der Deutschen Telekom können Sie den Internetzugang und - sofern gebucht - die DSL-Telefonie automatisch einrichten. Halten Sie Ihre Internet-Zugangsdaten bereit und führen Sie die folgenden Schritte aus:

1. Schalten Sie den Computer ein.

2. Starten Sie einen Internet-Browser (z. B. Internet Explorer oder Firefox).

3. Das Web-Portal zur „Automatischen Konfiguration“ wird automatisch geöffnet. Falls dies nicht geschieht, geben Sie in die Adresszeile „autokonfig.t-home.de“ ein und bestätigen Sie mit der Eingabe-Taste.

4. Sie werden automatisch auf die Konfigurationsseite weitergeleitet.

Tipp: Falls diese Webseite nicht erscheint, folgen Sie bitte dem Abschnitt „Manuelle Konfiguration“.

5. Folgen Sie jetzt den Anweisungen auf der Webseite, damit Ihr Speedport W 723V automatisch konfiguriert wird.

6. Überprüfen Sie, ob Ihre Internet-Verbindung funktioniert. Geben Sie z. B. die Adresse „www.telekom.de“ in die Adresszeile ein.

Herzlichen Glückwunsch, Sie können jetzt telefonieren und im Internet surfen!

Tipp: Wenn Sie im Speedport W 723V weitere Einstellungen vornehmen möchten, um ihn für Ihre persönlichen Bedürfnisse einzurichten, lesen Sie weiter im Kapitel „Manuelle Konfiguration“.
Wie Sie einen Computer kabellos per WLAN mit dem Speedport W 723V verbinden können, lesen Sie im Kapitel „Kabellose Netzwerkverbindung“.

Hinweis: Detaillierte Informationen zur „Automatischen Konfiguration“ finden Sie im Kapitel „EasySupport“.

Manuelle Konfiguration.

Das Konfigurationsprogramm ist eine Internet-Browser basierte Konfigurationsoberfläche, die Sie durch die Konfiguration leitet. Dabei erhalten Sie ausführliche Informationen über die auszuführenden Schritte.
Das Konfigurationsprogramm bietet Ihnen:

- **Assistent**
  Hier konfigurieren Sie die Funktionen, die für den Betrieb unabdingbar sind (Basiskonfiguration).

- **Konfiguration**
  Hier haben Sie die Möglichkeit, zusätzliche Einstellungen vorzunehmen, wie z. B. die Beschränkung des Internetzugangs für einzelne PCs in Ihrem Netzwerk und weitere Einstellungen für Ihr Netzwerk, z. B. die Verwendung eines Repeaters und Einstellungen für das Telefonieren über Internet.

- **Status**
  Hier finden Sie Informationen über den Status Ihres Speedport W 723V, die Internetverbindung, die Internet-Telefonie und Ihr kabelgebundes und kabelloses Netzwerk.

- **Verwaltung**
  Hier können Sie Ihren Speedport W 723V neu starten, neue Firmware laden und die Konfigurations- und Sicherheitseinstellungen sichern und wieder laden.

Konfigurationsprogramm aufrufen.
Sie rufen das Konfigurationsprogramm mit einem Internet-Browser auf. Sie können dafür den Internet-Browser verwenden, der auf Ihrem PC installiert ist und den Sie als Ihren Standard-Browser verwenden. Das Vorgehen ist mit allen Internet-Browsern identisch. Wir empfehlen z. B. die Verwendung von Internet Explorer® ab Version 7.0, Firefox ab Version 2 oder den T-Online Browser ab Version 6.

Voraussetzungen für die Konfiguration

- Sie haben, wie in Kapitel „Inbetriebnahme“ beschrieben, Ihren Speedport W 723V angeschlossen und gegebenenfalls die Netzwerkkonfiguration Ihres PCs überprüft (siehe Kapitel „Einbinden ins lokale Netzwerk“).

- Ihr Speedport W 723V ist betriebsbereit und die Kabelverbindung zum Splitter besteht (die LEDs Power und DSL leuchtet stetig).

- Wenn Sie die Konfiguration über LAN ausführen wollen, muss an einem der LAN-Anschlüsse auf der Rückseite ein Computer eingesteckt sein.

- Wenn Sie die Konfiguration über WLAN ausführen wollen, muss die WLAN-LED stetig leuchten.

Konfiguration starten.

Das Konfigurationsprogramm wird über den Internet-Browser aufgerufen. Die Adresse des Speedport W 723V ist bei Auslieferung **speedport.ip**.

1. Starten Sie Ihren Internet-Browser.

2. Befindet sich der Router im Auslieferungszustand, werden Sie automatisch auf die Seite **autokonfig.t-home.de** weitergeleitet. Unterbrechen Sie diesen Vorgang durch Drücken der [ESC-Taste].

3. Geben Sie in der Adresszeile **https://speedport.ip** ein und drücken Sie die Enter-Taste.

Alternativ können Sie die IP-Adresse **http://192.168.2.1** eingeben. Achten Sie bitte darauf, nicht „www.“ mit einzugeben. Das Konfigurationsprogramm wird in diesem Fall nicht gefunden, es erscheint „Seite nicht verfügbar“.

Auf dieser Seite können Sie sich in das Konfigurationsprogramm des Speedport W 723V einloggen und den Status für den Betriebszustand der wichtigsten Funktionen des Speedport W 723V anzeigen lassen.

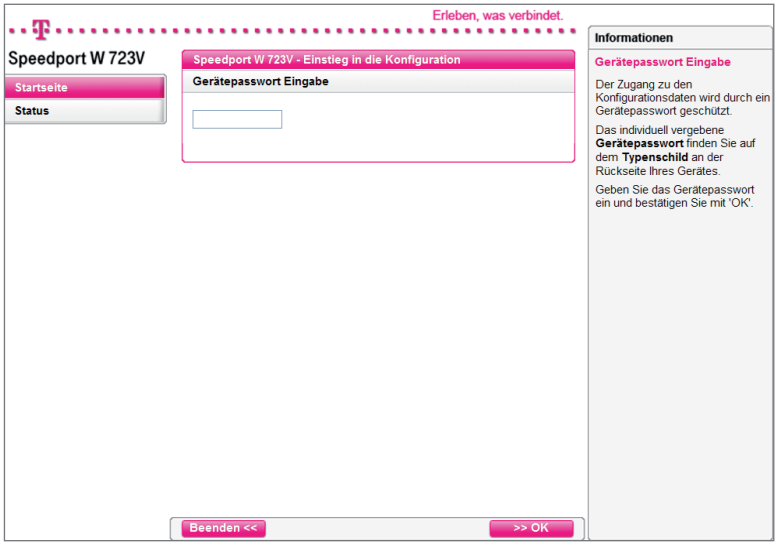
Über die Schaltfläche [Status] können Sie den Betriebszustand des Speedport W 723V ohne Eingabe eines Passworts prüfen.

Wird der Speedport W 723V bereits von einem anderen PC konfiguriert, erhalten Sie die Mitteilung „Zugriff verweigert! Das Konfigurationsprogramm ist bereits auf einem anderen PC geöffnet."

Während einer automatischen Konfiguration oder einem automatischen Firmware-Update kann nicht auf die Benutzeroberfläche des Speedports zugegriffen werden. Dies erkennen Sie an der „Bitte warten!" Leuchtanzeige. Nähere Informationen über die „Automatische Konfiguration" und das automatische Firmware-Update finden Sie im Kapitel „EasySupport".

Diese Vorgänge können einige Minuten dauern. Bitte warten Sie unbedingt bis zum Abschluss dieser Vorgänge und trennen Sie den Speedport W 723V nicht vom Stromnetz oder vom DSL-Anschluss. Der dadurch entstehende Datenverlust könnte zur Folge haben, dass Ihr Gerät nicht mehr funktioniert.

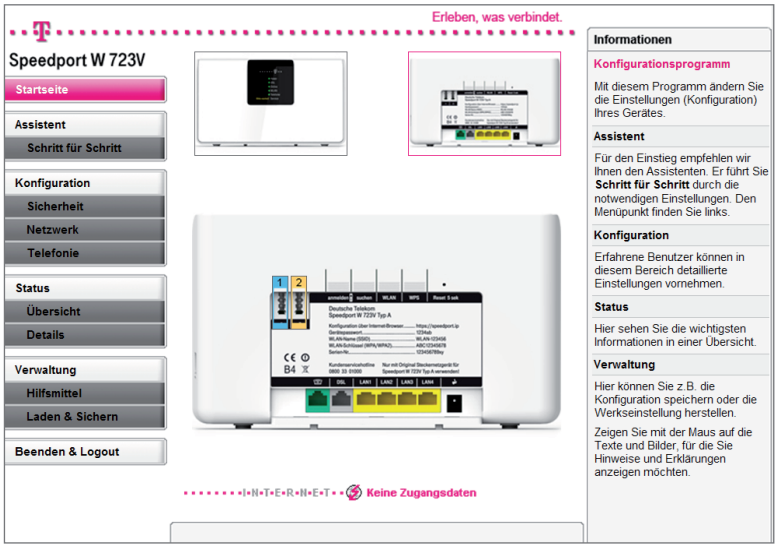
Anmelden beim Konfigurationsprogramm.



1. Klicken Sie in das Eingabefeld und geben Sie das Passwort ein (im Lieferzustand gilt das Gerätepasswort auf dem Aufkleber auf der Rückseite des Geräts).

2. Klicken Sie auf [OK]. Nach kurzer Zeit wird die Startseite des Konfigurationsprogramms angezeigt.

Hinweis: Durch eine Verdoppelung der Wartezeit zur Neueingabe des Gerätepassworts nach jeder fehlerhaften Eingabe wird der unbefugte Zugang zu den Konfigurationsdaten Ihres Geräts erschwert.



Auf der Startseite finden Sie eine Übersicht über das Menü des Konfigurationsprogramms. In der Spalte „Informationen“ auf der rechten Seite des Fensters sind die Menüpunkte kurz beschrieben.

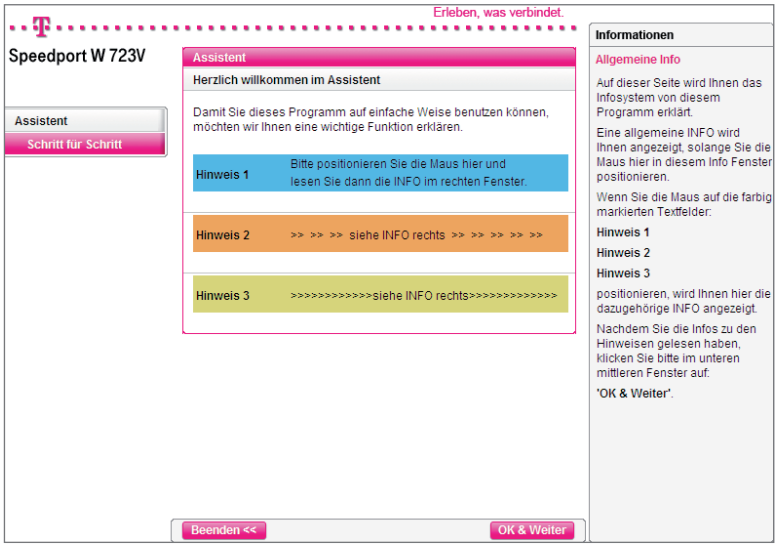
Wenn Sie den Mauszeiger über die Ansicht der Rückseite des Speedport W 723V bewegen, werden in der Spalte Informationen zu den Anschlüssen gezeigt. Wenn Sie auf eine der kleinen Darstellungen der Vorder- bzw. Rückseite des Geräts klicken, wird diese Ansicht vergrößert in der Mitte gezeigt und Sie können die Informationen zu den Leuchtanzeigen bzw. den Anschlüssen an der Rückseite in der Information-Spalte sehen.

Wenn Sie die Option „Automatisch trennen nach“ aktiviert haben, können Sie auf der Startseite eine Verbindung zum Internet manuell herstellen oder die Verbindung unterbrechen sowie den Internetzugang sperren oder freigeben.

Konfiguration mit dem Assistenten.
Für die Basiskonfiguration steht Ihnen der Assistent zur Verfügung, der Sie Schritt für Schritt durch die Konfiguration Ihres Speedport W 723V führt.

Hinweis: Legen Sie bitte die Unterlagen (Auftragsbestätigung) griffbereit, die Sie nach Ihrer Anmeldung bei einem Internetanbieter, z. B. T-Online, erhalten haben. Sie benötigen die Angaben mit den persönlichen Daten, damit Sie eine Verbindung ins Internet aufbauen und Internet-Telefonie einstellen können.

Die Spalte „Informationen“ rechts auf der Seite enthält Hilfetexte, die Sie bei der Konfiguration unterstützen. Wenn Sie den Mauszeiger über einen Menüpunkt oder ein Auswahlfeld führen, erhalten Sie in der Informationen-Spalte weitere spezifische Informationen angezeigt.



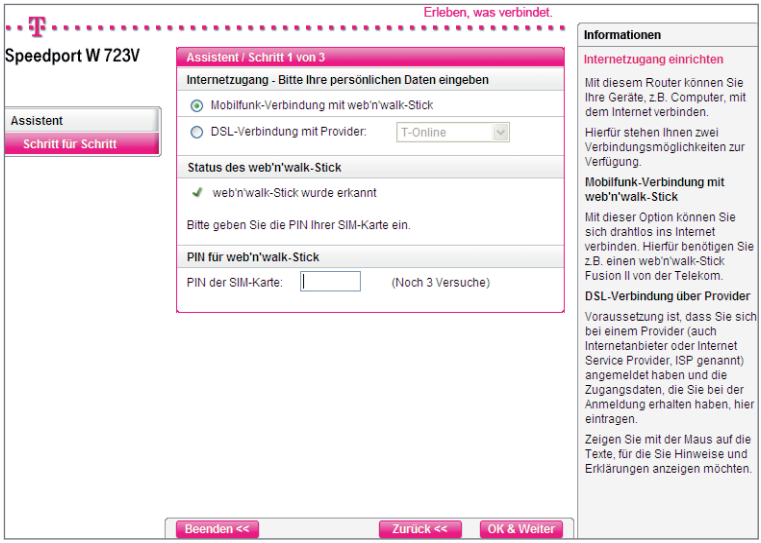
1. Führen Sie den Mauszeiger auf [Schritt für Schritt] und klicken Sie darauf. Es erscheint nun das Fenster, in dem Ihnen der Umgang mit dem Konfigurationsprogramm erläutert wird.

2. Klicken Sie auf [OK & Weiter].

Internetzugang über eine UMTS-/GSM-Verbindung einrichten.

Sie können Ihren Internet-Zugang über eine UMTS-/GSM-Verbindung mithilfe des web'n'walk-Stick einrichten.

Stecken Sie zuerst Ihren UMTS-/GSM-Stick in den USB-Anschluss des Speedport W 723V. Wir empfehlen Ihnen einen web'n'walk Stick von T-Mobile (z. B. T-Mobile web'n'walk Stick Fusion II).



1. Markieren Sie den entsprechenden Punkt unter [Internetzugang einrichten], wenn Sie sich über UMTS oder GSM mit dem Internet verbinden möchten.

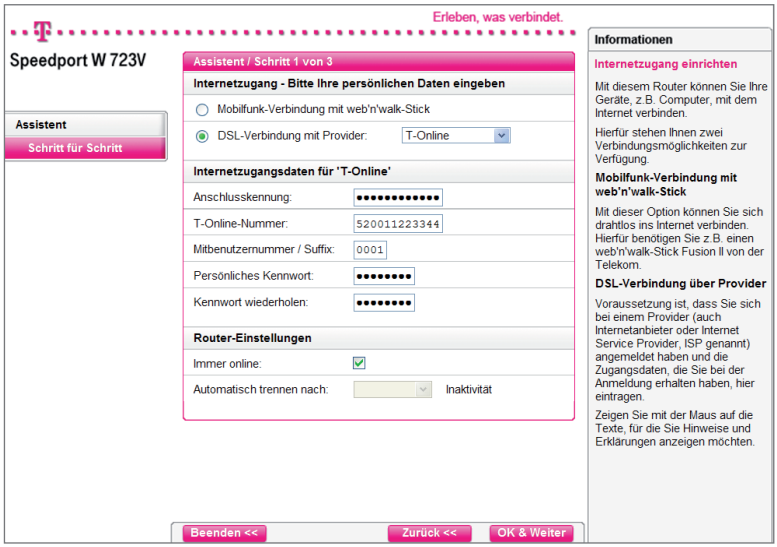
2. Geben Sie die PIN der SIM-Karte Ihres UMTS-/GSM-Sticks ein und klicken Sie auf [OK & Weiter].

3. Ihre Internetverbindung wird nun mit den aktuellen Einstellungen getestet. Das Ergebnis wird in einem Popup-Fenster angezeigt. Wenn die Verbindung nicht zustande kommt, erhalten Sie in diesem Fenster Hinweise zu möglichen Fehlern und Korrekturen.

Die weitere Einrichtung mit dem Assistenten bezüglich der Konfiguration der Telefonie finden Sie im Abschnitt „Telefonie“.

Internetzugang über eine DSL-Verbindung einrichten.

Sie können Ihren Internet-Zugang über einen DSL-Anschluss einrichten.



1. Markieren Sie den entsprechenden Punkt unter [Internetzugang einrichten], wenn Sie sich über eine DSL-Verbindung mit dem Internet verbinden möchten.

2. Provider-Auswahl (Internetanbieter-Auswahl)
   Belassen Sie die Auswahl bei [T-Online] oder wählen Sie [Anderer Provider], wenn Sie den Service eines anderen Anbieters nutzen (siehe 3b).

3. a) Internetzugangsdaten für T-Online
   Für die Konfiguration des Internetzugangs benötigen Sie die Internet-Zugangsdaten von T-Online. Sie finden diese Daten in der Auftragsbestätigung von T-Online.
   - Geben Sie Anschlusskennung, T-Online-Nummer und Persönliches Kennwort ein.
   - Wiederholen Sie das Kennwort noch einmal im entsprechenden Feld.

Hinweis: Bewahren Sie diese Daten unzugänglich für Unbefugte auf, denn mittels dieser Angaben könnten Fremde in Ihrem Namen und auf Ihre Kosten im Internet surfen.

4. b) Zugangsdaten für andere Provider (Internetanbieter)
   Wenn Sie einen anderen Internetanbieter als T-Online beauftragt haben, müssen Sie die entsprechenden Zugangsdaten eingeben, die Sie von Ihrem Internetanbieter erhalten haben:
   - Benutzername und Passwort (Kennwort)
   - Name des Dienstes. Falls Ihnen von Ihrem Internetanbieter der Name eines Dienstes angegeben wurde, tragen Sie ihn hier bitte ein.
   - Router-Einstellungen
     Falls Sie von Ihrem Internetanbieter eine feste IP-Adresse oder IP-Adressen für einen primären und/oder sekundären DNS-Server erhalten haben, tragen Sie diese hier ein. Falls nicht, lassen Sie die Felder leer.
     Der MTU-Wert ist mit 1492 voreingestellt. Ändern Sie ihn nur, wenn Sie den Unterlagen Ihres Internetanbieters entsprechende Informationen entnehmen können.
     Informationen über die Optionen „Immer online“ und „Automatisch trennen nach“ finden Sie im vorhergehenden Abschnitt „Internet-Zugangsdaten für T-Online“.

5. Router-Einstellungen.
   Hier nehmen Sie die Einstellungen für die Verbindungsdauer zum Internet vor.

   Immer online
   Wenn Sie diese Option aktivieren, ist Ihr Speedport W 723V immer mit dem Internet verbunden. Sie benötigen diese Option, wenn Sie über eine DSL-Telefonnummer (Voice over IP) ständig erreichbar sein wollen. Wenn Sie einen zeitbasierten Internettarif haben, kann diese Einstellung hohe Kosten verursachen.

   Automatisch trennen nach
   Dies ist die Zeit, nach der die Internetverbindung automatisch getrennt wird, wenn keine Daten übertragen werden. Die Zeit ist auf 3 Minuten voreingestellt.

6. Wenn Sie alle Einstellungen vorgenommen haben, klicken Sie auf [OK & Weiter].

Die weitere Einrichtung mit dem Assistenten bezüglich der Konfiguration der Telefonie finden Sie im Abschnitt „Telefonie“

Test der Internetverbindung.

Ihre Internetverbindung wird nun mit den aktuellen Einstellungen getestet. Das Ergebnis wird in einem Popup-Fenster angezeigt. Wenn die Verbindung nicht zustande kommt, erhalten Sie in diesem Fenster Hinweise zu möglichen Fehlern und Korrekturen.

Hinweis: Wenn Sie noch nicht über Internet-Zugangsdaten verfügen, ist die Fortsetzung der Konfiguration mit dem Assistenten zwar möglich, jedoch können die Zugangsdaten als auch die Daten für die Internet-Telefonie nicht auf Richtigkeit überprüft werden.

Telefonie einrichten.

Hinweis: Bevor Sie die Telefonie über Ihren Speedport W 723V einrichten können, müssen Sie die Internetverbindung eingerichtet haben.

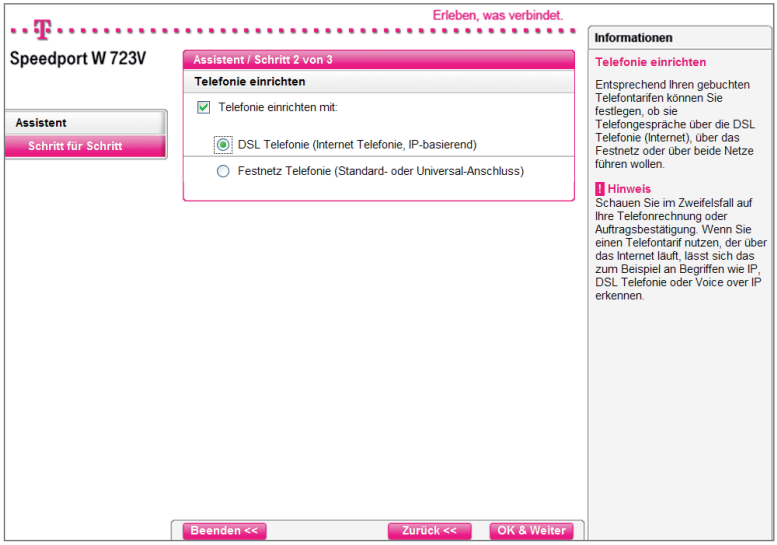
Entsprechend Ihren gebuchten Telefontarifen können Sie festlegen, ob Sie Telefongespräche über die Internet-Telefonie, über das Festnetz oder über beide Netze führen wollen.

Hinweis: Schauen Sie im Zweifelsfall auf Ihre Telefonrechnung oder Auftragsbestätigung. Wenn Sie einen Telefontarif nutzen, der über das Internet läuft, lässt sich das zum Beispiel an Begriffen wie IP, DSL-Telefonie, Internet-Telefonie oder Voice over IP erkennen.

Sie können diese Einstellungen auch zu einem späteren Zeitpunkt vornehmen (Menü: [Telefonie]).

Telefonie über DSL.

Wenn das Häkchen bei [Telefonie einrichten mit:] nicht gesetzt wird, werden die entsprechenden Seiten des Assistenten übersprungen.

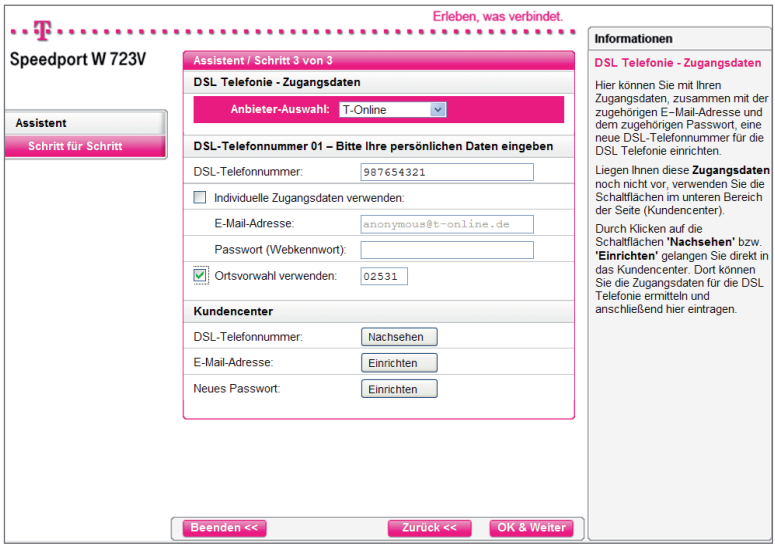


Klicken Sie auf [OK & Weiter], um auf die nächste Seite zu gelangen.

Im Folgenden wird der Assistent mit der Auswahl „Telefonie einrichten mit:“

- [DSL-Telefonie] dargestellt. Dabei werden alle möglichen Eingabemasken abgebildet.

Mit Ihrem Speedport W 723V können Sie von einem angeschlossenen Telefon aus über das Internet telefonieren. Falls Sie die Zugangsdaten noch nicht haben, können Sie diese auch zu einem späteren Zeitpunkt eingeben. In diesem Fall werden die entsprechenden Seiten des Assistenten übersprungen und Sie können noch Einstellungen für Ihren Telefonanschluss über Festnetz vornehmen.



- Anbieter-Auswahl
  Belassen Sie die Auswahl bei [T-Online] oder wählen Sie [Anderer Anbieter], wenn Sie den Service eines anderen Anbieters nutzen.

Tragen Sie die Zugangsdaten für Internet-Telefonie ein, die Sie von Ihrem Anbieter erhalten haben. Im Folgenden wird die Eingabe der Internet-Telefonie-Zugangsdaten am Beispiel des Internetanbieters T-Online erläutert.

Haben Sie bei der Anbieter-Auswahl [Anderer Anbieter] ausgewählt, erscheint die Eingabemaske in ähnlicher Form, in die Sie die entsprechenden Werte eintragen können.

DSL-Telefonie-Zugangsdaten für T-Online.

1. Tragen Sie die DSL-Telefonnummer ein, die Sie bei der Anmeldung erhalten haben.

2. Tragen Sie die E-Mail-Adresse ein, die zur DSL-Telefonnummer gehört. Wenn Ihnen die E-Mail-Adresse nicht bekannt ist tragen Sie dort: anonymous@t-online.de ein.
   Bei Verwendung dieser E-Mail-Adresse müssen die Felder „Passwort (Web-Kennwort)“ und „Passwort wiederholen“ frei gelassen werden.

3. Tragen Sie Ihr Passwort (Web-Kennwort) ein und bestätigen Sie es durch nochmalige Eingabe im Feld darunter.

4. Bei Internet-Telefonie-Gesprächen in Ihrem Ortsnetz müssen Sie vor der Telefonnummer stets die Ortsvorwahl eingeben (z. B. 0221 123456). Damit Sie bei Ortsgesprächen lediglich die Telefonnummer eingeben müssen (z. B. 123456), aktivieren Sie die Option [verwenden von] und geben Ihre Ortsvorwahl ein. Immer wenn Sie eine Telefonnummer ohne Vorwahl (also ohne 0 zu Beginn) wählen, wird Ihre Ortsvorwahl automatisch vorangestellt.

5. Aktivieren Sie die Option [Immer online] für die Router-Einstellungen, wenn Sie über Ihre DSL-Telefonnummer ständig erreichbar sein wollen. Wenn Sie bei der Konfiguration des Internetzugangs bereits die Internet-Dauerverbindung [Immer online] aktiviert haben, erscheinen die Router-Einstellungen auf dieser Seite nicht mehr.

Kundencenter.

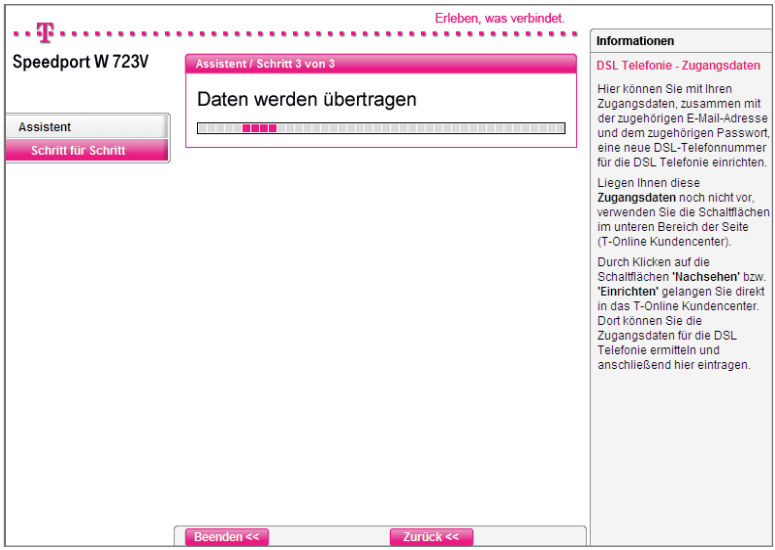
1. Wenn Sie sich bereits für Internet-Telefonie angemeldet haben, können Sie Ihre DSL-Telefonnummer nachsehen. Wenn Sie bereits über eine E-Mail-Adresse und ein Online-Passwort verfügen, können Sie sich hier auch kostenlos für Internet-Telefonie anmelden.

2. Falls Sie noch keine E-Mail-Adresse haben, klicken Sie auf [Einrichten]. Sie benötigen eine E-Mail-Adresse für Internet-Telefonie.

3. Wenn Sie Ihr Passwort (Web-Kennwort) vergessen haben, klicken Sie auf [Einrichten]. Sie benötigen ein Passwort (Web-Kennwort) für Internet-Telefonie.

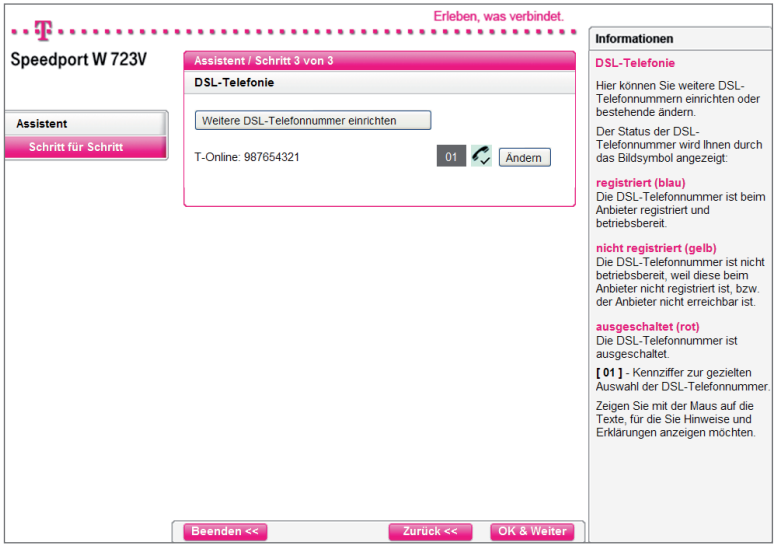
4. Wenn Sie alle Einstellungen vorgenommen haben, klicken Sie auf [OK & Weiter].

Test der DSL-Telefonnummer.



Ihre eingegebene DSL-Telefonnummer wird nun mit den aktuellen Einstellungen getestet. Das Ergebnis wird in einem Popup-Fenster angezeigt. Wenn der Test fehlschlägt, erhalten Sie in diesem Fenster Hinweise zu möglichen Fehlern und Korrekturen.

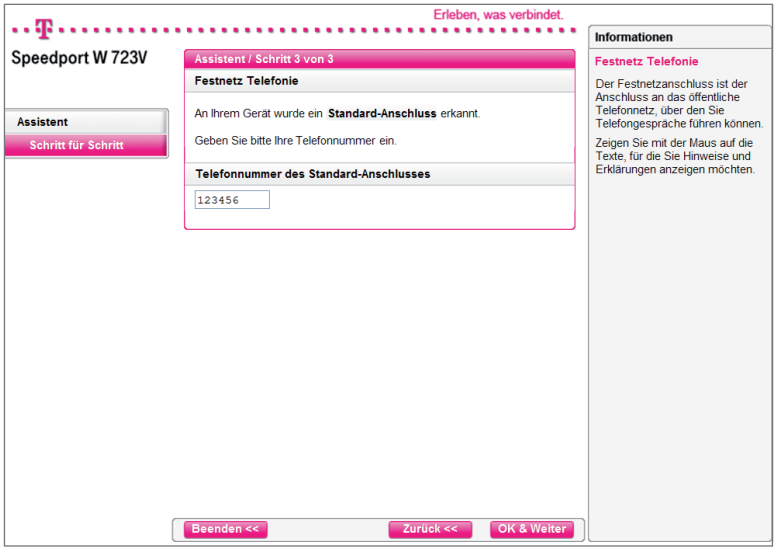
Weitere DSL-Telefonnummer einrichten.



1. Sie können nun durch Klicken auf [Weitere DSL-Telefonnummer einrichten] weitere DSL-Telefonnummern einrichten oder über [Ändern] die bereits eingegebenen Rufnummern ändern.

2. Klicken Sie zum Fortfahren auf [OK & Weiter].

Festnetz-Anschluss (Standard).
Der Festnetz-Anschluss ist der Anschluss an das öffentliche Telefonnetz, über den Sie Telefongespräche führen können.



1. Im Auslieferungszustand ist die automatische Erkennung des Festnetzanschlusses eingeschaltet. Diese erkennt automatisch, ob es sich bei Ihrem Festnetzanschluss um einen Standard- oder Universal-Anschluss handelt.

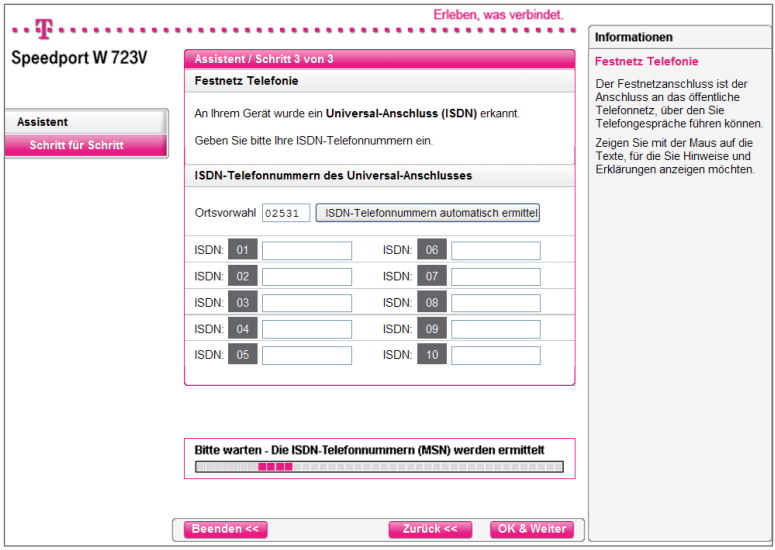
2. Wird bei der automatischen Erkennung ein Standard-Anschluss erkannt, müssen Sie nach der Erkennung Ihre Telefonnummer eintragen.

3. Klicken Sie auf [OK & Weiter].

Hinweis: Falls Ihr Speedport W 723V die Art des Festnetz-Anschlusses nicht automatisch erkannt hat, können Sie auf [OK & Weiter] klicken und Ihre Eingaben später im Menü [Konfiguration -> Telefonie -> Festnetz-Telefonie] vornehmen. Schalten Sie dort die automatische Erkennung auf [Aus] und wählen Sie dann die Art des Festnetz-Anschlusses, mit dem Ihr Endgerät verbunden ist.

Festnetz-Anschluss (Universal).

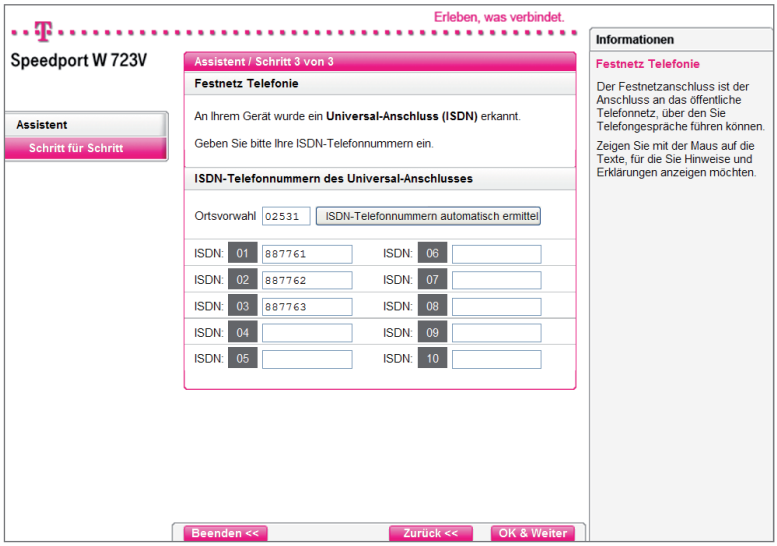
Der Festnetz-Anschluss ist der Anschluss an das öffentliche Telefonnetz, über den Sie Telefongespräche führen können.



1. Im Auslieferungszustand ist die automatische Erkennung des Festnetzanschlusses eingeschaltet. Diese erkennt automatisch ob es sich bei Ihrem Festnetzanschluss um einen Standard- oder Universal-Anschluss handelt.

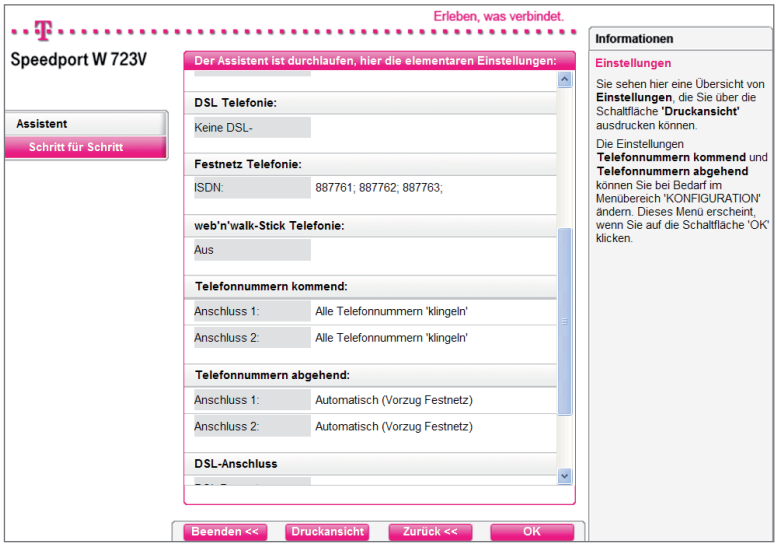
2. Betreiben Sie Ihren Speedport W 723V an einem Universal-Anschluss, können Sie die ISDN-Telefonnummern automatisch erkennen lassen. Tragen Sie hierzu Ihre Ortsvorwahl in das entsprechende Eingabefeld ein.

3. Klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche [ISDN-Telefonnummern automatisch ermitteln]. Werden diese nicht automatisch erkannt, können Sie Ihre ISDN-Telefonnummern manuell eintragen. Diese finden Sie auf der Anschlussbestätigung Ihres Netzbetreibers. Bei einem Universal-Anschluss der Deutschen Telekom werden Ihnen üblicherweise drei dieser MSN zugeteilt. Bei einem Standard-Anschluss entfällt dieser Schritt.



4. Klicken Sie auf [OK & Weiter].

Hinweis: Falls Ihr Speedport W 723V die Art des Festnetz-Anschlusses nicht automatisch erkannt hat, können Sie auf [OK & Weiter] klicken und Ihre Eingaben später im Menü [Konfiguration -> Telefonie -> Festnetz-Telefonie] vornehmen. Schalten Sie dort die automatische Erkennung auf [Aus] und wählen Sie dann die Art des Festnetz-Anschlusses, mit dem Ihr Endgerät verbunden ist.



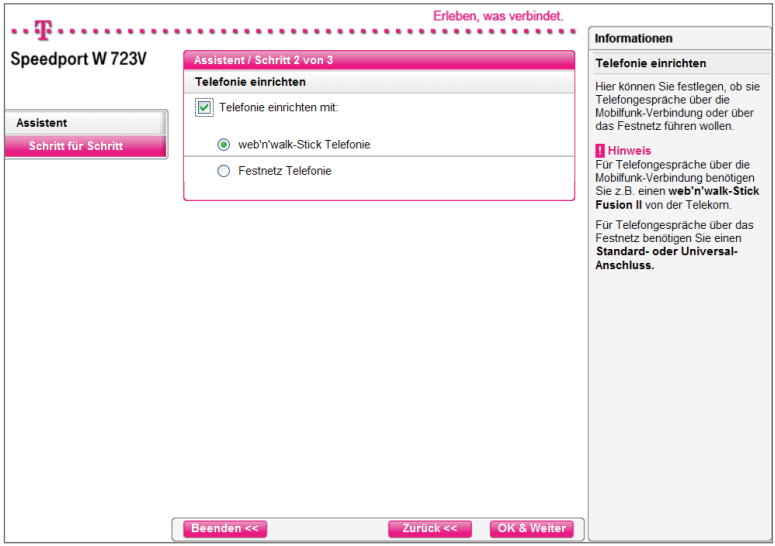
5. Die Einstellungen mit dem Assistenten sind damit abgeschlossen und gespeichert. Die Einstellungen werden detailliert angezeigt. Durch Klicken auf [Druckansicht] erhalten Sie eine zum Drucken aufbereitete Darstellung, die Sie über einen angeschlossenen Drucker ausgeben und für spätere Verwendung archivieren können.

6. Klicken Sie auf [OK] oder [Beenden]. Die Basiskonfiguration wird geschlossen und Sie gelangen wieder zur Startseite.

Telefonie einrichten über UMTS/GSM.

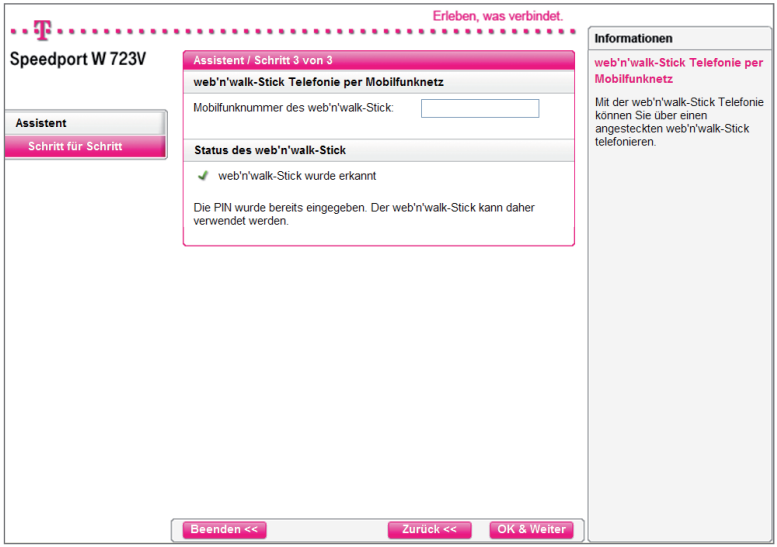
Um die Telefonie über UMTS/GSM einrichten zu können, ist es erforderlich das Sie einen UMTS-Stick an den Speedport W 723V angeschlossen haben. Wir empfehlen Ihnen den web'n'walk Stick von T-Mobile.

Wenn das Häkchen bei [Telefonie einrichten mit:] nicht gesetzt wird, werden die entsprechenden Seiten des Assistenten übersprungen.



1. Wählen Sie die Option [web'n'walk-Stick Telefonie].

2. Klicken Sie zum Fortfahren auf [OK & Weiter].



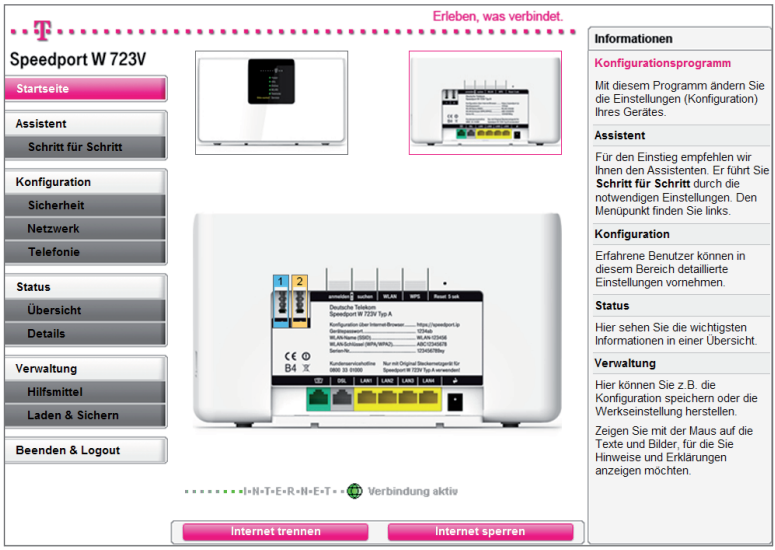
3. Geben Sie die Mobilfunknummer der eingesetzten SIM-Karte ein.

4. Klicken Sie zum Fortfahren auf [OK & Weiter].

5. Die Einstellungen mit dem Assistenten sind damit abgeschlossen und gespeichert. Die Einstellungen werden detailliert angezeigt. Durch Klicken auf [Druckansicht] erhalten Sie eine zum Drucken aufbereitete Darstellung, die Sie über einen angeschlossenen Drucker ausgeben und für spätere Verwendung archivieren können.

6. Klicken Sie auf [OK] oder [Beenden]. Die Basiskonfiguration wird geschlossen und Sie gelangen wieder zur Startseite.

Wenn die Konfiguration erfolgreich war, wird nun eine Internetverbindung aufgebaut. Dies wird auf der Startseite angezeigt.



- Wenn keine Internetverbindung aufgebaut wurde, klicken Sie auf [Internet verbinden]. Wenn eine Internetverbindung aufgebaut ist, leuchtet die Online-LED Ihres Speedport W 723V. Falls keine Verbindung zustande kommt, überprüfen Sie bitte noch einmal die von Ihnen eingegebenen Daten. Wiederholen Sie ggf. die Konfiguration mit dem Assistenten.

- Sie können die Internetverbindung unterbrechen, in dem Sie auf die Schaltfläche [Internet trennen] klicken.

- Klicken Sie auf [Internet sperren], wenn Sie den Zugang zum Internet für alle verbundenen PCs sperren wollen. Es erscheint dann die Schaltfläche [Internet freischalten]. Klicken Sie auf diese Schaltfläche, wird die Sperre wieder aufgehoben.

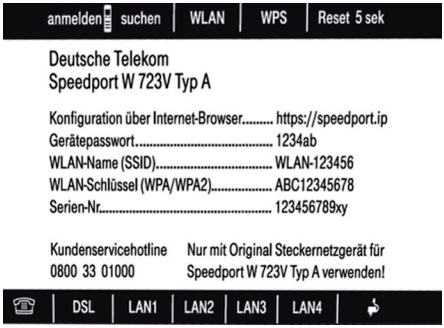
Kabellose Netzwerkverbindung (WLAN) einrichten.

Der Speedport W 723V kann über WLAN kabellos mit einem Computer verbunden werden. Die kabellose WLAN-Verbindung erfolgt unabhängig vom Betriebssystem. Sie benötigen für jeden Computer, den Sie über WLAN mit dem Speedport W 723V verbinden wollen, einen kompatiblen WLAN-Adapter. In modernen Computern und Notebooks ist ein WLAN-Adapter oftmals schon integriert. Wie Sie den integrierten WLAN-Adapter Ihres PCs/Notebooks effektiv nutzen, erfahren Sie in der Dokumentation des PCs/Notebooks.

Ein kabelloses Netzwerk wird für die WLAN-Adapter in Reichweite über einen eindeutigen WLAN-Namen (SSID oder auch Netzwerkname) erkennbar, der vom Speedport W 723V gesendet wird.

Wenn Sie einen PC kabellos mit dem Speedport W 723V verbinden wollen, beachten Sie bitte:

- An Ihrem Speedport W 723V sind ein individueller WLAN-Name und der WLAN-Schlüssel voreingestellt. Die Daten finden Sie auf dem Typenschild auf der Rückseite des Geräts.



Prüfen Sie zunächst, ob der WLAN-Adapter, mit dem Sie die kabellose Verbindung herstellen wollen, WPA-/WPA2-Verschlüsselung unterstützt und stellen Sie den WLAN-Namen und den WLAN-Schlüssel Ihres Speedport W 723V am Adapter ein. Dies ist in der Bedienungsanleitung des WLAN-Adapters beschrieben.

Integrierten WLAN-Adapter mit Speedport W 723V verbinden - Windows® 7.

Wenn Sie auf Ihrem PC/Notebook das Betriebssystem Windows® 7 verwenden, führen Sie bitte die folgenden Schritte aus:

1. Schalten Sie die WLAN-Funktion an Ihrem PC/Notebook ein.

2. Klicken Sie im Startmenü auf „Systemsteuerung“.

3. Klicken Sie auf „Netzwerk und Internet“.

4. Klicken Sie unter „Netzwerk- und Freigabecenter“ auf „Verbindung mit einem Netzwerk herstellen“.

5. In einer Übersicht werden alle in der Umgebung vorhandenen sichtbaren Netzwerke angeziegt. Ihr Speedport W 723V wird mit dem WLAN-Namen (SSID) angezeigt. Im Auslieferungszustand entspricht dieser WLAN-Name (SSID) der Angabe auf dem Typenschild auf der Rückseite des Geräts. Sie können diese aber auch im Konfigurator des Speedport W 723V ändern.

6. Wählen Sie Ihren Speedport W 723V aus und klicken Sie auf „Verbindung herstellen“.

7. Tragen Sie im nächsten Fenster den WLAN-Schlüssel des Speedport W 723V ein. Im Auslieferungszustand entspricht dieser WLAN-Schlüssel der Angabe auf dem Typenschild auf der Rückseite des Geräts. Sie können diesen aber auch im Konfigurator des Speedport W 723 ändern.

Klicken Sie auf „Verbinden“. Die Verbindung zu Ihrem Speedport W 723V wird hergestellt.

Integrierten WLAN-Adapter mit Speedport W 723V verbinden - Windows® Vista.

Wenn Sie auf Ihrem PC/Notebook das Betriebssystem Windows® Vista verwenden, führen Sie bitte die folgenden Schritte aus:

1. Schalten Sie die WLAN-Funktion an Ihrem PC/Notebook ein.

2. Klicken Sie im Startmenü auf „Verbindung herstellen“.

3. In einer Übersicht werden alle in der Umgebung vorhandenen sichtbaren Netzwerke angeziegt. Ihr Speedport W 723V wird mit dem WLAN-Namen (SSID) angezeigt. Im Auslieferungszustand entspricht dieser WLAN-Name (SSID) der Angabe auf dem Typenschild auf der Rückseite des Geräts. Sie können diese aber auch im Konfigurator des Speedport W 723V ändern.

4. Wählen Sie Ihren Speedport W 723V aus und klicken Sie auf „Verbindung herstellen“.

5. Tragen Sie im nächsten Fenster den WLAN-Schlüssel des Speedport W 723V ein. Im Auslieferungszustand entspricht dieser WLAN-Schlüssel der Angabe auf dem Typenschild auf der Rückseite des Geräts. Sie können diesen aber auch im Konfigurator des Speedport W 723 ändern.

6. Klicken Sie auf „Verbinden“. Die Verbindung zu Ihrem Speedport W 723V wird hergestellt.

Integrierten WLAN-Adapter mit Speedport W 723V verbinden - Windows® XP.

Wenn Sie auf Ihrem PC/Notebook das Betriebssystem Windows® XP (Voraussetzung ist Service Pack 2) verwenden, führen Sie bitte die folgenden Schritte aus:

1. Schalten Sie die WLAN-Funktion an Ihrem PC/Notebook ein.

2. Klicken Sie im Startmenü auf „Verbinden mit“ und wählen Sie „Drahtlose Netzwerkverbindung“ aus.

3. Das Fenster „Drahtlose Netzwerkverbindung“ wird geöffnet. Alle in der Umgebung vorhandenen sichtbaren Drahtlosnetzwerke werden angezeigt. Ihr Speedport W 723V wird mit dem WLAN-Namen (SSID) angezeigt. Im Auslieferungszustand entspricht dieser WLAN-Name (SSID) der Angabe auf dem Typenschild auf der Rückseite des Geräts. Sie können diese aber auch im Konfigurator des Speedport W 723V ändern.

4. Wählen Sie Ihren Speedport W 723V aus und klicken Sie auf „Verbinden“.

5. Das Fenster „Drahtlosnetzwerkverbindung“ wird geöffnet. Tragen Sie den WLAN-Schlüssel des Speedport W 723V ein. Im Auslieferungszustand entspricht dieser WLAN-Schlüssel der Angabe auf dem Typenschild auf der Rückseite des Geräts. Sie können diesen aber auch im Konfigurator des Speedport W 723V ändern.

6. Klicken Sie auf „Verbinden“. Die Verbindung zu Ihrem Speedport W 723V wird hergestellt.

Integrierten WLAN-Adapter mit Speedport W 723V verbinden - Mac OS X.

Wenn Sie das Betriebssystem Mac OS X verwenden, führen Sie bitte die folgenden Schritte aus:

1. Klicken Sie auf das Airport-Symbol in der Menüleiste und wählen Sie „Airport aktivieren“ aus.

2. Wählen Sie Ihren Speedport W 723V aus.

3. Tragen Sie im nächsten Fenster den WLAN-Schlüssel des Speedport W 723V ein. Im Auslieferungszustand entspricht dieser WLAN-Schlüssel der Angabe auf dem Typenschild auf der Rückseite des Geräts. Sie können diesen aber auch im Konfigurator des Speedport W 723 ändern.

4. Bestätigen Sie Ihre Eingabe.

Hinweis: Sind am WLAN-Adapter Ihres PCs/Notebooks der richtige WLAN-Name (SSID) und die Verschlüsselung eingetragen, wird die Funkverbindung automatisch hergestellt, wenn Ihr Speedport W 723V betriebsbereit und die WLAN-Funktion an Ihrem PC/Notebook eingeschaltet ist. Falls keine Verbindung hergestellt wird, prüfen Sie, ob der Betrieb mit WLAN an Ihrem Speedport W 723V eingeschaltet ist (Leuchtanzeige „WLAN“ leuchtet). Leuchtet diese Leuchtanzeige nicht, drücken Sie den Taster an der Rückseite des Geräts.

DECT-Mobilteil anmelden.

Sie können den Speedport W 723V für bis zu fünf DECT-Mobilteile gleichzeitig als Basisstation einsetzen.

Sie können den Speedport W 723V auf zwei verschiedene Arten zum Anmelden eines Mobilteils vorbereiten: Über den Konfigurator oder durch Drücken der Taste [anmelden] auf der Rückseite des Gehäuses.
Die angemeldeten DECT-Mobilteile erhalten die internen Telefonnummern 61 bis 65 (aufsteigend nach der Reihenfolge des Anmeldens).

Anmelden eines DECT-Mobilteils mithilfe der Taste [anmelden].

1. Bereiten Sie das DECT-Mobilteil für die Anmeldung an einer Basisstation vor (siehe dazu die Bedienungsanleitung des DECT-Mobilteils).
   Geben Sie dann die DECT-Basis-PIN ein (im Auslieferungszustand ist die DECT-Basis-PIN „0000“).

2. Drücken Sie die Taste [anmelden] an Ihrem Speedport W 723V so lange, bis das DECT-Mobilteil anzeigt, dass die Anmeldung erfolgreich war.

3. Ihr DECT-Mobilteil ist nun mit dem Speedport W 723V verbunden und kann für Telefonate genutzt werden.
   Für weitere Einstellungen schauen Sie bitte in die Bedienungsanleitung des DECT-Mobilteils.

Anmelden eines DECT-Mobilteils über den Konfigurator.

1. Stellen Sie sicher, dass der Akku des Mobilteils geladen ist.

2. Starten Sie an einem mit dem Speedport W 723V verbundenen PC den Internet- Browser.

3. Geben Sie in die Adresszeile die URL des Konfigurationsprogramms ein: http://speedport.ip (alternativ die IP-Adresse 192.168.2.1).

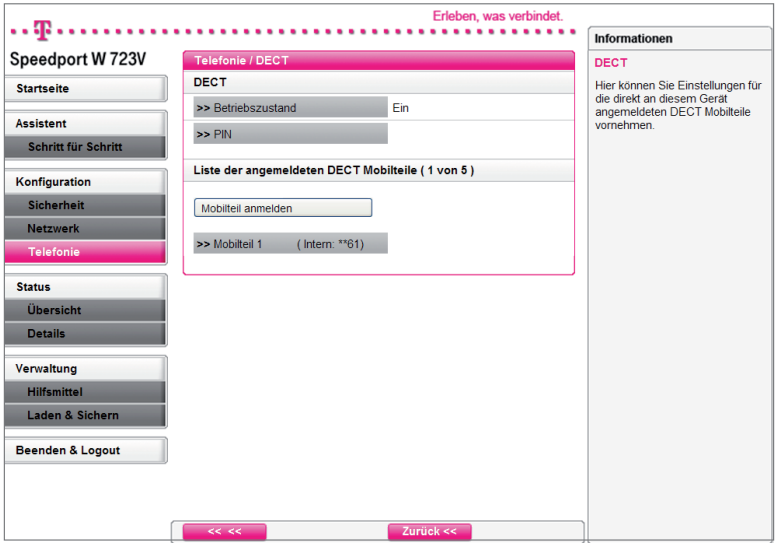
4. Drücken Sie die Enter-Taste. Es erscheint die Login-Seite zum Starten des Konfigurationsprogramms.

5. Klicken Sie in das Eingabefeld und geben Sie das Passwort ein (im Auslieferungszustand gilt das Gerätepasswort auf dem Aufkleber auf der Rückseite des Geräts).

6. Klicken Sie auf [OK].

7. Klicken Sie in der Menüspalte des Konfigurators auf [Telefonie].

8. Klicken Sie auf [DECT].



9. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Mobilteil anmelden].

10. Bereiten Sie das DECT-Mobilteil für die Anmeldung an einer Basisstation vor (siehe dazu die Bedienungsanleitung des DECT-Mobilteils). Geben Sie dann die DECT-Basis-PIN ein (im Auslieferungszustand ist die DECT-Basis-PIN „0000“).

11. Nach erfolgter Anmeldung erscheint das Mobilteil im Konfigurationsfenster in der Liste der angemeldeten Mobilteile.

12. Durch Klicken auf diesen Eintrag können Sie weitere Einstellungen für dieses Mobilteil vornehmen. Einzelheiten dazu finden Sie im Kapitel „DECT“.

Status abfragen.

Sie können alle getätigten Einstellungen ansehen oder für eine Archivierung ausdrucken.

Klicken Sie auf die Schaltfläche Status - [Übersicht] .

Es erscheint eine Übersicht zum Betriebszustand folgender Funktionen:

- WLAN (Wireless LAN)
- WLAN-Sicherheitseinstellungen
- Internetzugang
- DSL-Telefonie
- Festnetz-Telefonie
- UMTS-Telefonie (web'n'walk-Stick Telefonie)
- Telefonnummern kommend
- Telefonnummern abgehend
- DSL-Anschluss
- Firmware des Routers

Hinweis: Auf der Startseite des Konfigurationsprogramms gibt es die Möglichkeit auch ohne Eingabe des Passworts eine Übersicht über den Betriebszustand des Speedport W 723V zu erhalten.

Anwendungen und Funktionen.

Nachdem Sie Ihren Speedport W 723V angeschlossen und konfiguriert haben, steht er sofort allen angeschlossenen PCs zur Verfügung.

In diesem Kapitel finden Sie Hinweise und Beispiele für folgende Anwendungsmöglichkeiten:

- Einsatzmöglichkeiten
- Internetsurfen und E-Mail
- Hinweise zum Telefonieren

Einsatzmöglichkeiten.

Anschluss an das Internet (DSL-Anschluss).
Ihr Speedport W 723V ermöglicht den Zugang aller angeschlossenen PCs zum Internet. Für den Zugang ins öffentliche Netzwerk (Internet) benötigen Sie einen DSL-Anschluss, der Ihnen von einem Internetanbieter (Provider) wie der Deutschen Telekom zur Verfügung gestellt wird.

Der Speedport W 723V unterstützt die Übertragungsstandards ADSL, ADSL2+ und VDSL2. Er ist für diese Übertragungsverfahren ausgelegt und beinhaltet bereits das dafür notwendige Modem.

Anschluss an das Internet (UMTS-/GSM-Stick).
Mithilfe eines UMTS-/GSM-Sticks ist es möglich, eine Internet-Verbindung via Mobilfunknetz aufzubauen.

Aufbau eines lokalen Netzwerks.
Mit dem Speedport W 723V können Sie ein lokales Netzwerk (Local Area Network, LAN), z. B. ein Heimnetzwerk, aufbauen. Alle PCs dieses Netzwerks können miteinander kommunizieren und erhalten den Zugang zum Internet. Sie haben verschiedene Möglichkeiten des Netzaufbaus.

Sie können mit dem Speedport W 723V

- ein kabelloses lokales Netzwerk (WLAN) aufbauen.
- ein kabelgebundenes lokales Netzwerk (LAN) aufbauen.
- ein lokales Netzwerk, bestehend aus kabellosen und kabelgebundenen Netzwerkkomponenten aufbauen.
- gemeinsam mit einem Repeater (z. B. einem zweiten Speedport W 723V, anderen Repeatern oder WLAN-Routern) die Reichweite Ihres kabellosen lokalen Netzwerks erweitern.

Kabelloses lokales Netzwerk (WLAN).
Im kabellosen lokalen Netzwerk (WLAN) wird die Verbindung zwischen den PCs über Funk hergestellt. Die PCs müssen dazu mit einem WLAN-Adapter (z. B. einem Speedport W 102 Stick) gemäß Standard IEEE802.11b, 802.11g oder 802.11n ausgestattet sein. Moderne Notebooks verfügen in der Regel über einen internen WLAN-Adapter.

Tipp: Auch wenn Sie ein kabelloses Netzwerk betreiben wollen, empfehlen wir, dass Sie einen PC über ein Netzwerkkabel an den Speedport W 723V anschließen. Dieser PC kann zum Verwalten des Speedport W 723V und des Netzwerks dienen.

Infrastruktur-Netzwerk.
Der Infrastruktur-Modus dient dazu, kabellose und kabelgebundene Netzwerke miteinander zu verbinden. Der Speedport W 723V bietet die Funktionalität einer WLAN-Basisstation.

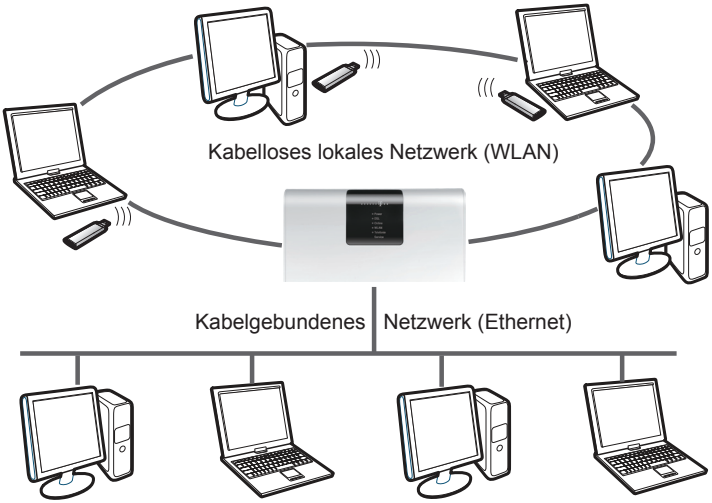
Sie können mit seiner Hilfe

- kabellos oder mit Kabel verbundene PCs an das Internet anschließen und
- kabellos verbundene PCs mit einem kabelgebundenen Netzwerk verbinden.

Zusätzlich zu den mobilen Stationen benötigt der Infrastruktur-Modus eine Basisstation (Zugangspunkt).

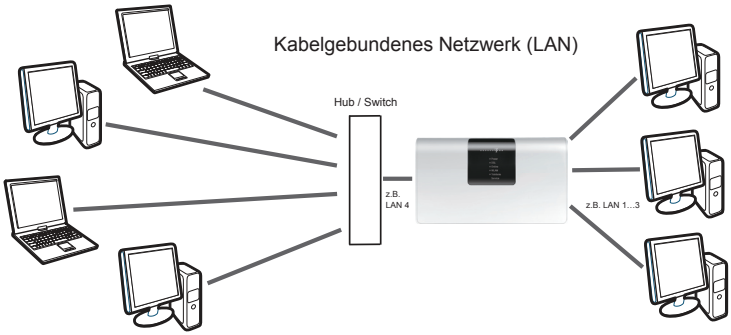
Im Infrastruktur-Modus findet die Kommunikation zwischen den Stationen im Netzwerk immer über eine Basisstation statt. Jede Station, die Teil des kabellosen Netzwerks sein will, muss sich bei der Basisstation anmelden, bevor ihr erlaubt wird, Daten auszutauschen. Der Einsatz einer WLAN-Basisstation vergrößert außerdem die Reichweite des kabellosen Netzwerks.
Die Basisstation kann die Verbindung von den mobilen Stationen eines kabellosen Netzwerks zu einem kabelgebundenen Netzwerk (LAN) oder zum Internet herstellen. In diesem Fall spricht man von der Router-Funktionalität des Speedport W 723V. Der Router leitet Datenpakete, die nicht an Stationen seines Netzwerks gerichtet sind, nach „draußen“ weiter und übergibt Datenpakete, die von „außen“ kommen, an die richtige Station seines Netzwerks.

Kabelloses Netzwerk (WLAN) an kabelgebundenes Netzwerk (LAN) koppeln.
Eine wesentliche Stärke kabelloser Netzwerke ist die Möglichkeit, einfach mit existierenden kabelgebundenen Netzwerken zusammenarbeiten zu können. Sie können ein kabelloses Netzwerk aufbauen, wenn Sie mobile Stationen mit einem existierenden kabelgebundenen Netzwerk verbinden möchten. Dies erfordert von allen Stationen des kabellosen Netzwerks, dass sie im Infrastruktur-Modus arbeiten.



Kabelgebundenes lokales Netzwerk (LAN).
Im kabelgebundenen lokalen Netzwerk wird die Verbindung zwischen den PCs über eine Netzwerk-Verkabelung hergestellt. Der Speedport W 723V besitzt dazu vier LAN-Ports zum Anschluss von PCs. Wollen Sie ein kabelgebundenes Netzwerk mit mehr als vier PCs betreiben, können Sie an einen LAN-Port einen Hub/Switch anschließen (siehe auch Tipp), über den Sie weitere PCs in das Netzwerk integrieren können. Die PCs müssen mit einer Netzwerkkarte ausgestattet sein, die über ein Netzwerkkabel mit einem LAN-Port des Routers bzw. einem LAN-Port des Hubs/Switches verbunden ist. Neue PCs sind häufig schon ab Werk mit einem entsprechenden Anschluss ausgestattet. Netzwerkkabel (Cat. 5) erhalten Sie im Fachhandel.

Hinweis: Wenn Sie in Ihrem kabelgebundenen lokalen Netzwerk (LAN) einen Hub/Switch verwenden, beachten Sie bitte, dass an diesen kein entertainfähiges Gerät angeschlossen wird, da es ansonsten zu Problemen (Bild-/Tonstörungen) kommen kann.



Tipp: Wollen Sie Ihr kabelgebundenes Netzwerk (LAN) auf mehr als vier PCs ausbauen: Die für den Betrieb notwendigen Hubs (Anschlussgerät für sternförmige Netzwerke) oder Switches (selbststeuernder Hub) ebenso wie die notwendigen Kabel (Patchkabel ISO/IEC 119018 & EN 50173) zum Anschluss an Hub oder Switch sind nicht im Lieferumfang enthalten. Die Deutsche Telekom AG berät Sie gern in ihrem Telekom Shop, über die Serviceline 0800 330 1000 oder im Internet über http://www.telekom.de.

Anschluss von USB-Geräten.

Der Speedport W 723V ist mit einem USB-Anschluss ausgerüstet, der die Standards USB 1.1 und USB 2.0 unterstützt.

An den USB-Anschluss können Sie verschiedene USB-Geräte anschließen:

- einen UMTS-/GSM-Stick (zur drahtlosen Verbindung ins Internet)
- einen USB-Datenträger (Festplatte, Speicher-Stick)
- einen Drucker
- einen USB-Hub

Beim Zugriff über FTP werden USB-Datenträger mit den Dateisystemen FAT, FAT32 und NTFS unterstützt.

Für einen angeschlossenen USB-Datenträger (Stick oder Festplatte) müssen Sie im Konfigurator Zugriffsrechte und ein Passwort einrichten. Siehe Abschnitt „Benutzerverwaltung für USB-Datenträger".

Hinweis: Um Ihre USB-Speicher für die eingerichteten Benutzer aus dem Internet erreichbar zu machen, müssen Sie die Option „Internet-Zugriff erlauben" aktivieren.

Nutzung angeschlossener USB-Speicher.

Auf die Daten im USB-Speicher zugreifen.
USB-Speicher, die direkt oder über einen USB-Hub an der Speedport W 723V angeschlossen sind, werden im Konfigurator-Menü „Status / Details / USB-Anschluss / USB-Massenspeicher" mit ihrem Gerätenamen angezeigt.

Klicken Sie auf den Link zu Ihrem USB-Speicher, wenn der Inhalt angezeigt werden soll.

Zugriff über FTP (File Transfer Protocol) aus dem lokalen Netzwerk.
Alle im Netzwerk vorhandenen Computer können gleichzeitig über FTP auf die Daten im USB-Speicher zugreifen. Öffnen Sie einen Internet-Browser und geben Sie in die Adresszeile „ftp://speedport.ip" ein. In Ihrem Internet-Browser wird Ihnen die Ordnerstruktur des USB-Speichers angezeigt. Dateien vom USB-Speicher können Sie erst ausführen oder öffnen, nachdem Sie sie auf Ihren Computer oder in Ihr lokales Netzwerk kopiert haben.

Zugriff über FTP aus dem Internet.

Hinweis: Um Ihre USB-Speicher für die eingerichteten Benutzer aus dem Internet erreichbar zu machen, müssen Sie die Option „Internet-Zugriff erlauben“ aktivieren.

Wenn Sie aus dem Internet über FTP auf Daten Ihres USB-Speicher zugreifen wollen, müssen Sie zunächst einen so genannten Dynamic DNS-Domänennamen einrichten. Dynamisches DNS ist ein Dienst, der es ermöglicht, über einen festen Domänen-Namen auch bei wechselnder öffentlicher IP-Adresse immer aus dem Internet erreichbar zu sein. Dynamisches DNS wird sowohl von freien als auch von kommerziellen Anbietern zur Verfügung gestellt. Damit Sie diesen Dienst nutzen können, müssen Sie sich bei einem Anbieter für Dynamisches DNS mit einem Benutzernamen und einem Passwort registrieren und einen Domänennamen festlegen.
Weitere Informationen und die Anleitung zur Konfiguration finden Sie im Abschnitt “Dynamisches DNS“.

Wenn Sie einen Dynamic DNS-Domänennamen eingerichtet haben, führen Sie die folgenden Schritte aus:

1. Öffnen Sie einen Internet-Browser.

2. Tragen Sie folgende FTP-Adresse in der Adresszeile ein:
   ftp://FTPUSER:IHRPASSWORT@Dynamic DNS-Domainname
   (zum Beispiel: ftp://mustermann:geheim@speedport.dyndns.org)

3. Drücken Sie die Enter-Taste.

Tipp: Aufgrund der höheren Zuverlässigkeit und des höheren Komforts empfehlen wir den Zugriff über ein FTP-Programm.

Zugriff auf USB-Netzwerkspeicher.
Der Speedport W 723V bietet Ihnen die Möglichkeit, USB-Speicher als Netzlaufwerke im Windows-Netzwerk verfügbar zu machen (Samba). Dateien auf dem USB-Speicher können Sie dann direkt auf dem USB-Speicher öffnen und bearbeiten. Die maximale Größe der Dateien ist abhängig vom verwendeten Dateisystem (FAT/FAT32/NTFS).

1. Öffnen Sie den Windows-Explorer.

2. Geben Sie in die Adresszeile „\\speedport.ip“ ein.

3. Geben Sie das Passwort ein, das Sie für Ihren USB-Datenträger eingerichtet haben.

4. Der Inhalt Ihres USB-Datenträgers wird angezeigt.

USB-Drucker.

Sie können an den USB-Anschluss einen USB-Drucker anschließen und den USB-Drucker als Netzwerkdrucker nutzen. Wenn Sie einen USB-Drucker anschließen, dann beachten Sie bitte die folgenden Punkte:

Als Netzwerkdrucker.
- werden ausschließlich Drucker unterstützt, die sich unter der Geräteklasse „Drucker“ ansprechen lassen. Das trifft für manche Multifunktionsgeräte, zum Beispiel Fax-Scanner-Drucker-Kombinationen, nicht zu.

- werden hostbasierte Drucker am Speedport W 723V nicht unterstützt.

- ist die Nutzung des Statusmonitors eventuell nicht möglich.

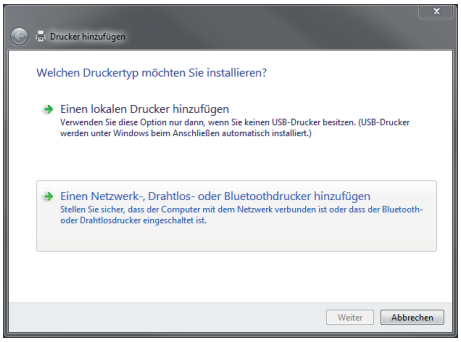
Wenn Sie den Drucker als Netzwerkdrucker verwenden wollen, dann müssen Sie auf jedem Computer einen Druckeranschluss einrichten und anschließend den passenden Druckertreiber installieren. Über den Druckeranschluss werden Druckaufträge an die IP-Adresse des Drucker-Servers im lokalen Netzwerk weitergeleitet.

Tipp: Wenn auf dem Computer im Startmenü „Programme“ der Eintrag „Speedport W 723V“ bereits vorhanden ist, dann ist der Druckeranschluss bereits auf dem Computer eingerichtet.

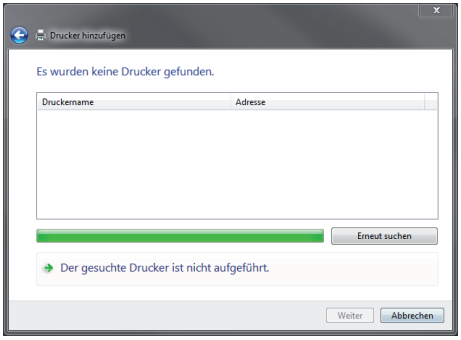
Druckertreiber installieren in Windows® 7.

1. Klicken Sie in der Taskleiste auf die Schaltfläche [Start] und wählen Sie [Geräte und Drucker].

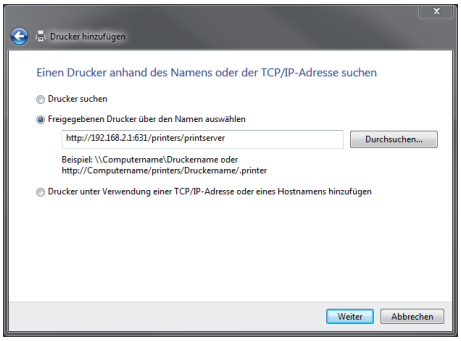
2. Klicken Sie jetzt in der oberen Leiste auf die Schaltfläche [Drucker hinzufügen].



3. Wählen Sie [Einen Netzwerk-, Drahtlos- oder Bluetoothdrucker hinzufügen].



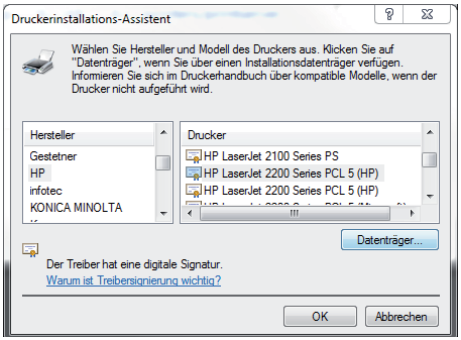
4. Das Betriebssystem wird jetzt versuchen selbstständig den angeschlossenen Drucker ausfindig zu machen. Sollte der angeschlossene Drucker nicht gefunden werden, klicken Sie auf [Der gesuchte Drucker ist nicht aufgeführt.].



5. Wählen Sie die Option [Freigegebenen Drucker über den Namen auswählen].

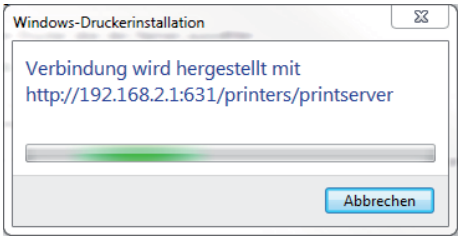
6. Tragen Sie jetzt folgende Adresse in das Eingabefeld ein [http://192.168.2.1:631/printers/printserver].

7. Klicken Sie auf [Weiter].

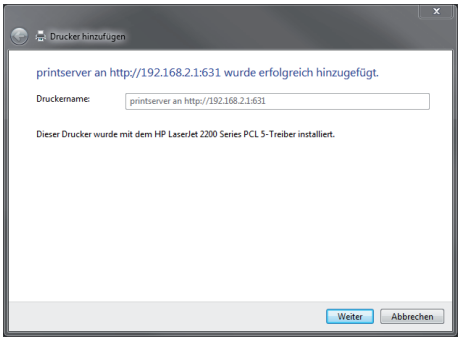


8. Wählen Sie in der Liste „Hersteller“ die Herstellerbezeichnung für den an den Speedport W 723V angeschlossenen USB-Drucker aus und wählen Sie dann in der Liste „Drucker“ die exakte Modellbezeichnung aus und bestätigen Sie mit [OK].

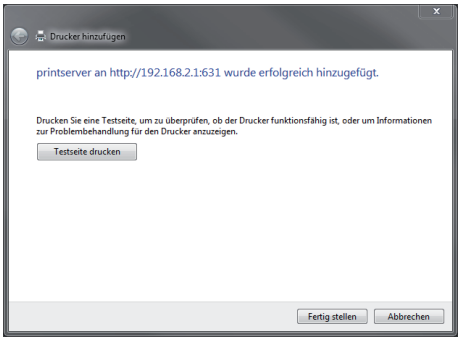
Hinweis: Sollte Ihr Drucker nicht in der Liste aufgeführt sein, können Sie über die Schaltfläche [Datenträger] die Druckertreiber von der Hersteller CD auswählen. Detaillierte Informationen hierzu entnehmen Sie der Bedienungsanleitung Ihres Druckers.



9. Das Betriebssystem stellt jetzt eine Verbindung zu dem Drucker her.



10. Geben Sie in das Textfeld einen Druckernamen ein, unter dem Sie diesen Drucker im System eindeutig identifizieren können und bestätigen Sie Ihre Eingabe durch Klicken der Schaltfläche [Weiter].

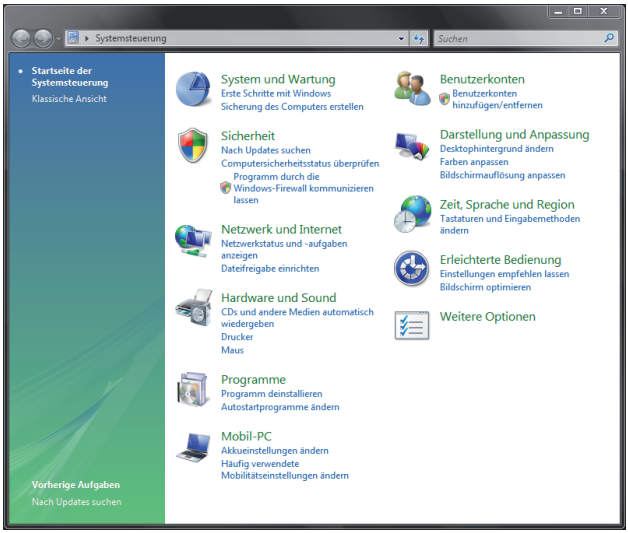


11. Jetzt können Sie eine Testseite drucken. Klicken Sie dazu auf die Schaltfläche [Testseite drucken].

12. Beenden Sie den Vorgang durch Klicken der Schaltfläche [Fertig stellen].

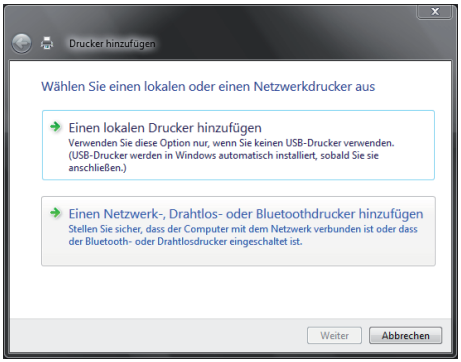
Druckertreiber installieren in Windows® Vista.

1. Klicken Sie in der Taskleiste auf die Schaltfläche [Start] und wählen Sie [Systemsteuerung].

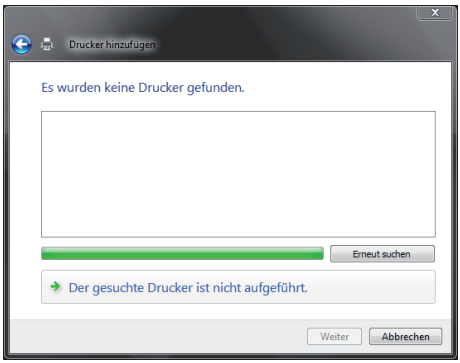


2. Klicken Sie im Bereich [Hardware und Sound] auf den Eintrag [Drucker].

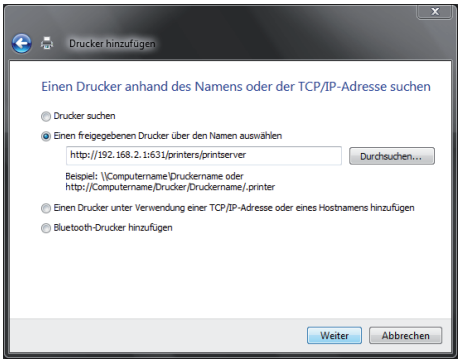
3. Klicken Sie jetzt in der oberen Leiste auf die Schaltfläche [Drucker hinzufügen].



4. Wählen Sie [Einen Netzwerk-, Drahtlos- oder Bluetoothdrucker hinzufügen].



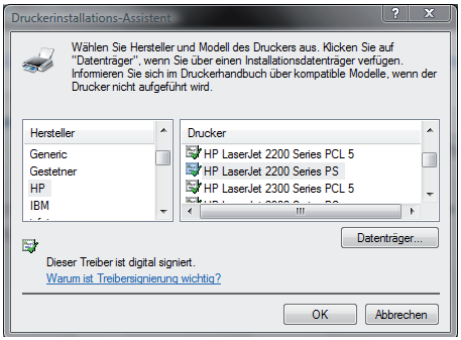
5. Das Betriebssystem wird jetzt versuchen selbstständig den angeschlossenen Drucker ausfindig zu machen. Sollte der angeschlossene Drucker nicht gefunden werden, klicken Sie auf [Der gesuchte Drucker ist nicht aufgeführt.].



6. Wählen Sie die Option [Einen freigegebenen Drucker über den Namen auswählen].

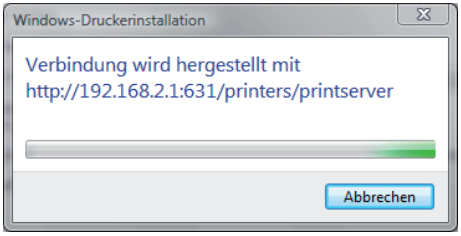
7. Tragen Sie jetzt folgende Adresse in das Eingabefeld ein [http://192.168.2.1:631/printers/printserver].

8. Klicken Sie auf [Weiter].

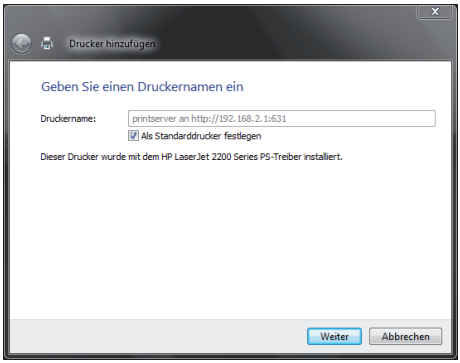


9. Wählen Sie in der Liste „Hersteller“ die Herstellerbezeichnung für den an den Speedport W 723V angeschlossenen USB-Drucker aus und wählen Sie dann in der Liste „Drucker“ die exakte Modellbezeichnung aus und bestätigen Sie mit [OK].

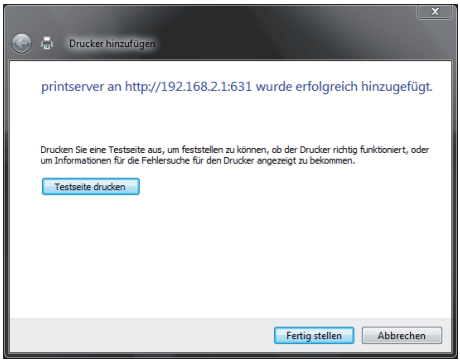
Hinweis: Sollte Ihr Drucker nicht in der Liste aufgeführt sein, können Sie über die Schaltfläche [Datenträger] die Druckertreiber von der Hersteller CD auswählen. Detaillierte Informationen hierzu entnehmen Sie der Bedienungsanleitung Ihres Druckers.



10. Das Betriebssystem stellt jetzt eine Verbindung zu dem Drucker her.



11. Wählen Sie die Option [Als Standarddrucker festlegen], wenn Sie diesen Drucker als Standarddrucker einrichten wollen. Bestätigen Sie Ihre Auswahl durch Klicken der Schaltfläche [Weiter].



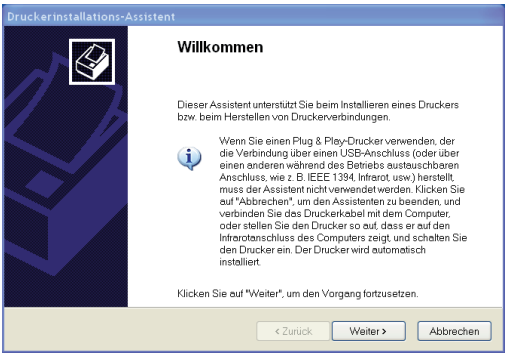
12. Jetzt können Sie eine Testseite drucken. Klicken Sie dazu auf die Schaltfläche [Testseite drucken].

13. Beenden Sie den Vorgang durch Klicken der Schaltfläche [Fertig stellen].

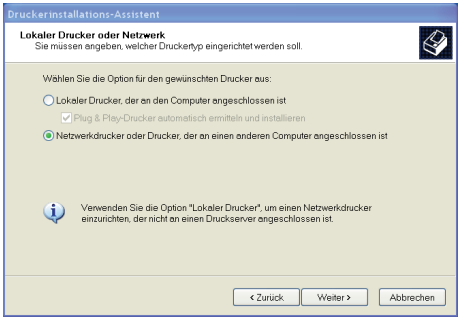
Druckertreiber installieren in Windows® XP / 2000.

1. Klicken Sie im Startmenü des Computers auf den Eintrag [Einstellungen] und anschließend auf [Drucker und Faxgeräte].

2. Klicken Sie in der Menüleiste auf [Datei] und dann auf [Drucker hinzufügen]. Der Druckerinstallations-Assistent wird gestartet.

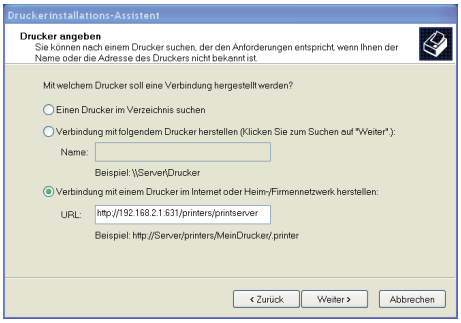


3. Klicken Sie auf [Weiter].



4. Markieren Sie die Option [Netzwerkdrucker oder Drucker, der an einem anderen Computer angeschlossen ist].

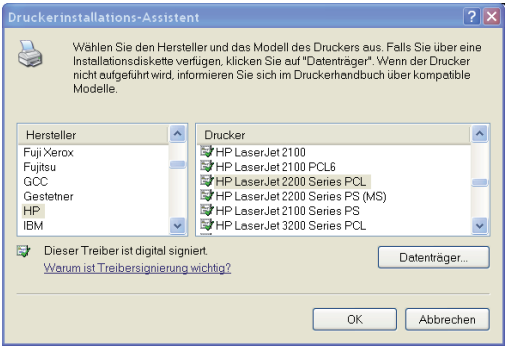
5. Klicken Sie auf [Weiter].



6. Markieren Sie die Option [Verbindung mit einem Drucker im Internet oder Heim-/Firmennetzwerk herstellen].

7. Geben Sie in das Eingabefeld folgende Adresse ein: [http://192.168.2.1:631/printers/printserver].

8. Klicken Sie auf [Weiter].

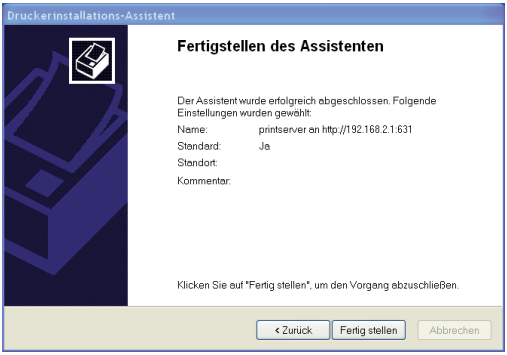


9. Wählen Sie in der Liste „Hersteller“ die Herstellerbezeichnung für den an den Speedport W 723V angeschlossenen USB-Drucker aus und wählen Sie dann in der Liste „Drucker“ die exakte Modellbezeichnung aus und bestätigen Sie mit [OK].

Hinweis: Sollte Ihr Drucker nicht in der Liste aufgeführt sein, können Sie über die Schaltfläche [Datenträger] die Druckertreiber von der Hersteller CD auswählen. Detaillierte Informationen hierzu entnehmen Sie der Bedienungsanleitung Ihres Druckers.

10. Legen Sie jetzt fest, ob dieser Drucker als Standarddrucker verwendet werden soll.

11. Klicken Sie auf [Weiter].



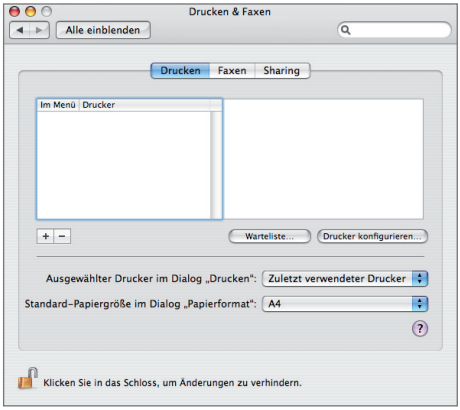
12. Beenden Sie den Vorgang durch Klicken der Schaltfläche [Fertig stellen].

Druckertreiber installieren in Mac OS X

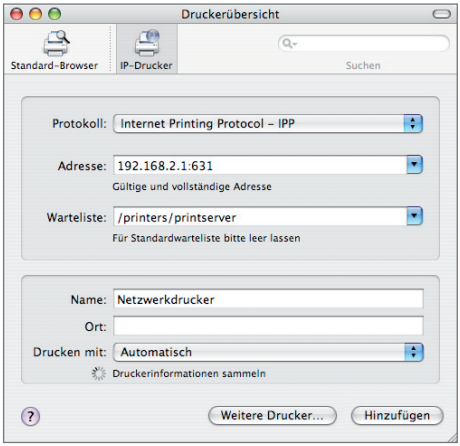
1. Klicken Sie in der Menüleiste auf das Apfel-Symbol.

2. Klicken Sie im Pulldown-Menü auf den Eintrag [Systemeinstellungen].

3. Klicken Sie doppelt auf das Icon [Drucken & Faxen].



4. Klicken Sie auf die Schaltfläche [+], um einen Drucker hinzuzufügen.



5. Wählen Sie bei Protokoll den Eintrag [Internet Printing Protocol - IPP] aus.

6. Tragen Sie folgende Adresse in das Eingabefeld „Adresse“ ein: [192.168.2.1:631]

7. Tragen Sie in das Eingabefeld „Warteliste“ [/printers/printserver] ein.

8. Geben Sie in das Textfeld „Name“ einen Druckernamen ein, unter dem Sie diesen Drucker im System eindeutig identifizieren können.

9. Beenden Sie den Vorgang durch Klicken der Schaltfläche [Hinzufügen].

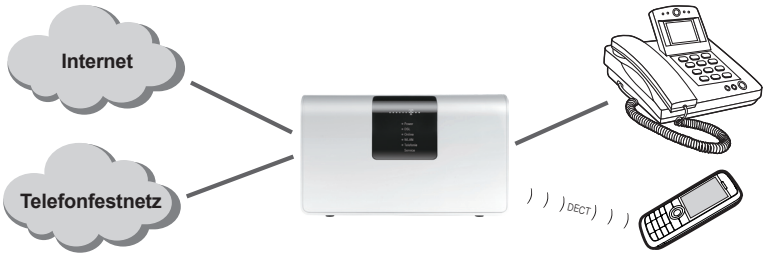
USB-Hub.

Sie können an den USB-Anschluss einen USB-Hub anschließen. Ein USB-Hub ist ein Gerät zur Erweiterung vorhandener USB-Anschlüsse. An den USB-Hub können Sie drei USB-Speicher und einen USB-Drucker oder vier USB-Speicher (Festplatte, Speicher-Stick) anschließen.

Tipp: Wenn Sie mehr als ein USB-Gerät ohne eigene Stromversorgung an den Speedport W 723V anschließen, dann beachten Sie bitte, dass gemäß der USB-Spezifikation die Gesamtstromaufnahme den Wert von 500 mA nicht übersteigen darf. Andernfalls kann es zu unspezifischen Fehlerbildern mit den USB-Geräten oder auch zu Schäden am Speedport W 723V kommen.

Internet-Telefonie und Anschluss von analogen Telefonen.

Der Speedport W 723V ermöglicht die Kombination von Festnetz- und Internet-Telefonie für ein analoges Telefon.
Damit können Sie die Vorteile beider Technologien optimal einsetzen. Sie können die günstigen Tarife der Internet-Telefonie ohne zusätzliche Telefongeräte nutzen. Außerdem haben Sie weiterhin die Möglichkeit, Ihren Standard-Anschluss oder Universal-Anschluss zu verwenden. Welche Art des Telefonierens für Sie günstiger ist, hängt von Ihrem Telefonverhalten und von den jeweiligen Tarifangeboten Ihrer Dienstanbieter ab. Der Speedport W 723V gibt Ihnen jederzeit die freie Wahl.



An die analogen Anschlüsse 1 und 2 können Sie ein beliebiges analoges Telefon, eine Basisstation für ein schnurloses Telefon (DECT-Telefon), einen Anrufbeantworter oder ein Fax- bzw. Kombigerät anschließen. Wenn Sie einen Universal-Anschluss haben, können Sie diesen Anschluss über das Konfigurationsprogramm des Speedport W 723V konfigurieren.

Für die Konfiguration der Internet-Telefonie benötigen Sie die entsprechenden Zugangsdaten Ihres Internet-Telefonie-Anbieters.

Selbstverständlich können Sie auch weiterhin Internet-Telefonie über einen der am Speedport W 723V angeschlossenen PCs betreiben. In diesem Fall muss der PC mit Lautsprecher und Mikrofon oder Headset und einer vollduplexfähigen Soundkarte ausgestattet sein und über die notwendige Software (z. B. Internet-Telefon 6.0 von T-Online) verfügen.

Beachten Sie bitte, dass die telefonische Erreichbarkeit über das Internet nur bei aktiver Internetverbindung gegeben ist.

Internetsurfen und E-Mail.

Zum Surfen im Internet starten Sie bitte den Internet-Browser auf Ihrem PC. Im Regelfall wird die Startseite angezeigt, die der Internet-Browser als Standard ausgewählt hat. Es können mehrere Benutzer in Ihrem Netzwerk gleichzeitig im Internet surfen (maximal 253).

Eine Einwahl ins Internet ist nicht extra erforderlich, da der Speedport W 723V die Verbindung stellvertretend für alle im Netzwerk befindlichen Geräte zur Verfügung stellt. Es genügt, die benötigte Anwendung (z. B. Internet-Browser) zu starten, um auf die Verbindung des Speedports zugreifen zu können.

Bitte beachten Sie, dass Programme auf Ihrem PC auch ohne ihre Zustimmung auf das Internet zugreifen können. Wenn Sie dies kontrollieren möchten, empfehlen wir die Aktivierung oder Installation einer Firewall-Software auf Ihrem PC.

Damit von den einzelnen PCs schnell auf die Dienste Internet und E-Mail zugegriffen werden kann, empfehlen wir, dass Sie das Symbol Ihres Internet-Browsers und das Ihrer E-Mail-Anwendung in die Schnellstartleiste legen. Das erspart Ihnen das häufige Blättern in „Start -> Programme“. Wie Sie Internet und E-Mail nutzen, ist im folgenden Abschnitt beschrieben.

Durch Einstellungen im Internet-Browser, die meist unter Extras -Optionen zu finden sind, kann jeder Benutzer auf seinem PC eigene Einstellungen vornehmen, z. B. welche Startseite er möchte, ob Cookies übernommen werden sollen, ob temporäre Internet-Dateien längere Zeit aufbewahrt werden sollen und Ähnliches. Wie Sie Ihren Internet-Browser konfigurieren, entnehmen Sie bitte der Online-Hilfe des jeweiligen Internet-Browsers.

Hinweis: Wenn Sie Änderungen im Internet-Browser oder Speedport W 723V vornehmen (z. B. in Bereichen, die zu Sicherheit oder Verbindung gehören), dann nehmen Sie diese in identischer Art vor. Andernfalls führt dies zu Störungen im Betrieb.

Klicken Sie auf das Symbol der E-Mail-Anwendung, die Sie zu Ihrem Standard gewählt haben, wenn Sie E-Mails empfangen oder senden wollen. Der Zugriff auf die E-Mail erfolgt über die Konten, die in Ihrer E-Mail-Anwendung festgelegt sind. Es können nicht mehrere Nutzer gleichzeitig auf ein und dieselbe Mailbox zugreifen.

Auch für die E-Mail können Sie Einstellungen vornehmen. Wie das geht, entnehmen Sie bitte der Online-Hilfe Ihrer jeweiligen E-Mail-Anwendung.

Hinweise zum Nutzen des Speedports mit einem Telefon.

In diesem Kapitel wird beschrieben, welche Funktionen des Speedport W 723V Sie am Telefon nutzen können. Die Einstellung der Telefonfunktionen mittels Konfigurationsprogramm ist im Kapitel „Telefonie“ beschrieben. Verbindungen sind alle Anrufe über Ihren Festnetzanschluss (Standard- oder Universal-Anschluss) oder über Internet-Telefonie.

Bei einem Ausfall der Stromversorgung des Speedport W 723V kann nur am Standardanschluss (analoger Anschluss/nicht ISDN) noch vom internen [Anschluss 1] über Festnetz telefoniert werden.

Zur Programmierung des Speedport W 723V eignen sich ausschließlich Telefone mit Tonwahlverfahren (Mehrfrequenzwahlverfahren). Korrekt vorgenommene Programmierungen werden mit einem positiven Quittungston (einmaliger Quittungston von 1 s Dauer) bestätigt. Ist die Programmierung fehlgeschlagen – etwa durch eine falsche Tastenkombination – hören Sie einen negativen Quittungston.
Eine Übersicht der Hörtöne finden Sie im Abschnitt „Hörtöne“.

Mehrfachrufnummern (MSN).
Wenn Sie im Folgenden aufgefordert werden, die Mehrfachrufnummer (MSN) einzugeben, geben Sie bitte die vollständige ISDN-Rufnummer ohne Ortsvorwahl ein.

Telefongespräche führen.

Ob Sie vorzugsweise über Festnetz oder über Internet telefonieren, hängt von den Konfigurationseinstellungen ab (siehe im Konfigurationsprogramm [Konfiguration -> Telefonie -> Interner Anschluss -> Telefonnummer abgehend -> Prioritäts-Telefonnummer]). Sie können aber auch von Fall zu Fall entscheiden, über welche Leitung Sie ein Gespräch führen möchten.

Intern telefonieren.

Alle Gespräche, die zwischen den am Speedport W 723V angeschlossenen Telefonen geführt werden, sind interne Telefonate. Diese Telefonate sind kostenlos.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
	Wählen Sie zweimal die Stern-Taste.
	Wählen Sie die gewünschte interne Rufnummer [1] oder [2] für die angeschlossenen analogen Telefone bzw. [61] bis [65] für die angemeldeten Mobilteilnehmer (z. B. Speedphone 300).

Sammelruf.

Sie können andere Telefone, die mit dem Speedort W 723V verbunden sind, per Sammelruf anrufen.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
	Wählen Sie zweimal die Stern-Taste und dann die Ziffer 9.

Extern telefonieren.

Wählen mit verkürztem Wählvorgang.
Der Speedport W 723V erkennt automatisch, wenn die Eingabe einer Rufnummer beendet ist, benötigt für diesen Vorgang aber einige Sekunden nach Eingabe der letzten Ziffer. Sie können den Wählvorgang verkürzen, wenn Sie nach Eingabe der letzten Ziffer einer Rufnummer zusätzlich die Taste # drücken.

Wählvorgang verkürzen.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
	Wählen Sie die gewünschte Rufnummer und schließen mit #-Taste die Wahl ab.

Wählen mit einer bestimmten Standard-, Universal- oder Internet-Rufnummer.
Wenn Sie ausgehende Verbindungen mit einer alternativen Festnetz- oder Internetrufnummer herstellen möchten, dann können Sie das durch Voranstellen eines Tastencodes nutzen.

Standard-Festnetzverbindung für ausgehende Verbindungen nutzen.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination für die alternative Standard-Festnetzrufnummer ein.
	Wählen Sie die gewünschte Rufnummer.

Alternative ISDN-Festnetzverbindung für ausgehende Verbindungen nutzen.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
# 1 1 <Index ISDN-Nummer> #	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination für die alternative ISDN-Rufnummer ein.
	Wählen Sie die gewünschte Rufnummer.

Alternative Internet-Telefonnummer für ausgehende Verbindungen nutzen.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
# 1 2 <Index DSL-Nummer> #	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination für die alternative Internet-Rufnummer ein.
	Wählen Sie die gewünschte Rufnummer.

Unterdrückung der eigenen Rufnummer für einen Anruf (Anonym anrufen).

Anonym anrufen: Der Angerufene erfährt Ihre Rufnummer nicht. Diese Einstellung gilt nur für diesen Anruf. Sie müssen diese Funktion (CLIR) jedesmal aktivieren, wenn Sie eine Unterdrückung der Anzeige Ihrer Rufnummer wünschen.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
* 3 1 #	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein.
	Wählen Sie die gewünschte Rufnummer.

Rufnummerunterdrückung für einen Anruf aufheben.

Wenn Sie die Rufnummernübermittlung für Ihre Anrufe generell im Konfigurationsprogramm ausgeschaltet haben, können Sie gezielt für einzelne Anrufe die Übermittlung freigeben. Bei eingeschalteter, genereller Rufnummernunterdrückung gilt diese Einstellung nur für den nächsten Anruf.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
# 3 1 #	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein.
	Wählen Sie die gewünschte Rufnummer.

Rückfrage / Halten / Makeln.

Mit der Funktion „Rückfrage / Halten“ können Sie ein aktuelles Gespräch halten, wenn Sie eine Rückfrage zu einem zweiten Gesprächspartner starten wollen. Mehrfaches Hin- und Herschalten zwischen den Verbindungen wird „Makeln“ genannt.

Rückfrage / Halten / Makeln.

Gespräch 1	Sie führen gerade mit Gesprächspartner 1 ein Gespräch.
R	Drücken Sie die R-Taste. Das Gespräch wird gehalten und die Rückfrage eingeleitet.
	Um eine Verbindung zu einem externen Gesprächspartner 2 aufzubauen, wählen Sie die externe Rufnummer.

oder

* *	Um eine Verbindung zu einem internen Gesprächspartner 2 aufzubauen, wählen Sie zweimal die Sterntaste und die interne Rufnummer.
Gespräch 2	Nimmt die Gegenstelle ab, können Sie mit Gesprächspartner 2 ein Gespräch führen.
R 2	Möchten Sie zu Gesprächspartner 1 zurückkehren, geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein.
Gespräch 1	Sie sprechen jetzt wieder mit Gesprächspartner 1.
R 2	Um wieder mit Gesprächspartner 2 zu sprechen, drücken Sie erneut die nebenstehende Tastenfolge. Auf diese Weise können Sie zwischen Gespräch 1 und 2 makeln.

Das Makeln kann auf verschiedene Arten beendet werden:

Rückfrage / Halten / Makeln beenden.

	Der Gesprächspartner in momentaner Halteposition legt auf. Die aktiv Sprechenden können ihr Gespräch fortsetzen.
oder	
R 0	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein, um das gehaltene Gespräch zu beenden.
oder	
R 1	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein, um das bestehende Gespräch zu beenden und zum gehaltenen Gespräch zu wechseln.
oder	

Alternativ zur Eingabe der Tastenkombination können Sie auch den Hörer auflegen und damit selbst die Verbindung beenden. Sie hören ein Klingelzeichen und sind nach Abnehmen des Hörers mit dem Gesprächspartner aus der Halteposition verbunden.

Anklopfen.

Die Funktion „Anklopfen“ informiert Sie während eines Gesprächs, wenn Sie ein weiterer Anrufer sprechen möchte. Der ankommende externe Ruf wird durch einen Anklopfton im Hörer signalisiert.

Anklopfende Gespräche annehmen.

R 2	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein, um ein anklopfendes Gespräch anzunehmen; das bestehende Gespräch wird gehalten.

oder

	Durch Auflegen wird das bestehende Gespräch beendet.
	Der Anklopfer wird durch ein Klingelzeichen signalisiert.
	Nehmen Sie den Hörer ab und führen das Gespräch mit dem Anklopfer.

Anklopfende Gespräche ablehnen.

R 0	Zum Abweisen eines Anklopfers geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein.

Anklopfen am Standard-Anschluss.

Bei aktiviertem Anklopfen können Modem- und Faxverbindungen gestört werden.

Anklopfen aktivieren.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
* 4 3 #	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein. Warten Sie die Ansage ab.
	Legen Sie den Hörer auf.

Anklopfen deaktivieren.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
# 4 3 #	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein. Warten Sie die Ansage ab.
	Legen Sie den Hörer auf.

Anklopfen Status prüfen.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
* # 4 3 #	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein. Warten Sie die Ansage ab.
	Legen Sie den Hörer auf.

Dreierkonferenz.

Mit dem Speedport W 723V können Sie Dreierkonferenzen per Telefon abhalten. Dabei können zwei externe und ein interner Gesprächsteilnehmer oder zwei interne und ein externer Gesprächspartner ein Konferenzgespräch miteinander führen.

Dreierkonferenz abhalten.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
	Wählen Sie die Rufnummer des ersten Gesprächspartners. Beginnen Sie Ihr Gespräch.
R	Drücken Sie die R-Taste. Das Gespräch wird gehalten und die Rückfrage eingeleitet.
	Um eine Verbindung zu einem externen Gesprächspartner 2 aufzubauen, wählen Sie die externe Rufnummer.

oder

	Um eine Verbindung zu einem internen Gesprächspartner 2 aufzubauen, wählen Sie zweimal die Sterntaste und die interne Rufnummer.
	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein.
	Führen Sie das Konferenzgespräch. Legt ein Gesprächspartner auf, führen Sie das Gespräch mit dem verbleibenden Gesprächsteilnehmer weiter.
	Die Konferenz wird beendet, indem alle Teilnehmer auflegen.
	Wie beim Makeln können Sie auch bei einer Dreierkonferenz zum ursprünglichen Gesprächsteilnehmer zurückschalten. Drücken Sie dafür die R-Taste und die Ziffer 2. Die Konferenz ist damit beendet und Sie sprechen jetzt mit dem Gesprächspartner, mit dem Sie vor Beginn der Dreierkonferenz gesprochen haben. Das zweite Gespräch wird gehalten.

Intern vermitteln.

Mit der Funktion „Vermitteln“ können Sie ein aktuelles Gespräch an die andere Nebenstelle des Speedport W 723V vermitteln. Gehen Sie dazu wie folgt vor:

Gespräch 1	Sie führen gerade mit Gesprächspartner 1 ein Gespräch.
R * *	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein. Gesprächspartner 1 wird damit gehalten.
	Um eine Verbindung zu einem internen Gesprächspartner aufzubauen, wählen Sie dessen interne Rufnummer.
Gespräch 2	Sie sprechen nun mit Gesprächspartner 2.
	Zum Vermitteln eines Gesprächs zwischen Gesprächspartner 1 und Gesprächspartner 2 legen Sie einfach den Hörer auf.

Vermitteln von 2 externen Verbindungen am ISDN- und IP-basierten Telefonanschluss.
Sie führen ein Gespräch und haben einen gehalten Gesprächspartner 2. Sie möchten diese beiden Gesprächspartner miteinander verbinden.

R 4	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein.
	Warten Sie den Quittungston ab.
	Bei erfolgreichem Vermitteln legen Sie den Hörer auf.

Rückruf bei Besetzt am Standard- oder Universal-Anschluss.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
	Sie haben die gewünschte Rufnummer gewählt und hören das Besetztzeichen.
	Folgen Sie den Anweisungen der Sprachansage.
	Legen Sie den Hörer auf. Sobald der von Ihnen angewählte Gesprächspartner sein Gespräch beendet hat, erhalten Sie einen Anruf.
	Nehmen Sie den Hörer ab. Die Nummer Ihres Gesprächspartners wird gewählt.

Der Rückrufwunsch wird nach 45 Minuten bzw. nach erfolgreicher Durchführung gelöscht.

Rückruf bei Nichtmelden am Universal-Anschluss.

Rückruf bei Nichtmelden aktivieren

	Sie haben eine Rufnummer gewählt und hören einen Freiton.
R * 3 7 #	Wird das Gespräch nicht entgegengenommen, wählen Sie die nebenstehende Tastenkombination.
	Warten Sie den Quittungston ab.
	Legen Sie den Hörer auf.

Ist der Gesprächspartner wieder erreichbar, erkennt die Funktion dies und leitet den Rückruf ein.

	Ihr Telefon klingelt.
	Nehmen Sie den Hörer ab. Die Rufnummer der Gegenstelle wird automatisch gewählt.
	Das Telefon der Gegenstelle klingelt.

Rückruf löschen.
Einen eingerichteten Rückrufauftrag löschen Sie wie folgt:

	Nehmen Sie den Hörer ab.
# 3 7 #	Wählen Sie die nebenstehende Tastenkombination.
	Legen Sie den Höre r auf.

Heranholen eines Gesprächs (Pickup).

Wenn ein anderes Telefon klingelt, dann haben Sie mit der Pickup-Funktion die Möglichkeit, das Gespräch auf Ihr Telefon zu holen. Um ein Gespräch von anderen internen Teilnehmern auf Ihr Telefon zu holen, führen Sie die folgenden Schritte aus:

	Nehmen Sie den Hörer ab.
* * 0 9 #	Wählen Sie die nebenstehende Tastenkombination.
	Das Gespräch wird herangeholt. Die Verbindung mit dem Anrufer ist hergestellt.

Anrufweiterschaltung.

Die Organisation der Anrufweiterschaltung erfolgt in der Vermittlungsstelle. Sie können angeben, ob Sie einen ankommenden Ruf sofort, verzögert oder bei besetzter Leitung weiterleiten möchten.

An Zielrufnummern (ZRN) weiterleiten.
Die Zielrufnummer (ZRN) ist die Rufnummer zu der die Anrufe weitergeleitet werden sollen.

Tipp: Mit der Anrufweiterschaltung können Sie die Sprachbox nutzen. Dazu muss als Zielrufnummer die Rufnummer 0800 330 24 24 in der Anrufweiterschaltung angegeben werden.

Anrufweiterschaltung sofort einschalten.
Anrufweiterschaltung sofort an Standard-, Universal-Anschluss und Internet-Telefonie für die „Prioritäts-Telefonnummer abgehend“ einschalten. Ankommende Rufe werden sofort zur Zielrufnummer umgeleitet.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
* 2 1 * <ZRN> #	Wählen Sie die nebenstehende Tastenkombination.
	Warten Sie die Ansage (Standard-Anschluss) oder den Quittungston ab.
	Legen Sie den Hörer auf.

Anrufweiterschaltung sofort ausschalten.
Anrufweiterschaltung sofort für die „Prioritäts-Rufnnummer abgehend“ ausschalten

	Nehmen Sie den Hörer ab.
# 2 1 #	Wählen Sie die nebenstehende Tastenkombination.
	Warten Sie die Ansage (Standard-Anschluss) oder den Quittungston ab.
	Legen Sie den Hörer auf.

Anrufweiterschaltung verzögert einschalten.
Anrufweiterschaltung verzögert an Standard-, Universal-Anschluss und Internet-Telefonie für die „Prioritäts-Rufnummer abgehend“ einschalten. Ankommende Rufe werden nach 20 Sekunden (ca. fünf Klingelzeichen) zur Zielrufnummer umgeleitet.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
*** 6 1 *** <ZRN> **#**	Wählen Sie die nebenstehende Tastenkombination.
	Warten Sie die Ansage (Standard-Anschluss) oder den Quittungston ab.
	Legen Sie den Hörer auf.

Anrufweiterschaltung verzögert ausschalten.
Anrufweiterschaltung verzögert für die „Prioritäts-Rufnummer abgehend“ ausschalten.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
# 6 1 #	Wählen Sie die nebenstehende Tastenkombination.
	Warten Sie die Ansage (Standard-Anschluss) oder den Quittungston ab.
	Legen Sie den Hörer auf.

Anrufweiterschaltung bei Besetzt einschalten.
Anrufweiterschaltung bei Besetzt an Standard-, Universal-Anschluss und Internet-Telefonie für die „Prioritäts-Rufnummer abgehend“ einschalten Ankommende Rufe werden zur Zielrufnummer umgeleitet, wenn der Anschluss besetzt ist.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
*** 6 7 *** <ZRN> **#**	Wählen Sie die nebenstehende Tastenkombination.
	Warten Sie die Ansage (Standard-Anschluss) oder den Quittungston ab.
	Legen Sie den Hörer auf.

Anrufweiterschaltung bei Besetzt ausschalten.
Anrufweiterschaltung bei Besetzt an Standard-, Universal-Anschluss und Internet-Telefonie für die „Prioritäts-Rufnummer abgehend“ ausschalten.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
# 6 7 #	Wählen Sie die nebenstehende Tastenkombination.
	Warten Sie die Ansage (Standard-Anschluss) oder den Quittungston ab.
	Legen Sie den Hörer auf.

Anrufweiterschaltung für alternative ISDN-Rufnummer einschalten.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
# 1 1 <Index ISDN-Nummer> # * 2 1 * <ZRN> #	Wählen Sie die nebenstehende Tastenkombination.
	Warten Sie die Ansage (Standard-Anschluss) oder den Quittungston ab.
	Legen Sie den Hörer auf.

Anrufweiterschaltung für alternative ISDN-Rufnummer ausschalten.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
# 1 1 <Index ISDN-Nummer> # # 2 1 #	Wählen Sie die nebenstehende Tastenkombination.
	Warten Sie die Ansage (Standard-Anschluss) oder den Quittungston ab.
	Legen Sie den Hörer auf.

Anrufweiterschaltung für alternative Internet-Rufnummer einschalten.
Anrufweiterschaltung sofort an Standard-, Universal-Anschluss und Internet-Telefonie für eine alternative Internet-Telefonnummer einschalten

	Nehmen Sie den Hörer ab.
# 1 2 <Index DSL-Nummer> # * 2 1 * <ZRN> #	Wählen Sie die nebenstehende Tastenkombination.
	Warten Sie die Ansage ab.
	Legen Sie den Hörer auf.

Anrufweiterschaltung für alternative Internet-Rufnummer ausschalten.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
# 1 2 <Index DSL-Nummer> # # 2 1 #	Wählen Sie die nebenstehende Tastenkombination.
	Warten Sie die Ansage ab.
	Legen Sie den Hörer auf.

Fangen am Universal-Anschluss.

Mithilfe des Leistungsmerkmals „Fangen“ können Sie böswillige Anrufer identifizieren. Sie müssen dieses Leistungsmerkmal bei Ihrem ISDN-Anbieter freischalten lassen. Nach erfolgter Freischaltung aktivieren Sie die Funktion über Ihr Telefon.

Drücken Sie während des Gesprächs oder nach Auflegen des Anrufers folgende Tastenkombination:

R * 3 9 #	Geben Sie die nebenstehende Tastenkombination ein.
	Legen Sie den Hörer auf.

Nähere Angaben zu diesem Leistungsmerkmal erhalten Sie von Ihrem ISDN-Anbieter.

WLAN-Funktion ein- und ausschalten übers Telefon.

Mit den folgenden Befehlen können Sie die WLAN-Funktion über das Telefon ein- und ausschalten.

Aktivieren der WLAN-Funktion.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
* * * 9 1 #	Wählen Sie die nebenstehende Tastenkombination.
	Warten Sie den Quittungston ab.
	Legen Sie den Hörer auf.

Deaktivieren der WLAN-Funktion.

	Nehmen Sie den Hörer ab.
* * # 9 1 #	Wählen Sie die nebenstehende Tastenkombination.
	Warten Sie den Quittungston ab.
	Legen Sie den Hörer auf.

Erweiterte Anwendungen und Funktionen.

In diesem Kapitel erfahren Sie, wie Sie weitere Funktionen Ihres Speedport W 723V aktivieren und konfigurieren können, z. B., wenn Sie die Sicherheit des Netzbetriebs auf Ihre Bedürfnisse einstellen, komfortables Telefonieren über Internet und Festnetz ermöglichen, eigene Dienste im Internet verfügbar machen oder die Reichweite Ihres WLAN vergrößern wollen.
Die erweiterte Konfiguration erfolgt ebenfalls mithilfe des Konfigurationsprogramms.

Aufrufen des Konfigurationsprogramms.

Sie erreichen die Konfigurationsoberfläche des Speedport W 723V wie folgt:

1. Starten Sie Ihren Internet-Browser.

2. Geben Sie in das Adressfeld die URL des Konfigurationsprogramms ein: http://speedport.ip (alternativ die IP-Adresse 192.168.2.1).

3. Drücken Sie die Enter-Taste. Es erscheint die Login-Seite zum Starten des Konfigurationsprogramms.

4. Klicken Sie in das Eingabefeld und geben Sie das Passwort ein (im Auslieferungszustand gilt das Gerätepasswort auf dem Aufkleber auf der Rückseite des Geräts).

5. Klicken Sie auf [OK].

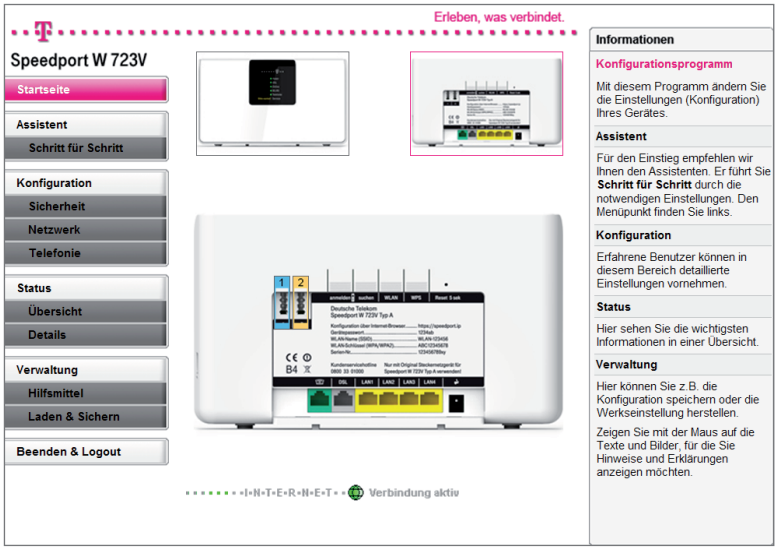
Hinweis: Haben Sie sich vertippt, erscheint über dem Eingabefeld: „Falsches Passwort! Bitte versuchen Sie es erneut“. Sie können dann das Passwort richtig eingeben.

Wird der Speedport W 723V bereits von einem anderen PC konfiguriert, erhalten Sie die Mitteilung „Zugriff verweigert! Das Konfigurationsprogramm ist bereits auf einem anderen PC geöffnet.“

Während einer automatischen Konfiguration oder einem automatischen Firmware-Update kann nicht auf die Benutzeroberfläche des Speedports zugegriffen werden. Dies erkennen Sie an der „Bitte warten!“ Leuchtanzeige. Nähere Informationen über die „Automatische Konfiguration“ und das automatische Firmware-Update finden Sie im Kapitel „EasySupport“.

Diese Vorgänge können einige Minuten dauern. Bitte warten Sie unbedingt bis zum Abschluss dieser Vorgänge und trennen Sie den Speedport W 723V nicht vom Stromnetz oder vom DSL-Anschluss. Der dadurch entstehende Datenverlust könnte zur Folge haben, dass Ihr Gerät nicht mehr funktioniert.

Nach kurzer Zeit wird die Startseite angezeigt.



Hinweis: Haben Sie sich angemeldet und finden für ca. 10 Minuten keine Aktivitäten in einem der Fenster statt, z. B. Eingaben, werden Sie vom Speedport W 723V abgemeldet und es erscheint erneut das Anmelde-Fenster. Eventuell eingeleitete Funktionseingaben werden abgebrochen.

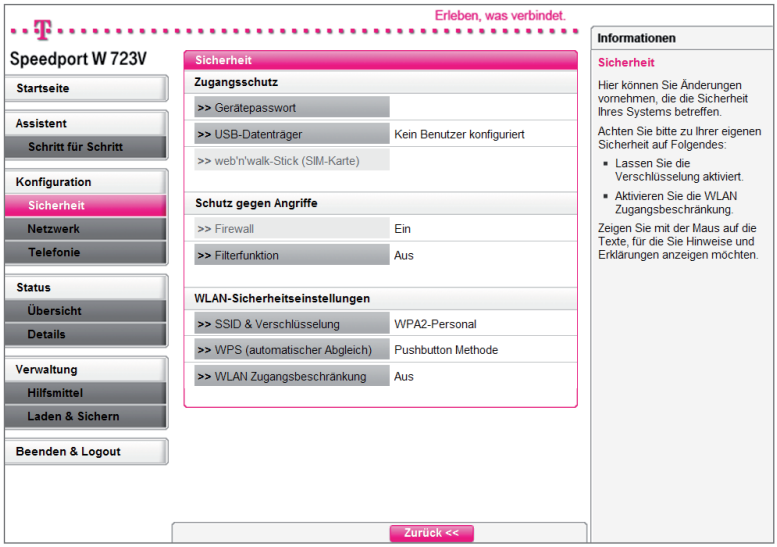
Das Konfigurationsprogramm stellt die folgenden Menüs zur Verfügung:

ASSISTENT	Schritt-für-Schritt-Hilfe zur schnellen Konfiguration des Internetzugangs und der Internet-Telefonie. Dies wurde im Kapitel „Basiskonfiguration“ beschrieben.
KONFIGURATION	
Sicherheit	Hier können Sie Sicherheitseinstellungen für Ihren Netzbetrieb vornehmen, z. B. das Passwort für den Zugriff auf die Konfigurationsoberfläche des Speedport W 723V bzw. die WLAN-Sicherheitseinstellungen ändern oder Einstellungen für die Filterfunktion vornehmen.
Netzwerk	Hier können Sie Einstellungen für den Netzbetrieb vornehmen, z. B. die IP-Adresse ändern, DHCP ein- oder ausschalten und vieles mehr.
Telefonie	Hier können Sie u. a. Ihre Telefonnummern verwalten und andere Leistungsmerkmale einrichten.

STATUS	
Übersicht	Hier können Sie sich Informationen über den Zustand und die Konfiguration des Speedport W 723V ausgeben lassen.
Details	Die hier gegebenen Informationen sind detaillierter als in der Übersicht.
VERWALTUNG	
Hilfsmittel	Hier können Sie ggf. die „Automatische Konfiguration“ ein- oder ausschalten und den Router neu starten.
Laden & Sichern	Hier können Sie die Konfiguration Ihres Routers sichern und eine gesicherte Version wieder in den Router laden. Außerdem können Sie ein Firmware-Update durchführen und den Router wieder auf die Werkseinstellungen zurücksetzen.
Beenden	Beendet das Konfigurationsprogramm.

Durch Klicken auf den gewünschten Eintrag im linken Fensterbereich werden für jedes Menü die einzelnen Funktionen angezeigt. Im rechten Fensterbereich finden Sie Informationen zum gewählten Menü. Wenn Sie den Mauszeiger über einzelne Menüpunkte bewegen, erscheinen weitere Detail-Informationen zum Menüpunkt.

Sicherheit für den Netzbetrieb.

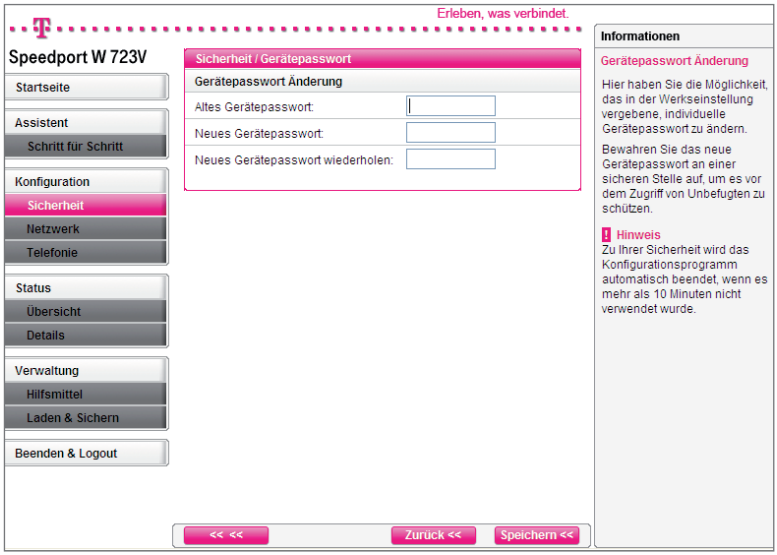


Sie können den Speedport W 723V und die angeschlossenen PCs umfassend gegen unberechtigten Zugriff innerhalb Ihres lokalen Netzes und von außen aus dem Internet schützen. Folgende Funktionen bietet das Menü Sicherheit:

- Zugangsschutz
  (Gerätepasswort / Benutzer für USB-Datenträger / web'n'walk-Stick)
- Schutz gegen Angriffe
  (Firewall / Filterfunktion)
- Wireless LAN Sicherheitseinstellungen
  (SSID & Verschlüsselung / WPS (automatischer Abgleich / WLAN Zugangsbeschränkung)

Zugangsschutz zum Konfigurationsprogramm einrichten.

Das Konfigurationsprogramm des Speedport W 723V ist mit einem Zugangsschutz versehen. Im Auslieferungszustand gilt das auf dem Aufkleber auf der Rückseite des Geräts aufgedruckte Gerätepasswort. Sie sollten aus Sicherheitsgründen ein anderes Passwort vergeben und dieses auch regelmäßig ändern.



1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und klicken Sie im Menü [Sicherheit] auf den Eintrag [Gerätepasswort].

2. Geben Sie im Feld Altes Gerätepasswort das alte Passwort ein. Im Auslieferungszustand gilt das auf dem Aufkleber auf der Rückseite des Geräts aufgedruckte Gerätepasswort.

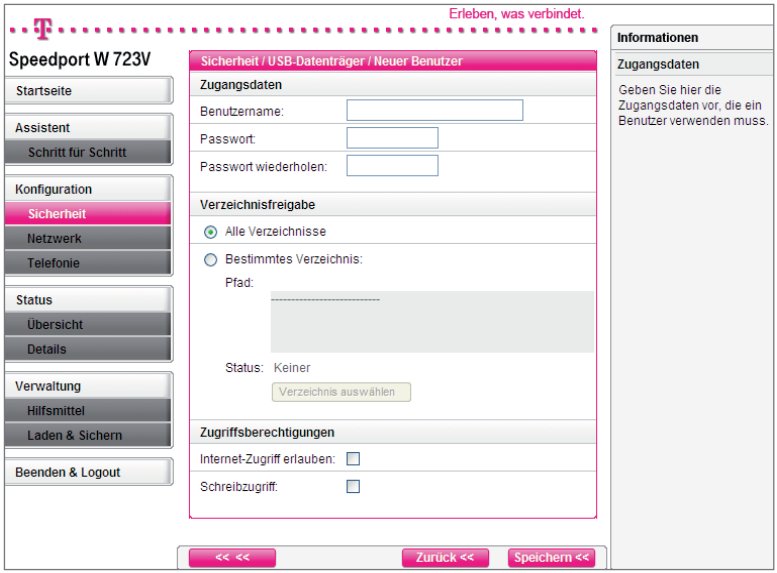
3. Geben Sie im Feld Neues Gerätepasswort ein neues Passwort ein und wiederholen Sie dieses im Feld darunter. Das Passwort darf aus höchstens 12 alphanumerischen Zeichen (A-Z, a-z, 0-9) bestehen. Groß- und Kleinschreibung werden berücksichtigt. Vermeiden Sie Eigennamen und allzu offensichtliche Begriffe. Mischen Sie Buchstaben und Zahlen.

4. Wenn Sie Ihr Passwort vergessen haben, müssen Sie Ihren Speedport W 723V zurücksetzen. Dazu drücken Sie mindestens fünf Sekunden lang die Reset-Taste auf der Rückseite des Geräts. Beachten Sie, dass Sie damit alle Einstellungen auf die Werkseinstellungen zurücksetzen. Als Passwort gilt dann wieder das auf dem Aufkleber auf der Rückseite des Geräts aufgedruckte Gerätepasswort.

5. Klicken Sie auf [Speichern], die Einstellungen werden übernommen.

Benutzerverwaltung für USB-Datenträger.

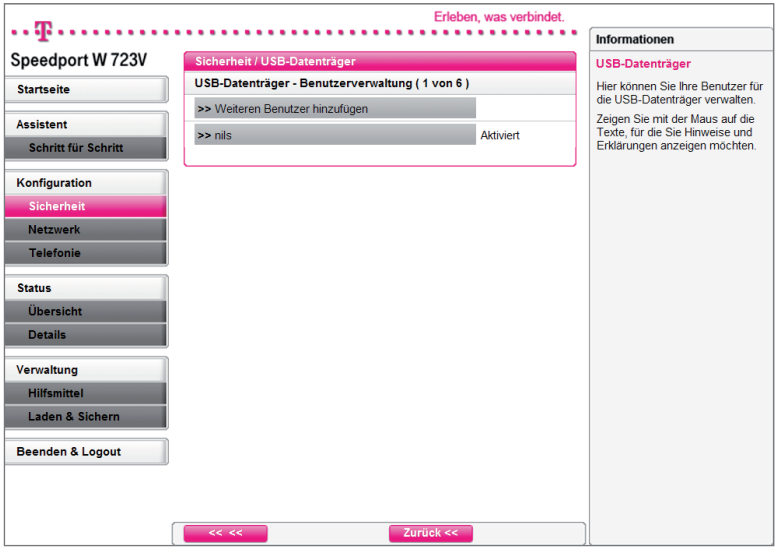
Für den Zugriff auf USB-Datenträger können Sie Benutzer eintragen. Nur diese haben die Möglichkeit, auf ein am USB-Anschluss vorhandenes Speichermedium zuzugreifen.



1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und klicken Sie im Menü [Sicherheit] den Eintrag [USB-Datenträger].

2. Es werden alle eingerichteten Benutzer angezeigt. Wenn Sie auf den gewünschten Nutzer klicken, können Sie die entsprechenden Eigenschaften bearbeiten.

3. Klicken Sie auf [>>Weiteren Benutzer hinzufügen], wenn Sie einen neuen Benutzer einrichten wollen.



Benutzername / Passwort.

4. Geben Sie einen Benutzernamen und ein Passwort vor, die der Zugangsberechtigte bei der Anmeldung angeben muss. Das Passwort muss mindestens 8 Zeichen lang sein. Wir empfehlen eine Kombination aus Zahlen und Buchstaben, da so eine erhöhte Sicherheit erreicht wird.

Verzeichnisfreigabe.

5. Um die Verzeichnisfreigabe nutzen zu können muss mindestens ein USB-Speicher an den USB-Anschluss des Speedport W 723V angeschlossen sein. Markieren Sie „Alle Verzeichnisse“, wenn der Zugriff auf alle Verzeichnisse gewährt werden soll oder markieren Sie „Bestimmtes Verzeichnis“ und wählen Sie nach Klicken auf die Schaltfläche [Verzeichnis auswählen] das freizugebende Verzeichnis aus.

Zugriffsberechtigungen.

6. Markieren Sie das entsprechende Kontrollkästchen, wenn Sie dem betreffenden Nutzer Internet-Zugriff erlauben wollen. Dieser hat dann über das Internet Zugriff auf den USB-Speicher. Markieren Sie das Kontrollkästchen für Schreibzugriff, kann der betreffende Nutzer Daten auf dem USB-Speichermedium ändern. Ist dieses Kästchen nicht markiert, können die Daten nur gelesen werden.

Schutz gegen Angriffe.

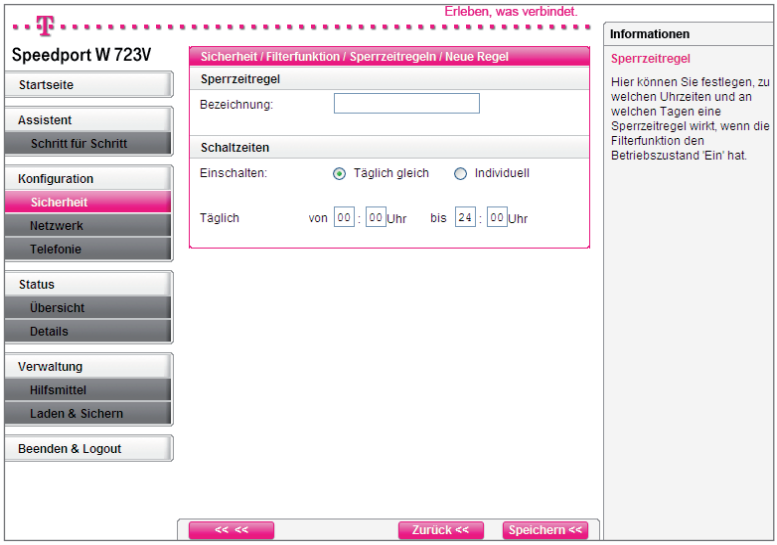
Firewall.
Aus Sicherheitsgründen kann die in Ihrem Gerät enthaltene „Firewall“ nicht ausgeschaltet werden.

Einstellungen der Filterfunktion.
Die Filterfunktion ermöglicht es Ihnen, für alle Geräte im Netzwerk des Speedports detaillierte Zugangsbeschränkungen einzurichten.

1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und klicken Sie im Menü [Sicherheit] den Eintrag [Filterfunktion].

2. Sie schalten die Filterfunktion über den Menüpunkt [>> Betriebszustand] ein oder aus.

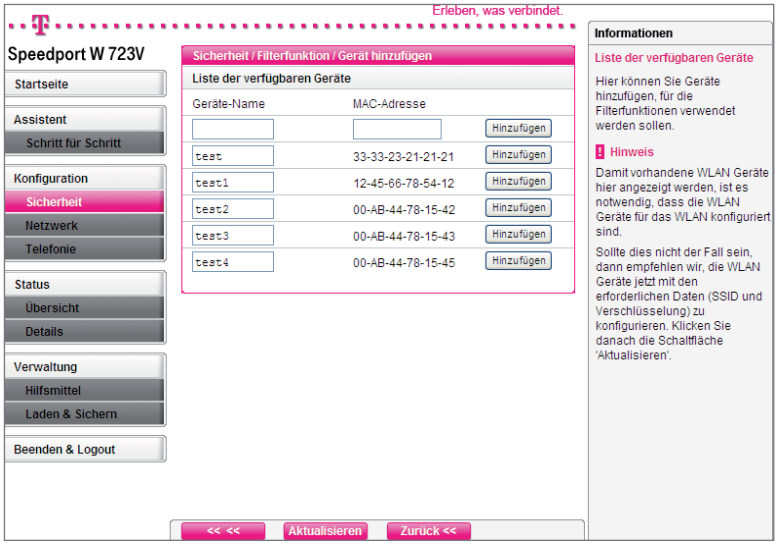
Sperrzeitregeln.



1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und klicken Sie im Menü [Sicherheit] den Eintrag [Sperrzeitregeln].

2. Hier können Sie festlegen, zu welchen Uhrzeiten und an welchen Tagen eine Sperrzeitregel wirkt, wenn die Filterfunktion den Betriebszustand [Ein] hat. Sie können bis zu 10 Sperrzeitregeln einrichten. Verwenden Sie aussagekräftige Bezeichnungen für die Sperrzeitregeln.

Liste für Geräte mit Filterfunktion.
Hinzufügen neuer Geräte in die Liste.



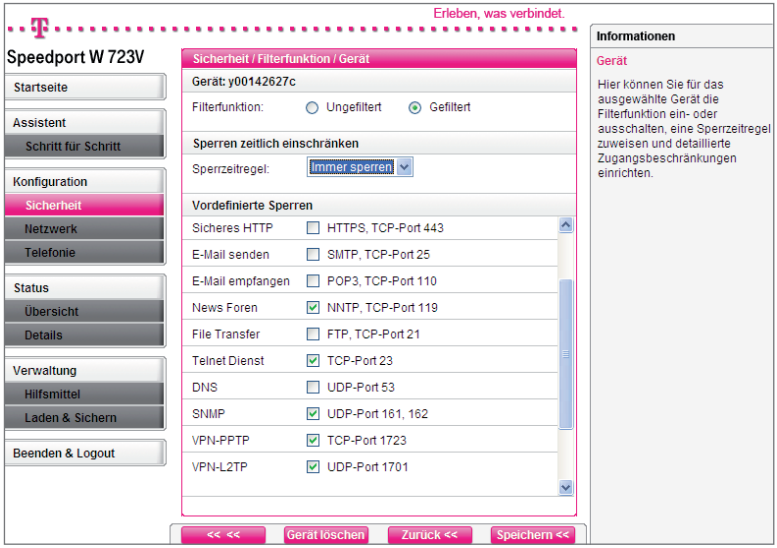
1. Sie befinden sich im Menü „Sicherheit / Filterfunktion“. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Weiteres Gerät hinzufügen]. Die aktuell verfügbaren Geräte werden aufgelistet.

2. Drücken Sie ggf. auf [Aktualisieren].

3. Klicken Sie auf die dem Gerät entsprechende Schaltfläche [Hinzufügen].

Hinweis: Es können nur Geräte angezeigt werden, die zum Zeitpunkt der Suche eingeschaltet und mit dem Speedport W 723V verbunden sind.

Einstellen der Filterfunktion je Gerät.



1. Sie befinden sich im Menü „Sicherheit / Filterfunktion“ und der Betriebszustand steht auf [Ein]. Klicken Sie auf den Namen eines der aufgelisteten Geräte.

2. Sie können für dieses Gerät die Filterfunktion ein- oder ausschalten, eine Sperrzeitregel zuweisen und detaillierte Zugangsbeschränkungen einrichten.

Einstellungen zur Sicherheit des kabellosen lokalen Netzwerks (WLAN).

Wenn Sie vertrauliche Daten über kabellose Kanäle übertragen, empfehlen wir Ihnen, als Verschlüsselung mindestens WPA2 einzustellen. Standardmäßig ist Ihr Speedport W 723V mit WPA2 vorkonfiguriert. Sie finden den Schlüssel auf dem Typenschild auf der Rückseite des Geräts. Falls Unbefugte Zugang zu Ihrem Speedport W 723V haben könnten, sollten Sie diesen Schlüssel ändern.

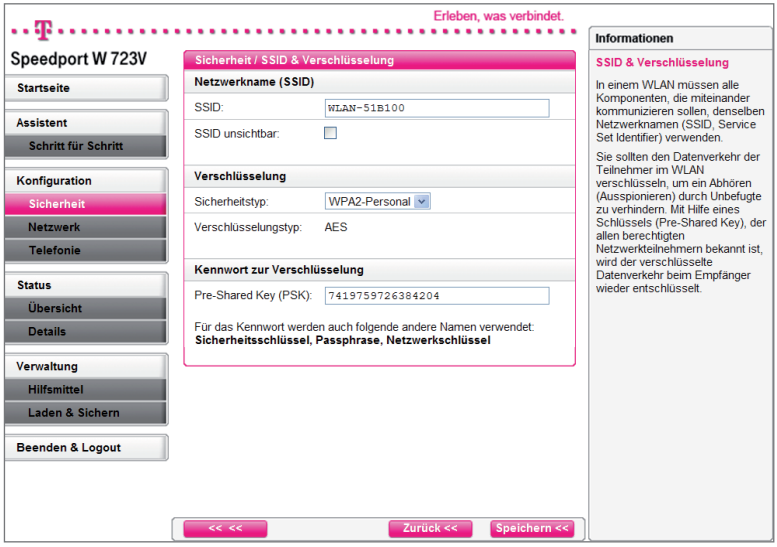
Wenn Sie Komponenten in Ihrem kabellosen Netzwerk verwenden, die WPA/WPA2 nicht unterstützen, können Sie als Verschlüsselungsmodus WEP einstellen.

Ihr Speedport W 723V bietet Ihnen vier Verschlüsselungsmöglichkeiten an:

- WEP
- WPA-Personal
- WPA2-Personal
- WPA/WPA2

WPA und WPA2 verwenden dynamische Schlüssel, basierend auf dem Protokoll TKIP (Temporal Key Integration Protocol) bzw. AES (Advanced Encryption Standard) und bieten höchste Sicherheit. Wir empfehlen Ihnen, WPA2-Personal als Verschlüsselung zu wählen, wenn dies von allen Komponenten Ihres Netzwerks unterstützt wird. Jeder PC (WLAN-Adapter), der auf ein WPA2-geschütztes kabelloses Netzwerk zugreifen möchte, muss auch WPA2-Personal unterstützen. Informationen dazu, ob und wie Sie WPA2-Personal auf Ihrem PC einsetzen können, finden Sie in der Bedienungsanleitung Ihres WLAN-Adapters.

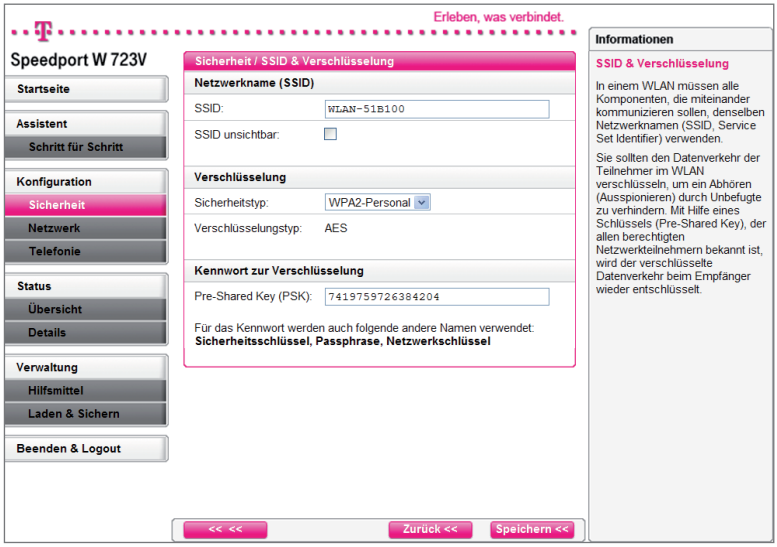
Bitte schließen Sie den PC, mit dem Sie die Verschlüsselung einstellen, über Kabel an den Speedport W 723V an. Es besteht sonst die Gefahr, dass bei fehlerhafter Einstellung der Verschlüsselung die Verbindung zum Speedport W 723V unterbrochen wird und Sie das Gerät auf die Werkseinstellungen zurücksetzen müssen.



1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und wählen Sie im Menü [Sicherheit - WLAN Sicherheitseinstellungen] den Eintrag [SSID & Verschlüsselung]. Es wird zunächst die an Ihrem Speedport W 723V voreingestellte Verschlüsselung angezeigt.

WLAN-Name (SSID)

- WLAN-Name
  In der Werkseinstellung hat der WLAN-Router einen individuellen WLAN-Namen (SSID). Sie können den WLAN-Namen (SSID) natürlich auch auf einen für Sie merkbaren Namen ändern. Der WLAN-Name (SSID) kann bis zu 32 Zeichen lang sein und aus Ziffern, Zeichen und Sonderzeichen bestehen. Er sollte möglichst keine Informationen über die Identität des WLANs, also keine Nach- oder Firmennamen sowie Geburtsdaten, enthalten. Beachten Sie Groß- und Kleinschreibung. Die Verbindung zu WLAN-Clients, die keinen gültigen WLAN-Namen (SSID) verwenden, wird so lange unterbrochen, bis auch dort ein gültiger WLAN-Name (SSID) eingerichtet ist.
- SSID unsichtbar
  Markieren Sie das Kontrollkästchen, wenn Sie verhindern wollen, dass der WLAN-Name (SSID) öffentlich ausgestrahlt wird. Dieses erhöht die Sicherheit gegen unbefugtes Eindringen in Ihr WLAN. Merken Sie sich den WLAN-Namen (SSID) und tragen Sie diesen bei allen beteiligten WLAN-Clients ein. Ist das Kontrollkästchen nicht markiert, sendet der WLAN-Router den WLAN-Namen (SSID) bei allen Datenübertragungen mit und er wird an Rechnern, die über einen WLAN-Client verfügen, angezeigt. Das Risiko unbefugten Eindringens in Ihr WLAN erhöht sich dadurch.



Verschlüsselung: WPA-,WPA2- und WPA/WPA2
WPA und WPA2 erhöhen die Sicherheit im kabellosen Netzwerk durch ein neues Verfahren der Schlüsselvergabe (TKIP = Temporal Key Integration Protocol) bzw. den neuen Verschlüsselungsalgorithmus AES (Advanced Encryption Standard) mit 128-, 192- oder 256-Bit-Schlüsseln. Dabei wird der Zugangscode aus einer Kombination von MAC-Adresse und einem frei zu vergebenden Schlüssel erzeugt. Bei diesem Modus wird der Schlüssel fortlaufend verändert. Dadurch wird eine höhere Sicherheit erreicht. Die Einstellungen sind für die WPA-Betriebsarten gleich. Verwenden Sie WPA2-Personal, wenn dies von allen Komponenten Ihres kabellosen Netzwerks unterstützt wird. Verwenden Sie WPA/WPA2, wenn nicht alle Komponenten Ihres kabellosen Netzwerks WPA2 unterstützen.

1. Wenn Sie die Verschlüsselung ändern wollen, wählen Sie die gewünschte Betriebsart der Verschlüsselung.
   - WEP ist eine Verschlüsselung für Funksignale in kabellosen Netzwerken gemäß Standard IEEE 802.11 (weitere Info s. u.).
   - Wählen Sie die Option WPA-Personal, wenn WPA2 von keinen Komponenten in Ihrem kabellosen Netzwerk unterstützt wird.
   - Wählen Sie die Option WPA2-Personal, wenn WPA2 von allen Komponenten in Ihrem kabellosen Netzwerk unterstützt wird.
   - Wählen Sie die Option WPA/WPA2, wenn einige oder alle Komponenten des kabellosen Netzwerks nur WPA unterstützen.
   - Wenn Sie keine Verschlüsselung der Daten wollen (z. B., wenn Sie kein kabelloses Netzwerk betreiben), wählen Sie die Option Aus.

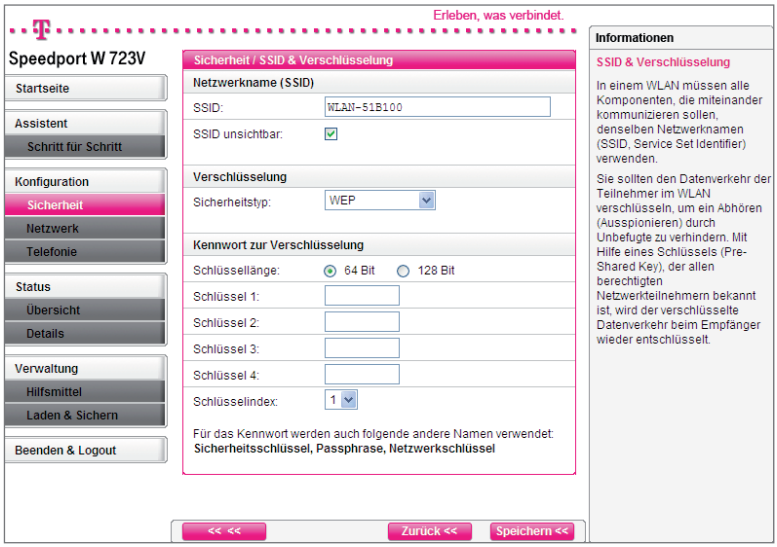
2. Geben Sie im Feld Kennwort zur Verschlüsselung / Pre-shared key (PSK) einen Schlüssel bestehend aus mindestens 8 und höchstens 63 Zeichen ein. Es dürfen keine Leerzeichen enthalten sein. Je länger Sie den WLAN-Schlüssel wählen, desto sicherer ist er.

3. Notieren Sie sich den Schlüssel und bewahren Sie ihn sicher auf.

4. Klicken Sie auf [Speichern].

Hinweis: Die Funkverbindung wird so lange unterbrochen, bis Sie die verschlüsselte Verbindung auch an den WLAN-Adaptern Ihrer PCs eingerichtet haben.

Verschlüsselung: WEP.



1. Wählen Sie die gewünschte Schlüssellänge aus: 64- oder 128-Bit. Empfohlen wird der 128-Bit-Modus, da er die Verschlüsselung sicherer macht.

2. Um den Schlüssel festzulegen, ist die Eingabe von wenigstens 10 hexadezimalen Zeichen (0-9, A-F) erforderlich.
   - Bei einer Verschlüsselungstiefe von 64-Bit ist der Schlüssel genau 10 Zeichen lang.
   - Bei einer Verschlüsselungstiefe von 128-Bit ist der Schlüssel genau 26 Zeichen lang.

3. Sie können 1 bis 4 Schlüssel in die entsprechenden Felder eingeben.

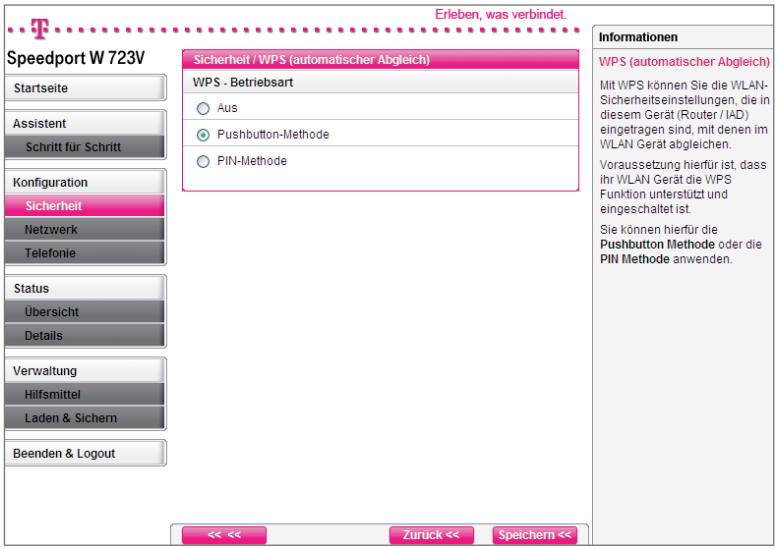
4. Wählen Sie nun die Nummer des Standard Schlüssel, den Sie aktuell verwenden wollen.

5. Notieren Sie unbedingt den Wert für den ausgewählten Schlüssel. Nach dem Speichern werden die Schlüssel nicht mehr in Klartext, sondern nur noch verschlüsselt angezeigt. Sie benötigen diesen Wert zur entsprechenden Konfiguration der WLAN-Adapter Ihrer PCs.

6. Klicken Sie auf [Speichern], die Einstellungen werden übernommen.

Hinweis: Die Funkverbindung wird so lange unterbrochen, bis Sie den WEP-Schlüssel auch an den WLAN-Adaptern Ihrer PCs eingerichtet haben.

WPS (automatischer Abgleich).



Mit WPS können Sie die WLAN-Sicherheitseinstellungen, die in Ihrem Speedport W 723V eingetragen sind mit denen im WLAN-Adapter abgleichen. Voraussetzung hierfür ist, dass ihr WLAN-Adapter die WPS-Funktion unterstützt und eingeschaltet ist, sowie WPA oder WPA2 ale Sicherheitstyp verwendet wird. Sie können hierfür die Pushbutton-Methode oder die PIN-Methode anwenden.

Pushbutton-Methode.
Wenn Sie diese Methode ausgewählt haben, dann funktioniert der automatische Abgleich wie folgt:

1. Den WPS-Taster am Gehäuse des Speedport W 723V länger als ca. 3 Sekunden drücken.

2. Dann den Software-Schalter im WLAN-Adapter innerhalb von 2 Minuten betätigen.

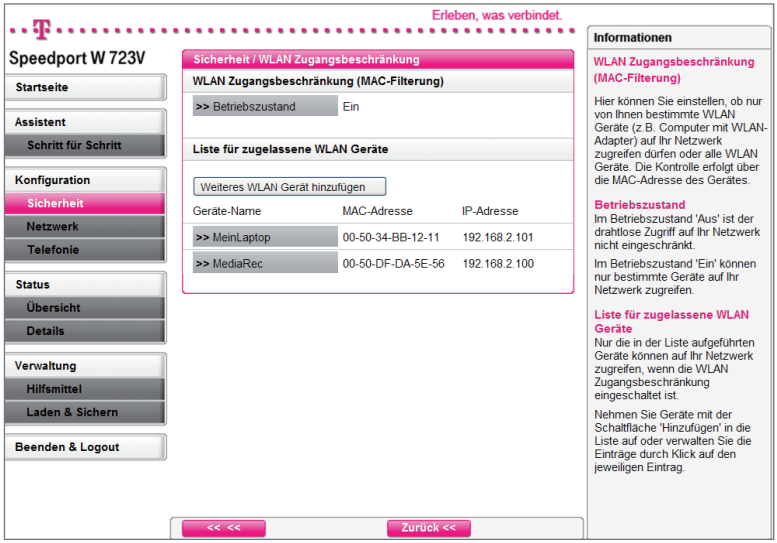
PIN-Methode.
Wenn Sie diese Methode auswählen, dann funktioniert der automatische Abgleich über eine WPS-PIN. Der Abgleich wird vom jeweiligen WLAN-Client gesteuert.

1. Geben Sie die gleiche PIN ein, die in Ihrem WLAN-Adapter eingetragen ist. Diese PIN besteht aus 4 oder 8 Ziffern.

2. Klicken Sie dann die Schaltfläche [Start]. Die beiden Geräte werden dann einen sicheren Abgleich der WLAN-Sicherheitseinstellungen vornehmen.

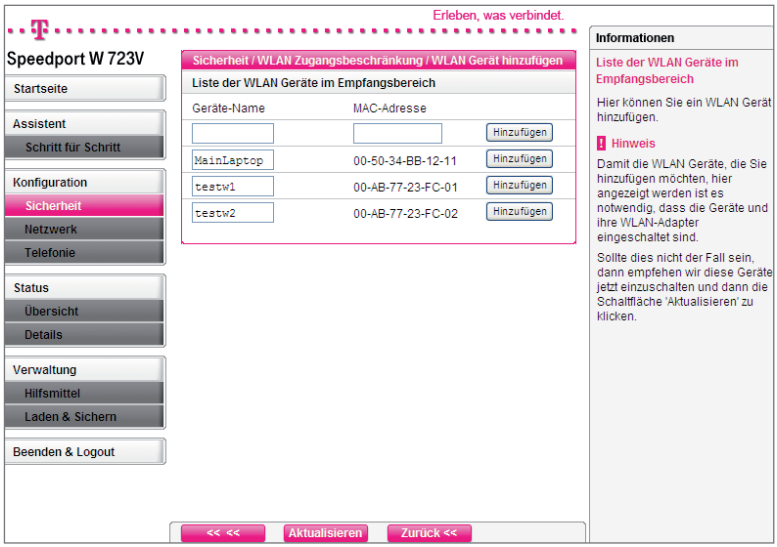
3. Wiederholen Sie den Vorgang für jeden WLAN-Adapter mit der dazugehörigen individuellen WPS-PIN.

WLAN-Client Zulassung.



Über die WLAN-Client-Zulassung (MAC-Filterung) können WLAN-Clients bestimmt werden, die Zugang zum WLAN erhalten sollen. Mit eingeschalteter Funktion [>>Betriebszustand] = [Ein] erhöhen Sie die Sicherheit vor unberechtigtem Zugriff auf Ihr Netzwerk. WLAN-Clients (beispielsweise PCs, die kabellos angeschaltet sind) haben nur noch Zugriff auf Ihr Netzwerk, wenn sie in der Liste für zugelassene WLAN-Clients aufgelistet sind.

Weitere WLAN-Clients hinzufügen.



1. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Weiteren WLAN-Client hinzufügen]. Damit die WLAN-Clients, die Sie hinzufügen möchten, in der Liste angezeigt werden, ist es notwendig, dass die PCs und die Funkmodule der WLAN-Clients eingeschaltet sind.

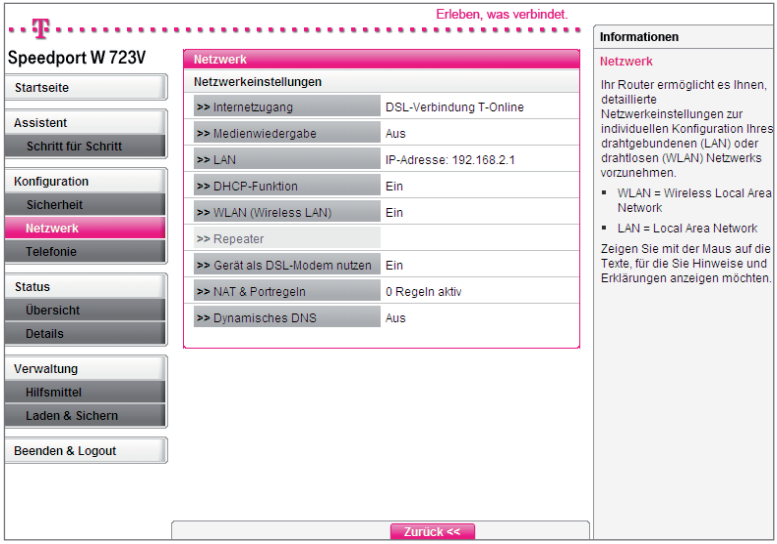
2. Sollte dies nicht der Fall sein, schalten Sie das entsprechende Gerät ein und klicken auf die Schaltfläche [Aktualisieren].

3. Klicken Sie in der Zeile des gewünschten Geräts auf [Hinzufügen], wenn Sie einen WLAN-Client in die Liste der zugelassenen Geräte aufnehmen wollen.

Netzwerkeinstellungen.

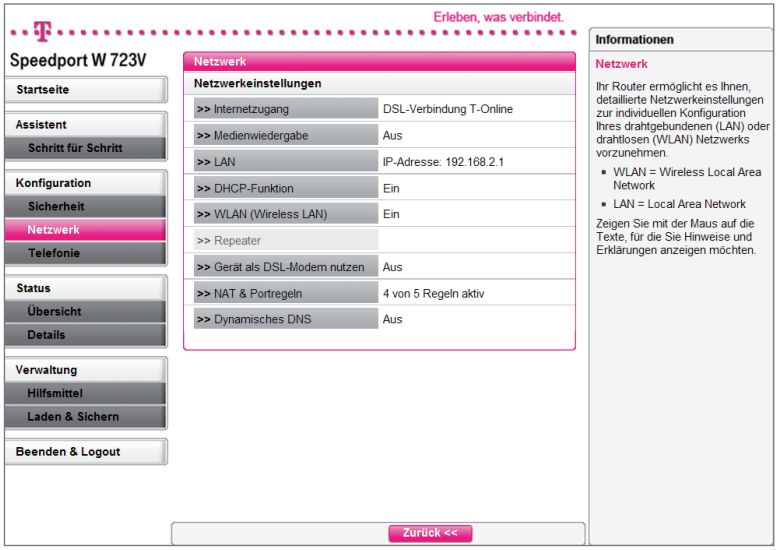
Im Menü Netzwerk können Sie Einstellungen für folgende Bereiche Ihres Netzbetriebs vornehmen:

- Internetzugang
- Medienwiedergabe
- LAN (Lokales Netzwerk)
- DHCP-Funktion
- WLAN (Wireless LAN)
- Repeater
- Gerät als DSL-Modem nutzen (PPPoE Pass-Through)
- NAT & Portregeln
- Dynamisches DNS



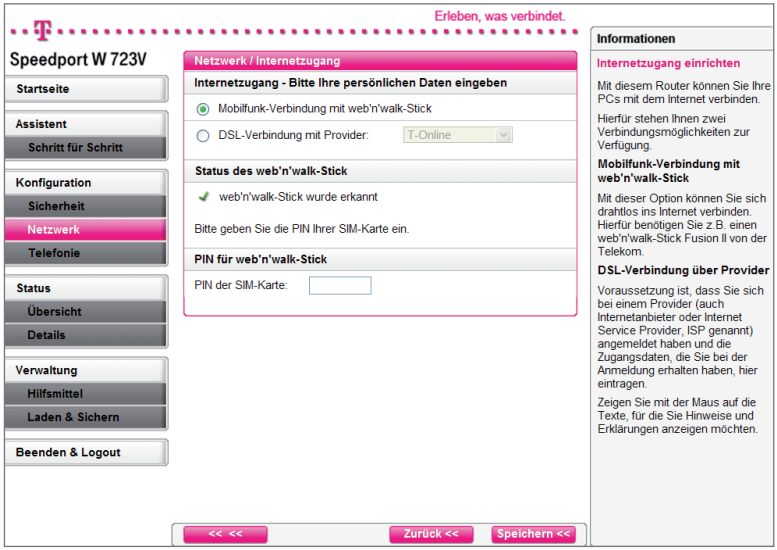
Internetzugang.

Das Menü Internetzugang bietet Ihnen Funktionen, über die Sie Ihren Internetzugang einrichten und konfigurieren können. Normalerweise haben Sie diese Konfiguration bereits über den Assistenten vorgenommen und Sie verwenden den Funktionsbereich Netzwerk - Internetzugang nur zur Überprüfung oder für etwaige Änderungen.



1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und wählen Sie im Menü [Netzwerk] den Eintrag [Internetzugang].

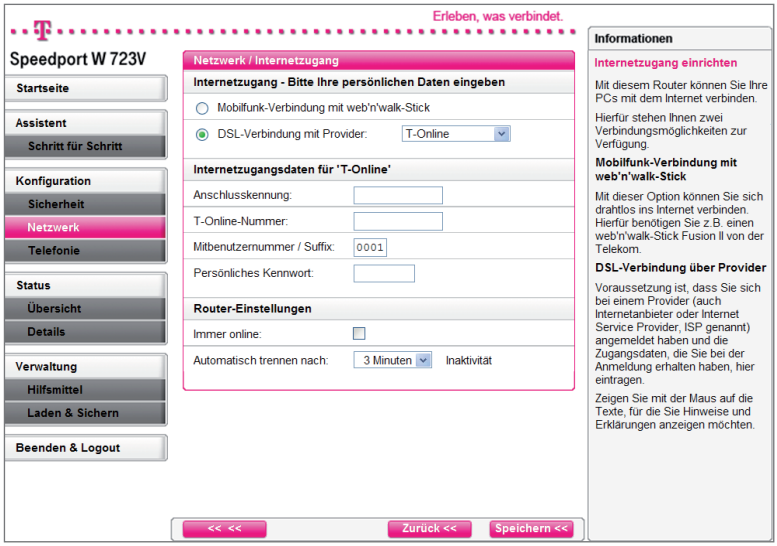
2. a) Internetzugang über eine UMTS-/GSM-Verbindung



1. Markieren Sie den entsprechenden Punkt unter [Internetzugang einrichten], wenn Sie sich drahtlos mit dem Internet verbinden möchten. Hierfür benötigen Sie einen UMTS-/GSM-Stick. Wir empfehlen Ihnen einen web'n'walk Stick von T-Mobile (z. B. T-Mobile web'n'walk Stick Fusion II).

2. Geben Sie die PIN der SIM-Karte Ihres UMTS-/GSM-Sticks ein und klicken Sie auf [Speichern].

2. b) Internetzugang über eine DSL-Verbindung



1. Markieren Sie den entsprechenden Punkt unter [Internetzugang einrichten], wenn Sie sich über eine DSL-Verbindung mit dem Internet verbinden möchten.

2. Wählen Sie Ihren Internetanbieter (Provider): T-Online oder Anderer Provider.

3. a) Internetzugangsdaten für T-Online eingeben

    1. Geben Sie Anschlusskennung, T-Online-Nummer, Mitbenutzernummer / Suffix und Persönliches Kennwort ein.

    2. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Speichern]. Der Speedport W 723V versucht dann, mit den eingetragenen Daten eine Internetverbindung aufzubauen. Ihre Internetverbindung wird mit den aktuellen Einstellungen getestet. Das Ergebnis wird in einem Popup-Fenster angezeigt. Wenn die Verbindung nicht zustande kommt, erhalten Sie in diesem Fenster Hinweise zu möglichen Fehlern und Korrekturen.

b) Internetzugangsdaten für andere Provider eingeben. Wenn Sie einen anderen Internetanbieter haben, geben Sie die Daten ein, die Sie von ihm erhalten haben:

1. Benutzername: Tragen Sie den Benutzernamen ein, den Sie von Ihrem Internetanbieter erhalten haben.

2. Passwort: Tragen Sie hier das Passwort ein, das Ihnen Ihr Internetanbieter genannt hat, und wiederholen Sie es zur Kontrolle.

3. Name des Dienstes: Falls Ihnen von Ihrem Internetanbieter der Name eines Dienstes angegeben wurde, tragen Sie ihn hier bitte ein.

4. Router-Einstellungen
Sie können hier weitere Einstellungen zur Internetverbindung des Speedport W 723V vornehmen.

1. Feste IP-Adresse (nur bei Provider-Auswahl: Anderer Provider):
Wurde Ihnen von Ihrem Internetanbieter eine Adresse genannt, z. B. weil Sie bei der Deutschen Telekom eine feste Datenleitung beauftragt haben, tragen Sie die Adresse hier ein.

2. Primärer DNS-Server (nur bei Provider-Auswahl: Anderer Provider):
Haben Sie von Ihrem Internetanbieter eine DNS-Adresse erhalten, geben Sie sie hier ein. Ansonsten müssen Sie nichts eingeben.

3. Sekundärer DNS-Server (nur bei Provider-Auswahl: Anderer Provider):
Hier können Sie die IP-Adresse eines alternativen DNS-Servers eingeben.

4. MTU (nur bei Provider-Auswahl: Anderer Provider)
Die MTU (Maximum Transmission Unit) gibt an, wie viele Bytes an Daten in einem Datenpaket übertragen werden. Wenn Sie T-Online oder eine DSL-Variante der Deutschen Telekom als Internetanbieter ausgewählt haben, erscheint dieses Eingabefeld nicht, weil bereits die optimale MTU automatisch voreingestellt ist. Wenn Sie einen anderen Internetanbieter haben, tragen Sie den entsprechenden Wert in das Feld ein.

5. Immer online Internet-Dauerverbindung
   Wenn Sie diese Option aktivieren, ist Ihr Speedport W 723V immer mit dem Internet verbunden. Wenn Sie einen zeitbasierten Internettarif haben, kann diese Einstellung hohe Kosten verursachen.

6. Automatisch trennen nach
   Dies ist die Zeit, nach der die Internetverbindung automatisch getrennt wird, wenn keine Daten übertragen werden. Die Zeit ist auf 3 Minuten voreingestellt.

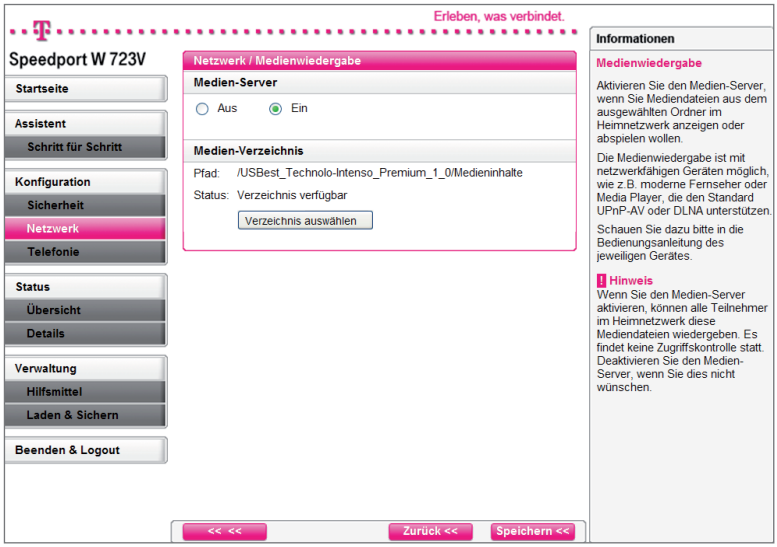
5. Wenn Sie alle Einstellungen vorgenommen haben, klicken Sie auf [Speichern].

Der Speedport W 723V versucht dann mit den eingetragenen Daten eine Internetverbindung aufzubauen. Ihre Internetverbindung wird mit den aktuellen Einstellungen getestet. Das Ergebnis wird in einem Popup-Fenster angezeigt. Wenn die Verbindung nicht zustande kommt, erhalten Sie in diesem Fenster Hinweise zu möglichen Fehlern und Korrekturen.

Medienwiedergabe

Sie können über Ihren Speedport W 723V Mediendaten in Ihrem Netzwerk bereitstellen. Aktivieren Sie den Medien-Server, wenn Sie aus einem ausgewählten Ordner im Heimnetzwerk anzeigen oder abspielen wollen.

Die Medienwiedergabe ist mit netzwerkfähigen Geräten möglich, wie z. B. moderne Fernseher oder Mediaplayer, die den Standard UPnP-AV oder DLNA unterstützen.



1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und wählen Sie im Menü [Netzwerk] den Eintrag [Medienwiedergabe].

2. Klicken Sie bei der Option „Medien-Server“ auf den Eintrag [Ein].

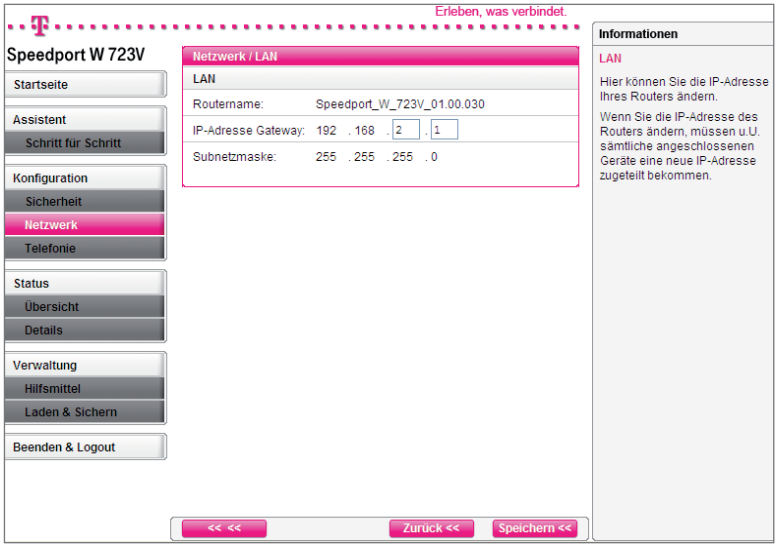
3. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Verzeichnis auswählen] und wählen Sie den Ordner aus den Sie im Netzwerk freigeben möchten. Bestätigen Sie Ihre Auswahl durch Klicken auf die Schaltfläche [OK].

4. Klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche [Speichern] um den Vorgang abzuschließen.

Hinweis: Wenn Sie den Medien-Server aktivieren, können alle Teilnehmer im Heimnetzwerk diese Mediendateien wiedergeben. Es findet keine Zugriffskontrolle statt. Deaktivieren Sie den Medien-Server wenn Sie dies nicht möchten.

LAN (Lokales Netzwerk).

Über die LAN-Konfiguration können Sie eine IP-Adresse für den Speedport W 723V festlegen. Die voreingestellte IP-Adresse des Speedport W 723V ist 192.168.2.1. Es handelt sich hierbei um die private IP-Adresse des Speedport W 723V. Das ist die Adresse, über die der Speedport W 723V im lokalen Netzwerk erreichbar ist. Diese Adresse kann aus dem Bereich der möglichen Adressen frei vergeben werden (192.168. ...). Wenn Sie diese Adresse ändern, müssen u. U. sämtliche angeschlossenen Geräte eine neue IP-Adresse zugeteilt bekommen.



1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und wählen Sie im Menü [Netzwerk] den Eintrag [LAN].

2. Der Name Ihres Speedport W 723V im Feld Routername dient der Identifikation im lokalen Netzwerk. Dieser Name kann nicht geändert werden.

3. Wenn Sie dem Speedport W 723V eine andere IP-Adresse zuweisen wollen, geben Sie diese Adresse im Feld IP-Adresse Gateway ein.

Hinweis: Die IP-Adresse darf im Bereich 192.168.xxx.xxx vergeben werden. Wobei xxx in diesem Fall für eine Zahl zwischen 1 und 254 steht. Die IP-Adresse des Gateways darf nicht im DHCP-Adressbereich liegen.

Tipp: Wir empfehlen, diese Einstellung nicht zu ändern.

4. Die Subnetzmaske ist fest auf 255.255.255.0 eingestellt. Der Wert dient der Information für erfahrene Benutzer.

5. Klicken Sie auf [Speichern], die Einstellungen werden übernommen.

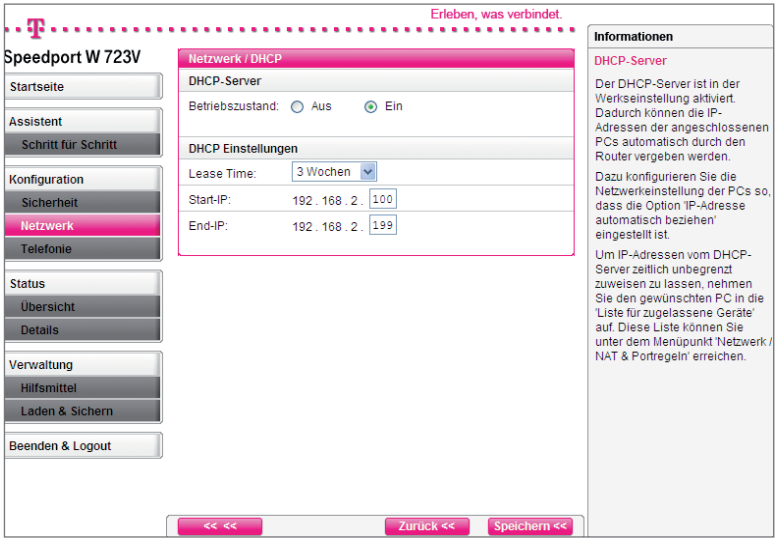
Hinweis: Bitte beachten Sie, dass der Konfigurator bei geänderter IP-Adresse nicht mehr über http://speedport.ip aufgerufen werden kann, sondern nur noch per https und der neuen IP-Adresse, z.B. https://192.168.2.254.

DHCP-Funktion.
Der Speedport W 723V verfügt über einen DHCP-Server.

- Der DHCP-Server ist standardmäßig aktiviert. Bei Bedarf können Sie ihn deaktivieren.

- Ist der DHCP-Server des Speedport W 723V aktiviert, konfigurieren Sie die Netzwerkeinstellung der PCs so, dass die Option „IP-Adresse automatisch beziehen“ eingestellt ist. Lesen Sie dazu das Kapitel „Automatisches Beziehen der IP-Adresse einstellen“.

- Wenn Sie den DHCP-Server des Speedport W 723V deaktivieren, müssen Sie den PCs über die Netzwerkeinstellung eine feste IP-Adresse zuweisen.



1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und klicken Sie im Menü [Netzwerk] auf [DHCP-Funktion].

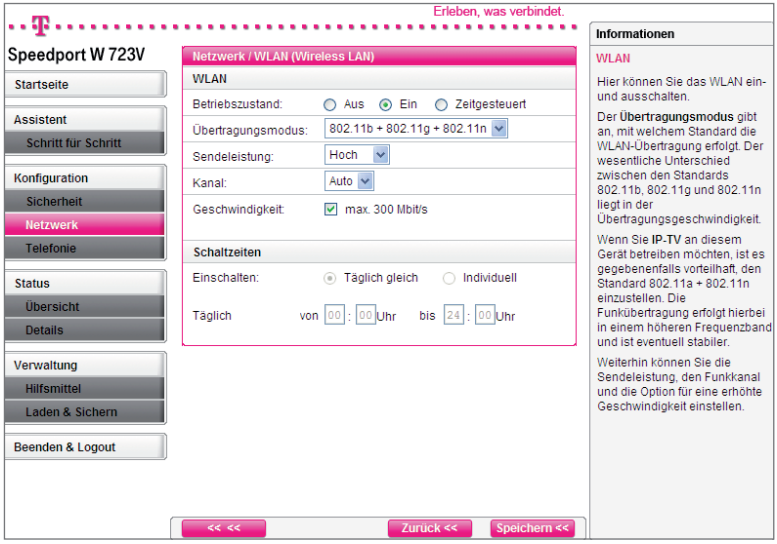
2. Wenn der DHCP-Server aktiviert ist, wählen Sie über die Lease Time den Zeitraum, in dem die PCs die ihnen zugewiesenen IP-Adressen behalten und nicht wechseln.

3. Definieren Sie über die Start-IP und End-IP den Bereich von IP-Adressen, die der Speedport W 723V für die automatische Vergabe der IP-Adressen an die PCs verwenden soll.

4. Klicken Sie auf [Speichern], die Einstellungen werden übernommen.

WLAN (Wireless LAN).
Damit die kabellos verbundenen Netzwerkkomponenten (z. B. PCs oder Notebooks) miteinander kommunizieren können, müssen sie einen gemeinsamen Funkkanal und den gleichen WLAN-Namen (SSID) verwenden. Der Speedport W 723V wird mit einem individuellen WLAN-Namen (SSID) ausgeliefert. Sie entnehmen diesen dem Typenschild des Geräts.

Im Menü Netzwerk - WLAN (Wireless LAN) können Sie das WLAN ein- und ausschalten. Weiterhin können Sie die Sendeleistung, den Funkkanal und die Option für eine erhöhte Geschwindigkeit einstellen.



1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und wählen Sie im Menü [Netzwerk] den Eintrag [WLAN (Wireless LAN)].

2. - Wenn Sie die Option [Aus] für den Betriebszustand auswählen, ist das Funkmodul ausgeschaltet. Der Speedport W 723V ist nicht mehr über einen kabellosen Zugang zu erreichen.
   - Wenn Sie das Funkmodul nur zu bestimmten Zeiten aktivieren möchten, gehen Sie wie folgt vor:
     - Wählen Sie die Option [Zeitgesteuert].
       - Wählen Sie unter „Schaltzeiten“ zwischen [Täglich gleich], wenn Sie Ihr WLAN jeden Tag zu den gleichen Zeiten ein- und ausschalten wollen oder [Individuell], wenn Sie Ihr WLAN jeden Tag zu unterschiedlichen Zeiten ein- und ausschalten wollen.
       - Tragen Sie Ihre gewünschten Ein- und Ausschaltzeiten in die entsprechenden Eingabefelder ein.

   Bei Erreichen des Ausschaltzeitpunkts wird das WLAN erst deaktiviert, nachdem der letzte WLAN-Client vom WLAN getrennt ist.

3. Übertragungsmodus
   Der Übertragungsmodus gibt an, mit welchem Standard die WLAN-Übertragung erfolgt. Der wesentliche Unterschied zwischen den Standards 802.11b, 802.11g und 802.11n liegt in der Übertragungsgeschwindigkeit. Wenn Sie IP-TV an diesem Gerät über WLAN betreiben möchten, ist es gegebenenfalls

vorteilhaft, den Standard 802.11a + 802.11n einzustellen. Die Funkübertragung erfolgt hierbei in einem höheren Frequenzband (5 GHz gegenüber 2,4 GHz) und ist eventuell stabiler. Nutzen die Geräte im kabellosen Netzwerk unterschiedliche Standards, empfehlen wir Ihnen, hier die Voreinstellung 802.11b + 802.11g + 802.11n beizubehalten, damit die Kompatibilität zwischen den verschiedenen Standards gewährleistet ist.

4. Sendeleistung
   Wir empfehlen Ihnen, die Sendeleistung so zu wählen, dass die Reichweite den räumlichen Gegebenheiten Ihres lokalen Netzes angepasst ist. Eine deutlich größere Reichweite ermöglicht leichter unbefugtes Abhören Ihrer kabellosen Datenübertragung.

5. Kanal
   Funkkanal, über den Speedport W 723V mit anderen kabellosen Netzwerkkomponenten kommuniziert. Sie müssen einen gemeinsamen Funkkanal verwenden.

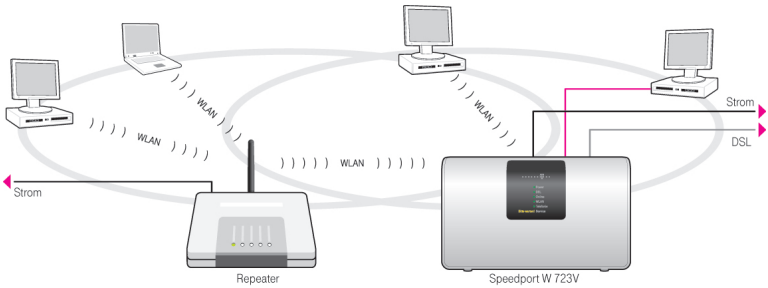
   Hinweis: Die verfügbaren Kanaleinstellungen können durch länderspezifische Regelungen eingeschränkt sein. Die Anzahl der verfügbaren Kanäle wird dadurch festgelegt. Möglicherweise unterstützen daher einige WLAN-Adapter nicht alle Kanäle.

6. Geschwindigkeit max. 300 Mbit/s
   Wird diese Option gewählt, versucht dieses Gerät Funkkanäle mit einer Bandbreite von 40 MHz zu belegen. Damit lassen sich maximal 300 Mbit/s über WLAN nach dem 802.11n-Standard transportieren, bei 20 MHz sind es maximal 130 Mbit/s. Steht im Funkspektrum nicht genügend Raum für eine störungsfreie Übertragung auf einem Funkkanal mit 40 MHz Kanalbandbreite zur Verfügung, so erfolgt eine automatische Reduktion auf 20 MHz Kanalbandbreite („fall back“) mit einer entsprechend geringeren Übertragungskapazität.

7. Klicken Sie auf [Speichern], die Einstellungen werden übernommen.

Repeater konfigurieren.

Mit WDS (Wireless Distribution System) können Sie die Funkabdeckung Ihres kabellosen Netzwerks erweitern. Dazu benötigen Sie zusätzlich zum Speedport W 723V einen so genannten Repeater - aufgestellt an der Reichweitengrenze des bisherigen kabellosen Netzwerks. Der Repeater leitet den Datenverkehr aus dem bisherigen Netzwerk in seinen eigenen Funkbereich weiter. Diese Technik ermöglicht den Aufbau von kabellosen Netzwerken, die ein viel größeres Gebiet abdecken, als dies allein mit dem Speedport W 723V möglich wäre. Ändert sich der Standort eines PCs im Netzwerk und er ist nicht mehr direkt über die WLAN-Basisstation, sondern über den Repeater verbunden, bleiben seine Verbindungen davon unberührt (Roaming).

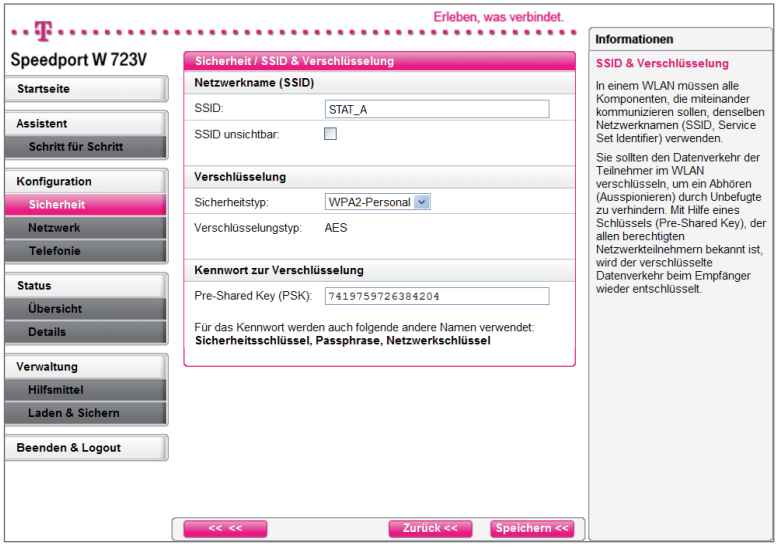


Zur Erweiterung Ihres kabellosen Netzwerks können Sie am Speedport W 723V bis zu 3 Repeater betreiben. Alle Speedports der neueren Baureihe (Speedport W 303V, W 503V, W 504V, W 722V, W 723V) unterstützen diese Funktion sowohl als Basisstation wie auch als Repeater.

Im folgenden Beispiel wird eine Repeater-Konfiguration mit einem zweiten Speedport W 723V gezeigt. Der erste Speedport W 723V wird dabei als Basis verwendet. Voraussetzung ist, dass beide Geräte unterschiedliche IP-Adressen besitzen, der WLAN-Name (SSID) nicht unsichtbar ist, der gleiche Kanal verwendet wird und die gleiche Verschlüsselung für den Repeater-Betrieb haben.

Hinweis: Die Verschlüsselung für den Repeater-Betrieb ist unabhängig von der Verschlüsselung für „normale“ WLAN-Clients.

Konfiguration des Repeaters (hier: Speedport W 723V).

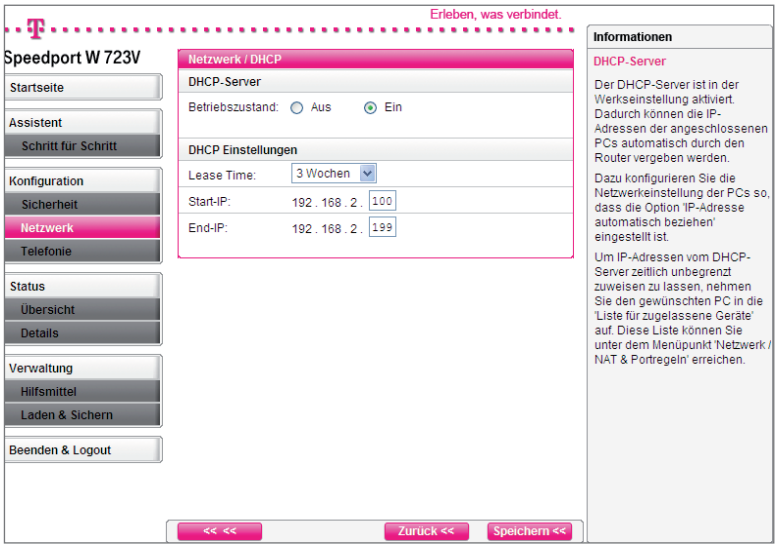


1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm (siehe ggf. entsprechende Bedienungsanleitung) und wählen Sie im Menü [Sicherheit] den Eintrag [SSID & Verschlüsselung].

2. Ändern Sie ggf. den Namen unter SSID (hier: STAT_A).

3. Stellen Sie sicher, dass die Funktion SSID unsichtbar nicht aktiviert ist (Häkchen ist nicht gesetzt).

4. Klicken Sie auf [Speichern], die Einstellungen werden übernommen.

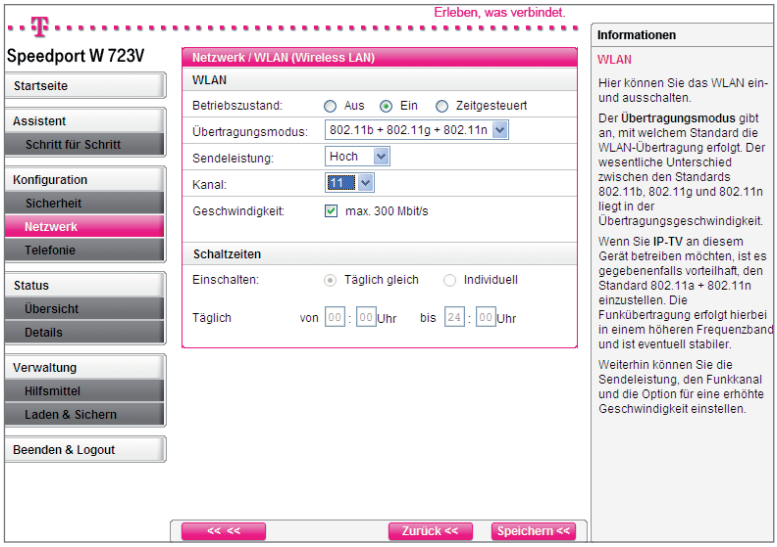


5. Wählen Sie im Menü [Netzwerk] den Eintrag [DHCP-Funktion].

6. Schalten Sie die DHCP-Funktion aus. Dadurch wird sichergestellt, dass die angeschlossenen PCs ihre DHCP-Information über den Basis Speedport W 723V beziehen.

7. Klicken Sie auf [Speichern], die Einstellungen werden übernommen.

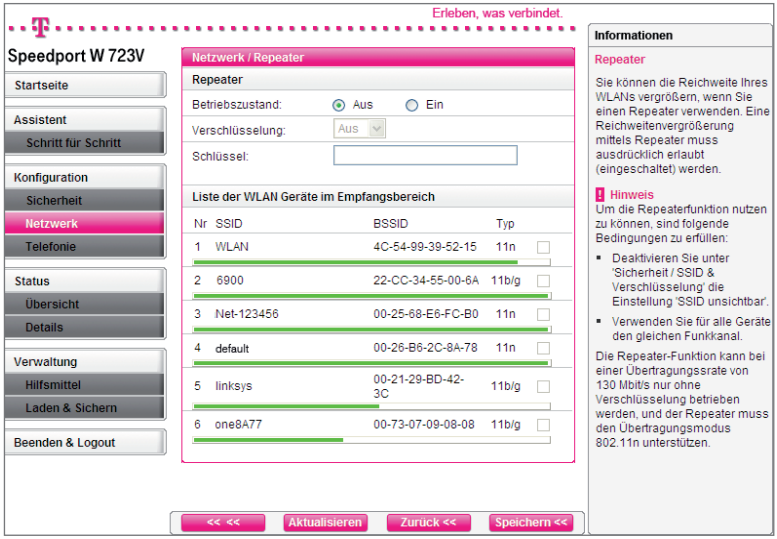
Hinweis: Da Basis und Repeater unterschiedliche IP-Adressen haben müssen, ändern Sie, falls noch nicht geschehen, die LAN-IP Adresse des Geräts von 192.168.2.1 auf eine andere freie IP-Adresse z. B. 192.168.2.254. Bitte beachten Sie, dass zur weiteren Konfiguration der Aufruf über https erfolgen muss, also z. B. https://192.168.2.254.
Es kann passieren, dass Sie bei der Eingabe dieser Adresse einen Sicherheitshinweis von Ihrem Internet-Browsers bekommen, diesen können Sie ignorieren.



8. Wählen Sie im Menü [Netzwerk] den Eintrag [WLAN (Wireless LAN)].

9. Wählen Sie einen festen Kanal (hier: 11) aus. Wenn die Kanalauswahl nicht möglich ist, prüfen Sie, ob der Betriebszustand auf „Ein“ steht. Den eingestellten Kanal wählen Sie bitte auch später bei der Konfiguration der Basis aus.

10. Klicken Sie auf [Speichern], die Einstellungen werden übernommen.



11. Wählen Sie im Menü [Netzwerk] den Eintrag [Repeater].

12. Aktivieren Sie unter Betriebszustand [Ein].

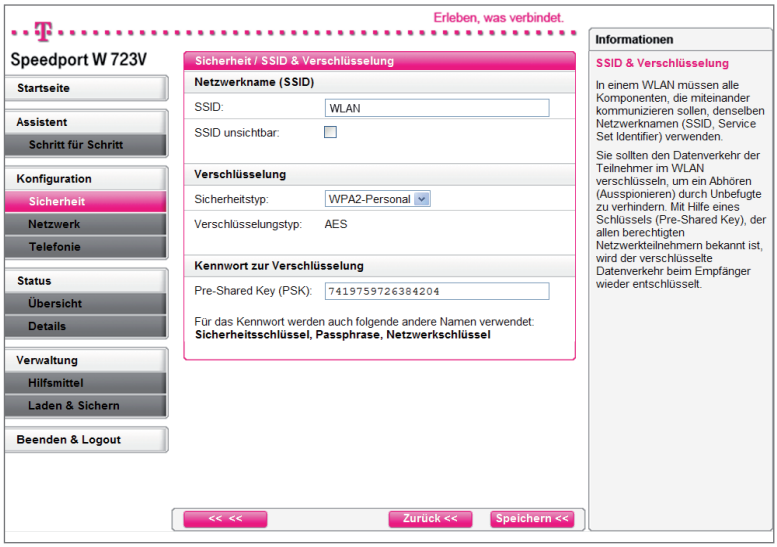
13. Wählen Sie unter [Verschlüsselung] WEP aus.

14. Geben Sie einen Schlüssel ein. Diesen Schüssel geben Sie bitte auch später bei der Konfiguration der Basisstation ein.

15. Markieren Sie ggf. in einer Liste die WLAN-Station, die Sie als Basis nutzen wollen (hier: WLAN).

16. Klicken Sie auf [Speichern], die Einstellungen werden übernommen.

Konfiguration der Basis (hier Speedport W 723V).

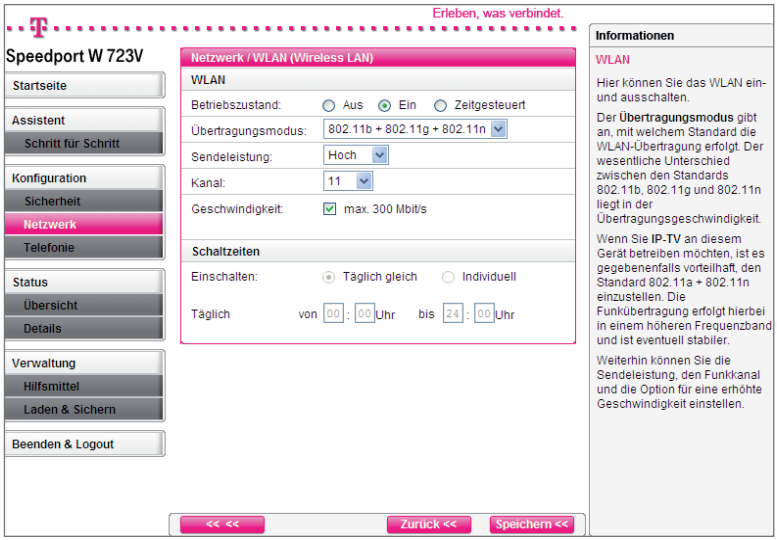


1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und wählen Sie im Menü [Sicherheit] den Eintrag [SSID & Verschlüsselung].

2. Ändern Sie ggf. den Namen unter SSID (hier: WLAN).

3. Stellen Sie sicher, dass die Funktion SSID unsichtbar nicht aktiviert ist (Häkchen ist nicht gesetzt).

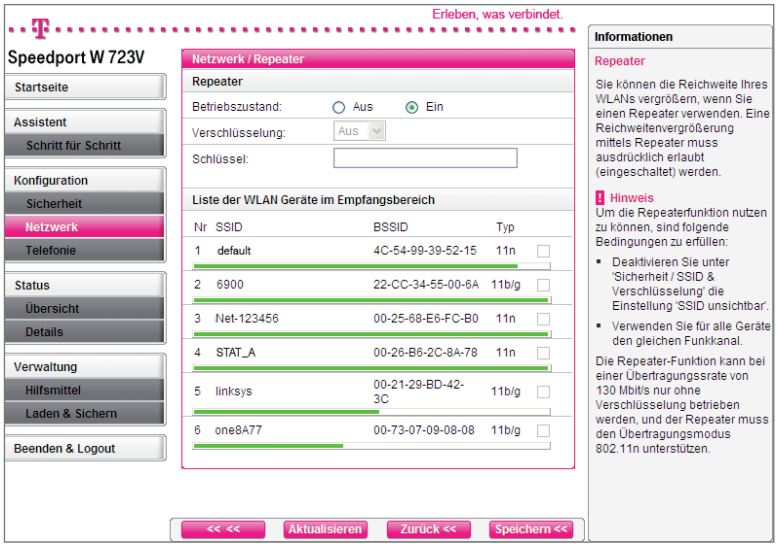
4. Klicken Sie auf [Speichern], die Einstellungen werden übernommen.



5. Wählen Sie im Menü [Netzwerk] den Eintrag [WLAN (Wireless LAN)].

6. Wählen Sie einen festen Kanal (hier: 11) aus. Wenn die Kanalauswahl nicht möglich ist, prüfen Sie, ob der Betriebszustand auf „Ein“ steht. Der eingestellte Kanal muss mit dem am Repeater eingestellten Kanal identisch sein.

7. Klicken Sie auf [Speichern], die Einstellungen werden übernommen.



8. Wählen Sie im Menü [Netzwerk] den Eintrag [Repeater].

9. Aktivieren Sie unter Betriebszustand [Ein].

10. Wählen Sie unter [Verschlüsselung] WEP aus (in diesem Beispiel ist am Repeater als Verschlüsselung WEP eingestellt worden).

11. Geben Sie unter Schlüssel die Zeichenfolge ein, die Sie bereits beim Client eingegeben haben.

12. Auf der Seite wird eine Liste aller erreichbaren WLAN-Stationen angezeigt. Klicken Sie auf [Aktualisieren], wird die Anzeige erneuert.

13. Markieren Sie das Kästchen [Aktiv] in der Zeile der WLAN-Station, die Sie als Repeater nutzen wollen (hier: STAT_A).

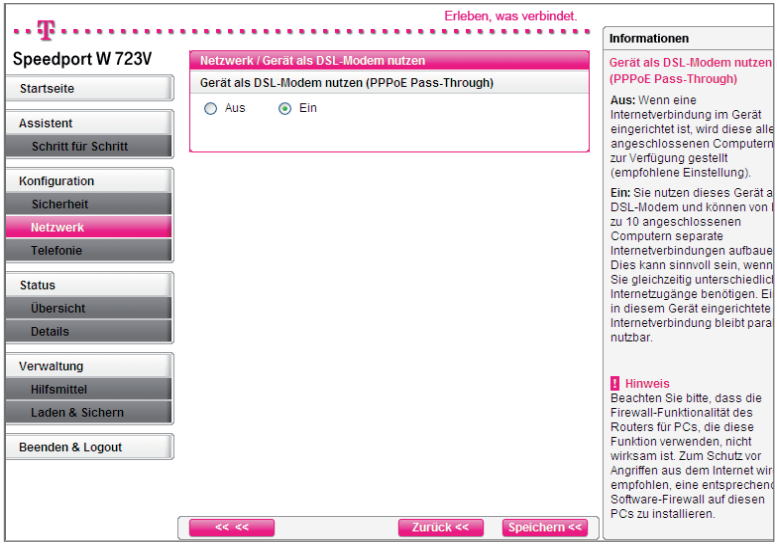
14. Klicken Sie auf [Speichern], die Einstellungen werden übernommen.

Gerät als DSL-Modem nutzen.

Sie nutzen dieses Gerät als DSL-Modem und können von bis zu 10 angeschlossenen Computern separate Internetverbindungen aufbauen. Dies kann sinnvoll sein, wenn Sie gleichzeitig unterschiedliche Internetzugänge benötigen. Eine in diesem Gerät eingerichtete Internetverbindung bleibt parallel nutzbar.

Hinweis: Diese Möglichkeit ist abhängig von Ihrem Anschluss und funktioniert wie beschrieben nur bei einem ADSL-Anschluss.

Beachten Sie bitte, dass die Firewall-Funktionalität des Routers für PCs, die diese Funktion verwenden, nicht wirksam ist. Zum Schutz vor Angriffen aus dem Internet wird empfohlen, eine entsprechende Software-Firewall auf diesen PCs zu installieren.



1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und wählen Sie im Menü [Netzwerk] den Eintrag [Gerät als DSL-Modem nutzen].

2. Markieren Sie die Option [Ein], wenn der Speedport als DSL-Modem genutzt werden soll.

3. Klicken Sie auf [Speichern], die Einstellungen werden übernommen.

NAT & Portregeln.

Der Speedport W 723V ist mit der NAT-Funktion (Network Address Translation) ausgestattet. Die NAT-Funktion sorgt dafür, dass einzelne PCs nicht direkt aus dem Internet angesprochen werden können.

- Der Speedport W 723V erhält vom Internetanbieter eine öffentliche IP-Adresse dynamisch zugewiesen. Die lokalen IP-Adressen der PCs im lokalen Netzwerk werden auf die öffentliche IP-Adresse des Speedport W 723V umgesetzt. Das heißt, dass die Kommunikation jedes PCs des lokalen Netzwerks im Internet unter der IP-Adresse des Speedport W 723V stattfindet. Ein Vorteil ist, dass für mehrere PCs nur ein Internetzugang beim Internetanbieter vorhanden sein muss. Ein weiterer Vorteil ist, dass so die lokalen IP-Adressen der PCs nach außen unbekannt bleiben und damit kein direkter Zugriff auf die PCs des lokalen Netzwerks möglich ist. Der Speedport W 723V weiß, welcher PC welche Internetanwendung gestartet hat, und sorgt dafür, dass jeder PC mit den richtigen Daten versorgt wird.

- Die NAT-Funktion bildet eine Firewall gegen Zugriffe aus dem Internet. Es werden keine Daten aus dem Internet in Ihr lokales Netzwerk gelassen, die nicht explizit von einem PC des lokalen Netzwerks angefordert wurden.

- Der Speedport W 723V öffnet die Zugänge (Ports) für die Internetanwendungen, die von einzelnen PCs aufgerufen werden (z. B. für E-Mail, FTP oder HTTP) und schließt sie wieder nach dem Beenden der Anwendung.

Über den Funktionsbereich Netzwerk / NAT & Portregeln können Sie

- die Port-Weiterleitung (Port Forwarding) einstellen. Wenn Sie in Ihrem Netzwerk z. B. einen Web-Server, einen FTP-Server oder einen E-Mail-Server betreiben wollen, dann müssen Sie Port-Weiterleitung einrichten.

- Port-Umleitung einrichten.
  Wenn Sie in Ihrem Netzwerk z. B. einen zweiten Web-Server betreiben wollen, müssen Sie die Port-Umleitung einrichten. Port-Umleitung ist ein Sonderfall der Port-Weiterleitung, bei der öffentliche und private Ports verschieden sind.

- Port-Öffnung (dynamisch) (Port Triggering) konfigurieren.
  Manche Anwendungen wie etwa Spiele und Netzkonferenzen im Internet funktionieren nicht, wenn Network Address Translation (NAT) aktiviert ist. Wenn Sie solche Anwendungen trotzdem ausführen wollen, müssen Sie Port-Öffnung konfigurieren.

- PCs in die Liste für zugelassene Geräte aufnehmen
  In dieser Liste sind alle Geräte eingetragen, denen Sie den Zugang zu Ihrem Netzwerk erlauben möchten. Diese Einstellung ist erforderlich, um manche Portregeln verwenden zu können. Das Zulassen wird vereinfacht, wenn die Geräte bzw. deren Funkmodule eingeschaltet sind.

Port-Weiterleitung.
Wenn Sie Dateien oder Web-Dienste, die sich auf einem PC Ihres lokalen Netzwerks befinden, anderen Internetnutzern anbieten wollen, richten Sie diesen PC als Server ein (z. B. als FTP- oder HTTP-Server). Die NAT-Funktion des Speedport W 723V lässt allerdings normalerweise nicht zu, dass von „außen" auf PCs des lokalen Netzwerks zugegriffen wird. Wenn Sie Dienste von lokalen PCs im Internet zur Verfügung stellen möchten, richten Sie Port-Weiterleitung ein.

Nach außen übernimmt der Speedport W 723V die Rolle des Servers. Er empfängt die Anforderungen ferner Benutzer unter seiner öffentlichen IP-Adresse und leitet diese automatisch auf lokale PCs um. Die privaten IP-Adressen der Server im lokalen Netzwerk bleiben geschützt.

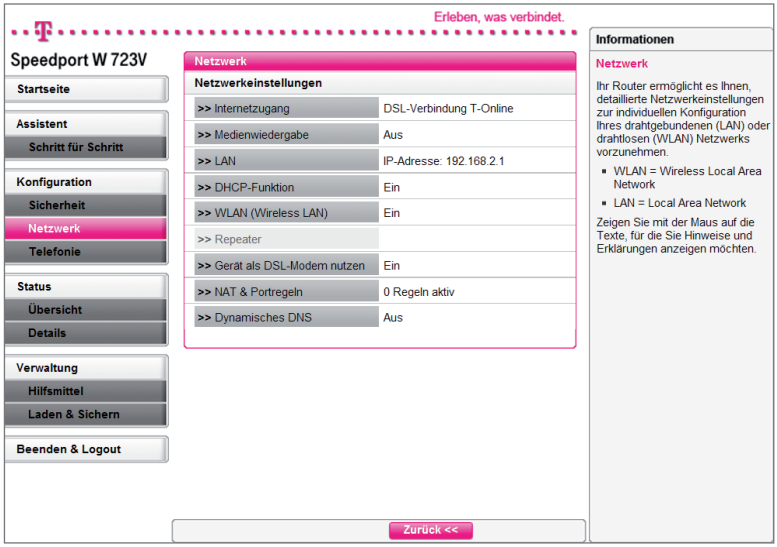
Internetdienste werden über festgelegte Portnummern angesprochen (z. B. Port Nr. 80 für „www"-Seiten). Für die Umleitung der Dienstanforderungen an den Server, der den Dienst tatsächlich zur Verfügung stellt, benötigt der Speedport W 723V eine Abbildungstabelle für die Portnummern. Diese Abbildungstabelle müssen Sie erstellen.

Sobald ein PC der PC-Liste hinzugefügt wurde, erhält er eine feste IP-Adresse, damit die NAT-Funktion sichergestellt wird.

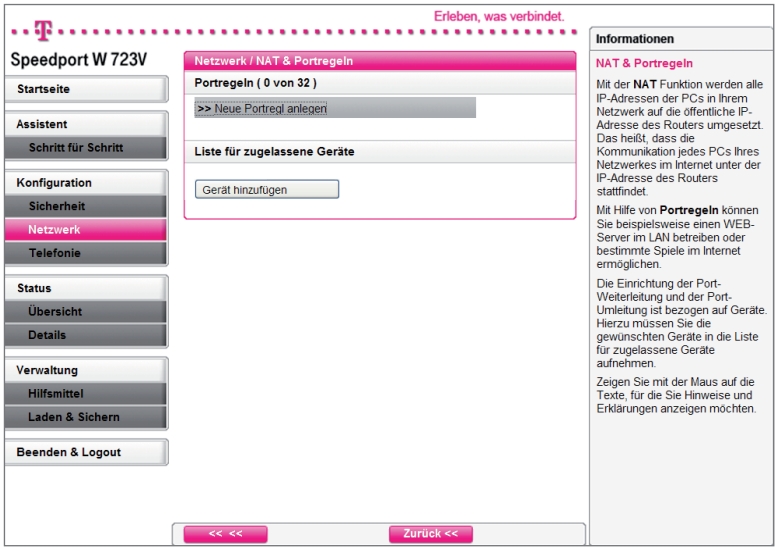
- Sie müssen die IP-Adressen der PCs, die als Server eingerichtet sind, kennen.

- Sie können bis zu 32 NAT & Portregeln definieren

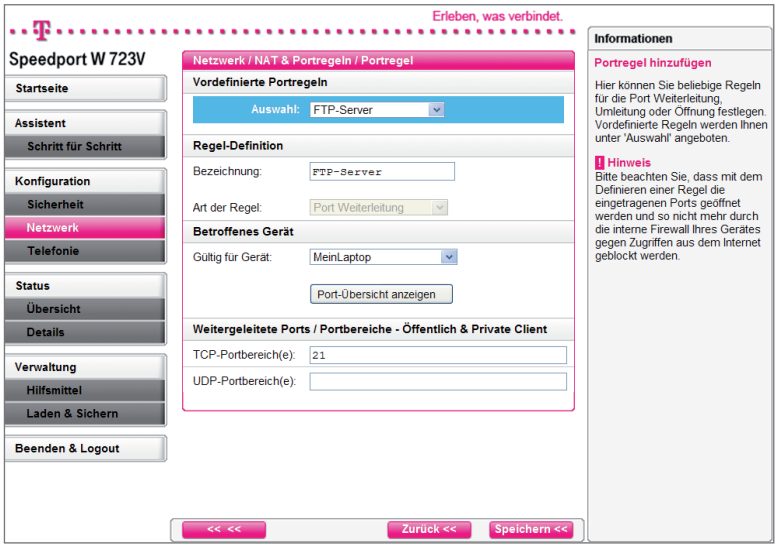
Tipp: Sollten Sie vergessen haben, welche IP-Adressen Sie vergeben haben, können Sie die IP-Adresse entweder an jedem PC über das Betriebssystem herausfinden oder Sie klicken im Menü des Speedport W 723V auf [Konfiguration > Netzwerk > NAT & Portregeln] und sehen dort in der „Liste für zugelassene Geräte" nach.



1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und wählen Sie im Menü [Netzwerk] den Eintrag [NAT & Portregeln]. Sie können bis zu 32 Regeln definieren.



2. Klicken Sie auf [Neue Portregel anlegen].



3. Wählen Sie aus der Liste Vordefinierte Anwendungsregeln eine Regel aus. Es werden dann automatisch in den entsprechenden Feldern der Name und die Ports für diese Regel eingetragen.

4. Wenn Sie eine neue Regel definieren wollen, geben Sie im Feld Bezeichnung einen Namen für diese neue Regel ein.

5. Wählen Sie jetzt die Art der Regel.

6. Sie können nun aus der Liste der übernommenen Geräte diejenigen auswählen, für die die Regel gelten soll.

7. Tragen Sie in den Feldern TCP- bzw. UDP-Portnummern und/oder Bereiche von Portnummern ein, unter denen von außen auf den Dienst zugegriffen wird. Auflistungen von Ports werden durch Komma getrennt (z. B. 80, 88, 90), Portbereiche durch ein Minuszeichen anzeigt (z. B. 50-55, 95-100). Innerhalb einer Regel können sowohl einzelne Ports als auch Portbereiche genannt werden (z. B.: „ 50-55, 80, 88“)

   Hinweis: Es gibt keine Limitierung bei der Anzahl der Ports je eingestellter Regel.

8. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Speichern] um die neue Portregel zu übernehmen. Bei weitergeleiteten Ports sind der öffentliche und der private Port immer gleich.

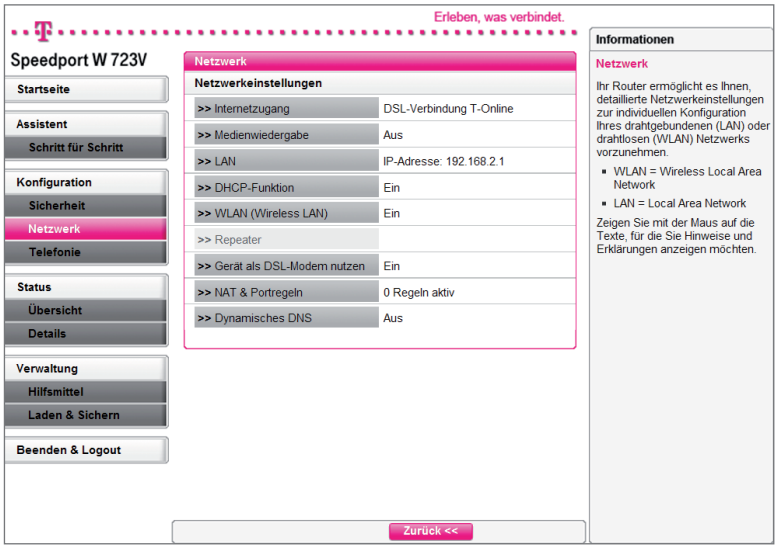
Hier einige wichtige Portnummern von Internetdiensten:

Anwendung	Protokoll	Portnummer
Telnet	TCP	23
FTP	TCP	21
SMTP	TCP	25
POP3	TCP	110
H.323	TCP	1720
SNMP	UDP	161
SNMP Trap	UDP	162
HTTP	TCP	80
PPTP	TCP	1723
PC Anywhere	TCP	5631
PC Anywhere	UDP	5632

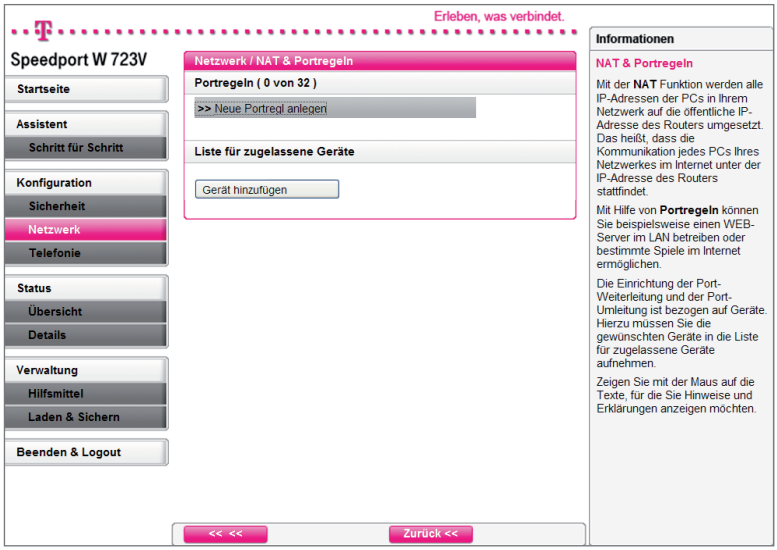
Hinweis: Wenn Sie eine der eingerichteten Portregeln „aktivieren“ oder „deaktivieren“ wollen, klicken Sie in der Übersicht der Portregeln auf die entsprechende Regel und setzen oder entfernen Sie dann den Haken bei der Option „Portregel aktivieren“.

Port-Umleitung.

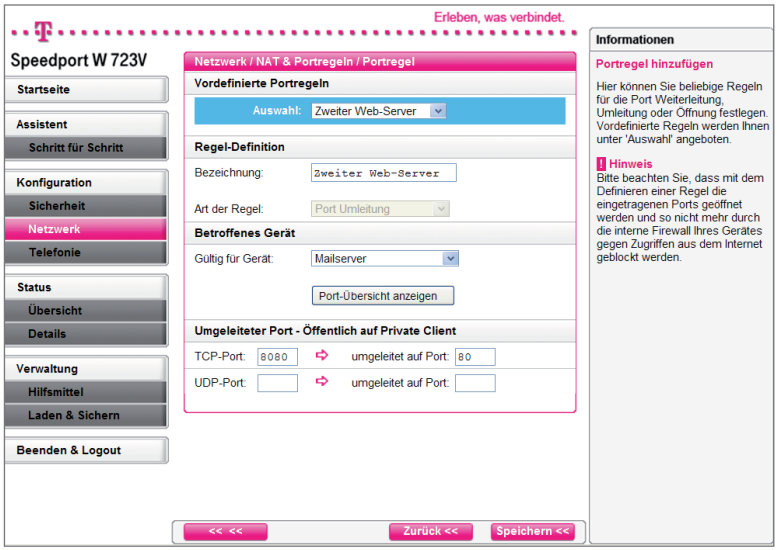
Wenn Sie in Ihrem Netzwerk z. B. einen zweiten Web-Server betreiben möchten, dann müssen Sie eine Port-Umleitung definieren. In diesem Fall sind der öffentliche und der private Port verschieden.



1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und wählen Sie im Menü [Netzwerk] den Eintrag [NAT & Portregeln].



2. Klicken Sie auf [Neue Portregel anlegen].



3. Wählen Sie ggf. aus der Liste Vordefinierte Anwendungsregeln eine Regel aus. Es werden dann automatisch in den entsprechenden Feldern der Name und die Ports für diese Regel eingetragen. Die im Auslieferungszustand vorhandene Regel „Zweiter Web-Server“ z. B. definiert eine Portumleitung vom öffentlichen TCP-Port 8080 (WAN) zum TCP-Port 80 eines bestimmten PCs.

4. Sie können nun aus der Liste der übernommenen Geräte diejenigen auswählen, für die die Regel gelten soll.

5. Wenn Sie eine neue Regel definieren wollen, geben Sie im Feld Bezeichnung einen Namen für die neue Regel ein.

6. Tragen Sie unter Umgeleitete Ports - Öffentlich in den Feldern TCP- bzw. UDP-Portnummern und/oder Bereiche von Portnummern ein, unter denen von außen auf den Dienst zugegriffen wird. Auflistungen von Ports werden durch Komma getrennt (z. B. 80, 88, 90), Portbereiche durch ein Minuszeichen anzeigt (z. B. 50-55, 95-100).

7. Tragen Sie unter Umgeleitete Ports - Private Client in den Feldern TCP- bzw. UDP-Portnummern und/oder Bereiche von Portnummern ein, auf die von außen zugegriffen wird. Auflistungen von Ports werden durch Komma getrennt (z. B. 80, 88, 90), Portbereiche durch ein Minuszeichen anzeigt (z. B. 50-55, 95-100).

   Hinweis: Es gibt keine Limitierung bei der Anzahl der Ports.

8. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Speichern] um die neue Portregel zu übernehmen.

Hinweis: Wenn Sie eine der eingerichteten Portregeln „aktivieren“ oder „deaktivieren“ wollen, klicken Sie in der Übersicht der Portregeln auf die entsprechende Regel und setzen oder entfernen Sie dann den Haken bei der Option „Portregel aktivieren“.

Port-Übersicht.
Die Port-Übersicht zeigt Ihnen an, welche Ports von bereits definierten Regeln verwendet werden. Um die Port-Übersicht anzeigen zu können müssen Sie sich in einer „Regel-Definition“ befinden.

1. Klicken Sie auf [Konfiguration > Netzwerk > NAT & Portregeln] und dann auf eine der eingerichteten Regeln.

2. Klicken Sie hierzu auf die Schaltfläche [Port-Übersicht anzeigen].

3. Klicken Sie auf [Speichern], die Einstellungen werden übernommen.

Port-Öffnung (dynamisch).
Manche Anwendungen, wie etwa Spiele im Internet oder Internetkonferenzen, benötigen mehrere Verbindungen, das heißt mehrere Ports, über welche die Teilnehmer miteinander kommunizieren können. Außerdem muss für diese Anwendungen auch die Möglichkeit zugelassen sein, dass Anforderungen von Teilnehmern aus dem Internet direkt an Teilnehmer im lokalen Netzwerk gerichtet werden. Diese Anwendungen können also zunächst nicht funktionieren, wenn Network Address Translation (NAT) aktiviert ist. Wenn Sie solche Anwendungen trotzdem ausführen wollen, müssen Sie Port-Öffnung (Port-Triggering) konfigurieren. Das bedeutet:

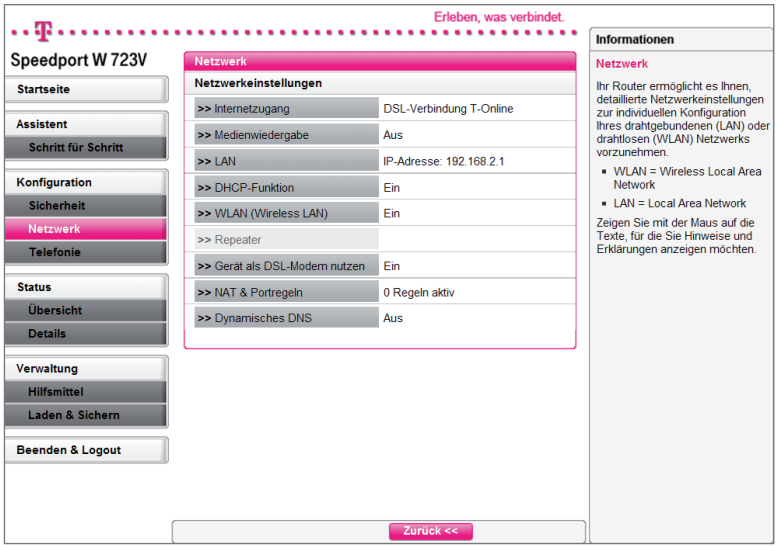
- Sie legen für die Anwendung einen so genannten Trigger-Port fest und das Protokoll (TCP oder UDP), das dieser Port verwendet. Sie ordnen diesem Trigger-Port die öffentlichen Ports zu, die für die Anwendung geöffnet werden müssen.

- Der Speedport W 723V überprüft alle ausgehenden Daten nach Portnummer und Protokoll. Erkennt er eine Übereinstimmung von Port und Protokoll mit einem definierten Trigger-Port, öffnet er die zugeordneten öffentlichen Ports und merkt sich die IP-Adresse des PCs, der die Daten gesendet hat. Kommen nun Daten aus dem Internet über einen dieser öffentlichen Ports zurück, lässt er diese Daten durch und leitet sie an den richtigen PC weiter. Die Kommunikation startet immer von einem PC innerhalb des lokalen Netzwerks. Wird ein Trigger-Port von außen angesprochen, wird das vom Speedport W 723V ignoriert.

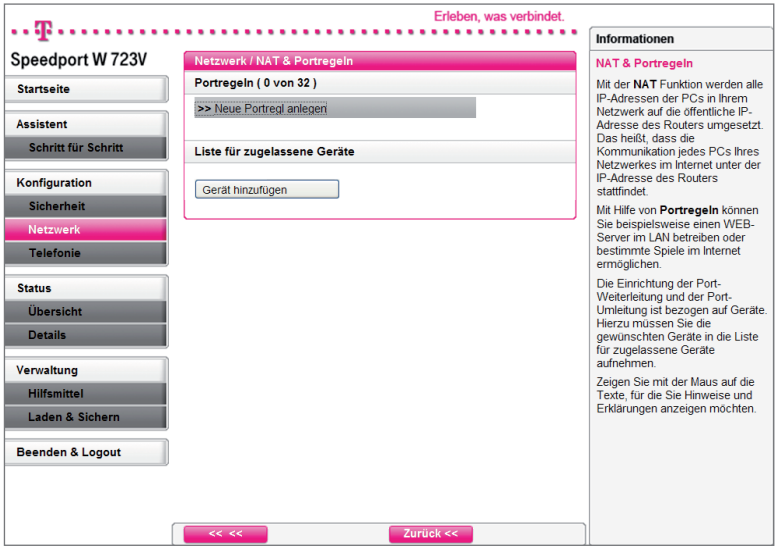
- Eine Anwendung, die für die Port-Öffnung konfiguriert ist, kann zu einer Zeit immer nur von einem Teilnehmer im lokalen Netzwerk ausgeführt werden.

Solange die öffentlichen Ports geöffnet sind, können Sie auch von Unberechtigten benutzt werden, um Zugriff auf einen PC im lokalen Netzwerk zu erhalten.

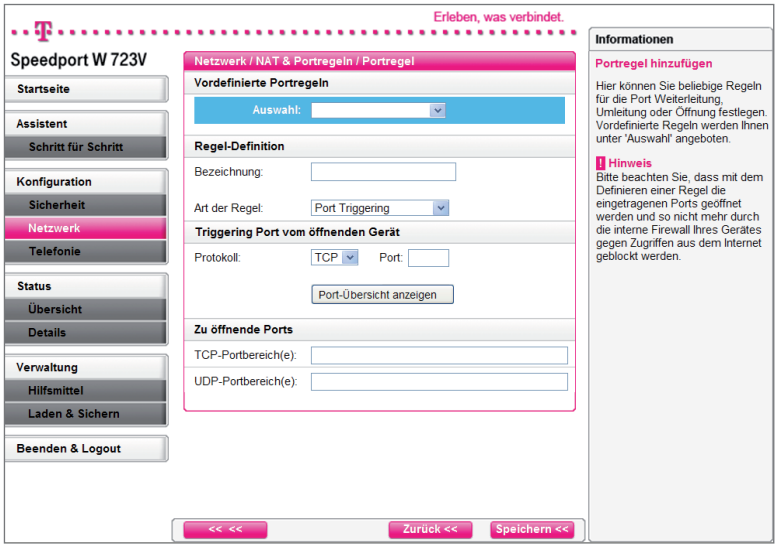
- Zur Konfiguration von Trigger-Port, Protokoll und öffentliche Ports einer Anwendung benötigen Sie Informationen über die Ports und Protokolle, die eine Anwendung verwendet. Diese Informationen finden Sie in der Dokumentation zu dieser Anwendung oder auf der Web-Seite des Anbieters. Einige häufig genutzte Anwendungen sind an Ihrem Speedport W 723V bereits vorkonfiguriert.



1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und wählen Sie im Menü [Netzwerk / NAT & Portregeln] den Eintrag [Port-Öffnung (dynamisch)]. Sie können für bis zu 32 Anwendungen Regeln zur Port-Öffnung definieren.



2. Klicken Sie auf [Neue Portregel anlegen].



3. Wählen Sie ggf. aus der Liste eine vordefinierte Anwendungsregel. Im Auslieferungszustand ist bereits eine Regel vorhandenen: „Dialpad“. „Dialpad“ definiert als Triggerport TCP 7175 und öffnet die UDP-Ports 51200, 51201 und 51210.

4. Klicken Sie auf [Speichern].

5. Wenn Sie eine eigene Regel für Port-Öffnung definieren wollen, tragen Sie den Namen für diese Regel im Feld Bezeichnung ein und markieren die Option [Aktiv].

6. Tragen Sie den Trigger-Port in das Feld neben Port ein.

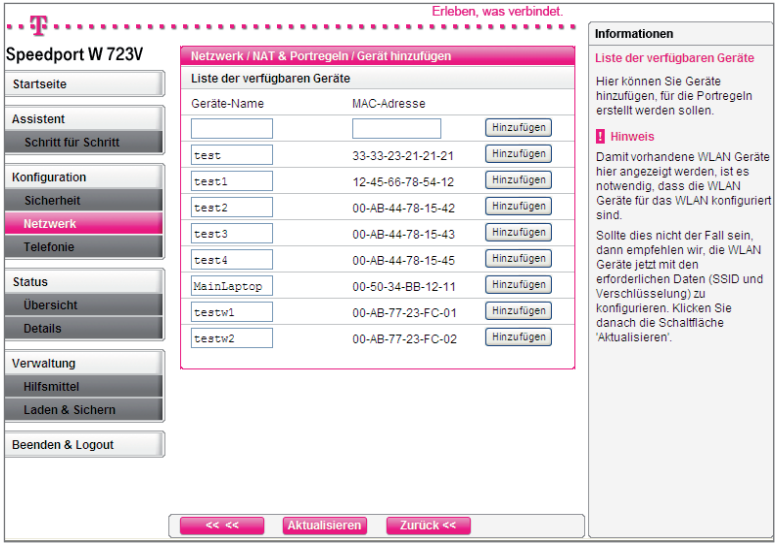
7. Wählen Sie das zugehörige Protokoll aus der Liste.

8. Tragen Sie die zu öffnenden Ports im entsprechenden Feld (Protokoll) ein. Die Informationen finden Sie in der Dokumentation zur Anwendung.

9. Klicken Sie auf [Speichern], die Einstellungen werden übernommen.

Liste für zugelassene Geräte.

Sie können bis zu 32 PCs festlegen, die Zugang zu Ihrem lokalen Netzwerk erhalten sollen. Allen anderen wird der Zugang verwehrt. Die Zugangskontrolle erfolgt über die MAC-Adressen der Geräte. Die MAC-Adresse ist die physikalische Adresse eines Geräts bzw. des WLAN-Adapters eines PCs. Sie finden die MAC-Adresse in der Regel auf dem Typenschild des Geräts. Die Geräte, die in die Liste aufgenommen werden sollen, müssen zu diesem Zeitpunkt eingeschaltet sein.



1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und klicken Sie im Menü [Netzwerk / NAT & Portregeln] unter „Liste für zugelassene Geräte“ auf die Schaltfläche [Weiteres Gerät hinzufügen].

2. Übernehmen Sie ein Gerät aus der Liste der verfügbaren Geräte durch Klicken auf die Schaltfläche [Hinzufügen]. Alternativ können Sie manuell die Daten eines gewünschten Geräts eingeben.

   Hinweis: Wenn der PC, mit dem Sie die Konfiguration durchführen, nicht in der Liste der übernommenen PCs enthalten ist und kabellos mit dem Speedport W 723V verbunden ist, erhalten Sie einen Hinweis.

3. Klicken Sie auf [Speichern].

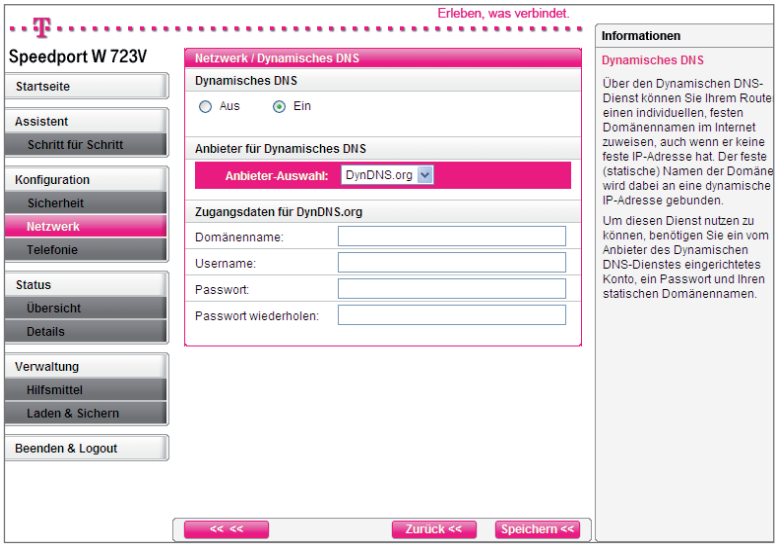
Dynamisches DNS.
Wenn Sie im Internet einen eigenen Dienst (z. B. eine eigene Homepage) zur Verfügung stellen, ist diese über einen Domänennamen (z. B. www.meinedomain.de) erreichbar. Diesem Domänennamen ist die öfffentliche IP-Adresse Ihres Speedport W 723V zugeordnet. Wenn Ihr Internetanbieter für den Internetanschluss Ihres Heimnetzwerks die IP-Adresse dynamisch vergibt, dann kann sich diese IP-Adresse des Speedport W 723V ändern. Damit ist die Zuordnung zu Ihrem Domänennamen nicht mehr gegeben.

Die Zuordnung von Domänennamen (z. B. www.meine-domain.de) und IP-Adressen (z. B. 66.230.188.82) wird über den Domain Name Service (DNS) realisiert. Für dynamische IP-Adressen wird dieser Service durch das so genannte dynamische DNS ergänzt. Es ermöglicht die Nutzung eines PCs mit wechselnder IP-Adresse als Server im Internet. Dynamisches DNS stellt sicher, dass ein Dienst im Internet unabhängig von der aktuellen IP-Adresse immer unter dem gleichen Domänennamen angesprochen werden kann.
In unserem Fall ist es nicht ein PC, sondern der Speedport W 723V, der für alle PCs des lokalen Netzwerks die Verbindung ins Internet realisiert und über den der Dienst eines PCs im Internet bereitgestellt wird.

Der Speedport W 723V muss dynamisches DNS eines Service-Anbieters nutzen, um einen Dienst auf einem PC in seinem Heimnetzwerk im Internet bereitstellen zu können. Über dynamisches DNS können Sie dem Speedport W 723V einen individuellen, festen Domänennamen im Internet zuweisen, auch wenn er keine feste IP-Adresse hat.
Es gibt im Internet verschiedene Anbieter, die dynamisches DNS zur Verfügung stellen. Mit einem Speedport W 723V können Sie u. a. folgende Serviceangebote nutzen (siehe Anbieter-Auswahl):

- http://www.dyndns.org
- http://www.no-ip.com
- http://www.selfhost.de
- http://www.TZO.com

Informationen und Nutzungsbedingungen finden Sie auf der jeweiligen Internetseite.



1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und wählen Sie im Menü [Netzwerk] den Eintrag [Dynamisches DNS].

2. Aktivieren Sie die Funktion mit der Option [Ein].

3. Wählen Sie den gewünschten Anbieter aus der Liste.

4. Geben Sie die geforderten Benutzerdaten ein. Die Werte dazu haben Sie von Ihrem DynDNS-Anbieter bei Ihrer Anmeldung erhalten.

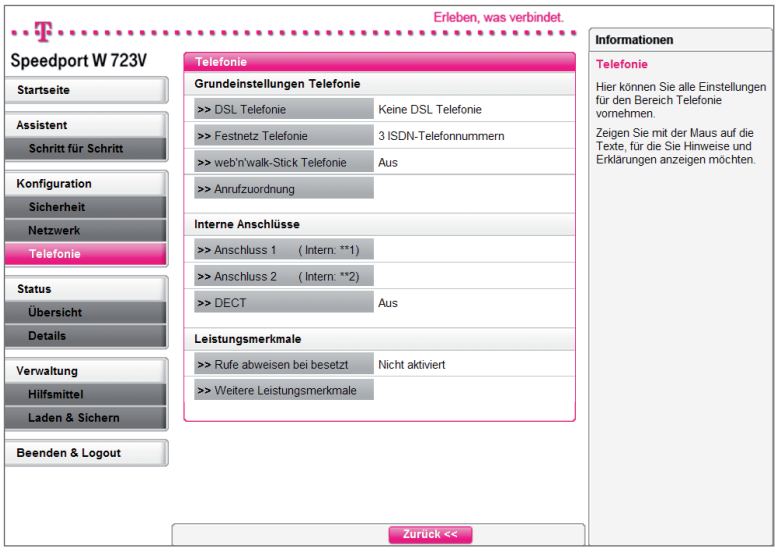
5. Klicken Sie auf [Speichern], die Einstellungen werden übernommen.

Telefonie.

Ihr Speedport W 723V bietet umfangreiche Möglichkeiten für das Telefonieren über Internet und Festnetz (Standard-Anschluss oder Universal-Anschluss). Im Menü Telefonie des Konfigurationsprogramms haben Sie vielfältige Möglichkeiten, Einstellungen für das Telefonieren über Internet und über Festnetz vorzunehmen.

Sie können

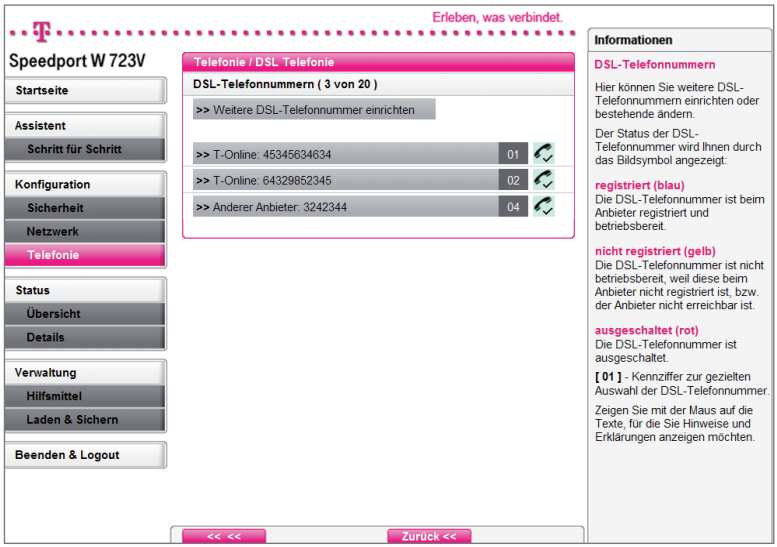
- die Rufnummern für Internet-Telefonie und Festnetzanschluss eintragen, ändern oder löschen sowie Anrufzuordnung vornehmen,
- Einstellungen für die internen Anschlüsse (1 und 2) vornehmen (abgehende Rufnummer, Anklopfen),
- weitere Funktionen wie z. B. Notrufnummern konfigurieren.



Rufnummer.

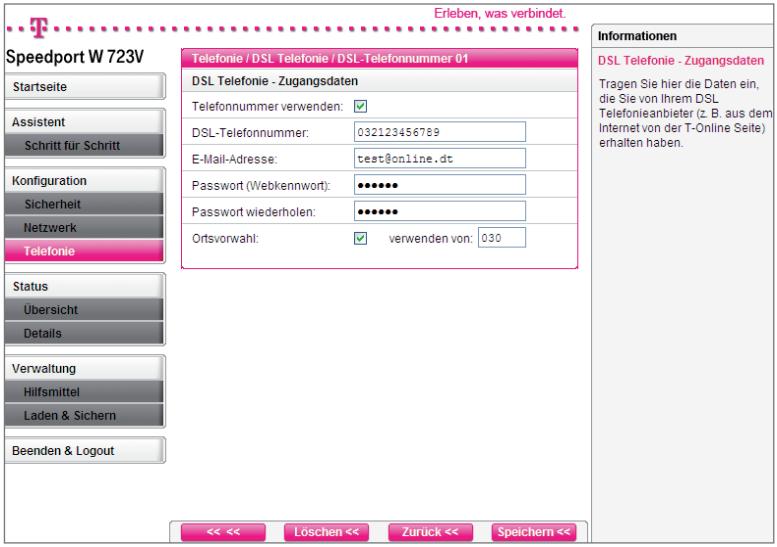
DSL-Telefonie.

Sie können verschiedene Rufnummern für Internet-Telefonie und die zugehörigen Zugangsdaten eintragen und verwalten - auch von unterschiedlichen Anbietern.



1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und wählen Sie im Menü [Telefonie / Grundeinstellungen Telefonie] den Eintrag [DSL Telefonie]. Wenn die Internet-Telefonie bereits konfiguriert ist, werden die Telefonnummer und der Anbieter angezeigt.

2. Klicken Sie auf die Telefonnummer, wenn Sie den Eintrag ändern oder löschen wollen.



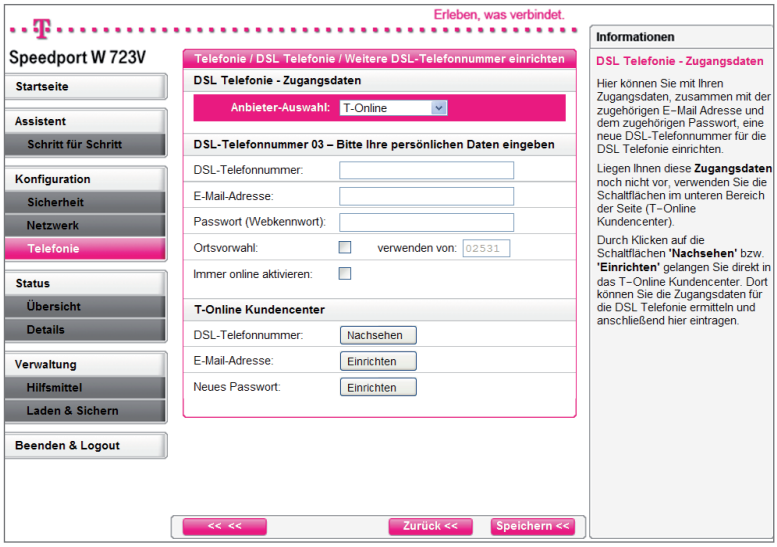
3. Ändern Sie die Daten, wenn Sie neue Daten von Ihrem Anbieter erhalten haben.

4. Deaktivieren Sie die Option [Telefonnummer verwenden], wenn Sie die Nummer zurzeit nicht verwenden wollen.

5. Klicken Sie auf [Löschen], wenn Sie diese DSL-Telefonnummer löschen wollen.

6. Klicken Sie auf [Speichern], die Einstellungen werden übernommen.

7. Klicken Sie auf der Seite DSL-Telefonie auf [Weitere DSL-Telefonnummer einrichten], wenn Sie einen neuen Eintrag vornehmen wollen.



8. Wählen Sie als Anbieter T-Online oder Anderer Anbieter.

9. Tragen Sie die Zugangsdaten Ihres Anbieters für Internet-Telefonie ein.

10. Wenn Sie die Option [Ortsvorwahl] aktivieren, können Sie Ihre Ortsvorwahl in das Feld eintragen. Wenn Sie ein Ortsgespräch über Internet führen, d. h. eine Telefonnummer eingeben, die nicht mit einer 0 beginnt, wird diese Nummer automatisch durch die Ortsvorwahl ergänzt (gilt nicht für Notrufnummern 110 und 112).

11. Wenn Sie die Option [Immer online aktivieren] markieren, sind Sie „Immer online“, auch wenn Ihr PC ausgeschaltet ist. Diese Einstellung sollten Sie nicht wählen, wenn Sie einen zeit- oder volumenbasierten Tarif nutzen.

Wenn Sie DSL-Telefonie im Zusammenhang mit einem Internet Flatrate Tarif nutzen, empfiehlt sich die Option „Immer online“, um ständig erreichbar zu sein und abgehende Telefon-Verbindungen zu beschleunigen.

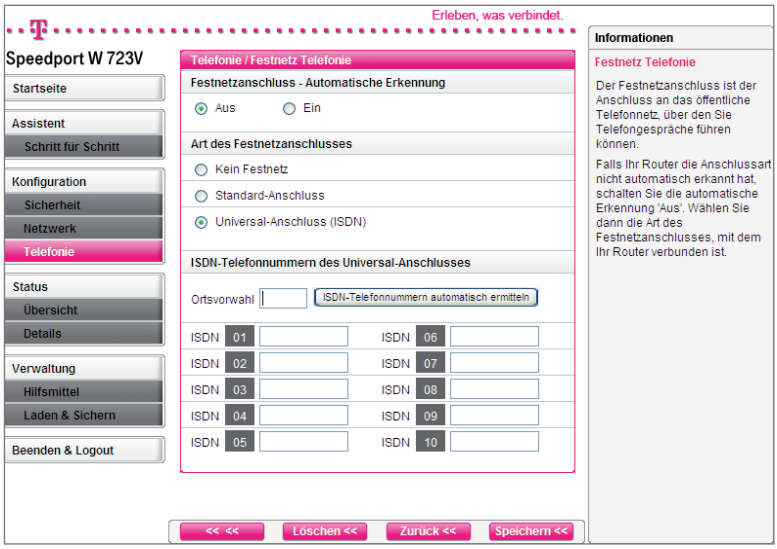
Hinweis: Wenn Sie die Option „Immer online aktivieren“ markiert haben, dann steht Ihnen diese bei der Einrichtung weiterer DSL-Telefonnumern nicht mehr zur Verfügung. Sie können die Option „Immer online“ unter [Konfiguration > Netzwerk > Internetzugang] jedoch wieder deaktivieren.

12. Kundencenter
Wenn Sie bereits eine DSL-Telefonnummer haben, diese Ihnen aber momentan nicht bekannt ist, können Sie sie durch Klicken auf [Nachsehen] in Erfahrung bringen. Die für eine DSL-Telefonnummer notwendige E-Mail-Adresse sowie das Passwort richten Sie nach Klicken auf die entsprechende Schaltfläche ein.

13. Klicken Sie auf [Speichern], die Einstellungen werden übernommen.

Hinweis: Wenn Sie Internet-Telefonie nutzen, geben Sie beim angeschlossenen Telefon keine Netzkennzahl für Call-by-Call ein, da diese Telefonnummern nicht über das Internet angewählt werden können.

Festnetzanschluss.



1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und wählen Sie im Menü [Telefonie / Grundeinstellungen Telefonie] den Eintrag [Festnetz Telefonie].

2. Automatische Erkennung des Festnetzanschlusses
Der Festnetzanschluss ist der Anschluss an das öffentliche Telefonnetz, über den Sie Telefongespräche führen können.

3. Falls Ihr Speedport W 723V die Art des Festnetzanschlusses nicht automatisch erkannt hat, schalten Sie die automatische Erkennung [Aus]. Wählen Sie dann die Art des Festnetzanschlusses, mit dem Ihr Endgerät verbunden ist.

   Wenn Sie die automatische Erkennung des Anschlusses ausschalten, können Sie die Konfiguration auch „Offline“, also ohne Anschaltung an das Netz, durchführen.

   Hinweis: Beachten Sie jedoch, dass der angeschaltete Anschluss nur funktioniert, wenn Sie die richtige Anschlussart einstellen.

4. Wählen Sie die Art des Festnetzanschlusses:

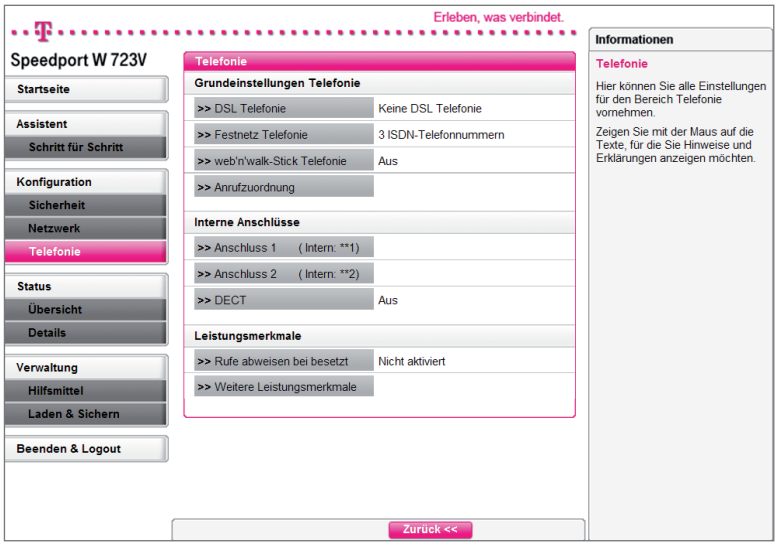
   Standard- oder Universal-Anschluss. Wenn die Anschlussart automatisch erkannt wurde, stehen diese Optionen nicht zur Verfügung.

   Wenn Sie die Option „Kein Festnetz“ wählen, wird der Festnetzanschluss für abgehende Telefonate nicht verwendet.

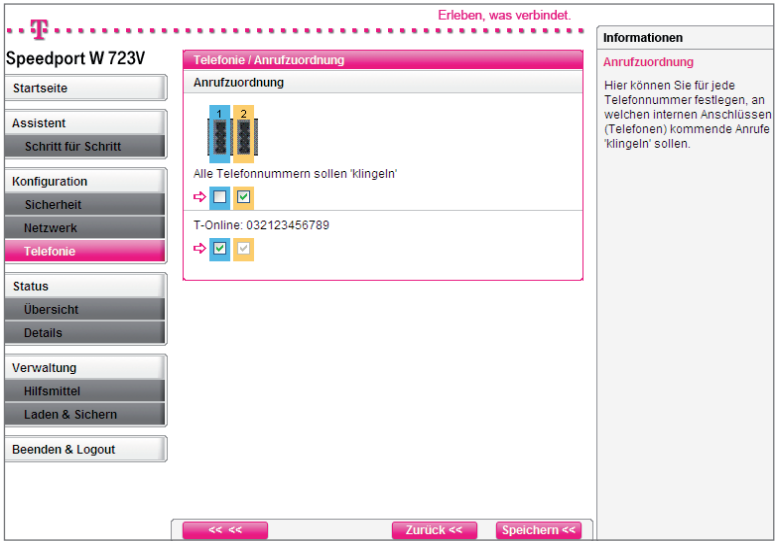
- Standard-Anschluss
  Wählen Sie diese Option für abgehende Telefonate und Notrufe, wenn Sie einen analogen Telefonanschluss (Standard) an Ihrem Speedport W 723V angeschlossen haben.

- Universal-Anschluss
  Wählen Sie diese Option für abgehende Telefonate und Notrufe, wenn Sie einen Universal-Telefonanschluss (ISDN) an Ihrem Speedport W 723V angeschlossen haben. Klicken Sie auf die Schaltfläche [ISDN-Telefonnummern automatisch ermitteln] um die automatische Erkennung der MSN zu nutzen. Sollte die automatische Erkennung nicht funktionieren, tragen Sie in diesem Fall die ISDN-Telefonnummern (MSN) in die Liste ein.

Anrufzuordnung.



1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und wählen Sie im Menü [Telefonie / Grundeinstellungen Telefonie] den Eintrag [Anrufzuordnung].

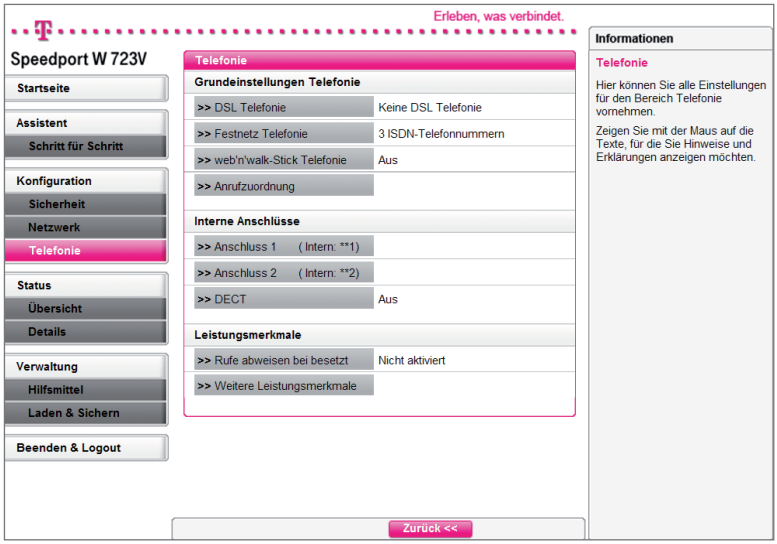


2. Sie können für jede Telefonnummer festlegen, an welchen internen Anschlüssen (Telefonen) kommende Anrufe „klingeln“ sollen. Aktivieren Sie das entsprechende Kontrollkästchen (Häkchen ist vorhanden). Für die Einstellung der Anrufzuordnung für einzelne Telefonnummern muss „Alle Telefonnummern sollen klingeln“ deaktiviert sein (Häkchen ist nicht vorhanden).

   Im Beispiel sollen alle ankommenden Rufe am Anschluss 2 signalisiert werden, Anrufe für die Rufnummer 032123456789 nur am Anschluss 1.

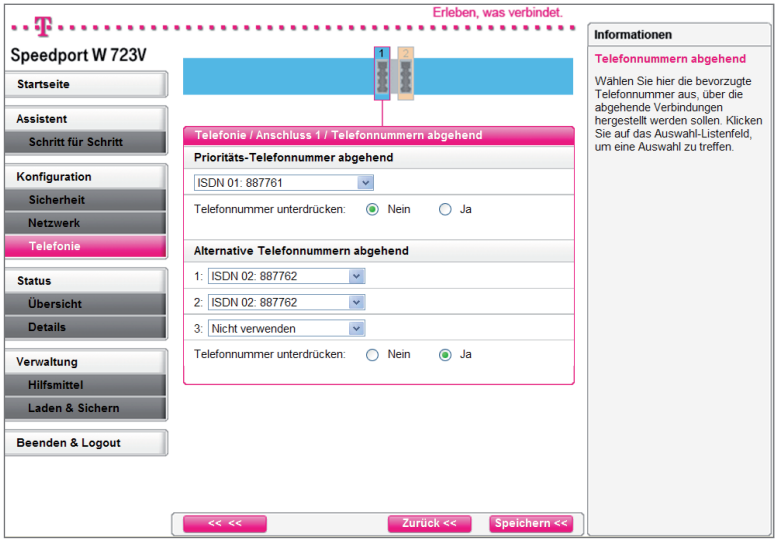
   Hinweis: Dieselbe Einstellung können Sie im Menü [Telefonie / Interne Anschlüsse] , [Anschluss 1] oder [Anschluss 2], [Telefonnummer kommend] vornehmen.

Interne Anschlüsse.



1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und wählen Sie im Menü [Telefonie / Interne Anschlüsse] einen der beiden internen Anschlüsse aus.

2. Klicken Sie auf [Telefonnummer abgehend].



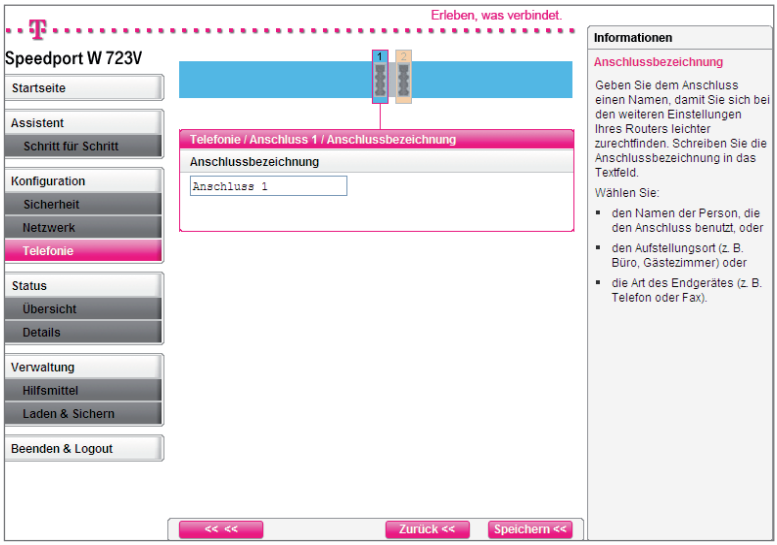
3. Wählen Sie im Aufklappfeld Prioritäts-Telefonnummer die Nummer aus, mit der Sie die abgehende Verbindung führen wollen.

4. Wählen Sie aus bis zu 3 weiteren alternativen Telefonnnummern in den Feldern, die genutzt werden wenn die Prioritäts-Telefonnummer belegt oder nicht verfügbar ist. Wenn Sie keine alternativen Telefonnummern verwenden wollen, belassen Sie die Einstellung „Nicht verwenden“.

5. Wählen Sie außerdem durch Markieren von [Ja] oder [Nein], ob die jeweilige Telefonnummer beim Anrufer angezeigt oder die Anzeige unterdrückt werden soll.

6. Klicken Sie auf [Speichern], die Einstellungen werden übernommen.

Anschlussbezeichnung.

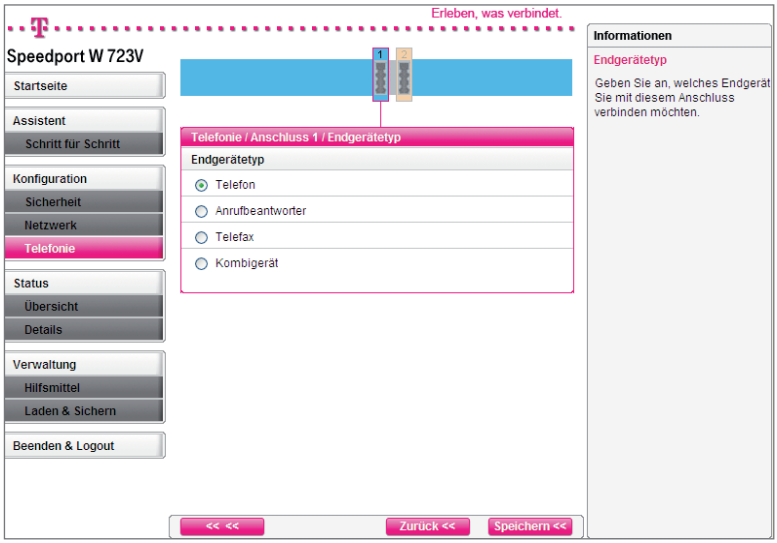


1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und wählen Sie im Menü [Telefonie / Interne Anschlüsse] einen der beiden Anschlüsse aus. Klicken Sie auf [Anschlussbezeichnung].

2. Geben Sie dem Anschluss einen Namen, damit Sie sich bei den weiteren Einstellungen Ihres Routers leichter zurechtfinden. Schreiben Sie die Anschlussbezeichnung in das Textfeld.

   Wählen Sie:
   - den Namen der Person, die den Anschluss benutzt, oder
   - den Aufstellungsort (z. B. Büro, Gästezimmer) oder
   - die Art des Endgerätes (z. B. Telefon oder Fax).

Endgerätetyp.

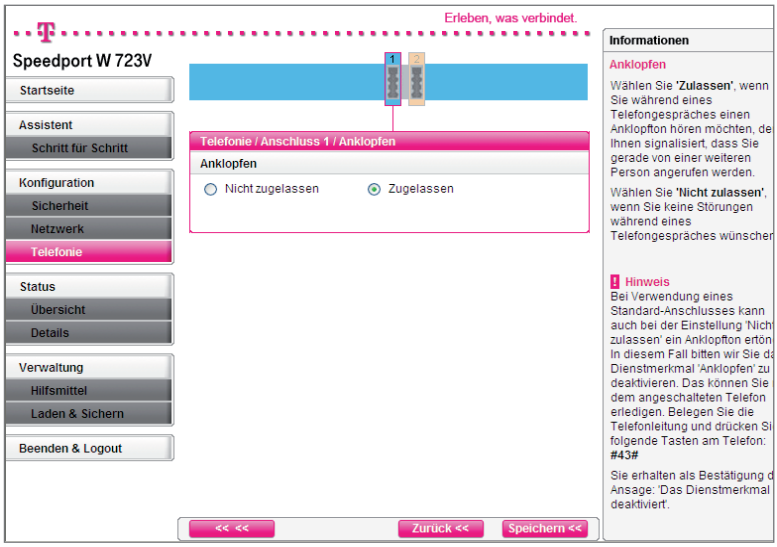


1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und wählen Sie im Menü [Telefonie / Interne Anschlüsse] einen der beiden Anschlüsse aus. Klicken Sie auf [Endgerätetyp].

2. Geben Sie an, welches Endgerät Sie mit diesem Anschluss verbinden möchten.

   Hinweis: Ein Kombigerät ist die Kombination aus Telefon und Faxgerät. Eventuell sind noch weitere Gerätefunktionen vorhanden (scannen, drucken, kopieren etc.).

Anklopfen.



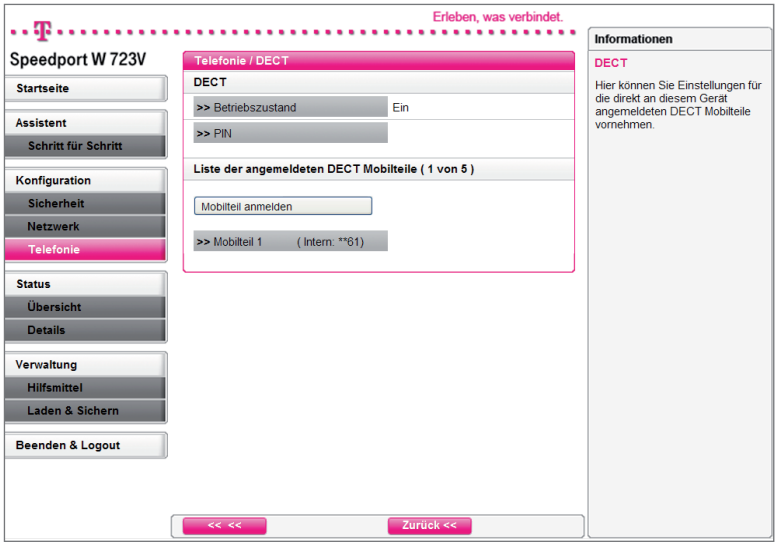
1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und wählen Sie im Menü [Telefonie / Interne Anschlüsse] einen der beiden Anschlüsse aus. Klicken Sie auf [Anklopfen].

2. Wählen Sie [Zulassen], wenn Sie während eines Telefongesprächs einen Anklopfton hören möchten, der Ihnen signalisiert, dass Sie gerade von einer weiteren Person angerufen werden. Wählen Sie [Nicht zulassen], wenn Sie keine Störungen während eines Telefongesprächs wünschen.

Hinweis: Bei Verwendung eines Standard-Anschlusses kann auch bei der Einstellung „Nicht zulassen“ ein Anklopfton ertönen. In diesem Fall bitten wir Sie, das Dienstmerkmal „Anklopfen“ zu deaktivieren. Das können Sie mit dem angeschalteten Telefon erledigen. Belegen Sie die Telefonleitung und drücken Sie folgende Tasten am Telefon: #43#. Sie erhalten als Bestätigung die Ansage: „Das Dienstmerkmal ist deaktiviert“.

DECT.

Mobilteil anmelden.



1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und klicken Sie im Menü [Telefonie] auf den Eintrag [DECT].

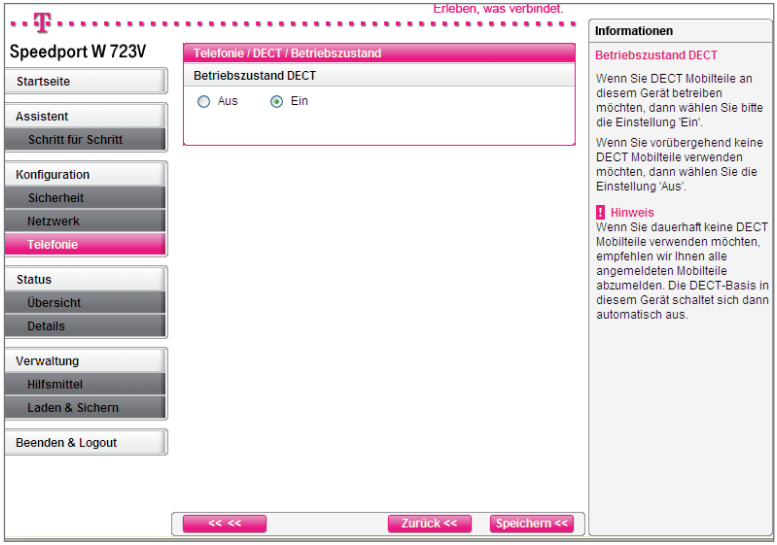
2. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Mobilteil anmelden].

3. Starten Sie dann am Mobilteil den Anmeldevorgang und geben Sie bei der entsprechenden Aufforderung die PIN des Speedport W 723V ein (im Auslieferungszustand „0 0 0 0“).

4. Nach erfolgreicher Anmeldung erscheint das Mobilteil in der „Liste der angemeldeten DECT-Mobilteile“.

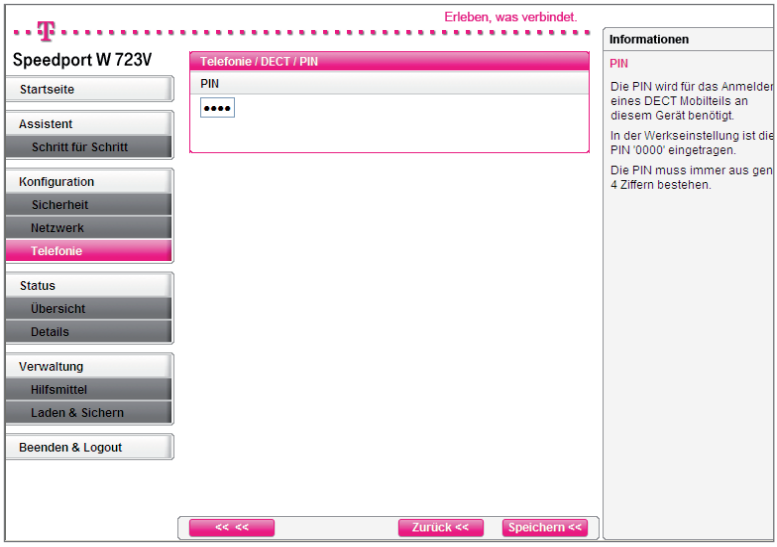
Einzelheiten zu den verschiedenen Einstellmöglichkeiten finden Sie nachfolgend.

Betriebszustand.



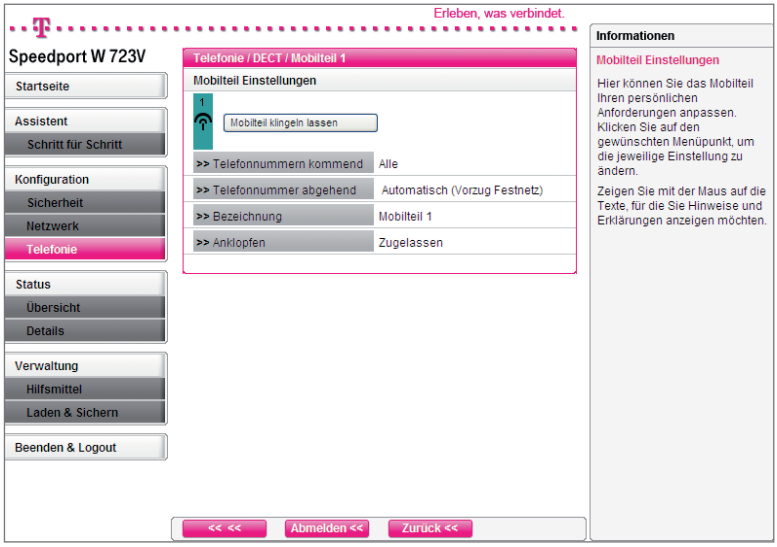
1. Über den Eintrag [Betriebszustand] können Sie die DECT-Funktion ein- bzw. ausschalten.

PIN.



1. Über den Eintrag [PIN] können Sie eine vierstellige PIN eingeben, die zum Anmelden eines Mobilteils am betreffenden Mobilteil eingegeben werden muss (im Auslieferungszustand „0 0 0 0“).

Mobilteil Einstellungen.

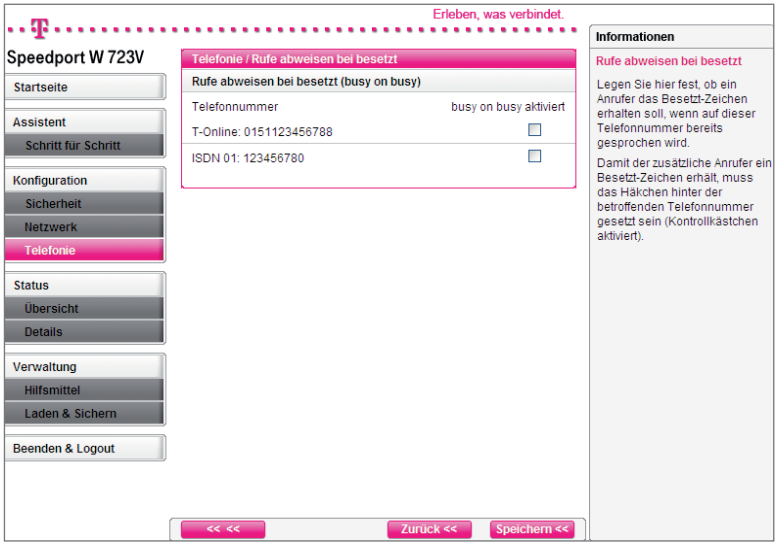


1. Durch Klicken auf ein angemeldetes Mobilteil in der Liste der angemeldeten DECT-Mobilteile können Sie weitere Einstellungen für dieses Mobilteil vornehmen.
   Informationen über die Punkte [Telefonnummern kommend], [Telefonnummer abgehend], [Bezeichnung] und [Anklopfen] finden Sie im vorhergehenden Kapitel „Interne Anschlüsse“.

2. Durch Klicken auf die Schaltfläche [Abmelden <<] wird das Mobilteil vom Betrieb am Speedport W 723V abgemeldet und kann erst nach erneuter Anmeldung wieder verwendet werden.

Leistungsmerkmale.

Rufe abweisen bei Besetzt (nur bei ISDN und Internet-Telefonie).

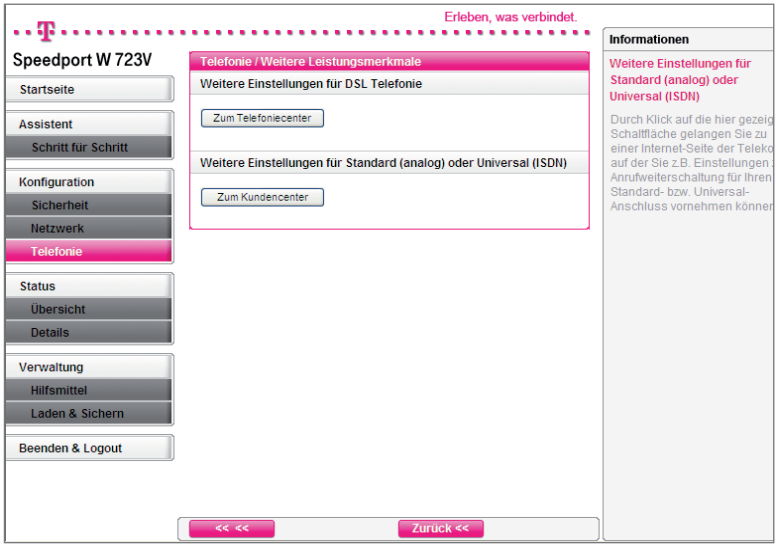


1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und wählen Sie im Menü [Telefonie / Leistungsmerkmale] den Eintrag [Rufe abweisen bei Besetzt].

2. Legen Sie fest, ob ein weiterer Anrufer auf einer bestimmten ISDN- oder Internet-Rufnummer ein Besetzt-Zeichen erhalten soll. Damit der zusätzliche Anrufer ein Besetzt-Zeichen erhält, muss das Häkchen der betroffenen Rufnummer gesetzt sein (Kontrollkästchen aktiviert).

Hinweis: Diese Funktion steht Ihnen nur für ISDN- oder Internet-Rufnummern zur Verfügung.

Weitere Leistungsmerkmale.



1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und wählen Sie im Menü [Telefonie / Leistungsmerkmale] den Eintrag [Weitere Leistungsmerkmale].

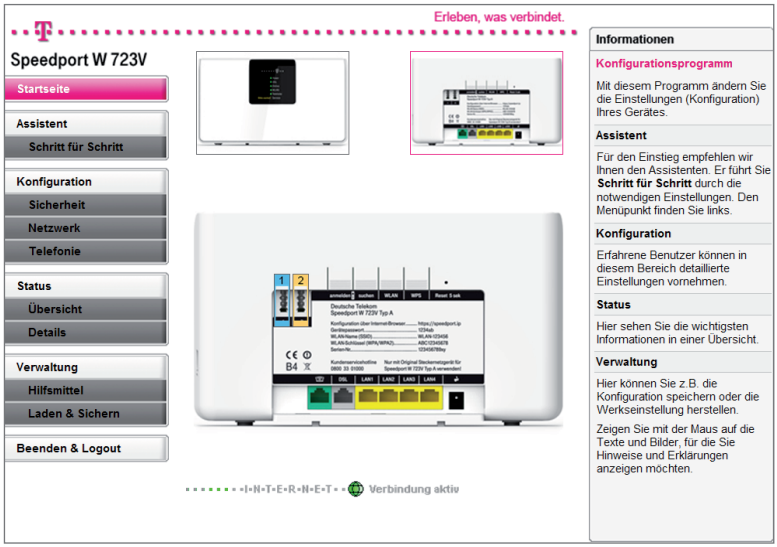
2. Durch Klick auf die gezeigten Schaltflächen gelangen Sie zu Internet-Seiten der Deutschen Telekom AG, auf denen Sie verschiedene Einstellungen, z. B. zur Anrufweiterschaltung vornehmen können.

Verwaltung.

Die Bedienoberfläche des Speedport W 723V enthält noch einige hilfreiche Funktionen für die Verwaltung Ihres Speedport W 723V.

Sie können:

- sich über Konfiguration und Status des Speedport W 723V informieren,
- ein Firmware-Update des Speedport W 723V durchführen,
- den Speedport W 723V neu starten,
- die Konfigurationsdaten des Speedport W 723V sichern und bei Bedarf wiederherstellen oder auf die Werkseinstellungen zurücksetzen.

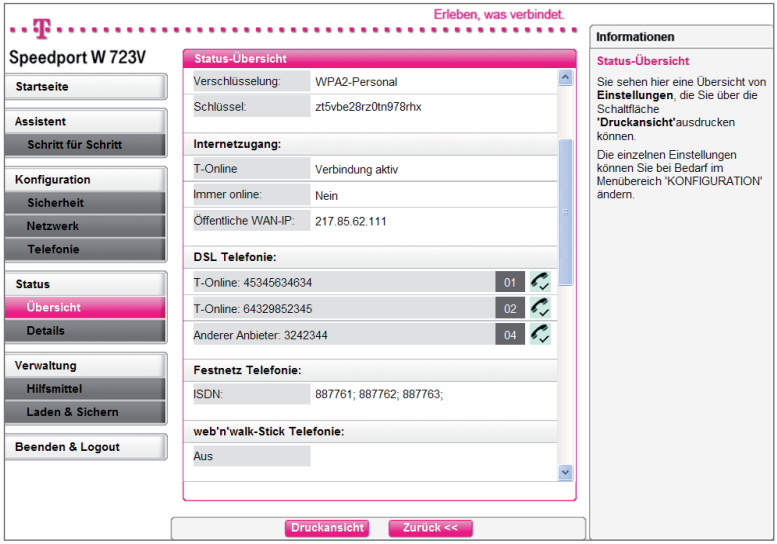


Status des Speedport W 723V anzeigen.

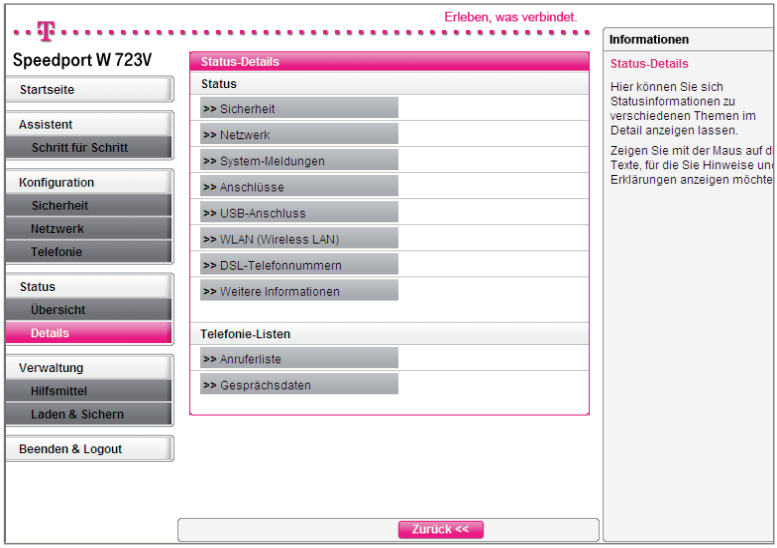
Das Menü [Status] zeigt Informationen über Konfiguration und Status des Speedport W 723V an.

Im Menüpunkt [Übersicht] erhalten Sie Informationen zum Status folgender Funktionen:

- WLAN (Wireless LAN)
- WLAN-Sicherheitseinstellungen
- Internetzugang
- DSL-Telefonie
- Festnetz-Telefonie
- UMTS-Telefonie (web'n'walk-Stick Telefonie)
- Telefonnummern kommend
- Telefonnummern abgehend
- DSL-Anschluss
- Firmware des Routers



Im Menüpunkt [Details] können Sie sich Informationen zu folgenden Themen ausgeben lassen:



- Sicherheit / Zugangsschutz
  Hier werden die aktivierten Benutzer für den USB-Speicher Zugriff angezeigt.

- Sicherheit / Schutz gegen Angriffe
  Zeigt an, ob die Firewall und die Filterfunktion aktiviert sind und wieviele Sperrzeitregeln definiert sind.

- Sicherheit / WLAN-Einstellungen

  SSID - WLAN-Name (SSID des Speedport W 723V. Zeigt die Information, ob der WLAN-Name (SSID) sichtbar oder unsichtbar ist. Änderungen können Sie über den Menüeintrag [Netzwerk / WLAN (Wireless LAN)] vornehmen.

  Verschlüsselung - Zeigt an, ob und welche Verschlüsselung eingeschaltet ist. Sie aktivieren bzw. ändern die Verschlüsselung über den Menüeintrag [Sicherheit /SSID & Verschlüsselung].

  Schlüssel - Zeigt den verwendeten Schlüssel an.

  Zugangsbeschränkung - Zeigt an ob die Zugangsbeschränkung (MAC) aktiv ist.

- Netzwerk / LAN
  Zeigt Informationen zum lokalen Netzwerk.

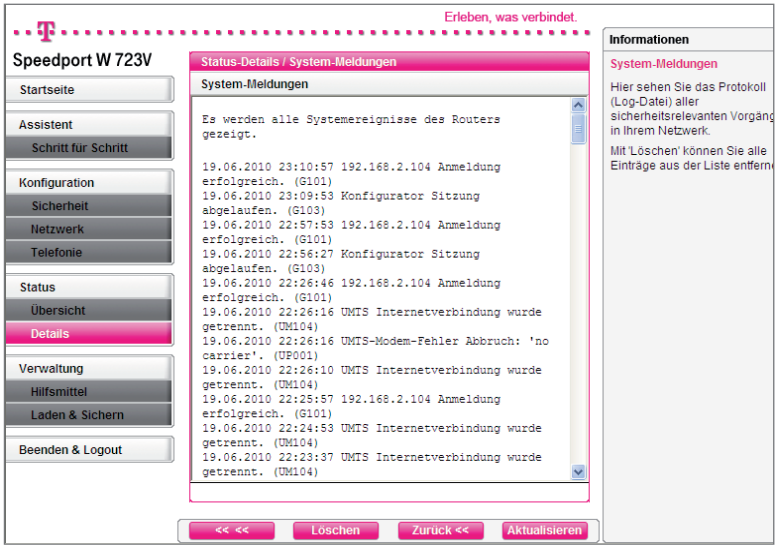
Routername	Name des Speedport W 723V
IP Adresse Router	IP-Adresse des Speedport W 723V
Subnetzmaske	Subnetzmaske des Speedport W 723V
MAC-Adresse LAN	MAC-Adresse des internen LAN-Ports des Speedport W 723V
DHCP-Server	Zeigt an, ob der DHCP-Server des Speedport W 723V eingeschaltet ist oder nicht. Sie können den DHCP-Server über den Menüeintrag Netzwerk - LAN ein- oder ausschalten. Ist er aktiv, vergibt der Speedport W 723V für alle PCs seines lokalen Netzes, die in ihrer Netzwerkkonfiguration die Option „IP-Adresse automatisch beziehen“ eingestellt haben, die IP-Adresse automatisch.
Medienwiedergabe	Zeigt an ob die Medienwiedergabe aktiviert oder deaktiviert ist.

- Netzwerk / Internetverbindung
  Zeigt an, welche und ob eine Verbindung zum Internet besteht. Wenn keine Internetverbindung besteht, wird nur der Name Ihres Internetanbieters angezeigt.

  Besteht eine Internetverbindung, werden zusätzliche Informationen zum Namen angezeigt:

  - Zugeteilte IP-Adresse
  - Subnetzmaske
  - Gateway-Adresse
  - Primärer DNS-Server
  - Sekundärer DNS-Server
  - MAC-Adresse WAN

- System-Meldungen
  Hier sehen Sie das Protokoll aller Vorgänge in Ihrem Netzwerk.



Mit [Löschen] können Sie die gesamten Einträge aus der Liste entfernen.

- Anschlüsse
  Hier werden die verfügbaren Anschlüsse und Ihr Status angezeigt.

- USB-Anschluss

  USB-Drucker - Hier sehen Sie Informationen zum Drucker, der am USB-Anschluss Ihres Geräts angeschaltet ist.

  USB-Datenträger - Hier sehen Sie Informationen über bis zu 4 USB-Datenträgern, die am USB-Anschluss Ihres Geräts angeschaltet sind. Klicken Sie auf [Trennen], um Datenverluste beim Entfernen eines USB-Datenträgers zu vermeiden.

- WLAN (Wireless LAN)

Betriebszustand	Zeigt an, ob die Funk-Schnittstelle des Speedport W 723V aktiviert ist oder nicht. Es können sich nur PCs kabellos an den Speedport W 723V anmelden, wenn diese Schnittstelle aktiv ist. Sie aktivieren die Wireless-Schnittstelle über den Menüeintrag Netzwerk-Wireless LAN (WLAN).
MAC-Adresse WLAN	MAC-Adresse des Wireless-Moduls des Speedport W 723V.

- DSL-Telefonnummern
  Hier finden Sie die von Ihnen konfigurierten DSL-Telefonnummern und Informationen zum Status.

- Weitere Informationen

Datum/Uhrzeit	Aktuelles Datum und aktuelle Uhrzeit.
Firmware Version	Version der Firmware
Boot-Code-Version	Version des Teils der Firmware, die für das Booten zuständig ist
DSL-Modem-Code-Version	Version der Firmware des integrierten ADSL-Modems
DECT-Basis Version	Version der Firmware der integrierten DECT-Basis
Hardware-Version	Version der Hardware
CPE-ID	Seriennummer des Geräts

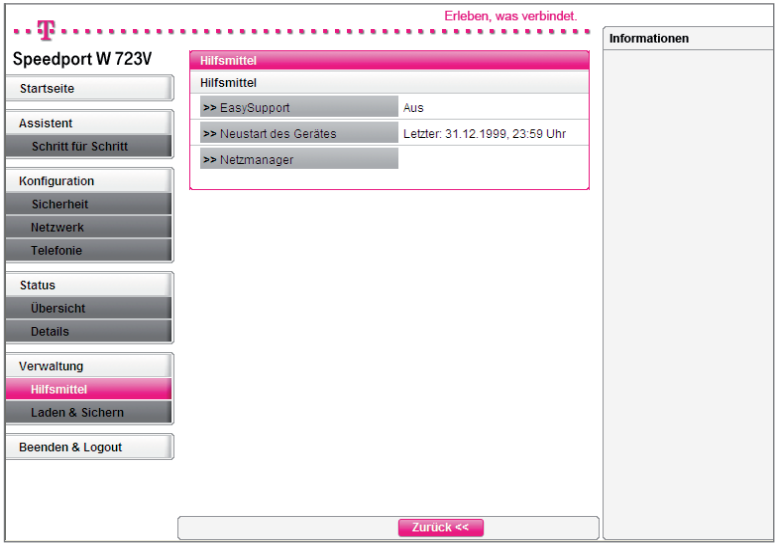
- Telefonielisten
  Hier finden Sie in der Anruferliste Informationen über alle eingegangenen Gespräche, unter Gesprächsdaten die entsprechende Informationen über die ausgehenden Gespräche:

  - Zeitpunkt (Datum und Uhrzeit)
  - Telefonnummer
  - Anschlussnummer
  - Dauer des Gesprächs

Hilfsmittel zur Verwaltung.

Im Menüpunkt [Hilfsmittel] können Sie

- den EasySupport ausschalten
- den Speedport W 723V neu starten (Reboot).



EasySupport.

EasySupport-Services

EasySupport sind Services für DSL-Kunden der Telekom und erleichtern das Einrichten, Aktualisieren und Warten Ihres Speedport W 723V.

- **Automatische Konfiguration**
  Ihr Gerät wird für Ihre gebuchten Dienste automatisch eingerichtet.

- **Automatisches Firmware-Update**
  Die Firmware (Betriebssoftware) Ihres Gerätes wird immer auf dem neuesten Stand gehalten, damit es zuverlässig und sicher am Netz der Telekom arbeitet.

- **Interaktive Fernkonfiguration**
  Ein Servicemitarbeiter kann auf Wunsch über das Internet in Ihrem Gerät die Einstellungen (z. B. der Telefonie) konfigurieren.

- **Interaktive Ferndiagnose und -wartung**
  Ein Servicemitarbeiter kann auf Wunsch über das Internet ein Problem mit Ihrem Gerät diagnostizieren und beheben.

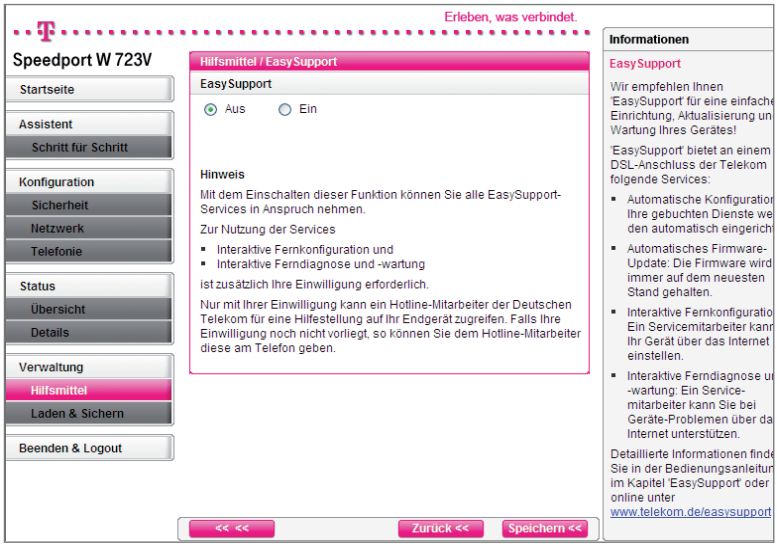
Die EasySupport-Services können Sie nutzen, wenn folgende Grundvoraussetzungen erfüllt sind:

- Die Telekom ist Ihr Provider für den DSL-Anschluss.
- Sie haben Internetdienste wie z. B. Internetzugang oder Internet-Telefonie bei der Telekom gebucht.
- Sie nutzen ein EasySupport-fähiges Gerät der Telekom, wie der Ihnen vorliegende Speedport W 723V.
- In Ihrem Speedport ist die Funktion „EasySupport“ eingeschaltet (In den Werkseinstellungen ist EasySupport bereits eingeschaltet).

Wir empfehlen Ihnen, EasySupport in Ihrem Gerät eingeschaltet zu lassen, damit Sie die Vorteile der EasySupport-Services nutzen können.

EasySupport einschalten

Klicken Sie im Menüpunkt „Hilfsmittel“ auf den Eintrag „EasySupport“.



- Wählen Sie die gewünschte Option und klicken Sie auf [Speichern].

Um Ihnen die EasySupport-Leistungen (wie „Automatisches Firmware-Update“ oder „Automatische Konfiguration“) anbieten zu können, nimmt Ihr Speedport W 723V regelmäßig Verbindung mit dem EasySupport-System der Telekom auf. Dabei werden folgende gerätespezifische Daten übermittelt und in den Systemen der Telekom gespeichert:

- Hersteller des Gerätes
- Hardware-Typ und -Version
- Seriennummer
- Firmware-Version

Nach einer Firmware-Aktualisierung werden zusätzlich der Zeitpunkt und der Status des letzten „Firmware-Updates“ gespeichert. Wir speichern diese Daten in besonders gesicherten Rechenzentren, zu denen nur ein sehr kleiner Personenkreis besonders berechtigter Mitarbeiter Zugang hat.

Hinweis: Durch die regelmäßige Verbindung des Speedports mit dem EasySupport-System der Telekom und ggf. das Herunterladen von „Firmware-Updates“ wird geringfügig Datenvolumen verbraucht und Verbindungszeit erzeugt. Bitte beachten Sie dies, wenn Sie einen Internetzugang mit einem Volumen- oder Zeittarif einsetzen.

Automatisiertes Firmware-Update
EasySupport bietet einen Firmware-Update-Service an, der die Firmware (Betriebssoftware) Ihres Gerätes automatisch über das Internet aktualisiert.

Die Telekom arbeitet ständig daran, die Funktionen der Speedport-Router und das Zusammenwirken mit dem DSL-Anschluss zu optimieren. Sie stellt dazu aktualisierte Versionen der Firmware bereit. Diese helfen, Ihren Speedport W 723V sicherer und leistungsfähiger zu machen, damit er zuverlässig am Breitbandnetz der Telekom arbeitet.

Ihr EasySupport-fähiger Speedport aktualisiert automatisch seine Firmware, wenn bei der nächsten Anmeldung auf dem EasySupport-System eine neuere Firmware-Version vorliegt.

Firmware-Aktualisierungen können mehrmals pro Jahr stattfinden.

Hinweis: Falls Sie die Funktion „EasySupport“ in Ihrem Speedport ausgeschaltet haben, empfehlen wir Ihnen, regelmäßig die Download-Webseite unter „www.telekom.de/speedportdownloads“ auf neue „Firmware-Updates“ für Ihren Speedport zu prüfen. Wenn eine neuere Firmware-Version angeboten wird, laden Sie diese ggf. herunter und installieren Sie sie manuell. Sie können auch jederzeit die Funktion „EasySupport“ wieder einschalten und die Option „Automatisches Firmware-Update“ nutzen.

Sobald Sie Ihren Speedport W 723V an Ihrem DSL-Anschluss in Betrieb genommen haben, verbindet er sich in regelmäßigen Abständen (z. B. beim Einschalten und Herstellen der Internetverbindung) automatisch mit dem EasySupport-System der Telekom. Dabei werden die im Abschnitt „EasySupport-Services“ aufgeführten gerätespezifischen Daten übermittelt und in den Systemen der Telekom gespeichert. Anhand dieser Daten überprüft das EasySupport-System, ob eine neuere Firmware-Version für Ihr Gerät vorhanden ist. Falls ja, lädt Ihr Speedport W 723V diese automatisch herunter und aktualisiert seine Firmware. Dieser Vorgang kann einige Minuten dauern. Dabei leuchtet der Schriftzug „Bitte warten!“ auf Ihrem Gerät.

Während des Update-Vorgangs kann nicht telefoniert oder im Internet gesurft werden. Laufende Gespräche oder die Internetverbindung können unterbrochen werden. Außerdem kann nicht auf das Konfigurationsprogramm des Speedports zugegriffen werden. Bitte warten Sie unbedingt bis zum Abschluss dieses Vorgangs.

Vorsicht: Trennen Sie den Speedport W 723V während eines „Automatischen Firmware-Updates“ nicht vom Stromnetz oder vom DSL-Anschluss. Der dadurch entstehende Datenverlust könnte zur Folge haben, dass Ihr Gerät nicht mehr funktioniert.

Automatische Konfiguration

EasySupport macht das Einrichten Ihres WLAN-Routers der Speedport-Serie so einfach wie nie! Dank der „Automatischen Konfiguration“ wird Ihr Gerät über das Internet automatisch für den Internetzugang und ggf. für weitere von Ihnen gebuchte Dienste (wie z. B. Internet-Telefonie) konfiguriert. Wir empfehlen, für die schnelle Konfiguration Ihres Speedports, diesen Service zu nutzen.

Damit Sie die „Automatische Konfiguration“ nutzen können, müssen neben den Grundvoraussetzungen für EasySupport-Services auch folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Ihr Speedport ist fabrikneu und wurde noch nicht manuell konfiguriert
  oder
  Ihr vorhandener Speedport wurde auf die Werkseinstellungen zurückgesetzt (ein Reset wurde durchgeführt).
- Ihr DSL-Anschluss ist bereits freigeschaltet (Freischaltungsdatum ist der Bereitstellungstermin, der in der Auftragsbestätigung der Telekom vermerkt ist).
- Ihre persönlichen Zugangsdaten von der Telekom liegen vor. Diese benötigen Sie zum Starten der „Automatischen Konfiguration“.

Falls diese Voraussetzungen nicht erfüllt sind, können Sie Ihren Speedport W 723V manuell einrichten. Lesen Sie dazu das Kapitel „Manuelle Konfiguration“ oder nutzen Sie die Schnellstart-DVD der Telekom, die Sie mit Ihrem Willkommenspaket erhalten haben oder die Sie über Ihren Telekom Shop in Ihrer Nähe beziehen können.

Um Ihren Speedport W 723V automatisch für Ihre gebuchten Internetdienste von der Telekom (z. B. Internetzugang oder Internet-Telefonie) zu konfigurieren, gehen Sie bitte folgendermaßen vor:

1. Neuen Speedport verkabeln oder angeschlossenen Speedport auf die Werkseinstellungen zurücksetzen

    1. Nehmen Sie einen neuen Speedport das erste Mal in Betrieb, dann verkabeln Sie das Gerät wie im Kapitel „Inbetriebnahme“ beschrieben.

        Im Anschluss an die Verkabelung legen Sie bitte die Schnellstart-DVD in Ihren PC ein. Die Schnellstart-DVD unterstützt Sie Schritt für Schritt bei der „Automatischen Konfiguration“ Ihres Speedport W 723V, die weiteren Schritte in diesem Kapitel brauchen Sie dann nicht mehr zu befolgen.
        Die Schnellstart-DVD bietet Ihnen außerdem die Installation der Software der Telekom an. Insbesondere empfehlen wir Ihnen den Netzmanager, der Sie umfassend bei der Einrichtung Ihres Internetzugangs, bei dessen täglicher Nutzung und bei der Erstellung eines Heimnetzwerks unterstützt. Den Netzmanager können Sie auch unter www.telekom.de/netzmanager kostenfrei herunterladen.

    2. Möchten Sie einen vorhandenen Speedport erneut automatisch konfigurieren, setzen Sie ihn auf die Werkseinstellungen zurück (Reset). Wie Sie ein Reset durchführen, lesen Sie bitte im Kapitel „Zurücksetzen auf Werkseinstellungen“ nach.

        Hinweis: Mit einem Reset werden alle Ihre individuellen Einstellungen gelöscht. Sie können vor der Durchführung eines Resets Ihre Einstellungen auf Ihrem Computer sichern. Nach dem Reset könnten Sie bei Bedarf Ihre vorherigen Einstellungen (inkl. den Einstellungen für Internetzugang und ggf. Internet-Telefonie) wieder herstellen. Eine Anleitung hierzu finden Sie im Kapitel „Zurücksetzen auf Werkseinstellungen“.

2. Gegebenenfalls Firmware-Aktualisierung abwarten
    Ihr Speedport prüft automatisch, ob er die neueste Firmware (Betriebssoftware) gespeichert hat. Warten Sie bitte, bis diese Prüfung beendet ist. Falls für den Speedport eine neuere Firmware vorliegt, wird diese jetzt automatisch heruntergeladen und aktualisiert. In diesem Fall leuchtet der Schriftzug „Bitte warten!“ auf Ihrem Gerät. Für nähere Informationen schauen Sie in das Kapitel „Leuchtanzeigen“.

Bitte warten Sie unbedingt, bis der Vorgang abgeschlossen ist. Nach dem vollständigen Download des Firmware-Updates, der Aktualisierung der Firmware und einem Neustart des Gerätes können Sie mit der „Automatischen Konfiguration“ beginnen.

3. Webportal zur „Automatischen Konfiguration“ aufrufen
Starten Sie Ihren Internet-Browser (z. B. Internet Explorer). Für die Konfiguration muss Ihr Speedport noch nicht für den Internetzugang eingerichtet sein. Das Webportal zur „Automatischen Konfiguration“ wird automatisch aufgerufen. Falls nicht, geben Sie in die Adresszeile Ihres Internet-Browsers autokonfig.telekom.de ein und bestätigen Sie mit der Enter-/Eingabe-Taste.

Sie werden dann auf das Webportal der „Automatischen Konfiguration“ weitergeleitet.

Hinweis: Falls diese Webseite nicht geöffnet wird, konfigurieren Sie Ihren Speedport W 723V manuell, wie im Kapitel „Konfiguration“ beschrieben, oder nutzen Sie die Schnellstart-DVD der Telekom, die Sie mit Ihrem Willkommenspaket erhalten haben oder die Sie über Ihren Telekom Shop in Ihrer Nähe beziehen können.

4. „Automatische Konfiguration“ starten
   Folgen Sie den Anweisungen auf der Webseite, um Ihren Speedport automatisch konfigurieren zu lassen. Halten Sie dazu Ihre Internetzugangsdaten bereit.

   Überprüfen Sie anschließend, ob Ihre Internetverbindung funktioniert. Geben Sie z. B. die Adresse www.telekom.de in das Adressfeld ein.

   Die erfolgreiche Konfiguration wird auf Ihrem Speedport signalisiert, indem die Online-LED grün leuchtet.

   Jetzt können Sie telefonieren und im Internet surfen!

Achtung: Trennen Sie den Speedport W 723V während dieses Vorgangs nicht vom Stromnetz oder vom DSL-Anschluss. Der dadurch entstehende Datenverlust könnte zur Folge haben, dass Ihr Gerät nicht mehr funktioniert.
Öffnen Sie während dieses Vorgangs nicht das Konfigurationsprogramm Ihres Speedport W 723V, dies könnte die „Automatische Konfiguration“ unterbrechen.

Nachdem Ihr Internetzugang erfolgreich eingerichtet wurde, können Sie im Konfigurationsprogramm Ihres Speedports weitere, individuelle Einstellungen vornehmen. Geben Sie hierzu die entsprechende URL (http://speedport.ip oder http://192.168.2.1) in die Adresszeile des Internet-Browsers ein und bestätigen Sie mit der Enter-/Eingabe-Taste.

Interaktive Fernkonfiguration

Die Interaktive Fernkonfiguration ist ein Service, bei dem ein Servicemitarbeiter der technischen Hotline der Telekom über das Internet auf Ihren Speedport W 723V zugreift und diesen nach Ihren Wünschen konfiguriert. Dabei wird in Ihrem Speedport entweder eine Gerätefunktion (z. B. „WLAN-Verschlüsselung aktivieren“) oder ein Internetdienst (z.B. „Internetzugang einrichten“) konfiguriert.

Die interaktive Fernkonfiguration zur Inbetriebnahme von gebuchten Internetdiensten der Telekom ist grundsätzlich kostenfrei (z. B. die Einrichtung des Internetzugangs). Weitergehende Konfigurationen von Internetdiensten oder Gerätefunktionen sind in der Regel kostenpflichtig. Schauen Sie dazu in die Preisliste Ihres Internetanbieters.
Damit Sie die Interaktive Fernkonfiguration nutzen können, müssen neben den Grundvoraussetzungen für die EasySupport-Services noch folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Sie verfügen über einen eingerichteten und funktionsfähigen Internetzugang von der Telekom.
- Ihr Speedport ist aktuell mit dem Internet verbunden.
- Sie haben Ihre Einwilligung (Zustimmung) zum Fernzugriff auf Ihren Speedport durch Hotline-Mitarbeiter der Telekom gegeben. Dies können Sie auf zwei Wegen tun:
    1. Sie haben einem Servicemitarbeiter von der technischen Hotline der Telekom Ihr Einverständnis für einen einmaligen Fernzugriff auf Ihren Speedport gegeben.

    2. Sie haben im Kundencenter den Dienst „EasySupport Fernunterstützung“ gebucht und damit dauerhaft Ihre Zustimmung zum Fernzugriff auf Ihren Speedport gegeben.

Nutzung der Interaktiven Fernkonfiguration

1. Um diesen EasySupport-Service in Anspruch zu nehmen, rufen Sie bitte die Hotline 0800 33 01472 an.
   Dieser Service ist innerhalb folgender Zeiten erreichbar:
   Montag bis Freitag: 8.00 – 20.00 Uhr
   Samstag: 9.00 – 16.00 Uhr
   Die Abrechnung erfolgt für Sie komfortabel über die Telefonrechnung.
   Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.telekom.de/it-sofort.

2. Unser Servicemitarbeiter prüft, ob die Voraussetzungen für eine Fernkonfiguration gegeben sind.

3. Es folgt eine kurze Aufklärung über den Datenschutz, nach der Sie unserem Servicemitarbeiter die Erlaubnis zum Fernzugriff auf Ihren Speedport W 723V erteilen. Anschließend greift der Servicemitarbeiter über das Internet auf Ihr Gerät zu und führt dort die gewünschte Konfiguration durch.

4. Nach der Fernkonfiguration erhalten Sie eine automatisierte Benachrichtigung an Ihre E-Mail-Adresse bei der Telekom (Ihre E-Mail-Adresse@t-online.de) zugeschickt. Darin werden Sie nochmals darüber informiert, dass Sie einem Fernzugriff auf Ihr Gerät zugestimmt und wir Ihren Konfigurationswunsch ausgeführt haben.

Interaktive Ferndiagnose und -wartung

Die Interaktive Ferndiagnose und -wartung ist ein Service, bei dem ein Servicemitarbeiter der technischen Hotline der Telekom über das Internet auf Ihren Speedport W 723V zugreift und Ihr Problem diagnostiziert und behebt.

Die Interaktive Ferndiagnose und -wartung bei Problemen mit der Nutzung von gebuchten Internetdiensten der Telekom (z. B. Internetzugang) ist grundsätzlich kostenfrei. Die Diagnose und Wartung von Problemen mit weitergehenden Konfigurationen Ihres Gerätes ist in der Regel kostenpflichtig. Schauen Sie dazu in die Preisliste Ihres Internetanbieters.
Damit Sie die „Interaktive Ferndiagnose und –wartung“ nutzen können, müssen neben den Grundvoraussetzungen für die EasySupport-Services auch folgende Voraussetzungen erfüllt sein:

- Sie verfügen über einen eingerichteten und funktionsfähigen Internetzugang von der Telekom.
- Ihr Speedport ist aktuell mit dem Internet verbunden.
- Sie haben Ihre Einwilligung (Zustimmung) zum Fernzugriff auf Ihren Speedport durch Hotline-Mitarbeiter der Telekom gegeben. Dies können Sie auf zwei Wegen tun:
    1. Sie haben einem Servicemitarbeiter von der technischen Hotline der Telekom Ihr Einverständnis für einen einmaligen Fernzugriff auf Ihren Speedport gegeben.

    2. Sie haben im Kundencenter den Dienst „EasySupport Fernunterstützung“ gebucht und damit dauerhaft Ihre Zustimmung zum Fernzugriff auf Ihren Speedport gegeben.

Hinweis: Bei Problemen mit Ihrem Internetzugang hilft Ihnen auch die Software Netzmanager. Die Fehlerdiagnose des Netzmanagers bietet einen DSL-Verbindungstest zur Analyse des Zugangsproblems. Darüber hinaus können Sie über den Netzmanager die Ferndiagnose starten, die einem Kundenberater den Zugriff auf Ihren PC ermöglicht (nur nutzbar im Rahmen einer telefonischen Kundenberatung). Den Netzmanager können Sie unter www.telekom.de/netzmanager kostenfrei herunterladen.

Nutzung der Interaktiven Ferndiagnose und -wartung.

1. Um diesen EasySupport-Service in Anspruch zu nehmen, rufen Sie bitte die Hotline 0800 33 01472 an.
   Dieser Service ist innerhalb folgender Zeiten erreichbar:
   Montag bis Freitag: 8.00 – 20.00 Uhr
   Samstag: 9.00 – 16.00 Uhr
   Die Abrechnung erfolgt für Sie komfortabel über die Telefonrechnung.
   Weitere Informationen erhalten Sie unter: www.telekom.de/it-sofort.

2. Unser Servicemitarbeiter prüft, ob die Voraussetzungen für eine Ferndiagnose und -wartung gegeben sind.

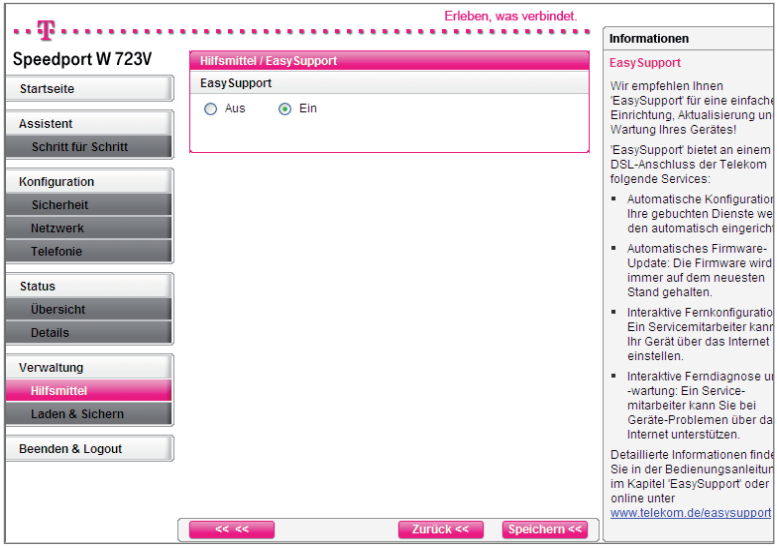
3. Es folgt eine kurze Aufklärung über den Datenschutz, nach der Sie unserem Servicemitarbeiter die Erlaubnis zum Fernzugriff auf Ihren Speedport W 723V erteilen. Anschließend greift der Servicemitarbeiter über das Internet auf Ihr Gerät zu und führt dort die erforderlichen Diagnosen und gegebenenfalls Konfigurationen durch.

4. Nach der „Interaktiven Ferndiagnose und -wartung“ bekommen Sie eine automatisierte Benachrichtigung an Ihre E-Mail-Adresse bei der Telekom (Ihre E-Mail-Adresse@t-online.de) zugeschickt. Darin werden Sie darüber informiert, dass Sie einem Fernzugriff auf Ihr Gerät zugestimmt haben und wir Ihr Problem per Ferndiagnose und -wartung versucht haben zu lösen.

EasySupport ausschalten

Sollten Sie EasySupport nicht nutzen wollen, können Sie diese Funktion im Konfigurationsprogramm des Speedport W 723V ausschalten.

1. Öffnen Sie im Menübereich „Verwaltung“ den Menüpunkt „Hilfsmittel“ und dann den Eintrag „EasySupport“.

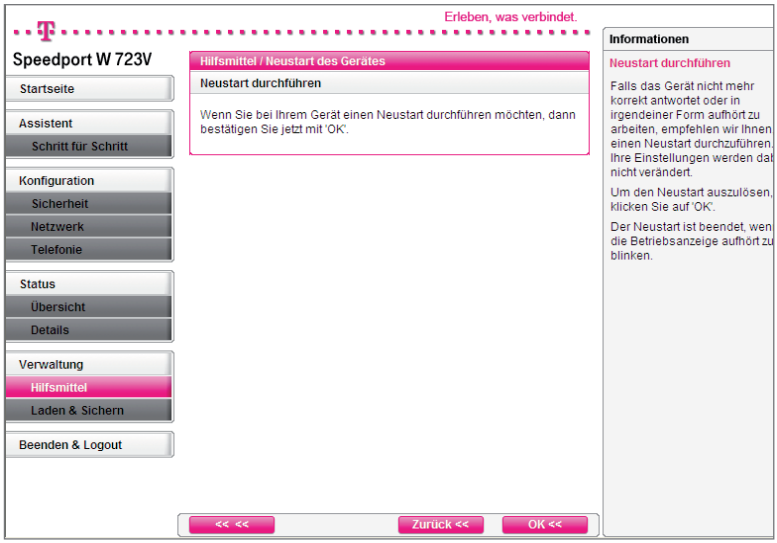


2. Schalten Sie dort die Funktion „EasySupport“ aus und speichern Sie die Einstellung.

Wichtig: Wenn Sie die Funktion „EasySupport“ in Ihrem Speedport W 723V ausschalten, können Sie die kostenfreien Services von EasySupport, z. B. zur automatischen Aktualisierung der Firmware oder zur automatischen Konfiguration des Internetzugangs auf Ihrem Gerät, nicht nutzen.

Neustart des Speedport W 723V.

Wenn der Speedport W 723V nicht mehr ordnungsgemäß arbeitet, können Sie ihn neu starten. Anschließend ist der Speedport W 723V wieder betriebsbereit.



1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und wählen Sie im Menü [Hilfsmittel] den Eintrag [Neustart des Geräts].

2. Klicken Sie auf [OK]. Es dauert ggf. eine Weile, bis der Speedport W 723V wieder gestartet ist. Zum Ausführen von Konfigurationsmaßnahmen müssen Sie sich neu anmelden.

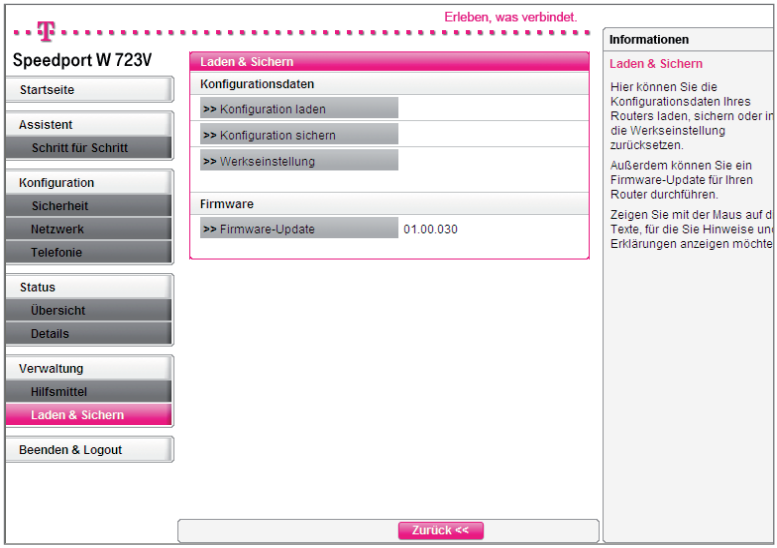
3. Beim Neustart bleiben alle Einstellungen erhalten. Wenn Sie den Speedport W 723V vollständig auf Werkseinstellungen zurücksetzen wollen, können Sie dies über die Reset-Taste erreichen. In diesem Fall gehen Ihre Konfigurationseinstellungen verloren und ggf. wird die „Automatische Konfiguration“ gestartet.

Daten laden und sichern.

Wenn Sie Ihren Speedport W 723V nach Ihren Wünschen konfiguriert haben, ist es sinnvoll, diese Konfiguration zu sichern. Sollten die Einstellungen versehentlich gelöscht oder überschrieben werden, können Sie jederzeit auf diese Sicherung zurückgreifen. Sie können Ihre Sicherung auch wieder in den Speedport W 723V laden, wenn weiterreichende Konfigurationen dazu geführt haben, dass der Speedport W 723V nicht mehr so arbeitet wie erwartet.

Sollten Sie über keine gültige Sicherung verfügen, können Sie den Speedport W 723V auch wieder auf die Werkseinstellungen zurücksetzen. In diesem Fall gehen alle Ihre Konfigurationseinstellungen verloren, auch das eingestellte Passwort (es gilt wieder das voreingestellte Passwort, d. h., das Gerätepasswort auf dem Aufkleber auf der Rückseite des Geräts).

Wenn ein neuer Firmware-Stand zur Verfügung gestellt wird, können Sie im Bereich Laden & Sichern außerdem ein Firmware-Update durchführen.



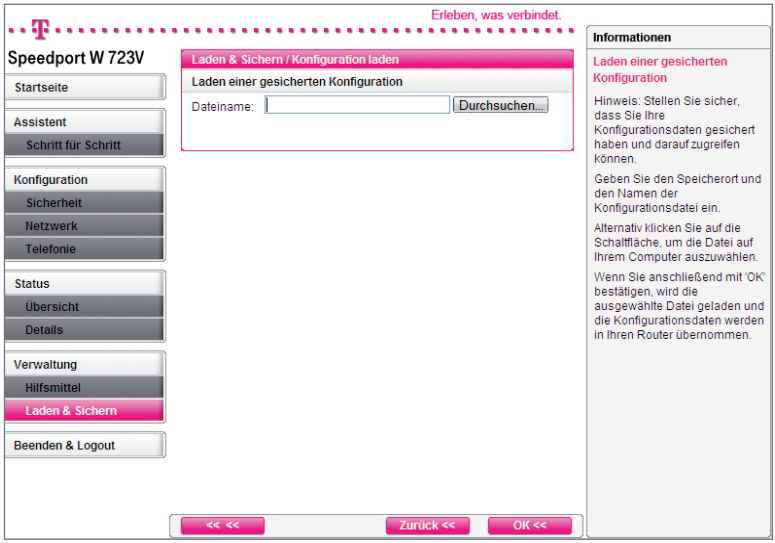
Sicherung der Konfigurationsdaten.

1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und wählen Sie im Menü [Laden & Sichern] den Eintrag [Konfiguration sichern]. Das Sichern der Konfigurationsdatei des Speedport W 723V wird gestartet.

2. Wählen Sie im anschließend geöffneten Fenster des Windows Explorers ein Verzeichnis auf Ihrem lokalen PC aus, in dem die Konfigurationsdatei gespeichert werden soll. Bestätigen Sie mit [Speichern].

Ist der Vorgang abgeschlossen, sind die aktuellen Konfigurationsdaten des Speedport W 723V in der angegebenen Datei gesichert.

Laden der Konfigurationsdaten.



1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und wählen Sie im Menü [Laden & Sichern] den Eintrag [Konfiguration laden].

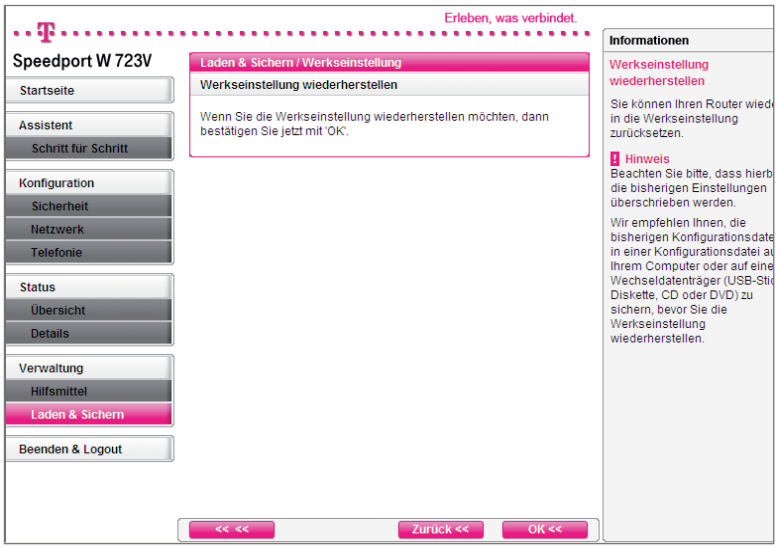
2. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Durchsuchen]. Wählen Sie aus dem Dateiauswahl-Fenster das Verzeichnis, in dem Sie die Sicherungsdatei abgelegt haben.

3. Doppelklicken Sie auf die Datei. Der gesamte Pfad zu dieser Datei wird in dem Feld neben Durchsuchen angezeigt.

4. Klicken Sie auf [OK]. Die gesicherte Konfiguration wird geladen.

Werkseinstellungen wiederherstellen.

Diese Funktion setzt den Speedport W 723V zurück auf die Werkseinstellungen. Alle Ihre persönlichen Konfigurationen gehen verloren, auch das Passwort.



1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und wählen Sie im Menü [Laden & Sichern] den Eintrag [Werkseinstellung].

2. Klicken Sie auf [OK]. Die Werkseinstellungen werden wiederhergestellt. Sie können die Werkseinstellungen auch über die Reset-Taste wiederherstellen. Diese Möglichkeit können Sie nutzen, wenn der Zugang zum Konfigurationsprogramm des Speedport W 723V nicht mehr möglich ist. Die „Automatische Konfiguration“ ist dann wieder eingeschaltet.

Zurücksetzen auf Werkseinstellungen (Reset).

Ihr Gerät enthält geheime Daten, deren Bekanntgabe Ihnen schaden kann. Dazu gehören z. B. die von Ihrem Dienstanbieter überlassenen Daten wie Ihre Anschlusskennung und Ihr Kennwort. Mittels dieser Daten könnten Fremde zu Ihren Lasten im Internet surfen, Ihre E-Mails abrufen und andere, sicherheitssensitive Vorgänge ausführen. Deshalb sollten Sie bei Ihrem Speedport W 723V unbedingt ein Reset durchführen, bevor Sie das Gerät, z. B. wegen Reparatur oder zum Wiederaufbereiten, außer Hand geben.

Das Zurücksetzen auf die Werkseinstellungen ist auch notwendig, wenn Sie Ihr Passwort vergessen haben und Sie keinen Zugang mehr zum Konfigurationsprogramm haben. In diesem Fall müssen Sie den Speedport W 723V vollständig neu konfigurieren.

- Ihr Speedport W 723V muss am Stromnetz angeschlossen sein.
- Führen Sie einen spitzen Gegenstand, z. B. eine aufgebogene Büroklammer, in die kleine, mit Reset bezeichnete Öffnung an der Rückseite des Speedport W 723V und drücken Sie damit mindestens 5 Sekunden lang auf die darunter verborgene, kleine Taste.
- Warten Sie ca. 90 Sekunden damit, den Speedport W 723V vom Stromnetz zu trennen.

Jetzt sind alle Ihre Daten gelöscht und durch die Werkseinstellungen ersetzt worden. Sie können das Gerät aus der Hand geben.

Wenn Sie überprüfen wollen, ob alle Daten gelöscht wurden, probieren Sie, ob das Passwort auf die Grundeinstellung (Gerätepasswort auf dem Aufkleber auf der Rückseite des Geräts) zurückgesetzt wurde. Wenn das Passwort zurückgesetzt wurde, sind alle anderen Daten auch gelöscht.

Hinweis: Beachten Sie bitte, dass nach einem Zurücksetzen auf die Werkseinstellungen der WLAN-Name (SSID) und der Pre-shared Key für die Verschlüsselung wieder auf die voreingestellten Werte zurückgesetzt werden. Das sind die Werte, die auf dem Typenschild eingetragen sind. Wenn Sie das Gerät aus der Hand geben, sind diese Informationen auch für andere zugänglich.

Firmware-Update.

Firmware ist der Teil des Programms im Speedport W 723V, in dem die gesamte Funktionalität des Geräts gespeichert ist. Sie haben ein vollständig entwickeltes und getestetes Produkt erworben, dennoch kann es sein, dass die Firmware an neue Gegebenheiten angepasst werden muss.

Vorsicht: Trennen Sie den Speedport W 723V während eines Firmware-Updates nicht vom Stromnetz oder vom DSL-Anschluss. Der dadurch entstehende Datenverlust könnte zur Folge haben, dass Ihr Gerät nicht mehr funktioniert.

1. Öffnen Sie das Konfigurationsprogramm und wählen Sie im Menü [Laden & Sichern] den Eintrag [Firmware-Update].

2. Überprüfen Sie die Version der vorhandenen Firmware.

3. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Zur Internetseite], wenn Sie eine neue Firmware-Version von der Internetseite der Deutschen Telekom auf Ihren PC herunterladen wollen. Wählen Sie in den Suchkriterien „DSL-Hardware“ und dann Ihr Geräte-Modell aus. Vergleichen Sie die vorhandene Firmware in Ihrem Gerät mit der Version im Internet. Wenn die Versionsnummer im Internet höher ist, laden Sie die Datei herunter. Bitte merken Sie sich den Speicherort der Firmware-Datei.

4. Klicken Sie auf die Schaltfläche [Datei auswählen]. Wählen Sie aus dem Dateiauswahl-Fenster das Verzeichnis, in dem Sie die heruntergeladene Datei abgelegt haben.

5. Doppelklicken Sie auf die Datei. Der gesamte Pfad zu dieser Datei wird in dem Feld neben „Durchsuchen“ angezeigt.

6. Klicken Sie auf [OK]. Ihr Speedport W 723V wird auf den neuesten Stand gebracht.

Lösen Sie keine weiteren Funktionen aus, bis das Firmware-Update beendet ist. Trennen Sie den Speedport W 723V während eines Firmware-Updates nicht vom Stromnetz oder vom DSL-Anschluss. Der dadurch entstehende Datenverlust könnte zur Folge haben, dass Ihr Gerät nicht mehr funktioniert.

Anhang.

Dieser Anhang enthält die folgenden Informationen

- Lokales Netzwerk einrichten
- Zurücksetzen auf Werkseinstellungen (Reset)
- Hörtöne
- Leuchtanzeigen
- Selbsthilfe bei Problemen
- Technischer Service
- CE-Zeichen
- Technische Daten
- Gewährleistung
- Reinigen
- Rücknahme von alten Geräten

Lokales Netzwerk einrichten.

Bei den Betriebssystemen Windows® 7, Windows® Vista, Windows® XP und Windows® 2000 werden PCs in der Regel automatisch in das lokale Netzwerk eingebunden. Wenn dies nicht der Fall ist, z. B. weil die Standardeinstellungen für das Betriebssystem verändert wurden, müssen Sie diese Einbindung manuell vornehmen.

Netzwerk einrichten bedeutet:

- Das Netzwerkprotokoll TCP/IP muss installiert sein. Dies ist bei Windows® 7, Windows® Vista, Windows® XP und Windows® 2000 standardmäßig bereits bei Auslieferung der Fall.

- Die Netzwerkkonfiguration muss auf „automatisches Beziehen der IP-Adresse“ eingestellt sein. Dies ist die Standard-Einstellung bei Windows® 7, Windows® Vista, Windows® XP und Windows® 2000.

Sie sollten zunächst einen PC über ein Netzwerkkabel an den LAN-Port des Speedport W 723V anschließen und die Netzwerkeinstellungen für diesen PC konfigurieren. Über diesen PC können Sie dann die Konfiguration des Speedport W 723V durchführen. Danach können Sie weitere PCs kabelgebunden über einen Switch/Hub oder kabellos anschließen.

Sie haben den Anschluss des Speedport W 723V an den Splitter wie im Kapitel „Inbetriebnahme“ beschrieben durchgeführt. Schließen Sie den Speedport W 723V an die LAN-Buchse des gewünschten PCs oder an einen Hub (Anschlussgerät für sternförmige Netze) oder Switch (selbststeuernder Hub) in einem bestehenden LAN an.

Automatisches Beziehen der IP-Adresse einstellen.

Ihr Speedport W 723V ist mit einem DHCP-Server ausgestattet, der die Adressierungen in Ihrem lokalen Netzwerk (LAN) selbsttätig vornimmt. Im Regelfall müssen Sie nichts unternehmen, da bei der Installation von TCP/IP das „Funktionsfeld IP-Adresse automatisch beziehen“ gesetzt ist und als lokale Domäne Arbeitsgruppe eingetragen ist. Binden Sie jedoch Ihren Speedport W 723V in ein bereits bestehendes Netz mit von Ihnen vergebenen Adressbereichen, Domänennamen oder Subnetzen ein oder können Sie das Konfigurationsprogramm (siehe „Basiskonfiguration“) nicht auf Anhieb starten, sollten Sie die Eigenschaften von TCP/IP überprüfen.

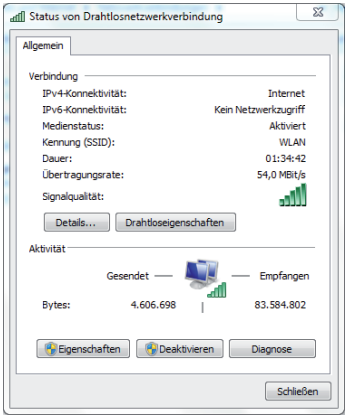
Unter Windows® 7.

1. Klicken Sie in der Taskleiste auf die Schaltfläche [Start] und wählen Sie [Systemsteuerung].

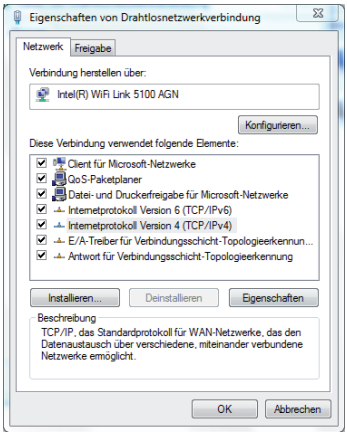
2. Klicken Sie auf den Eintrag [Netzwerk und Internet] und anschließend auf [Netzwerk- und Freigabecenter].

3. Wählen Sie jetzt in der linken Spalte den Eintrag [Adaptereinstellungen ändern].

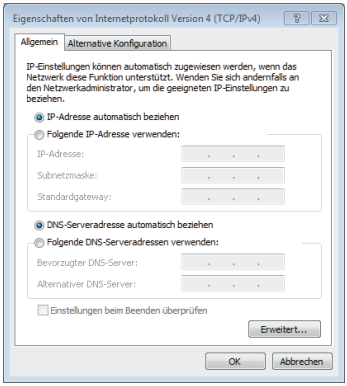
4. Klicken Sie doppelt auf die LAN-Verbindung, über die Sie mit dem Speedport W 723V verbunden sind, um die Status-Seite der LAN-Verbindung anzuzeigen.



5. Klicken Sie auf [Eigenschaften].



6. Markieren Sie in der Liste der Verbindungen [Internetprotokoll Version 4 TCP/IPv4] aus und klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche [Eigenschaften].



7. Sind die Optionen „IP-Adresse automatisch beziehen“ und „DNS-Serveradresse automatisch beziehen“ aktiviert, so ist Ihr PC bereits für DHCP konfiguriert. Klicken Sie auf [Abbrechen] und schließen Sie die weiteren Fenster mit [OK]. Sie müssen das Netzwerk nicht neu starten.

8. Sind die Optionen „IP-Adresse automatisch beziehen“ und „DNS-Serveradresse automatisch beziehen“ nicht aktiviert, aktivieren Sie diese Optionen und klicken Sie auf [OK]. Schließen Sie die weiteren Fenster mit [OK].

9. Sie haben nun die Verbindung zwischen Ihrem PC und dem Speedport W 723V konfiguriert und hergestellt.

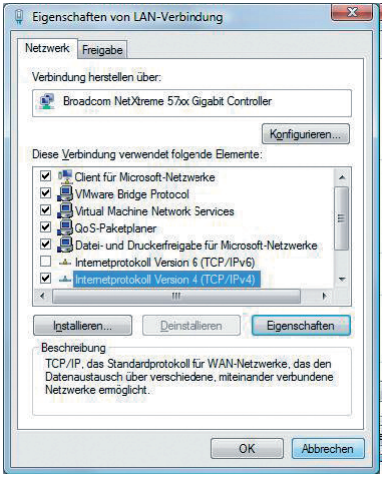
Unter Windows® Vista.

1. Klicken Sie auf Start -Einstellungen und wählen Sie Systemsteuerung.

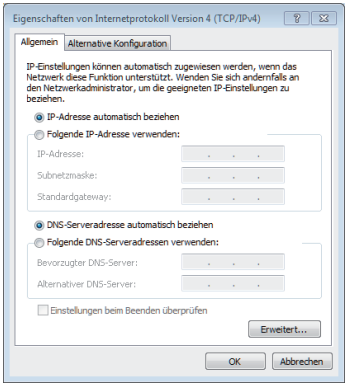
2. Wählen Sie Netzwerk- und Internetverbindungen, klicken Sie anschließend auf das Symbol Netzwerkverbindungen.

3. Klicken Sie doppelt auf die LAN-Verbindung, über die Sie mit dem Speedport W 723V verbunden sind.

4. Klicken Sie auf [Eigenschaften].



5. Markieren Sie Internetprotokoll (TCP/IP) und klicken Sie noch einmal auf [Eigenschaften].



6. a) Sind die Optionen IP-Adresse automatisch beziehen und DNS-Serveradresse automatisch beziehen aktiviert, so ist Ihr PC bereits für DHCP konfiguriert. Klicken Sie auf Abbrechen und schließen Sie die weiteren Fenster mit [OK]. Sie müssen das Netzwerk nicht neu starten.

   b) Sind die Optionen IP-Adresse automatisch beziehen und DNS-Serveradresse automatisch beziehen nicht aktiviert, aktivieren Sie diese Option und klicken Sie auf [OK]. Schließen Sie die weiteren Fenster.

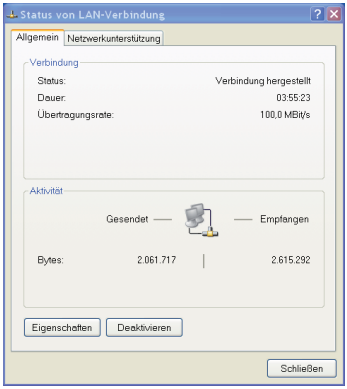
Sie haben nun die Verbindung zwischen Ihrem PC und dem Speedport W 723V konfiguriert und hergestellt.

Unter Windows® XP, Windows® 2000.

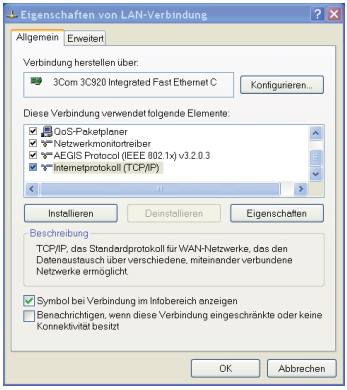
1. Klicken Sie auf Start -Einstellungen und wählen Sie Systemsteuerung.

2. Wählen Sie Netzwerk- und Internetverbindungen, klicken Sie anschließend auf das Symbol Netzwerkverbindungen.

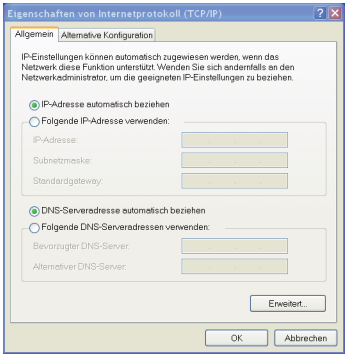
3. Klicken Sie doppelt auf die LAN-Verbindung, über die Sie mit dem Speedport W 723V verbunden sind.



4. Klicken Sie auf [Eigenschaften].



5. Markieren Sie Internetprotokoll (TCP/IP) und klicken Sie noch einmal auf [Eigenschaften].



6. a) Sind die Optionen IP-Adresse automatisch beziehen und DNS-Serveradresse automatisch beziehen aktiviert, so ist Ihr PC bereits für DHCP konfiguriert. Klicken Sie auf Abbrechen und schließen Sie die weiteren Fenster mit [OK]. Sie müssen das Netzwerk nicht neu starten.

   b) Sind die Optionen IP-Adresse automatisch beziehen und DNS-Serveradresse automatisch beziehen nicht aktiviert, aktivieren Sie diese Option und klicken Sie auf [OK]. Schließen Sie die weiteren Fenster.

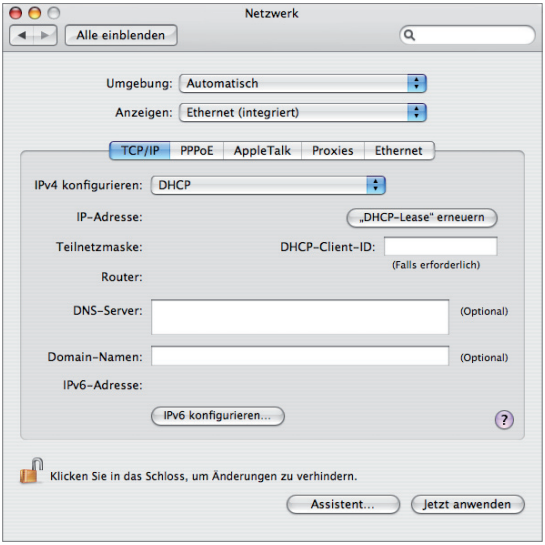
Sie haben nun die Verbindung zwischen Ihrem PC und dem Speedport W 723V konfiguriert und hergestellt.

Unter Mac OS X.

1. Klicken Sie in der Menüleiste auf das Apfel-Symbol.

2. Klicken Sie im Pulldown-Menü auf den Eintrag [Systemeinstellungen].

3. Klicken Sie doppelt auf das Icon [Netzwerk].



4. Wählen Sie bei der Option [IPv4 konfigurieren] den Eintrag [DHCP].

5. Beenden Sie den Vorgang durch Klicken auf [Jetzt anwenden].

IP-Adressen fest vergeben.

Die IP-Adresse dient der eindeutigen Identifizierung einer Netzkomponente. Sie können IP-Adressen fest oder dynamisch vergeben. Dies wird bei der Netzkonfiguration der PCs festgelegt. In vielen Fällen werden die IP-Adressen dynamisch vergeben und können sich damit bei jedem Anmelden am Netzwerk ändern.
Für einige Anwendungen muss jedoch sichergestellt sein, dass die PCs jederzeit dieselbe IP-Adresse haben. Dies gilt z. B. für einige Firewall-Funktionen oder für das Einrichten von Port-Weiterleitung.

Wenn Sie bei der Installation festgelegt haben, dass die IP-Adressen automatisch vergeben werden sollen, können Sie das nachträglich über die Netzwerkkonfiguration der PCs ändern.
Die Netzwerkkonfiguration unterscheidet sich zwischen den verschiedenen Windows Betriebssystemen.

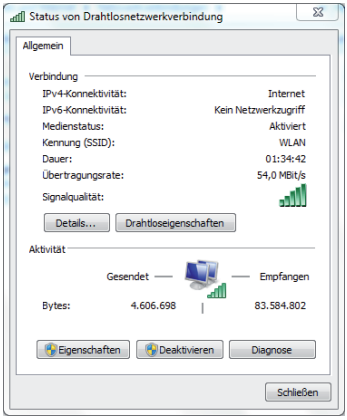
Unter Windows® 7.

1. Klicken Sie in der Taskleiste auf die Schaltfläche [Start] und wählen Sie [Systemsteuerung].

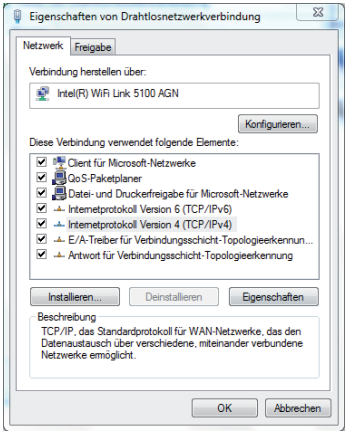
2. Klicken Sie auf den Eintrag [Netzwerk und Internet] und anschließend auf [Netzwerk- und Freigabecenter].

3. Wählen Sie jetzt in der linken Spalte den Eintrag [Adaptereinstellungen ändern].

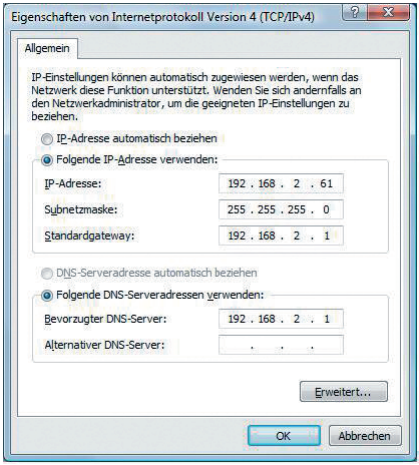
4. Klicken Sie doppelt auf die LAN-Verbindung, über die Sie mit dem Speedport W 723V verbunden sind, um die Status-Seite der LAN-Verbindung anzuzeigen.



5. Klicken Sie auf [Eigenschaften].



6. Markieren Sie in der Liste der Verbindungen [Internetprotokoll Version 4 TCP/IPv4] aus und klicken Sie anschließend auf die Schaltfläche [Eigenschaften].



7. Aktivieren Sie im Register „Allgemein“ die Option „Folgende IP-Adresse verwenden“.

8. Tragen Sie in das Feld „IP-Adresse“ die IP-Adresse für den PC ein. Beachten Sie dabei die Hinweise in der Einleitung dieses Abschnitts.

9. Tragen Sie in das Feld „Subnetzmaske“ die Subnetzmaske 255.255.255.0 ein.

10. Tragen Sie in das Feld „Standardgateway“ die IP-Adresse des Speedport W 723V ein.

11. Aktivieren Sie die Option „Folgende DNS-Serveradressen verwenden“.

12. Tragen Sie in das Feld „Bevorzugter DNS-Server“ die IP-Adresse des Speedport W 723V ein.

13. Klicken Sie auf [OK] und dann auf [Schließen]. Alle Fenster werden geschlossen.

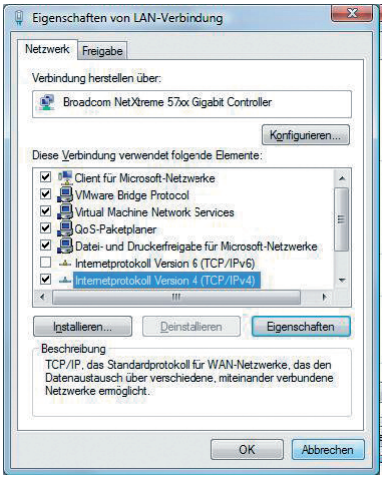
14. Sie haben nun die Verbindung zwischen Ihrem PC und dem Speedport W 723V konfiguriert und hergestellt.

Windows® Vista.

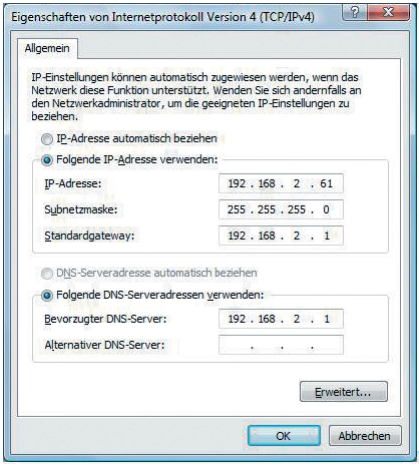
1. Klicken Sie auf Start - Einstellungen -Systemsteuerung und klicken Sie auf Netzwerk- und Freigabecenter.

2. Führen Sie einen Doppelklick auf die LAN-Verbindung aus, mit der Sie mit dem Speedport W 723V verbunden sind.

3. Klicken Sie auf [Eigenschaften}.



4. Markieren Sie Internetprotokoll Version 4 (TCP/IPv4) und klicken Sie noch einmal auf [Eigenschaften}.



5. Aktivieren Sie im Register „Allgemein“ die Option „Folgende IP-Adresse verwenden“.

6. Tragen Sie in das Feld „IP-Adresse“ die IP-Adresse für den PC ein. Beachten Sie dabei die Hinweise in der Einleitung dieses Abschnitts.

7. Tragen Sie in das Feld „Subnetzmaske“ die Subnetzmaske 255.255.255.0 ein.

8. Tragen Sie in das Feld „Standardgateway“ die IP-Adresse des Speedport W 723V ein.

9. Aktivieren Sie die Option „Folgende DNS-Serveradressen verwenden“.

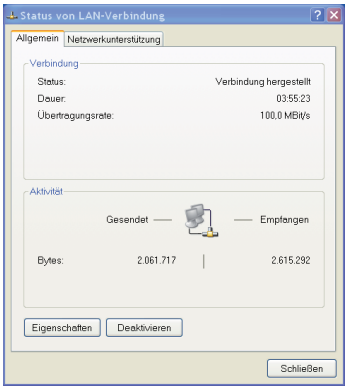
10. Tragen Sie in das Feld „Bevorzugter DNS-Server“ die IP-Adresse des Speedport W 723V ein.

11. Klicken Sie auf [OK] und dann auf [Schließen]. Alle Fenster werden geschlossen.

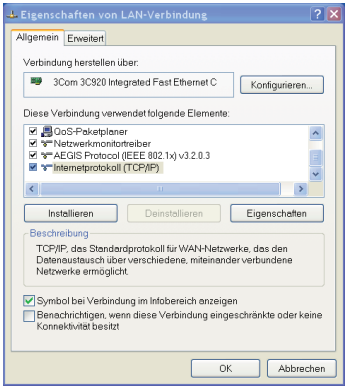
Windows® XP, Windows® 2000.

1. Klicken Sie auf Start - Einstellungen - Systemsteuerung und klicken Sie auf Netzwerkverbindungen.

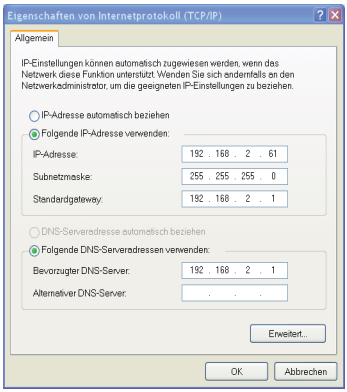
2. Führen Sie einen Doppelklick auf die LAN-Verbindung aus, mit der Sie mit dem Speedport W 723V verbunden sind.



3. Klicken Sie auf [Eigenschaften].



4. Markieren Sie Internetprotokoll (TCP/IP) und klicken Sie noch einmal auf [Eigenschaften].



5. Aktivieren Sie im Register „Allgemein“ die Option „Folgende IP-Adresse verwenden“.

6. Tragen Sie in das Feld „IP-Adresse“ die IP-Adresse für den PC ein. Beachten Sie dabei die Hinweise in der Einleitung dieses Abschnitts.

7. Tragen Sie in das Feld „Subnetzmaske“ die Subnetzmaske 255.255.255.0 ein.

8. Tragen Sie in das Feld „Standardgateway“ die IP-Adresse des Speedport W 723V ein.

9. Aktivieren Sie die Option „Folgende DNS-Serveradressen verwenden“.

10. Tragen Sie in das Feld „Bevorzugter DNS-Server“ die IP-Adresse des Speedport W 723V ein.

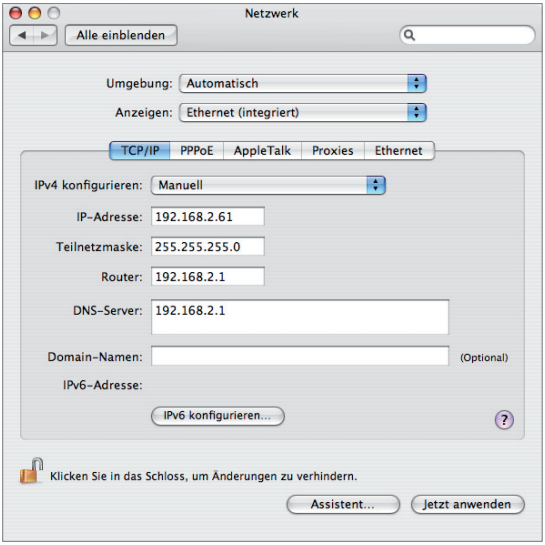
11. Klicken Sie auf [OK] und dann auf Schließen. Alle Fenster werden geschlossen.

Unter Mac OS X.

1. Klicken Sie in der Menüleiste auf das Apfel-Symbol.

2. Klicken Sie im Pulldown-Menü auf den Eintrag [Systemeinstellungen].

3. Klicken Sie doppelt auf das Icon [Netzwerk].



4. Wählen Sie bei der Option [IPv4 konfigurieren] den Eintrag [Manuell].

5. Tragen Sie in das Feld „IP-Adresse“ die IP-Adresse für den PC ein. Beachten Sie dabei die Hinweise in der Einleitung dieses Abschnitts.

6. Tragen Sie in das Feld „Teilnetzmaske“ die Teilnetzmaske 255.255.255.0 ein.

7. Tragen Sie in das Feld „Router“ die IP-Adresse des Speedport W 723V ein.

8. Tragen Sie in das Feld „DNS-Server“ die IP-Adresse des Speedport W 723V ein.

9. Beenden Sie den Vorgang durch Klicken auf [Jetzt anwenden].

Private IP-Adressen.
Private IP-Adressen für die PCs Ihres lokalen Netzes bestimmen Sie selbst. Nutzen Sie dazu Adressen aus einem Adressbereich, der für den privaten Gebrauch reserviert ist. Dies ist der Adressbereich

192.168.0.1 - 192.168.255.254

Beispiel:
PC 1: 192.168.15.1
PC 2: 192.168.15.2 usw.

Beachten Sie jedoch, dass die ersten drei Adressteile für alle Netzkomponenten (einschließlich Speedport W 723V) identisch sein müssen.

Richtig ist z. B.:	Router-Adresse: 192.168.2.1
	PC 1: 192.168.2.12
	PC 2: 192.168.2.60 ...
Falsch wäre z. B.:	Router-Adresse: 192.168.2.1
	PC 1: 192.168.3.2
	PC 2: 192.168.4.3

IP-Adressen aktualisieren.
Besonders in den Fällen, in denen Sie Ihren Speedport W 723V in ein bestehendes LAN einbinden, kann es vorkommen, dass der DHCP-Server des Speedport W 723V keinen Zugriff auf die Adressierung des Client-PCs erhält.

Führen Sie in diesem Fall - abhängig vom Betriebssystem - folgende Schritte aus:

Windows® Vista, Windows® XP.

1. Öffnen Sie das Fenster LAN-Verbindung (Status von LAN-Verbindung) über Start - Systemsteuerung - Netzwerkverbindungen.

2. Öffnen Sie das Register Netzwerkunterstützung.

3. Klicken Sie auf Reparieren.

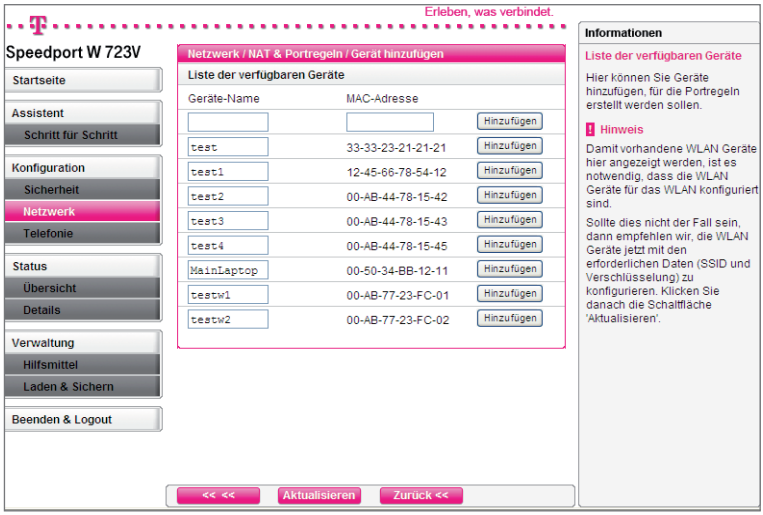
IP- und MAC-Adressen im Netzwerk ermitteln.
Für einige der Einstellungen, die Sie vornehmen können, benötigen Sie die IP-Adresse oder die MAC-Adresse der betroffenen PCs und die Portnummer der Anwendung, die über das öffentliche Netz oder über das lokale Netzwerk läuft.

Jeder PC und jede Komponente in Ihrem lokalen Netz ist eindeutig gekennzeichnet durch die IP-Adresse. Ihr Speedport W 723V betreut einen Adressbereich, der die IP-Adressen 192.168.2.100 bis 192.168.2.199 umfasst, wenn Sie bei der LAN-Konfiguration keine anderen Festlegungen getroffen haben. Da die IP-Adressen aller PCs, die vom Speedport W 723V erreicht werden sollen, in diesem Bereich liegen müssen, genügt es, wenn Sie die Ziffern hinter dem letzten Punkt kennen. Bei vielen Netzwerkkarten finden Sie die MAC-Adresse auf dem Typenschild des Geräts.

Unter Windows® Vista und Windows® XP (SP 2) finden Sie die MAC-Adresse und die IP-Adresse auch im Fenster LAN-Verbindung (Status von LAN-Verbindung), Register Netzwerkunterstützung (über Start - Systemsteuerung - Netzwerkverbindungen).

Die IP- und MAC-Adressen der im Netz aktiven PCs finden Sie in einer Liste im Konfigurationsprogramm. Und so finden Sie diese Liste:

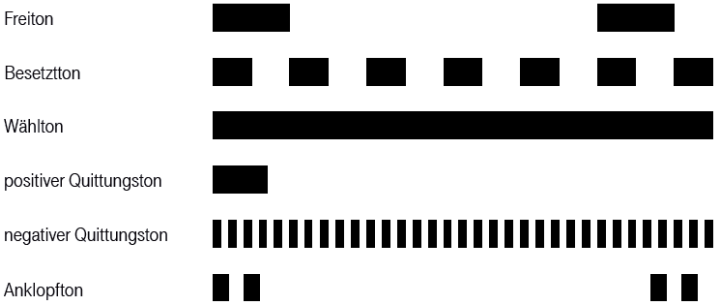
1. Wählen Sie im Menü [Netzwerk] den Menüpunkt [NAT & Portregeln].



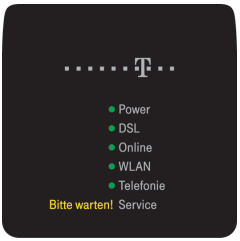
Die Liste mit den aktuell am Speedport W 723V angemeldeten PCs wird geöffnet. Es zeigt für jeden angemeldeten PC, der vom DHCP-Server des Speedport W 723V bedient wird, die IP-Adresse, die MAC-Adresse und den Namen des PCs.

2. Klicken Sie auf [Weiteres Gerät hinzufügen], wird eine Liste der im Netz erreichbaren Geräte angezeigt.

Hörtöne.


Freiton
Besetztton
Wählton
positiver Quittungston
negativer Quittungston
Anklopfton

Leuchtanzeigen.



Ihr Speedport W 723V ist mit Leuchtanzeigen (LEDs) ausgestattet. Die Leuchtanzeige „Power“ kann rot oder grün leuchten, alle anderen leuchten grün.

LED	Zustand	Beschreibung
Service „Bitte warten!“ blinkt.		Es wird gerade eine „Automatische Konfiguration“ oder ein Firmware-Update durchgeführt.

Vorsicht: Trennen Sie den Speedport W 723V während dieses Vorgangs nicht vom Stromnetz oder vom DSL-Anschluss. Der dadurch entstehende Datenverlust könnte zur Folge haben, dass Ihr Gerät nicht mehr funktioniert.

Power	ein, grün	Stromversorgung ist eingeschaltet
	blinkt, grün, einmal	Selbsttest, Geräte-Reset
	blinkt, rot, stetig	Selbsttest fehlgeschlagen oder Firmware-Update fehlgeschlagen
DSL	blinkt, grün	DSL-Synchronisation
	ein, grün	DSL-Synchronisation erfolgreich
	blinkt, grün, einmal	Selbsttest, Geräte-Reset
Online	ein, grün	Internetverbindung (PPPoE) ist aufgebaut
	blinkt, grün, einmal	Selbsttest, Geräte-Reset

LED	Zustand	Beschreibung
WLAN	ein, grün	WLAN-Funktion eingeschaltet WPS (automatischer Abgleich) erfolgreich*
	blinkt, grün	WPS (automatischer Abgleich) wird durchgeführt.
	blinkt, grün, einmal	Selbsttest, Geräte-Reset
	aus	WLAN-Funktion ausgeschaltet
Telefonie	ein, grün	Telefonie bereit (ISDN, analog, UMTS, VoIP)
	blinkt, grün	DECT-Erkennung,
	blinkt, grün, einmal	Selbsttest, Geräte-Reset

* Die Signalisierung dieses Zustands wird für maximal 300 Sekunden gegeben. Wird während dieser Zeit eine der beteiligten LEDs für eine andere Signalisierung benötigt, wird die Signalisierung des ersten Zustands abgebrochen und durch die Signalisierung des neuen Zustands ersetzt, z. B. wenn während der Signalisierung eines Fehlers bei WPS (automatischer Abgleich) ein Fehler bei der DSL-Registrierung erkannt wurde.

Selbsthilfe bei Problemen.

Wenn sich Ihr Speedport W 723V einmal nicht wie gewünscht verhält, versuchen Sie zunächst mithilfe der folgenden Tabellen sich selbst zu helfen.

Allgemeine Probleme und Probleme im lokalen Netz.

Problem	Mögliche Ursache	Abhilfe
Auf der Vorderseite leuchtet keine Leuchtanzeige	Der Speedport W 723V ist ohne Strom.	Prüfen Sie, ob die Steckdose, in der das Netzteil steckt, Strom führt. Verwenden Sie dafür ein Gerät, von dem Sie wissen, dass es funktioniert, z. B. eine Schreibtischlampe.
Nach einem Aktualisieren der Firmware funktioniert Ihr Speedport W 723V nicht mehr.	Während der Speedport W 723V mit dem Aktualisieren beschäftigt war, wurde er stromlos (vom Stromnetz getrennt, Stromstörung).	Führen Sie ein generelles Reset durch. Führt das nicht zum Erfolg, rufen Sie den Technischen Kundendienst an.
Ein PC im WLAN (Funknetz) kann nicht auf den Speedport W 723V zugreifen.	WLAN ist am Speedport W 723V ausgeschaltet. Die Verschlüsselung am Speedport W 723V stimmt nicht mit der Verschlüsselung an den WLAN-Adaptern überein.	Schalten Sie WLAN mit der Taste am Speedport W 723V ein. Prüfen Sie bei Ihren WLAN-Adaptern, welcher Verschlüsselungsmodus unterstützt wird und stellen Sie die entsprechende Verschlüsselung am Speedport W 723V und an den WLAN-Adaptern ein.
Es besteht keine WLAN-Verbindung (Funknetz) zwischen Speedport W 723V und PCs.	Die Netzeinstellungen des betreffenden PCs sind nicht korrekt.	Ein PC im Funknetz, der auf den Speedport W 723V zugreifen will, muss die gleichen Einstellungen wie der Speedport W 723V besitzen. Gleichen Sie die Einstellungen an.

Probleme beim Telefonieren.

Problem	Mögliche Ursache	Abhilfe
Sie können keine Telefongespräche über Internet-Telefonie führen, obwohl Ihr Anschluss erfolgreich eingerichtet ist.	Das Gerät hat keine Internetverbindung und kann sich somit nicht für Internet-Telefonie anmelden.	Überprüfen Sie, ob die Leuchtanzeige DSL leuchtet. Überprüfen Sie ggf. noch einmal den Anschluss Ihres Speedport W 723V. Stellen Sie sicher, dass bei der Konfiguration der Internetzugangsdaten “immer online” eingestellt ist.
Gespräche im Ortsnetz bekommen immer die Meldung „Kein Anschluss unter dieser Nummer“	Es wurde keine Ortsvorwahl gewählt.	Verwenden Sie auch für Telefonate ins Ortsnetz immer die Ortsvorwahl oder tragen Sie die Ortsvorwahl bei der Konfiguration der Anschlusskennung ein.
Sie haben einen ISDN-Festnetzanschluss, Anrufe aus dem oder ins Festnetz funktionieren jedoch nicht.	Das Telefonkabel ist nicht korrekt verbunden.	Verbinden Sie den Telefonanschluss am Speedport W 723V mit dem ISDN-Anschluss des NTBA und den NTBA mit dem Splitter.

Aufrufen des Konfigurationsprogramms.

Problem	Mögliche Ursache	Abhilfe
Nach Klicken auf das Symbol Ihres Internet-Browsers wird Ihre Startseite nicht angezeigt. Stattdessen erscheint: „Die Seite konnte nicht gefunden werden“.	Die Zeit, in der die Verbindung bestehen bleibt (Wartezeit), wurde überschritten und die Verbindung abgebaut.	Melden Sie sich am Konfigurationsprogramm an. Gehen Sie auf die Statusseite und klicken Sie auf „Verbinden“. Klicken Sie dann auf den Browser.
Nach Eingabe der IP-Adresse des Speedport W 723V wird in Ihrem Browser angezeigt: „Die Seite konnte nicht gefunden werden“.	Sie haben eine falsche IP-Adresse eingegeben.	Prüfen Sie die IP-Adresse. Standard ist http://speedport.ip (alternativ http://192.168.2.1)
Das Konfigurationsprogramm ist nicht mehr zugänglich.		Führen Sie ein Zurücksetzen auf die Werkseinstellungen aus.
Der Downloadmanager des Browsers öffnet sich beim Aufruf des Konfigurations - programms.		Schließen Sie diese Anwendung und versuchen Sie anschließend, das Konfigurationsprogramm mit dem Internet Explorer aufzurufen.

Problem	Mögliche Ursache	Abhilfe
Es erscheint das Fenster „Seite nicht verfügbar“	Die Gateway-Adresse für den Speedport W 723V auf Ihrem PC wurde nicht oder falsch vergeben	Prüfen Sie die Netzkonfiguration des PCs. Führt das nicht zum Erfolg, siehe Abschnitt „Behandlung von IP-Adressen“.
Es wird beim Aufruf des Konfigurationsprogramms automatisch eine DFÜ-Verbindung aufgebaut.	Sie müssen den automatischen Aufbau einer DFÜ-Verbindung untersagen.	Führen Sie die folgenden Schritte aus: 1. Klicken Sie in Windows Start - Einstellungen - Systemsteuerung - Internetoptionen. 2. Klicken und wechseln Sie auf das Register „Verbindungen“. 3. Markieren Sie das Optionsfeld „Keine Verbindung wählen“. 4. Klicken Sie auf OK.
Das Konfigurationsprogramm wird nicht gestartet.	Proxyserver und automatisches Konfigurationsskript werden verwendet.	1. Klicken Sie in Windows Start - Einstellungen - Systemsteuerung - Internetoptionen. 2. Klicken und wechseln Sie auf das Register „Verbindungen“. 3. Klicken Sie unter LAN-Einstellungen auf „Einstellungen“ und entfernen Sie alle Haken. 4. Klicken Sie auf OK und wieder auf OK.
	Popups sind nicht zugelassen.	Überprüfen Sie, ob Ihr Browser die Anzeige von Popups zulässt.
	JavaScript	Die Ausführung von JavaScript muss im Browser aktiviert sein. 1. Klicken Sie in Windows Start - Einstellungen - Systemsteuerung - Internetoptionen. 2. Klicken und wechseln Sie auf das Register „Sicherheit“. 3. Klicken Sie auf „Standardstufe“. 4. Klicken Sie auf OK.

Einstellungen für Ihren Internet-Browser.
Sie können die Standardeinstellungen Ihres Internet-Browsers verwenden. Wenn sich das Konfigurationsprogramm nicht starten lässt, prüfen Sie bitte folgende Punkte:

- Es sollte in Ihrem Netzwerk kein Proxy (Proxy = Stellvertreter; Bindeglied/Puffer im Netz zwischen dem Rechner und dem Netzserver) konfiguriert sein.
- Java Script muss aktiviert sein.
- Es darf kein automatisches Konfigurationsskript verwendet werden.

Ihr Internet-Browser muss so eingestellt sein, dass das Anzeigen von Popups akzeptiert wird. Wenn Sie mit Windows® XP Service Pack 2 arbeiten, sind Popups standardmäßig blockiert. Sie müssen Popups für das Konfigurationsprogramm zulassen, um es starten zu können. Gehen Sie wie folgt vor:

- Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Informationsleiste des Internet-Browsers (die Informationsleiste zeigt an, dass ein Popup geblockt wurde).
- Wählen Sie „Popups von dieser Seite zulassen“.
- Bestätigen Sie das Dialogfenster mit [OK]. Es werden nun die Konfigurationsseiten des Speedport W 723V als Popup zugelassen.

Weitere Einstellungen für das Verhalten des Internet Explorer® bei Popups können Sie

- über den Menüeintrag „Extras > Popup-Blocker“ oder
- über „Extras > Internetoptionen“ im Register „Datenschutz“ vornehmen.

Weitere Hinweise können Sie auf unseren FAQ-Seiten im Internet finden http://www.telekom.de/faq.

Besteht das Problem weiterhin, steht Ihnen unsere Premiumhotline Endgeräte zur Verfügung. Die Rufnummer finden Sie im Kapitel „Technischer Service“.

Vermuten Sie eine Störung Ihres Anschlusses, so wenden Sie sich bitte an den Kundendienst Ihres Netzbetreibers.
Für den Netzbetreiber Deutsche Telekom steht Ihnen der Technische Service zur Verfügung unter freecall 0800 330 1000 oder im Internet unter http://www.telekom.de/kundendienst.

Technischer Service.

Ergänzende Beratungsleistungen sowie Konfigurationshilfen zu Ihrem Speedport W 723V erhalten Sie an unserer Premiumhotline Endgeräte.

Erfahrene Mitarbeiter des Technischen Service der Deutschen Telekom stehen Ihnen während der üblichen Geschäftszeiten unter der Hotline 0900 1 770022 zur Verfügung. Der Verbindungspreis beträgt 1,24 EUR pro angefangene 60 Sekunden bei einem Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom.

Bitte halten Sie Seriennummer des Produkts bereit. Sie finden sie auf dem Typenschild auf der Rückseite des Geräts.
Vermuten Sie eine Störung Ihres Anschlusses, so wenden Sie sich bitte an den Kundendienst Ihres Netzbetreibers. Für den Netzbetreiber Deutsche Telekom steht Ihnen der Technische Kundendienst unter 0800 330 1000 zur Verfügung.

Tipp: Ihr Gerät enthält geheime Daten, deren Bekanntgabe Ihnen schaden kann. Wollen Sie das Gerät z. B. zur Reparatur geben, führen Sie ein Zurücksetzen auf Werkseinstellungen aus. Beachten Sie, dass dann die voreingestellte Verschlüsselung der Daten wieder aktiviert ist.

CE-Zeichen.

Dieses Gerät erfüllt die Anforderungen der EU Richtlinien:

- 1999/5/EG (Richtlinie über Funkanlagen und Telekommunikationsendeinrichtungen und die gegenseitige Anerkennung ihrer Konformität), sowie

- 2009/125/EG (Richtlinie zur Schaffung eines Rahmens für die Festlegung von Anforderungen an die umweltgerechte Gestaltung energieverbrauchsrelevanter Produkte).

Die Konformität mit den o. a. Richtlinien wird durch das CE-Zeichen auf dem Gerät bestätigt.

Die Konformitätserklärung kann unter folgender Adresse eingesehen werden:

Deutsche Telekom AG
Products & Innovation
CE-Management
Postfach 1227
48542 Steinfurt

Technische Daten.

Modell:	Speedport W 723V
DSL-Standard:	ADSL2 = G.992.3, ADSL2+ = G.992.5, ADSL= G.992.1, VDSL2 = G.993.2
1 DSL	RJ45,1 U-R2
1 FXO	RJ45, zum Anschluss an das analoge oder ISDN- Telefonnetz
2 FXS	TAE-U, zum Anschluss eines analogen Endgeräts (Telefon, Fax) und eines Anrufbeantworters
WLAN-Standard	IEEE 802.11g/IEEE 802.11b /Draft IEEE 802.11n IEEE 802.11a
Frequenzbereich:	2.400-2.4835 GHz (IEEE 802.11b/g/n) 5 GHz (IEEE 802.11a/n)
Anzahl Funkkanäle:	13 bei IEEE 802.11b/g, 18 bei IEEE 802.11a
Max. Anzahl Clients:	253
Max. Reichweite:	Ca. 30 m in Gebäuden Ca. 300 m im Freien bei Sichtkontakt
Übertragungsrate Wireless:	IEEE 802.11b: 1, 2, 5.5, 11 Mbps / IEEE 802.11g und IEEE 802.11a: 6, 9, 12, 18, 24, 36, 48, 54 Mbps / IEEE 802.11n: 30/60/90/120/180/240/270/300 Mbps
Modulation:	CCK, OFDM
LAN-Schnittstellen:	4 x RJ-45, 10/100 BaseTX-Autosensing
Netzwerkkabel:	Cat. 5
Internet-Browser:	MS Internet Explorer® ab Version 7.0, Firefox® V 2.0
Sicherheit:	WPA/WPA2, WEP 64bit/128 bit, MAC-Filter, NAT, Firewall
Gerätekonfiguration:	über HTTP
Versorgungssp.:	Eingang: 220 - 240 V/50-60 Hz; Ausgang: 12 V, 1.5 A
Verbrauch:	< 18 Watt
Zulässige Umgebungstemperatur:	0 °C bis 40 °C bei 5 % bis 95 % Luftfeuchtigkeit
Abmessungen:	230 x 135 x 28 mm
Gewicht:	ca. 450 g
Zulassung:	CE-Zertifizierung entsprechend R&TTE-Richtlinie, zugelassen für Deutschland

Gewährleistung.

Der Händler, bei dem das Gerät erworben wurde (Deutsche Telekom oder Fachhändler), leistet für Material und Herstellung des Telekommunikationsendgeräts eine Gewährleistung von 2 Jahren ab der Übergabe.

Dem Käufer steht im Mängelfall zunächst nur das Recht auf Nacherfüllung zu. Die Nacherfüllung beinhaltet entweder die Nachbesserung oder die Lieferung eines Ersatzprodukts. Ausgetauschte Geräte oder Teile gehen in das Eigentum des Händlers über.

Bei Fehlschlagen der Nacherfüllung kann der Käufer entweder Minderung des Kaufpreises verlangen oder von dem Vertrag zurücktreten und, sofern der Mangel von dem Händler zu vertreten ist, Schadensersatz oder Ersatz vergeblicher Aufwendungen verlangen.

Der Käufer hat festgestellte Mängel dem Händler unverzüglich mitzuteilen. Der Nachweis des Gewährleistungsanspruchs ist durch eine ordnungsgemäße Kaufbestätigung (Kaufbeleg, ggf. Rechnung) zu erbringen.

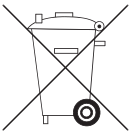
Schäden, die durch unsachgemäße Behandlung, Bedienung, Aufbewahrung, sowie durch höhere Gewalt oder sonstige äußere Einflüsse entstehen, fallen nicht unter die Gewährleistung, ferner nicht der Verbrauch von Verbrauchsgütern, wie z. B. Druckerpatronen und wieder aufladbare Akkumulatoren.

Vermuten Sie einen Gewährleistungsfall mit Ihrem Telekommunikationsendgerät, können Sie sich während der üblichen Geschäftszeiten an die Hotline 0180 5 1990 der Deutschen Telekom wenden. Der Verbindungspreis beträgt 0,14 Euro/min bei einem Anruf aus dem Festnetz der Deutschen Telekom,
bei Mobilfunk max. 0,42 Euro/min.

Reinigen.

Reinigen - wenn's nötig wird.
Reinigen Sie den Speedport W 723V mit einem weichen, trockenen Antistatiktuch. Reinigungsmittel oder Lösungsmittel sind nicht geeignet.

Rücknahme von alten Geräten.



Hat Ihr Speedport W 723V ausgedient, bringen Sie das Altgerät zur Sammelstelle Ihres kommunalen Entsorgungsträgers (z. B. Wertstoffhof). Das nebenstehende Symbol bedeutet, dass das Altgerät getrennt vom Hausmüll zu entsorgen ist. Nach dem Elektro- und Elektronikgerätegesetz sind Besitzer von Altgeräten gesetzlich gehalten, alte Elektro- und Elektronikgeräte einer getrennten Abfallerfassung zuzuführen. Helfen Sie bitte mit und leisten einen Beitrag zum Umweltschutz, indem Sie das Altgerät nicht in den Hausmüll geben.

Die Deutsche Telekom AG ist bei der Stiftung elektro-altgeräte-register unter WEEE-Reg.-Nr. DE 72378376 registriert.

Hinweis für den Entsorgungsträger: Das Datum der Herstellung bzw. des Inverkehrbringens ist auf dem Typenschild nach DIN EN 60062, Ziffer 5, angegeben.

Ihr Gerät enthält geheime Daten, deren Bekanntgabe Ihnen schaden kann. Wollen Sie das Gerät z. B. zur Reparatur geben, führen Sie ein Zurücksetzen auf Werkseinstellungen aus. Beachten Sie, dass dann die voreingestellte Verschlüsselung der Daten wieder aktiviert ist.

Glossar.

ADSL/ADSL2+.
(Asymmetrical Digital Subscriber Line = Asymmetrischer, digitaler Benutzeranschluss) Asymmetrisch bedeutet, dass die Übertragung vom Internet zum Anwender (downstream) schneller ist als vom Anwender zum Internet (upstream). Die Geschwindigkeit hängt vom aktuell verwendeten Übertragungsprotokoll ab. Da bei DSL der Datenstrom über einen Splitter (Trennvorrichtung) von den Kanälen für die Nicht-Datendienste abgetrennt wird, stehen Ihnen die vom Grunddienst vorliegenden Leitungen (analog: eine Leitung, eine Rufnummer, ISDN: zwei Leitungen, mindestens drei Rufnummern (MSN)) auch dann zur Verfügung, wenn Ihre PCs im Internet kommunizieren.

DHCP-Server.
Der Speedport W 723V verfügt über einen DHCP-Server (Dynamic Host Configuration Protocol), der bei Auslieferung aktiviert ist. DHCP ist ein Netzwerkprotokoll zum Steuern einer automatischen Netzkonfiguration über Netzadressen (IP-Adressen) für TCP/IP. Die IP-Adressen der PCs werden damit automatisch durch den DHCP-Server vergeben.

FAT/FAT32.
(File Allocation Table) Ein System zum Auffinden von Dateien auf Massenspeichern. FAT32 wird z. B. in allen Arten von mobilen Speichern von mehr als 2 GB Kapazität genutzt. Microsoft Windows® 2000 und neuere Windows-Versionen unterstützen FAT32.

Firewall.
Jedes kabelgebundene und kabellose Netzwerk kann durch technische Mittel abgehört werden.

Durch den Anschluss Ihres lokalen Netzwerks an das öffentliche Netzwerk (Internet) entstehen nicht unerhebliche Gefahren für die Sicherheit Ihrer Daten und Anwendungen. Ihr Speedport W 723V hat einen fest eingebauten Schutz: die Firewall-Funktion. Zusätzlich sollten Sie Ihre PCs durch die Firewall Ihres Betriebssystems und einen Virenscanner gegen heimtückische, versteckte Angriffe von außen schützen.

Die Firewall Ihres Speedport W 723V bietet:

- Schutz gegen Angriffe von Hackern, welche die Leistungskapazität Ihres PCs für eigene Zwecke nutzen möchten.

- Router-Zugangsversuche, die an der Firewall stattfinden (Real-time logging). Sie können dieses Logbuch (Status > Details > Systemmeldungen) auswerten und werden dadurch in die Lage versetzt, Ihre Schutzmaßnahmen weiterhin zu verbessern.

Tipp: Die Firewall-Funktion des Speedport W 723V schützt Ihren PC nur gegen Angriffe von außen. Ungewollte Zugriffe durch Software auf Ihrem PC auf das Internet werden durch diese Funktion nicht verhindert.

FTP.
(File Transfer Protocol) Ein Netzwerkprotokoll zur Übertragung von Dateien über TCP/IP-Netzwerke.

HTTP/HTTPS.
(HyperText Transfer Protocol) Ein Protokoll zur Übertragung von Daten über ein Netzwerk. Es wird hauptsächlich eingesetzt, um Webseiten aus dem Internet in einen Webbrowser zu laden. HTTPS (HyperText Transfer Protocol Secure) ist ein erweitertes Verfahren, um Daten im Internet abhörsicher zu übertragen.

MSN.
MSN ist eine Abkürzung für Multiple Subscriber Number (Mehrfachrufnummer). Bei einem ISDN-Anschluss der Deutschen Telekom werden Ihnen üblicherweise drei dieser MSN zugeteilt.

SSID.
(Service Set Identifier = WLAN-Name) Jedes drahtlose Netzwerk (WLAN) besitzt eine konfigurierbare sogenannte SSID, um das Funknetz zu identifizieren. Die SSID-Zeichenfolge kann bis zu 32 Zeichen lang sein. Sie wird in der Basisstation eines drahtlosen Netzwerks konfiguriert und auf allen Clients, die darauf Zugriff haben sollen, eingestellt.

VDSL2.
(Very High Speed Digital Subscriber Line = Sehr schneller digitaler Benutzeranschluss) Zusätzlich zu den Eigenschaften von ADSL/ADSL2+ bietet dieser Anschluss die Möglichkeit, gleichzeitig mehrere virtuelle Verbindungen über eine Kabelverbindung zu realisieren. Das bedeutet, dass Telefonie (Festnetz- und DSL-Telefonie), Internet und IPTV gleichzeitig möglich sind.

Verschlüsselung/Verschlüsselungsverfahren.
Durch eine im Auslieferungszustand voreingestellte individuelle Verschlüsselung (WPA/WPA2) gewährleistet Ihr Speedport W 723V bereits von Beginn an Sicherheit. Den Schlüssel finden Sie auf dem Typenschild auf der Rückseite des Geräts. Diesen Schlüssel können Sie bei Bedarf ändern, z. B. wenn Unbefugte Zugang zu Ihrem Speedport W 723V und dem Typenschild haben. Weitere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt „Kabellose Netzwerkverbindung“.
Es gibt derzeit drei Verfahren, die in kabellosen Netzen eingesetzt werden:

- WEP (Wired Equivalent Privacy)
- WPA (Wi-Fi Protected Access)
- WPA2 (Wi-Fi Protected Access2)

Dabei ist WEP das älteste Verfahren, das derzeit noch im Einsatz ist. Zur Verbesserung der von WEP gebotenen Sicherheit wurde WPA/WPA2 entwickelt. Die Produkte der Speedport-Reihe unterstützen neben WEP den besonders hohen Sicherheitsstandard von WPA und auch die neueste Entwicklung, den Standard WPA2. Wenn Sie mit Geräten in Ihrem Netzwerk zusammenarbeiten, die WPA bzw. WPA2 nicht unterstützen, können Sie den WEP-Verschlüsselungsmechanismus verwenden.

Virenscanner.
Wenn Daten aus dem Internet oder von Mailservern heruntergeladen oder von Datenträgern kopiert werden, besteht immer die Möglichkeit, dass sich darunter auch schädliche Dateien befinden. Um dies zu vermeiden, muss ein sogenanntes Antivirenprogramm/Virenscanner installiert werden. Bei dieser Software ist darauf zu achten, dass sie regelmäßig (unter Umständen sogar mehrmals täglich) aktualisiert wird.

WEP.
WEP (Wired Equivalent Privacy) ist ein älteres Verschlüsselungsverfahren und wird nur empfohlen, wenn Sie in Ihrem kabellosen Netzwerk Geräte betreiben, die WPA nicht unterstützen. Beim WEP-Verfahren können Sie entweder selbst einen Schlüssel vergeben oder einen Schlüssel aus einem von Ihnen festgelegten Kennsatz generieren lassen.

Für das Errechnen des Schlüssels stehen zwei Sicherheitsstufen zur Verfügung:

- 64-Bit-Verschlüsselung: Zum Errechnen des Schlüssels aus den Ausgangsinformationen, z. B. Ihrem Kennsatz, werden 64 Bit verwendet.

- 128-Bit-Verschlüsselung: Zum Errechnen des Schlüssels aus den Ausgangsinformationen werden 128 Bit verwendet, womit eine höhere Sicherheit gegen Entschlüsselung erreicht werden kann.

Dieser komplexe Verschlüsselungsvorgang läuft für Sie verdeckt ab. Sie geben nur einen Zeichenfolge ein, aus der für Sie der Schlüssel errechnet wird. Auf der Basis dieser Zeichenfolge werden Ihnen vier mögliche Schlüssel zur Verfügung gestellt, aus denen Sie, sozusagen als persönlicher Zufallsgenerator, einen auswählen.

Alle Stationen im Netzwerk verwenden die gleichen Schlüssel. Bewahren Sie deshalb den Schlüsselsatz und die Schlüsselnummer sicher vor dem Zugriff von Unbefugten auf. Wie Sie einen WEP-Schlüssel einrichten, ist im Abschnitt „WEP-Verschlüsselung“ beschrieben.

WPA/WPA2.
Durch die Entwicklung von WPA (Wi-Fi Protected Access) wurde höchste Sicherheit in der Datenübertragung erreicht. WPA2 ist der Nachfolger des Verschlüsselungsstandards WPA und entspricht dem IEEE-Standard 802.11i. Zur Schlüsselerzeugung werden das Verfahren TKIP (Temporal Key Integrity Protocol) und der Verschlüsselungsalgorithmus AES (Advanced Encryption Standard) mit 128- , 192- oder 256-Bit-Keys verwendet.

Sie können in Ihrem kabellosen Netzwerk gleichzeitig WPA und WPA2 verwenden, wenn WPA2 nicht von allen Komponenten Ihres kabellosen Netzwerks unterstützt wird.

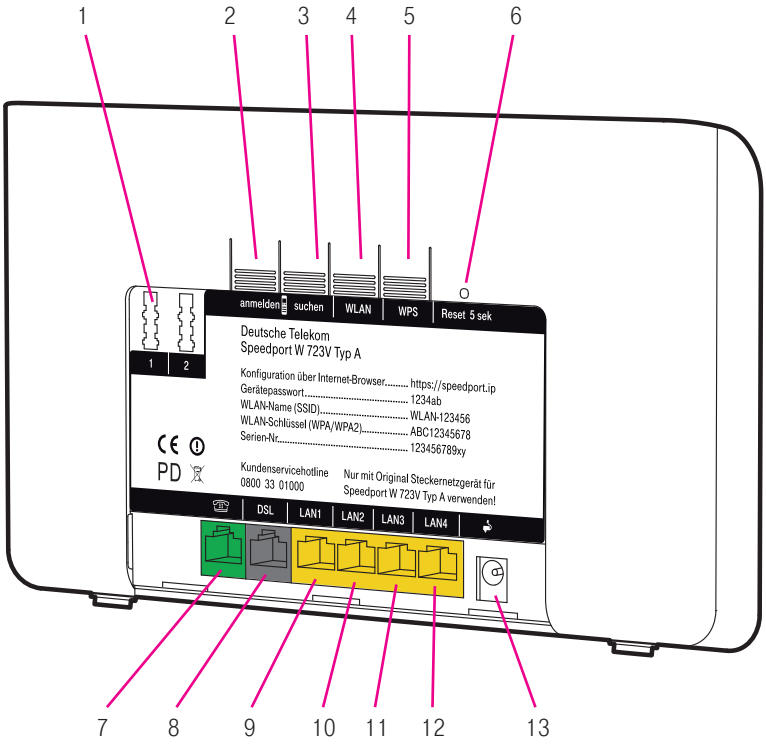
Wenn Sie ein kleines Netzwerk (zu Hause oder im Büro) betreiben, dann ist die Verwendung der WPA/WPA2-Verschlüsselung das Optimum, um Ihr Netzwerk zu sichern. In diesem Fall definieren Sie für Ihren Speedport W 723V ein Kennwort (Pre-shared Key). Die Schlüsselerzeugung erfolgt automatisch. Wie Sie ein solches Kennwort einrichten, ist im Abschnitt „WPA2- und WPA/WPA2- Verschlüsselung“ beschrieben.

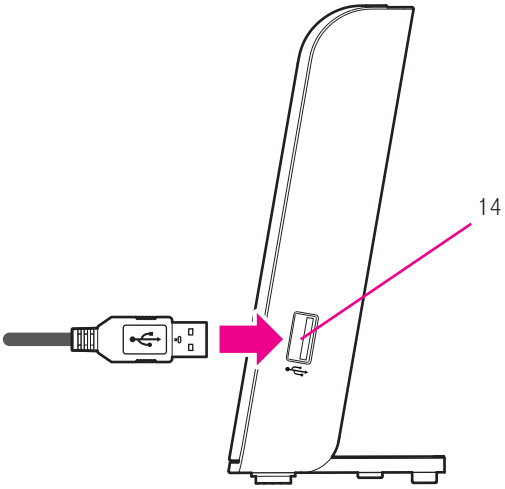
Für den Zugang zum Speedport W 723V und damit zum kabellosen Netz muss jeder PC dieses Kennwort für den Zugriff verwenden. Wenn Sie WPA bzw. WPA2 nutzen möchten, müssen die WLAN-Adapter der beteiligten PCs WPA bzw. WPA2 unterstützen. Ist dies nicht der Fall, ist auf diesen PCs zusätzliche Software notwendig. Das System muss dazu mit dem Betriebssystem Windows® Vista oder Windows® XP ausgestattet sein. Sie finden auf der Web Seite von Microsoft® ein Update, mit dem Sie WPA bzw. WPA2 auf Ihrem PC nachrüsten können. Die Konfiguration erfolgt dann mit dem Standard Konfigurationstool für „Wireless Network Connections“ Ihres Windows Systems. Weitere Informationen erhalten Sie auf der Web-Seite von Microsoft. Windows® Vista unterstützt WPA/WPA2.

Gesamtansicht.

Anschlusselemente und Tastschalter.

	Anschluss/ Tastschalter	Bedeutung
1	1 / 2	Buchsen zum Anschluss von analogen Endgeräten wie Telefon oder Faxgerät und Zusatzgeräten wie z. B. Anrufbeantworter.
2	anmelden	DECT-Mobilteil anmelden
3	suchen	DECT-Mobilteil suchen
4	WLAN-Taster	Taster zum Ein-/Ausschalten des WLAN-Betriebs
5	WPS-Taster	Taster zum Ein-/Ausschalten der WPS-Verschlüsselung
6	Reset	Reset-Taste zum Zurücksetzen des Speedport W 723V. Wenn Sie die Reset-Taste 2 Sekunden lang drücken, wird der Speedport W 723V neu gestartet (Reboot). Wenn Sie die Reset-Taste 5 Sekunden lang drücken, wird die Konfiguration auf die Werkseinstellungen zurückgesetzt.
7	Telefon	Buchse zum Anschluss an die Telefondose/den NTBA (grün).
8	DSL	Buchse für den Anschluss an den Splitter (grau).
9 - 12	LAN 1 - 4	LAN-Buchsen für den Anschluss eines PCs oder eines Hubs/Switches (gelb).
13	Netzanschluss	Buchse zum Anschluss des Netzgeräts.
14	USB	USB-Anschlussbuchse


1
2
3
4
5
6
anmelden
suchen
WLAN
WPS
Reset 5 sek
1
2
Deutsche Telekom
Speedport W 723V Typ A
Konfiguration über Internet-Browser..... https://speedport.ip
Gerätepasswort..... 1234ab
WLAN-Name (SSID)..... WLAN-123456
WLAN-Schlüssel (WPA/WPA2)..... ABC12345678
Serien-Nr..... 123456789xy
Kundenservicehotline
0800 33 01000
Nur mit Original Steckernetzgerät für
Speedport W 723V Typ A verwenden!
DSL
LAN1
LAN2
LAN3
LAN4
7
8
9
10
11
12
13


14

Stichwortverzeichnis.

A

ADSL 59, 235
ADSL2+ 59, 235
Anklopfen 86
Anrufweiterschaltung 93, 94
Anrufzuordnung Siehe Telefonnummer
Anschluss 240
  anschließen 18
  mit Splitter (Standard und ISDN) 17
  ohne Splitter (All-IP) 23
  PC 21
  Stromnetz 19
  Telefon 21
  analog 35
  USB 63
Anschlusskennung 15, 123
Aufstellort 33

B

Benutzername 36, 108
Benutzerverwaltung 107
  Benutzername 108
  Passwort 108
  Verzeichnisfreigabe 108
  Zugriffsberechtigungen 108
Boot-Code 180

C

CLIR 83

D

Dauerverbindung 125
DECT 54, 169
  Mobilteil 55
  anmelden 55, 169, 240
  Betriebszustand 170
  Einstellungen 172
  PIN 171
  Status abfragen 58
  suchen 240
DHCP 128
DNS
  dynamisch 154
  Anbieter 154
DNS-Server 79
Dreierkonferenz 88
Druckertreiber
  Mac OS X 66
  Windows 7 65
  Windows 2000 73
  Windows Vista 69
  Windows XP 73
DSL 42, 240
  Anschluss 41
  Telefonie 35
DSL-Modem Siehe Modem

E

EasySupport 182
Einführung 3
Einsatzmöglichkeiten 59
E-Mail 78
Entsorgung 234

F

Fachwortlexikon 235
Fangen 98
FAT 235
FAT32 235
Festnetzverbindung 161
  ISDN 83
  Standard 82
  VoIP 83
Filterfunktion 109
Firewall 109, 236
Firmware-Update 23
  automatisch 64
FTP 236

G

Geschwindigkeit 131
Gewährleistung 233
Glossar 235
  Fachwortverzeichnis 3
GSM 34

H

Halten 84
Heranholen 92
Hilfetexte 33
Hörtöne 225
HTTP 236
HTTPS 236
Hub 23

I

Inbetriebnahme 14
  Aufstellort 15
  Verpackungsinhalt 14
Infrastruktur-Netzwerk 60
Internetanbieter 123
  Auswahl 35
Internetsurfen 78
Internet-Telefonie 77
Internetverbindung
  Test 34
Internetzugang 35, 121
  DSL 34, 59, 123
  GSM 34, 59, 122
  UMTS 26, 59, 122
Internetzugangsdaten 36, 124
IP-Adresse 124, 141, 178
  aktualisieren 219
  automatisch 203
  Mac OS X 209
  Windows 7 203
  Windows 2000 207
  Windows Vista 205
  Windows XP 207
  ermitteln 220
  fest 210
  Mac OS X 217
  Windows 7 210
  Windows 2000 215
  Windows Vista 213
  Windows XP 215
  privat 218

K

Kanal 131, 135
Kennwort 35, 36, 123
Konfiguration 26
- automatisch 5
- Netzwerk 103
- Sicherheit 103
- Telefonie 103
- Voraussetzungen 28

Konfigurationsdaten 196
- laden 196
- sichern 196

Konfigurationsprogramm 31
- anmelden 28
- Assistent 28, 104
- aufrufen 101
- Konfiguration 28
- Status 28

L

LAN 62, 126, 178, 240
Siehe Netzwerk
- einrichten 202

LED Siehe Leuchtanzeigen
Leuchtanzeigen 221
Lokales Netzwerk Siehe LAN

M

MAC-Adresse 153, 178
- ermitteln 220

Makeln 84
Mitbenutzernummer 123
Mobilteil Siehe DECT
Modem 140
MSN 237

N

NAT 141
Netzanschluss 240
Netzwerk
- einbinden 61
- einrichten 202
- koppeln 60
- LAN 60
- lokal 23
- WLAN Siehe WLAN

Netzwerkname Siehe SSID

P

Passwort 36, 102, 108
Patchkabel 62
Pickup 93
PIN 34, 117, 122, 171
Portregeln 141
- Öffnung 142, 150
- Triggering 142
- Übersicht 149
- Umleitung 142, 147
- Weiterleitung 142, 143

Provider 123
- Auswahl 35

Pushbutton-Methode 117

R

Reinigen 234
Repeater
  konfigurieren 132
  Verschlüsselung
Reset 198, 240
Router
  Einstellungen 36, 124
Rückfrage 84
Rücknahme 234

S

Schlüssel 177, 238
Selbsthilfe 225
Sendeleistung 131
Seriennummer 180
Service 230
Sicherheit 105, 62
  WLAN 111
Sicherheitshinweise 4
SIM-Karte 34
Sperrzeitregeln 50
SSID 54, 237
Status 176
  Details 104
  Übersicht 104
Störungsquellen 23
Subnetzmaske 178
Suffix 123

T

Technische Daten 232
Telefon 240
  analog 21, 240
Telefonanschluss
  analog 39
  Anbieter-Auswahl 40
  DSL 42
  Telefonnummer einrichten 41
  Test 38
  einrichten 20, 156
  Festnetz 163
  intern 164
  ISDN 35
  UMTS 47
Telefonfunktionen
  abweisen 173
  anklopfen 86
  fangen 98
  halten 84
  heranholen 92
  Konferenz 88
  makeln 84
  Pickup 93
  Rückfrage 84
  Rückruf 91
  unterdrücken 83
  vermitteln 90
  WLAN 100
Telefongespräche 80
Telefonie Siehe Telefonanschluss
Telefonnummer 157
  Anrufzuordnung 162
Troubleshooting 225

U

Übertragungsmodus 130
Übertragungsstandards 59
UMTS 34, 122
  Verbindung 63
USB 65, 179, 240
  Benutzerverwaltung 107
  Datenträger Siehe Speicher
  Drucker 69, 179
  Geräte 63
  Speicher 179

V

VDSL2 59, 237
vermitteln 90
Verpackungsinhalt 14
Verschlüsselung 105, 132, 177, 237
Version 180
Verwaltung 175
  Beenden 3
  Hilfsmittel 104
  Laden & Sichern 104
Verwendung 104
Verzeichnisfreigabe 108
Virenscanner 238

W

Wählvorgang verkürzen 82
Wandmontage 24
  Schablone 24
Warenzeichen 3
  Handelsnamen 3
WDS 132
WEP 112, 115, 238
Werkseinstellungen 197, 198
WLAN 60, 111, 180
  Adapter 52
  aktivieren 100
  deaktivieren 100
  einrichten 50
  Geschwindigkeit 131
  Kanal 131
  koppeln 61
  Sendeleistung 131
  Taster 240
  Übertragungsmodus 130
WLAN-Adapter 60
  einrichten
  Mac OS X 51
  Windows 7 48
  Windows Vista 52
  Windows XP 53, 54
  MAC-Adresse 153, 114
WLAN-Client 112
WPA 239
WPA2 239
WPA2-Personal 114
WPA-Personal 116
WPS 240

Z

Zugangsschutz 105, 106
Zugriffsberechtigungen 108
Zurücksetzen 221

GNU General Public License (GPL2)

Rechtskräftige Originalversion GNU GPL V2

Version 2, June 1991

Copyright (C) 1989, 1991 Free Software Foundation, Inc.
51 Franklin Street, Fifth Floor, Boston, MA 02110-1301, USA
Everyone is permitted to copy and distribute verbatim copies of this license document, but changing it is not allowed.

Preamble

The licenses for most software are designed to take away your freedom to share and change it. By contrast, the GNU General Public License is intended to guarantee your freedom to share and change free software to make sure the software is free for all its users. This General Public License applies to most of the Free Software Foundation's software and to any other program whose authors commit to using it.

(Some other Free Software Foundation software is covered by the GNU Lesser General Public License instead.) You can apply it to your programs, too. When we speak of free software, we are referring to freedom, not price. Our General Public Licenses are designed to make sure that you have the freedom to distribute copies of free software (and charge for this service if you wish), that you receive source code or can get it if you want it, that you can change the software or use pieces of it in new free programs; and that you know you can do these things.

To protect your rights, we need to make restrictions that forbid anyone to deny you these rights or to ask you to surrender the rights. These restrictions translate to certain responsibilities for you if you distribute copies of the software, or if you modify it.

For example, if you distribute copies of such a program, whether gratis or for a fee, you must give the recipients all the rights that you have. You must make sure that they, too, receive or can get the source code. And you must show them these terms so they know their rights.

We protect your rights with two steps: (1) copyright the software, and (2) offer you this license which gives you legal permission to copy, distribute and/or modify the software.

Also, for each author‘s protection and ours, we want to make certain that everyone understands that there is no warranty for this free software. If the software is modified by someone else and passed on, we want its recipients to know that what they have is not the original, so that any problems introduced by others will not reflect on the original authors‘ reputations.

Finally, any free program is threatened constantly by software patents. We wish to avoid the danger that redistributors of a free program will individually obtain patent licenses, in effect making the program proprietary. To prevent this, we have made it clear that any patent must be licensed for everyone‘s free use or not licensed at all. The precise terms and conditions for copying, distribution and modification follow.

TERMS AND CONDITIONS FOR COPYING, DISTRIBUTION AND MODIFICATION

0. This License applies to any program or other work which contains a notice placed by the copyright holder saying it may be distributed under the terms of this General Public License. The „Program“, below, refers to any such program or work, and a „work based on the Program“ means either the Program or any derivative work under copyright law: that is to say, a work containing the Program or a portion of it, either verbatim or with modifications and/or translated into another language. (Hereinafter, translation is included without limitation in the term „modification“.) Each licensee is addressed as „you“.

Activities other than copying, distribution and modification are not covered by this License; they are outside its scope. The act of running the Program is not restricted, and the output from the Program is covered only if its contents constitute a work based on the Program (independent of having been made by running the Program). Whether that is true depends on what the Program does.

1. You may copy and distribute verbatim copies of the Program‘s source code as you receive it, in any medium, provided that you conspicuously and appropriately publish on each copy an appropriate copyright notice and disclaimer of warranty; keep intact all the notices that refer to this License and to the absence of any warranty; and give any other recipients of the Program a copy of this License along with the Program.

You may charge a fee for the physical act of transferring a copy, and you may at your option offer warranty protection in exchange for a fee.

2. You may modify your copy or copies of the Program or any portion of it, thus forming a work based on the Program, and copy and distribute such modifications or work under the terms of Section 1 above, provided that you also meet all of these conditions:

- a) You must cause the modified files to carry prominent notices stating that you changed the files and the date of any change.
- b) You must cause any work that you distribute or publish, that in whole or in part contains or is derived from the Program or any part thereof, to be licensed as a whole at no charge to all third parties under the terms of this License.
- c) If the modified program normally reads commands interactively when run, you must cause it, when started running for such interactive use in the most ordinary way, to print or display an announcement including an appropriate copyright notice and a notice that there is no warranty (or else, saying that you provide a warranty) and that users may redistribute the program under these conditions, and telling the user how to view a copy of this License. (Exception: if the Program itself is interactive but does not normally print such an announcement, your work based on the Program is not required to print an announcement.)

These requirements apply to the modified work as a whole. If identifiable sections of that work are not derived from the Program, and can be reasonably considered independent and separate works in themselves, then this License, and its terms, do not apply to those sections when you distribute them as separate works. But when you distribute the same sections as part of a whole which is a work based on the Program, the distribution of the whole must be on the terms of this License, whose permissions for other licensees extend to the entire whole, and thus to each and every part regardless of who wrote it.

Thus, it is not the intent of this section to claim rights or contest your rights to work written entirely by you; rather, the intent is to exercise the right to control the distribution of derivative or collective works based on the Program.

In addition, mere aggregation of another work not based on the Program with the Program (or with a work based on the Program) on a volume of a storage or distribution medium does not bring the other work under the scope of this License.

3. You may copy and distribute the Program (or a work based on it, under Section 2) in object code or executable form under the terms of Sections 1 and 2 above provided that you also do one of the following:

a) Accompany it with the complete corresponding machine-readable source code, which must be distributed under the terms of Sections 1 and 2 above on a medium customarily used for software interchange; or,

b) Accompany it with a written offer, valid for at least three years, to give any third party, for a charge no more than your cost of physically performing source distribution, a complete machine-readable copy of the corresponding source code, to be distributed under the terms of Sections 1 and 2 above on a medium customarily used for software interchange; or,

c) Accompany it with the information you received as to the offer to distribute corresponding source code. (This alternative is allowed only for noncommercial distribution and only if you received the program in object code or executable form with such an offer, in accord with Subsection b above.)

The source code for a work means the preferred form of the work for making modifications to it. For an executable work, complete source code means all the source code for all modules it contains, plus any associated interface definition files, plus the scripts used to control compilation and installation of the executable. However, as a special exception, the source code distributed need not include anything that is normally distributed (in either source or binary form) with the major components (compiler, kernel, and so on) of the operating system on which the executable runs, unless that component itself accompanies the executable.

If distribution of executable or object code is made by offering access to copy from a designated place, then offering equivalent access to copy the source code from the same place counts as distribution of the source code, even though third parties are not compelled to copy the source along with the object code.

4. You may not copy, modify, sublicense, or distribute the Program except as expressly provided under this License. Any attempt otherwise to copy, modify, sublicense or distribute the Program is void, and will automatically terminate your rights under this License. However, parties who have received copies, or rights, from you under this License will not have their licenses terminated so long as such parties remain in full compliance.

5. You are not required to accept this License, since you have not signed it. However, nothing else grants you permission to modify or distribute the Program or its derivative works. These actions are prohibited by law if you do not accept this License. Therefore, by modifying or distributing the Program (or any work based on the Program), you indicate your acceptance of this License to do so, and all its terms and conditions for copying, distributing or modifying the Program or works based on it.

6. Each time you redistribute the Program (or any work based on the Program), the recipient automatically receives a license from the original licensor to copy, distribute or modify the Program subject to these terms and conditions. You may not impose any further restrictions on the recipients' exercise of the rights granted herein. You are not responsible for enforcing compliance by third parties to this License.

7. If, as a consequence of a court judgment or allegation of patent infringement or for any other reason (not limited to patent issues), conditions are imposed on you (whether by court order, agreement or otherwise) that contradict the conditions of this License, they do not excuse you from the conditions of this License. If you cannot distribute so as to satisfy simultaneously your obligations under this License and any other pertinent obligations, then as a consequence you may not distribute the Program at all. For example, if a patent license would not permit royalty-free redistribution of the Program by all those who receive copies directly or indirectly through you, then the only way you could satisfy both it and this License would be to refrain entirely from distribution of the Program.

If any portion of this section is held invalid or unenforceable under any particular circumstance, the balance of the section is intended to apply and the section as a whole is intended to apply in other circumstances.

It is not the purpose of this section to induce you to infringe any patents or other property right claims or to contest validity of any such claims; this section has the sole purpose of protecting the integrity of the free software distribution system, which is implemented by public license practices. Many people have made generous contributions to the wide range of software distributed through that system

in reliance on consistent application of that system; it is up to the author/donor to decide if he or she is willing to distribute software through any other system and a licensee cannot impose that choice.

This section is intended to make thoroughly clear what is believed to be a consequence of the rest of this License.

8. If the distribution and/or use of the Program is restricted in certain countries either by patents or by copyrighted interfaces, the original copyright holder who places the Program under this License may add an explicit geographical distribution limitation excluding those countries, so that distribution is permitted only in or among countries not thus excluded. In such case, this License incorporates the limitation as if written in the body of this License.

9. The Free Software Foundation may publish revised and/or new versions of the General Public License from time to time. Such new versions will be similar in spirit to the present version, but may differ in detail to address new problems or concerns.

Each version is given a distinguishing version number. If the Program specifies a version number of this License which applies to it and “any later version”, you have the option of following the terms and conditions either of that version or of any later version published by the Free Software Foundation. If the Program does not specify a version number of this License, you may choose any version ever published by the Free Software Foundation.

10. If you wish to incorporate parts of the Program into other free programs whose distribution conditions are different, write to the author to ask for permission. For software which is copyrighted by the Free Software Foundation, write to the Free Software Foundation; we sometimes make exceptions for this. Our decision will be guided by the two goals of preserving the free status of all derivatives of our free software and of promoting the sharing and reuse of software generally.

NO WARRANTY

11. BECAUSE THE PROGRAM IS LICENSED FREE OF CHARGE, THERE IS NO WARRANTY FOR THE PROGRAM, TO THE EXTENT PERMITTED BY APPLICABLE LAW. EXCEPT WHEN OTHERWISE STATED IN WRITING THE COPYRIGHT HOLDERS AND/OR OTHER PARTIES PROVIDE THE PROGRAM “AS IS” WITHOUT WARRANTY OF ANY KIND, EITHER EXPRESSED OR IMPLIED, INCLUDING, BUT NOT LIMITED TO, THE IMPLIED WARRANTIES OF MERCHANTABILITY AND FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE. THE ENTIRE RISK AS TO THE QUALITY AND PERFORMANCE OF THE PROGRAM IS WITH YOU. SHOULD THE PROGRAM PROVE DEFECTIVE, YOU ASSUME THE COST OF ALL NECESSARY SERVICING, REPAIR OR CORRECTION.

12. IN NO EVENT UNLESS REQUIRED BY APPLICABLE LAW OR AGREED TO IN WRITING WILL ANY COPYRIGHT HOLDER, OR ANY OTHER PARTY WHO MAY MODIFY AND/OR REDISTRIBUTE THE PROGRAM AS PERMITTED ABOVE, BE LIABLE TO YOU FOR DAMAGES, INCLUDING ANY GENERAL, SPECIAL, INCIDENTAL OR CONSEQUENTIAL DAMAGES ARISING OUT OF THE USE OR INABILITY TO USE THE PROGRAM (INCLUDING BUT NOT LIMITED TO LOSS OF DATA OR DATA BEING RENDERED INACCURATE OR LOSSES SUSTAINED BY YOU OR THIRD PARTIES OR A FAILURE OF THE PROGRAM TO OPERATE WITH ANY OTHER PROGRAMS), EVEN IF SUCH HOLDER OR OTHER PARTY HAS BEEN ADVISED OF THE POSSIBILITY OF SUCH DAMAGES.

END OF TERMS AND CONDITIONS

How to Apply These Terms to Your New Programs

If you develop a new program, and you want it to be of the greatest possible use to the public, the best way to achieve this is to make it free software which everyone can redistribute and change under these terms.

To do so, attach the following notices to the program. It is safest to attach them to the start of each source file to most effectively convey the exclusion of warranty; and each file should have at least the “copyright” line and a pointer to where the full notice is found.

- One line to give the program’s name and an idea of what it does. Copyright (C) yyyy name of author
- This program is free software; you can redistribute it and/or modify it under the terms of the GNU General Public License as published by the Free Software Foundation; either version 2 of the License, or (at your option) any later version.
- This program is distributed in the hope that it will be useful, but WITHOUT ANY WARRANTY; without even the implied warranty of MERCHANTABILITY or FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE. See the GNU General Public License for more details.
- You should have received a copy of the GNU General Public License along with this program; if not, write to the Free Software Foundation, Inc., 51 Franklin Street, Fifth Floor, Boston, MA 02110-1301, USA.

Also add information on how to contact you by electronic and paper mail.

If the program is interactive, make it output a short notice like this when it starts in an interactive mode:

- Gnomovision version 69, Copyright (C) year name of author Gnomovision comes with ABSOLUTELY NO WARRANTY; for details type `show w’. This is free software, and you are welcome to redistribute it under certain conditions; type `show c’ for details.

The hypothetical commands `show w’ and `show c’ should show the appropriate parts of the General Public License. Of course, the commands you use may be called something other than `show w’ and `show c’; they could even be mouse clicks or menu items whatever suits your program.

You should also get your employer (if you work as a programmer) or your school, if any, to sign a “copyright disclaimer” for the program, if necessary. Here is a sample; alter the names:

- Yoyodyne, Inc., hereby disclaims all copyright interest in the program ‘Gnomovision’ (which makes passes at compilers) written by James Hacker.
- Signature of Ty Coon, 1 April 1989; Ty Coon, President of Vice

This General Public License does not permit incorporating your program into proprietary programs. If your program is a subroutine library, you may consider it more useful to permit linking proprietary applications with the library. If this is what you want to do, use the GNU Lesser General Public License instead of this License.

Please send FSF & GNU inquiries to gnu@gnu.org. There are also other ways to contact the FSF.
Please send broken links and other corrections (or suggestions) to webmasters@gnu.org.
Please see the Translations README for information on coordinating and submitting translations of this article.

Copyright notice above.

51 Franklin Street, Fifth Floor, Boston, MA 02110, USA
Verbatim copying and distribution of this entire article is permitted in any medium without royalty provided this notice is preserved.

Updated: Date: 2007/09/11 00:49:28

Applications and Authors

(1) Opensource projects:

No.	Opensource project	License	Author	Version
1	busybox (ftpgetpu, tftp.c, ping.c)	GPL v2	Rob Landley	1.9.1
	http://busybox.net/downloads/			
2	pppc	GPL v2	Roaring Penguin	2.4.1
	http://www.roaringpenguin.com/pppoe			
3	iptables	GPL v2	-	1.2.11
	http://www.netfilter.org			
4	ebtables	GPL v2	Bart De Schuymer	v2.0.6
	http://ebtables.sourceforge.net/			
5	iproute2	GPL v2	Alexey Kuznetsov	2.4.7-ss020116
	http://www.linuxgrill.com/anonymous/iproute2/			
6	bridge-utils	GPL v2	Lennert Buytenhek	1.0.4
	http://sourceforge.net/project/showfiles.php?group_id=26089			
7	ftpd	GPL v2	Max-Wilhelm Bruker	1.6.6
	http://bftpd.sourceforge.net/download.html			
8	siproxd	GPL v2	Thomas Ries	0.5.10-72
	http://siproxd.sourceforge.net/			
9	libosip2	LGPL 2.1	Aymeric MOIZARD	2.0.9
	http://directory.fsf.org/project/osip/			
10	linux kernel	GPL v2	linux	2.6.21
	http://www.kernel.org/			
11	openwrt	GPL v2	-	2.4.30
	http://www.elbeno.com/openwrt/123-netfilter_trigger.patch			
12	rpm2html	GPL v2	-	1.6
	http://rpmfind.net/linux/rpm2html/search.php?query=dkms-rtsp-conntrack			
13	PPTP/H323 ALG	GPL v2	-	
	http://svn.netfilter.org			

No.	Opensource project	License	Author	Version
14	ALG: SNMP, TFTP, TALK	GPL v2	-	
	http://roeder.goe.net/~koepi/			
15	REAIM	GPL v2	-	
	http://reaim.sourceforge.net/			
16	SAMBA	GPL v2	Copyright (C) Andrew Tridgell 1992-1998 Martin Pool 2002 Jelmer Vernooij 2002-2003 Volker Lendecke 1993-2007 Jeremy Allison 1993-2007	3.0.37
	http://us3.samba.org/samba/			
17	ntfs-3g	GPL v2	Copyright (C) Yura Pakhuchiy 2005-2007 Yuval Fledel 2005 Szabolcs Szakacsits 2006-2009 Jean-Pierre Andre 2007-2009 Erik Larsson 2009	1.231
	http://www.ntfs-3g.org/			
18	uclibc	LGPL 2.1	-	Base on chipset BSP
	http://www.uclibc.org			

Deutsche Übersetzung der Version 2, Juni 1991

Den offiziellen englischen Originaltext finden Sie am Beginn dieses Kapitels und unter http://www.gnu.org/licenses/gpl-2.0.html.

Diese Übersetzung wurde ursprünglich erstellt von Katja Lachmann, Übersetzungen, im Auftrag der S.u.S.E. GmbH – http://www.suse.de. Sie wurde überarbeitet von Peter Gerwinski, G-N-U GmbH – http://www.g-n-u.de
(31. Oktober 1996, 4. Juni 2000).

Diese Übersetzung wird mit der Absicht angeboten, das Verständnis der GNU General Public License (GNU GPL) zu erleichtern. Es handelt sich jedoch nicht um eine offizielle oder im rechtlichen Sinne anerkannte Übersetzung.

Die Free Software Foundation (FSF) ist nicht der Herausgeber dieser Übersetzung, und sie hat diese Übersetzung auch nicht als rechtskräftigen Ersatz für die Original-GNU-GPL anerkannt. Da die Übersetzung nicht sorgfältig von Anwälten überprüft wurde, können die Übersetzer nicht garantieren, dass die Übersetzung die rechtlichen Aussagen der GNU GPL exakt wiedergibt. Wenn Sie sichergehen wollen, dass von Ihnen geplante Aktivitäten im Sinne der GNU GPL gestattet sind, halten Sie sich bitte an die englischsprachige Originalversion.

Die Übersetzer und die Free Software Foundation möchten Sie darum bitten, diese Übersetzung nicht als offizielle Lizenzbedingungen für von Ihnen geschriebene Programme zu verwenden. Bitte benutzen Sie hierfür stattdessen die von der Free Software Foundation herausgegebene englischsprachige Originalversion.

This is a translation of the GNU General Public License into German. This translation is distributed in the hope that it will facilitate understanding, but it is not an official or legally approved translation.

The Free Software Foundation is not the publisher of this translation and has not approved it as a legal substitute for the authentic GNU General Public License. The translation has not been reviewed carefully by lawyers, and therefore the translator cannot be sure that it exactly represents the legal meaning of the GNU General Public License. If you wish to be sure whether your planned activities are permitted by the GNU General Public License, please refer to the authentic English version.

The translators and the Free Software Foundation strongly urge you not to use this translation as the official distribution terms for your programs; instead, please use the authentic English version published by the Free Software Foundation.

GNU General Public License

Deutsche Übersetzung der Version 2, Juni 1991

Copyright © 1989, 1991 Free Software Foundation, Inc.
51 Franklin St, Fifth Floor, Boston, MA 02110, USA

Es ist jedermann gestattet, diese Lizenzurkunde zu vervielfältigen und unveränderte Kopien zu verbreiten; Änderungen sind jedoch nicht erlaubt.

Hinweis: Diese Übersetzung ist kein rechtskräftiger Ersatz für die englischsprachige Originalversion!

Vorwort

Die meisten Softwarelizenzen sind daraufhin entworfen worden, Ihnen die Freiheit zu nehmen, die Software weiterzugeben und zu verändern. Im Gegensatz dazu soll Ihnen die GNU General Public License, die Allgemeine Öffentliche GNU-Lizenz, ebendiese Freiheit garantieren. Sie soll sicherstellen, dass die Software für alle Benutzer frei ist. Diese Lizenz gilt für den Großteil der von der Free Software Foundation herausgegebenen Software und für alle anderen Programme, deren Autoren ihr Werk dieser Lizenz unterstellt haben. Auch Sie können diese Möglichkeit der Lizenzierung für Ihre Programme anwenden. (Ein anderer Teil der Software der Free Software Foundation unterliegt stattdessen der GNU Lesser General Public License, der Kleineren Allgemeinen Öffentlichen GNU-Lizenz.)

Die Bezeichnung „freie“ Software bezieht sich auf Freiheit, nicht auf den Preis. Unsere Lizenzen sollen Ihnen die Freiheit garantieren, Kopien freier Software zu verbreiten (und etwas für diesen Service zu berechnen, wenn Sie möchten), die Möglichkeit, die Software im Quelltext zu erhalten oder den Quelltext auf Wunsch zu bekommen. Die Lizenzen sollen garantieren, dass Sie die Software ändern oder Teile davon in neuen freien Programmen verwenden dürfen – und dass Sie wissen, dass Sie dies alles tun dürfen.

Um Ihre Rechte zu schützen, müssen wir Einschränkungen machen, die es jedem verbieten, Ihnen diese Rechte zu verweigern oder Sie aufzufordern, auf diese Rechte zu verzichten. Aus diesen Einschränkungen folgen bestimmte Verantwortlichkeiten für Sie, wenn Sie Kopien der Software verbreiten oder sie verändern.

Beispielsweise müssen Sie den Empfängern alle Rechte gewähren, die Sie selbst haben, wenn Sie – kostenlos oder gegen Bezahlung – Kopien eines solchen Programms verbreiten. Sie müssen sicherstellen, dass auch die Empfänger den Quelltext erhalten bzw. erhalten können. Und Sie müssen ihnen diese Bedingungen zeigen, damit sie ihre Rechte kennen.

Wir schützen Ihre Rechte in zwei Schritten: (1) Wir stellen die Software unter ein Urheberrecht (Copyright), und (2) wir bieten Ihnen diese Lizenz an, die Ihnen das Recht gibt, die Software zu vervielfältigen, zu verbreiten und/oder zu verändern.

Um die Autoren und uns zu schützen, wollen wir darüberhinaus sicherstellen, dass jeder erfährt, dass für diese freie Software keinerlei Garantie besteht. Wenn die Software von jemand anderem modifiziert und weitergegeben wird, möchten wir, dass die Empfänger wissen, dass sie nicht das Original erhalten haben, damit irgendwelche von anderen verursachte Probleme nicht den Ruf des ursprünglichen Autors schädigen.

Es folgen die genauen Bedingungen für die Vervielfältigung, Verbreitung und Bearbeitung:

Allgemeine Öffentliche GNU-Lizenz

Bedingungen für die Vervielfältigung, Verbreitung und Bearbeitung

§0. Diese Lizenz gilt für jedes Programm und jedes andere Werk, in dem ein entsprechender Vermerk des Copyright-Inhabers darauf hinweist, dass das Werk unter den Bestimmungen dieser General Public License verbreitet werden darf. Im Folgenden wird jedes derartige Programm oder Werk als „das Programm" bezeichnet; die Formulierung „auf dem Programm basierendes Werk" bezeichnet das Programm sowie jegliche Bearbeitung des Programms im urheberrechtlichen Sinne, also ein Werk, welches das Programm, auch auszugsweise, sei es unverändert oder verändert und/oder in eine andere Sprache übersetzt, enthält. (im Folgenden wird die Übersetzung ohne Einschränkung als „Bearbeitung" eingestuft.) Jeder Lizenznehmer wird im Folgenden als „Sie" angesprochen.

Andere Handlungen als Vervielfältigung, Verbreitung und Bearbeitung werden von dieser Lizenz nicht berührt; sie fallen nicht in ihren Anwendungsbereich. Der Vorgang der Ausführung des Programms wird nicht eingeschränkt, und die Ausgaben des Programms unterliegen dieser Lizenz nur, wenn der Inhalt ein auf dem Programm basierendes Werk darstellt (unabhängig davon, dass die Ausgabe durch die Ausführung des Programmes erfolgte). Ob dies zutrifft, hängt von den Funktionen des Programms ab.

§1. Sie dürfen auf beliebigen Medien unveränderte Kopien des Quelltextes des Programms, wie sie ihn erhalten haben, anfertigen und verbreiten. Voraussetzung hierfür ist, dass Sie mit jeder Kopie einen entsprechenden Copyright-Vermerk sowie einen Haftungsausschluss veröffentlichen, alle Vermerke, die sich auf diese Lizenz und das Fehlen einer Garantie beziehen, unverändert lassen und desweiteren allen anderen Empfängern des Programms zusammen mit dem Programm eine Kopie dieser Lizenz zukommen lassen.

Sie dürfen für den eigentlichen Kopiervorgang eine Gebühr verlangen. Wenn Sie es wünschen, dürfen Sie auch gegen Entgelt eine Garantie für das Programm anbieten.

§2. Sie dürfen Ihre Kopie(n) des Programms oder eines Teils davon verändern, wodurch ein auf dem Programm basierendes Werk entsteht; Sie dürfen derartige Bearbeitungen unter den Bestimmungen von Paragraph 1 vervielfältigen und verbreiten, vorausgesetzt, dass zusätzlich alle im Folgenden genannten Bedingungen erfüllt werden:

1.) Sie müssen die veränderten Dateien mit einem auffälligen Vermerk versehen, der auf die von Ihnen vorgenommene Modifizierung und das Datum jeder Änderung hinweist.

2.) Sie müssen dafür sorgen, dass jede von Ihnen verbreitete oder veröffentlichte Arbeit, die ganz oder teilweise von dem Programm oder Teilen davon abgeleitet ist, Dritten gegenüber als Ganzes unter den Bedingungen dieser Lizenz ohne Lizenzgebühren zur Verfügung gestellt wird.

3.) Wenn das veränderte Programm normalerweise bei der Ausführung interaktiv Kommandos einliest, müssen Sie dafür sorgen, dass es, wenn es auf dem üblichsten Wege für solche interaktive Nutzung gestartet wird, eine Meldung ausgibt oder ausdruckt, die einen geeigneten Copyright-Vermerk enthält sowie einen Hinweis, dass es keine Gewährleistung gibt (oder anderenfalls, dass Sie Garantie leisten), und dass die Benutzer das Programm unter diesen Bedingungen weiter verbreiten dürfen. Auch muss der Benutzer darauf hingewiesen werden, wie er eine Kopie dieser Lizenz ansehen kann.
(Ausnahme: Wenn das Programm selbst interaktiv arbeitet, aber normalerweise keine derartige Meldung ausgibt, muss Ihr auf dem Programm basierendes Werk auch keine solche Meldung ausgeben).

Diese Anforderungen gelten für das bearbeitete Werk als Ganzes. Wenn identifizierbare Teile des Werkes nicht von dem Programm abgeleitet sind und vernünftigerweise als unabhängige und eigenständige Werke für sich selbst zu betrachten sind, dann gelten diese Lizenz und ihre Bedingungen nicht für die betroffenen Teile, wenn Sie diese als eigenständige Werke weitergeben. Wenn Sie jedoch dieselben Abschnitte als Teil eines Ganzen weitergeben, das ein auf dem Programm basierendes Werk darstellt, dann muss die Weitergabe des Ganzen nach den Bedingungen dieser Lizenz erfolgen, deren Bedingungen für weitere Lizenznehmer somit auf das gesamte Ganze ausgedehnt werden – und somit auf jeden einzelnen Teil, unabhängig vom jeweiligen Autor.

Somit ist es nicht die Absicht dieses Abschnittes, Rechte für Werke in Anspruch zu nehmen oder Ihnen die Rechte für Werke streitig zu machen, die komplett von Ihnen geschrieben wurden; vielmehr ist es die Absicht, die Rechte zur Kontrolle der Verbreitung von Werken, die auf dem Programm basieren oder unter seiner auszugsweisen Verwendung zusammengestellt worden sind, auszuüben.

Ferner bringt auch das einfache Zusammenlegen eines anderen Werkes, das nicht auf dem Programm basiert, mit dem Programm oder einem auf dem Programm basierenden Werk auf ein- und demselben Speicher- oder Vertriebsmedium dieses andere Werk nicht in den Anwendungsbereich dieser Lizenz.

§3. Sie dürfen das Programm (oder ein darauf basierendes Werk gemäß Paragraph 2) als Objectcode oder in ausführbarer Form unter den Bedingungen der Paragraphen 1 und 2 kopieren und weitergeben – vorausgesetzt, dass Sie außerdem eine der folgenden Leistungen erbringen:

1.) Liefern Sie das Programm zusammen mit dem vollständigen zugehörigen maschinenlesbaren Quelltext auf einem für den Datenaustausch üblichen Medium aus, wobei die Verteilung unter den Bedingungen der Paragraphen 1 und 2 erfolgen muss.
Oder:

2.) Liefern Sie das Programm zusammen mit einem mindestens drei Jahre lang gültigen schriftlichen Angebot aus, jedem Dritten eine vollständige maschinenlesbare Kopie des Quelltextes zur Verfügung zu stellen – zu nicht höheren Kosten als denen, die durch den physikalischen Kopiervorgang anfallen –, wobei der Quelltext unter den Bedingungen der Paragraphen 1 und 2 auf einem für den Datenaustausch üblichen Medium weitergegeben wird.
Oder:

3.) Liefern Sie das Programm zusammen mit dem schriftlichen Angebot der Zurverfügungstellung des Quelltextes aus, das Sie selbst erhalten haben. (Diese Alternative ist nur für nicht-kommerzielle Verbreitung zulässig und nur, wenn Sie das Programm als Objectcode oder in ausführbarer Form mit einem entsprechenden Angebot gemäß Absatz b erhalten haben.)

Unter dem Quelltext eines Werkes wird diejenige Form des Werkes verstanden, die für Bearbeitungen vorzugsweise verwendet wird. Für ein ausführbares Programm bedeutet „der komplette Quelltext“: Der Quelltext aller im Programm enthaltenen Module einschließlich aller zugehörigen Modulschnittstellen-Definitionsdateien sowie der zur Compilation und Installation verwendeten Skripte. Als besondere Ausnahme jedoch braucht der verteilte Quelltext nichts von dem zu enthalten, was üblicherweise (entweder als Quelltext oder in binärer Form) zusammen mit den Hauptkomponenten des Betriebssystems (Kernel, Compiler usw.) geliefert wird, unter dem das Programm läuft – es sei denn, diese Komponente selbst gehört zum ausführbaren Programm.

Wenn die Verbreitung eines ausführbaren Programms oder von Objectcode dadurch erfolgt, dass der Kopierzugriff auf eine dafür vorgesehene Stelle gewährt wird, so gilt die Gewährung eines gleichwertigen Zugriffs auf den Quelltext als Verbreitung des Quelltextes, auch wenn Dritte nicht dazu gezwungen sind, den Quelltext zusammen mit dem Objectcode zu kopieren.

§4. Sie dürfen das Programm nicht vervielfältigen, verändern, weiter lizenzieren oder verbreiten, sofern es nicht durch diese Lizenz ausdrücklich gestattet ist. Jeder anderweitige Versuch der Vervielfältigung, Modifizierung, Weiterlizenzierung und Verbreitung ist nichtig und beendet automatisch Ihre Rechte unter dieser Lizenz. Jedoch werden die Lizenzen Dritter, die von Ihnen Kopien oder Rechte unter dieser Lizenz erhalten haben, nicht beendet, solange diese die Lizenz voll anerkennen und befolgen.

§5. Sie sind nicht verpflichtet, diese Lizenz anzunehmen, da Sie sie nicht unterzeichnet haben. Jedoch gibt Ihnen nichts anderes die Erlaubnis, das Programm oder von ihm abgeleitete Werke zu verändern oder zu verbreiten. Diese Handlungen sind gesetzlich verboten, wenn Sie diese Lizenz nicht anerkennen. Indem Sie das Programm (oder ein darauf basierendes Werk) verändern oder verbreiten, erklären Sie Ihr Einverständnis mit dieser Lizenz und mit allen ihren Bedingungen bezüglich der Vervielfältigung, Verbreitung und Veränderung des Programms oder eines darauf basierenden Werks.

§6. Jedes mal, wenn Sie das Programm (oder ein auf dem Programm basierendes Werk) weitergeben, erhält der Empfänger automatisch vom ursprünglichen Lizenzgeber die Lizenz, das Programm entsprechend den hier festgelegten Bestimmungen zu vervielfältigen, zu verbreiten und zu verändern. Sie dürfen keine weiteren Einschränkungen der Durchsetzung der hierin zugestandenen Rechte des Empfängers vornehmen. Sie sind nicht dafür verantwortlich, die Einhaltung dieser Lizenz durch Dritte durchzusetzen.

§7. Sollten Ihnen infolge eines Gerichtsurteils, des Vorwurfs einer Patentverletzung oder aus einem anderen Grunde (nicht auf Patentfragen begrenzt) Bedingungen (durch Gerichtsbeschluss, Vergleich oder anderweitig) auferlegt werden, die den Bedingungen dieser Lizenz widersprechen, so befreien Sie diese Umstände nicht von den Bestimmungen dieser Lizenz. Wenn es Ihnen nicht möglich ist, das Programm unter gleichzeitiger Beachtung der Bedingungen in dieser Lizenz und Ihrer anderweitigen Verpflichtungen zu verbreiten, dann dürfen Sie als Folge das Programm überhaupt nicht verbreiten. Wenn zum Beispiel ein Patent nicht die gebührenfreie Weiterverbreitung des Programms durch diejenigen erlaubt, die das Programm direkt oder indirekt von Ihnen erhalten haben, dann besteht der einzige Weg, sowohl das Patentrecht als auch diese Lizenz zu befolgen, darin, ganz auf die Verbreitung des Programms zu verzichten.

Sollte sich ein Teil dieses Paragraphen als ungültig oder unter bestimmten Umständen nicht durchsetzbar erweisen, so soll dieser Paragraph seinem Sinne nach angewandt werden; im übrigen soll dieser Paragraph als Ganzes gelten.

Zweck dieses Paragraphen ist nicht, Sie dazu zu bringen, irgendwelche Patente oder andere Eigentumsansprüche zu verletzen oder die Gültigkeit solcher Ansprüche zu bestreiten; dieser Paragraph hat einzig den Zweck, die Integrität des Verbreitungssystems der freien Software zu schützen, das durch die Praxis öffentlicher Lizenzen verwirklicht wird. Viele Leute haben großzügige Beiträge zu dem großen Angebot der mit diesem System verbreiteten Software im Vertrauen auf die konsistente Anwendung dieses Systems geleistet; es liegt am Autor/Geber, zu entscheiden, ob er die Software mittels irgendeines anderen Systems verbreiten will; ein Lizenznehmer hat auf diese Entscheidung keinen Einfluss.

Dieser Paragraph ist dazu gedacht, deutlich klarzustellen, was als Konsequenz aus dem Rest dieser Lizenz betrachtet wird.

§8. Wenn die Verbreitung und/oder die Benutzung des Programms in bestimmten Staaten entweder durch Patente oder durch urheberrechtlich geschützte Schnittstellen eingeschränkt ist, kann der Urheberrechtsinhaber, der das Programm unter diese Lizenz gestellt hat, eine explizite geographische Begrenzung der Verbreitung angeben, in der diese Staaten ausgeschlossen werden, so dass die Verbreitung nur innerhalb und zwischen den Staaten erlaubt ist, die nicht ausgeschlossen sind. In einem solchen Fall beinhaltet diese Lizenz die Beschränkung, als wäre sie in diesem Text niedergeschrieben.

§9. Die Free Software Foundation kann von Zeit zu Zeit überarbeitete und/oder neue Versionen der General Public License veröffentlichen. Solche neuen Versionen werden vom Grundprinzip her der gegenwärtigen entsprechen, können aber im Detail abweichen, um neuen Problemen und Anforderungen gerecht zu werden.

Jede Version dieser Lizenz hat eine eindeutige Versionsnummer. Wenn in einem Programm angegeben wird, dass es dieser Lizenz in einer bestimmten Versionsnummer oder „jeder späteren Version“ (“any later version”) unterliegt, so haben Sie die Wahl, entweder den Bestimmungen der genannten Version zu folgen oder denen jeder beliebigen späteren Version, die von der Free Software Foundation veröffentlicht wurde. Wenn das Programm keine Versionsnummer angibt, können Sie eine beliebige Version wählen, die je von der Free Software Foundation veröffentlicht wurde.

§10. Wenn Sie den Wunsch haben, Teile des Programms in anderen freien Programmen zu verwenden, deren Bedingungen für die Verbreitung anders sind, schreiben Sie an den Autor, um ihn um die Erlaubnis zu bitten. Für Software, die unter dem Copyright der Free Software Foundation steht, schreiben Sie an die Free Software Foundation; wir machen zu diesem Zweck gelegentlich Ausnahmen. Unsere Entscheidung wird von den beiden Zielen geleitet werden, zum einen den

freien Status aller von unserer freien Software abgeleiteten Werke zu erhalten und zum anderen das gemeinschaftliche Nutzen und Wiederverwenden von Software im allgemeinen zu fördern.

Keine Gewährleistung

§11. Da das Programm ohne jegliche Kosten lizenziert wird, besteht keinerlei Gewährleistung für das Programm, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Sofern nicht anderweitig schriftlich bestätigt, stellen die Copyright-Inhaber und/oder Dritte das Programm so zur Verfügung, „wie es ist“, ohne irgendeine Gewährleistung, weder ausdrücklich noch implizit, einschließlich – aber nicht begrenzt auf – Marktreife oder Verwendbarkeit für einen bestimmten Zweck. Das volle Risiko bezüglich Qualität und Leistungsfähigkeit des Programms liegt bei Ihnen. Sollte sich das Programm als fehlerhaft herausstellen, liegen die Kosten für notwendigen Service, Reparatur oder Korrektur bei Ihnen.

§12. In keinem Fall, außer wenn durch geltendes Recht gefordert oder schriftlich zugesichert, ist irgendein Copyright-Inhaber oder irgendein Dritter, der das Programm wie oben erlaubt modifiziert oder verbreitet hat, Ihnen gegenüber für irgendwelche Schäden haftbar, einschließlich jeglicher allgemeiner oder spezieller Schäden, Schäden durch Seiteneffekte (Nebenwirkungen) oder Folgeschäden, die aus der Benutzung des Programms oder der Unbenutzbarkeit des Programms folgen (einschließlich – aber nicht beschränkt auf – Datenverluste, fehlerhafte Verarbeitung von Daten, Verluste, die von Ihnen oder anderen getragen werden müssen, oder dem Unvermögen des Programms, mit irgendeinem anderen Programm zusammenzuarbeiten), selbst wenn ein Copyright-Inhaber oder Dritter über die Möglichkeit solcher Schäden unterrichtet worden war.

Ende der Bedingungen

Wie Sie diese Bedingungen auf Ihre eigenen, neuen Programme anwenden können

Wenn Sie ein neues Programm entwickeln und wollen, dass es vom größtmöglichen Nutzen für die Allgemeinheit ist, dann erreichen Sie das am besten, indem Sie es zu freier Software machen, die jeder unter diesen Bestimmungen weiterverbreiten und verändern kann.

- eine Zeile mit dem Programmnamen und einer kurzen Beschreibung] Copyright (C) [Jahr] [Name des Autors]

- This program is free software; you can redistribute it and/or modify it under the terms of the GNU General Public License as published by the Free Software Foundation; either version 2 of the License, or (at your option) any later version.

GNU Lesser General Public License (LGPL 2.1)

- This program is distributed in the hope that it will be useful, but WITHOUT ANY WARRANTY; without even the implied warranty of MERCHANTABILITY or FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE.
  See the GNU General Public License for more details.

- You should have received a copy of the GNU General Public License along with this program; if not, write to the Free Software Foundation, Inc., 51 Franklin St, Fifth Floor, Boston, MA 02110, USA

Auf Deutsch:

- [eine Zeile mit dem Programmnamen und einer kurzen Beschreibung] Copyright (C) [Jahr] [Name des Autors]

- Dieses Programm ist freie Software. Sie können es unter den Bedingungen der GNU General Public License, wie von der Free Software Foundation veröffentlicht, weitergeben und/oder modifizieren, entweder gemäß Version 2 der Lizenz oder (nach Ihrer Option) jeder späteren Version.

- Die Veröffentlichung dieses Programms erfolgt in der Hoffnung, dass es Ihnen von Nutzen sein wird, aber OHNE IRGENDEINE GARANTIE, sogar ohne die implizite Garantie der MARKTREIFE oder der VERWENDBARKEIT FÜR EINEN BESTIMMTEN ZWECK. Details finden Sie in der GNU General Public License.

- Sie sollten ein Exemplar der GNU General Public License zusammen mit diesem Programm erhalten haben. Falls nicht, schreiben Sie an die Free Software Foundation, Inc., 51 Franklin St, Fifth Floor, Boston, MA 02110, USA.

Fügen Sie auch einen kurzen Hinweis hinzu, wie Sie elektronisch und per Brief erreichbar sind.

Wenn Ihr Programm interaktiv ist, sorgen Sie dafür, dass es nach dem Start einen kurzen Vermerk ausgibt:

- version 69, Copyright (C) [Jahr] [Name des Autors]
  Gnomovision comes with ABSOLUTELY NO WARRANTY; for details type 'show w'. This is free software, and you are welcome to redistribute it under certain conditions; type 'show c' for details.

Auf Deutsch:

- Version 69, Copyright (C) [Jahr] [Name des Autors] Für Gnomovision besteht KEINERLEI GARANTIE; geben Sie „show w" für Details ein. Gnomovision ist freie Software, die Sie unter bestimmten Bedingungen weitergeben dürfen; geben Sie „show c" für Details ein.

Die hypothetischen Kommandos „show w" und „show c" sollten die entsprechenden Teile der GNU-GPL anzeigen. Natürlich können die von Ihnen verwendeten Kommandos anders heißen als „show w" und „show c"; es könnten auch Mausklicks oder Menüpunkte sein – was immer am besten in Ihr Programm passt.

Soweit vorhanden, sollten Sie auch Ihren Arbeitgeber (wenn Sie als Programmierer arbeiten) oder Ihre Schule einen Copyright-Verzicht für das Programm unterschreiben lassen. Hier ein Beispiel. Die Namen müssen Sie natürlich ändern.

- Yoyodyne, Inc., hereby disclaims all copyright interest in the program 'Gnomovision' (which makes passes at compilers) written by James Hacker.

- [Unterschrift von Ty Coon], 1 April 1989; Ty Coon, President of Vice

Auf Deutsch:

- Die Yoyodyne GmbH erhebt keinen urheberrechtlichen Anspruch auf das von James Hacker geschriebene Programm „Gnomovision“ (einem Schrittmacher für Compiler).

- [Unterschrift von Ty Coon], 1. April 1989; Ty Coon, Vizepräsident

Diese General Public License gestattet nicht die Einbindung des Programms in proprietäre Programme. Ist Ihr Programm eine Funktionsbibliothek, so kann es sinnvoller sein, das Binden proprietärer Programme mit dieser Bibliothek zu gestatten. Wenn Sie dies tun wollen, sollten Sie die GNU Lesser General Public License anstelle dieser Lizenz verwenden.

Rechtskräftige Originalversion GNU LGPL V2.1

Version 2.1, February 1999

Copyright (C) 1991, 1999 Free Software Foundation, Inc.
51 Franklin Street, Fifth Floor, Boston, MA 02110-1301 USA
Everyone is permitted to copy and distribute verbatim copies of this license document, but changing it is not allowed.

[This is the first released version of the Lesser GPL. It also counts as the successor of the GNU Library Public License, version 2, hence the version number 2.1.]

Preamble

The licenses for most software are designed to take away your freedom to share and change it. By contrast, the GNU General Public Licenses are intended to guarantee your freedom to share and change free software to make sure the software is free for all its users.

This license, the Lesser General Public License, applies to some specially designated software packages–typically libraries–of the Free Software Foundation and other authors who decide to use it. You can use it too, but we suggest you first think carefully about whether this license or the ordinary General Public License is the better strategy to use in any particular case, based on the explanations below.

When we speak of free software, we are referring to freedom of use, not price. Our General Public Licenses are designed to make sure that you have the freedom to distribute copies of free software (and charge for this service if you wish); that you receive source code or can get it if you want it; that you can change the software and use pieces of it in new free programs; and that you are informed that you can do these things.

To protect your rights, we need to make restrictions that forbid distributors to deny you these rights or to ask you to surrender these rights. These restrictions translate to certain responsibilities for you if you distribute copies of the library or if you modify it.

For example, if you distribute copies of the library, whether gratis or for a fee, you must give the recipients all the rights that we gave you. You must make sure that they, too, receive or can get the source code. If you link other code with the library, you must provide complete object files to the recipients, so that they can relink them with the library after making changes to the library and recompiling it. And you must show them these terms so they know their rights.

We protect your rights with a two-step method: (1) we copyright the library, and (2) we offer you this license, which gives you legal permission to copy, distribute and/ or modify the library.

To protect each distributor, we want to make it very clear that there is no warranty for the free library. Also, if the library is modified by someone else and passed on, the recipients should know that what they have is not the original version, so that the original author‘s reputation will not be affected by problems that might be introduced by others.

Finally, software patents pose a constant threat to the existence of any free program. We wish to make sure that a company cannot effectively restrict the users of a free program by obtaining a restrictive license from a patent holder. Therefore, we insist that any patent license obtained for a version of the library must be consistent with the full freedom of use specified in this license.

Most GNU software, including some libraries, is covered by the ordinary GNU General Public License. This license, the GNU Lesser General Public License, applies to certain designated libraries, and is quite different from the ordinary General Public License. We use this license for certain libraries in order to permit linking those libraries into non-free programs.

When a program is linked with a library, whether statically or using a shared library, the combination of the two is legally speaking a combined work, a derivative of the original library. The ordinary General Public License therefore permits such linking only if the entire combination fits its criteria of freedom. The Lesser General Public License permits more lax criteria for linking other code with the library.

We call this license the “Lesser” General Public License because it does Less to protect the user’s freedom than the ordinary General Public License. It also provides other free software developers Less of an advantage over competing non-free programs. These disadvantages are the reason we use the ordinary General Public License for many libraries. However, the Lesser license provides advantages in certain special circumstances.

For example, on rare occasions, there may be a special need to encourage the widest possible use of a certain library, so that it becomes a de-facto standard. To achieve this, non-free programs must be allowed to use the library. A more frequent case is that a free library does the same job as widely used non-free libraries. In this case, there is little to gain by limiting the free library to free software only, so we use the Lesser General Public License.

In other cases, permission to use a particular library in non-free programs enables a greater number of people to use a large body of free software. For example, permission to use the GNU C Library in non-free programs enables many more people to use the whole GNU operating system, as well as its variant, the GNU/Linux operating system.

Although the Lesser General Public License is Less protective of the users' freedom, it does ensure that the user of a program that is linked with the Library has the freedom and the wherewithal to run that program using a modified version of the Library.

The precise terms and conditions for copying, distribution and modification follow. Pay close attention to the difference between a "work based on the library" and a "work that uses the library". The former contains code derived from the library, whereas the latter must be combined with the library in order to run.

TERMS AND CONDITIONS FOR COPYING, DISTRIBUTION AND MODIFICATION

0. This License Agreement applies to any software library or other program which contains a notice placed by the copyright holder or other authorized party saying it may be distributed under the terms of this Lesser General Public License (also called “this License”). Each licensee is addressed as “you”.

A “library” means a collection of software functions and/or data prepared so as to be conveniently linked with application programs (which use some of those functions and data) to form executables.

The “Library”, below, refers to any such software library or work which has been distributed under these terms. A “work based on the Library” means either the Library or any derivative work under copyright law: that is to say, a work containing the Library or a portion of it, either verbatim or with modifications and/or translated straightforwardly into another language. (Hereinafter, translation is included without limitation in the term “modification”.)

“Source code” for a work means the preferred form of the work for making modifications to it. For a library, complete source code means all the source code for all modules it contains, plus any associated interface definition files, plus the scripts used to control compilation and installation of the library.

Activities other than copying, distribution and modification are not covered by this License; they are outside its scope. The act of running a program using the Library is not restricted, and output from such a program is covered only if its contents constitute a work based on the Library (independent of the use of the Library in a tool for writing it). Whether that is true depends on what the Library does and what the program that uses the Library does.

1. You may copy and distribute verbatim copies of the Library’s complete source code as you receive it, in any medium, provided that you conspicuously and appropriately publish on each copy an appropriate copyright notice and disclaimer of warranty; keep intact all the notices that refer to this License and to the absence of any warranty; and distribute a copy of this License along with the Library.
You may charge a fee for the physical act of transferring a copy, and you may at your option offer warranty protection in exchange for a fee.

2. You may modify your copy or copies of the Library or any portion of it, thus forming a work based on the Library, and copy and distribute such modifications or work under the terms of Section 1 above, provided that you also meet all of these conditions:

- a) The modified work must itself be a software library.
- b) You must cause the files modified to carry prominent notices stating that you changed the files and the date of any change.
- c) You must cause the whole of the work to be licensed at no charge to all third parties under the terms of this License.
- d) If a facility in the modified Library refers to a function or a table of data to be supplied by an application program that uses the facility, other than as an argument passed when the facility is invoked, then you must make a good faith effort to ensure that, in the event an application does not supply such function or table, the facility still operates, and performs whatever part of its purpose remains meaningful. (For example, a function in a library to compute square roots has a purpose that is entirely well-defined independent of the application. Therefore, Subsection 2d requires that any application-supplied function or table used by this function must be optional: if the application does not supply it, the square root function must still compute square roots.)

These requirements apply to the modified work as a whole. If identifiable sections of that work are not derived from the Library, and can be reasonably considered independent and separate works in themselves, then this License, and its terms, do not apply to those sections when you distribute them as separate works. But when you distribute the same sections as part of a whole which is a work based on the Library, the distribution of the whole must be on the terms of this License, whose permissions for other licensees extend to the entire whole, and thus to each and every part regardless of who wrote it.

Thus, it is not the intent of this section to claim rights or contest your rights to work written entirely by you; rather, the intent is to exercise the right to control the distribution of derivative or collective works based on the Library.

In addition, mere aggregation of another work not based on the Library with the Library (or with a work based on the Library) on a volume of a storage or distribution medium does not bring the other work under the scope of this License.

3. You may opt to apply the terms of the ordinary GNU General Public License instead of this License to a given copy of the Library. To do this, you must alter all the notices that refer to this License, so that they refer to the ordinary GNU General Public License, version 2, instead of to this License. (If a newer version than version 2 of the ordinary GNU General Public License has appeared, then you can specify that version instead if you wish.) Do not make any other change in these notices.

Once this change is made in a given copy, it is irreversible for that copy, so the ordinary GNU General Public License applies to all subsequent copies and derivative works made from that copy.

This option is useful when you wish to copy part of the code of the Library into a program that is not a library.

4. You may copy and distribute the Library (or a portion or derivative of it, under Section 2) in object code or executable form under the terms of Sections 1 and 2 above provided that you accompany it with the complete corresponding machine-readable source code, which must be distributed under the terms of Sections 1 and 2 above on a medium customarily used for software interchange.

If distribution of object code is made by offering access to copy from a designated place, then offering equivalent access to copy the source code from the same place satisfies the requirement to distribute the source code, even though third parties are not compelled to copy the source along with the object code.

5. A program that contains no derivative of any portion of the Library, but is designed to work with the Library by being compiled or linked with it, is called a „work that uses the Library“. Such a work, in isolation, is not a derivative work of the Library, and therefore falls outside the scope of this License.

However, linking a „work that uses the Library“ with the Library creates an executable that is a derivative of the Library (because it contains portions of the Library), rather than a „work that uses the library“. The executable is therefore covered by this License. Section 6 states terms for distribution of such executables.

When a „work that uses the Library“ uses material from a header file that is part of the Library, the object code for the work may be a derivative work of the Library even though the source code is not. Whether this is true is especially significant if the work can be linked without the Library, or if the work is itself a library. The threshold for this to be true is not precisely defined by law.

If such an object file uses only numerical parameters, data structure layouts and accessors, and small macros and small inline functions (ten lines or less in length), then the use of the object file is unrestricted, regardless of whether it is legally a derivative work. (Executables containing this object code plus portions of the Library will still fall under Section 6.)

Otherwise, if the work is a derivative of the Library, you may distribute the object code for the work under the terms of Section 6. Any executables containing that work also fall under Section 6, whether or not they are linked directly with the Library itself.

6. As an exception to the Sections above, you may also combine or link a „work that uses the Library" with the Library to produce a work containing portions of the Library, and distribute that work under terms of your choice, provided that the terms permit modification of the work for the customer's own use and reverse engineering for debugging such modifications.

You must give prominent notice with each copy of the work that the Library is used in it and that the Library and its use are covered by this License. You must supply a copy of this License. If the work during execution displays copyright notices, you must include the copyright notice for the Library among them, as well as a reference directing the user to the copy of this License. Also, you must do one of these things:

- a) Accompany the work with the complete corresponding machine-readable source code for the Library including whatever changes were used in the work (which must be distributed under Sections 1 and 2 above); and, if the work is an executable linked with the Library, with the complete machine-readable "work that uses the Library", as object code and/or source code, so that the user can modify the Library and then relink to produce a modified executable containing the modified Library. (It is understood that the user who changes the contents of definitions files in the Library will not necessarily be able to recompile the application to use the modified definitions.)
- b) Use a suitable shared library mechanism for linking with the Library. A suitable mechanism is one that (1) uses at run time a copy of the library already present on the user's computer system, rather than copying library functions into the executable, and (2) will operate properly with a modified version of the library, if the user installs one, as long as the modified version is interface-compatible with the version that the work was made with.
- c) Accompany the work with a written offer, valid for at least three years, to give the same user the materials specified in Subsection 6a, above, for a charge no more than the cost of performing this distribution.

- d) If distribution of the work is made by offering access to copy from a designated place, offer equivalent access to copy the above specified materials from the same place.
- e) Verify that the user has already received a copy of these materials or that you have already sent this user a copy.

For an executable, the required form of the „work that uses the Library" must include any data and utility programs needed for reproducing the executable from it. However, as a special exception, the materials to be distributed need not include anything that is normally distributed (in either source or binary form) with the major components (compiler, kernel, and so on) of the operating system on which the executable runs, unless that component itself accompanies the executable.

It may happen that this requirement contradicts the license restrictions of other proprietary libraries that do not normally accompany the operating system. Such a contradiction means you cannot use both them and the Library together in an executable that you distribute.
7. You may place library facilities that are a work based on the Library side-by-side in a single library together with other library facilities not covered by this License, and distribute such a combined library, provided that the separate distribution of the work based on the Library and of the other library facilities is otherwise permitted, and provided that you do these two things:

- a) Accompany the combined library with a copy of the same work based on the Library, uncombined with any other library facilities. This must be distributed under the terms of the Sections above.
- b) Give prominent notice with the combined library of the fact that part of it is a work based on the Library, and explaining where to find the accompanying uncombined form of the same work.

8. You may not copy, modify, sublicense, link with, or distribute the Library except as expressly provided under this License. Any attempt otherwise to copy, modify, sublicense, link with, or distribute the Library is void, and will automatically terminate your rights under this License. However, parties who have received copies, or rights, from you under this License will not have their licenses terminated so long as such parties remain in full compliance.

9. You are not required to accept this License, since you have not signed it. However, nothing else grants you permission to modify or distribute the Library or its derivative works. These actions are prohibited by law if you do not accept this License. Therefore, by modifying or distributing the Library (or any work based on the Library), you indicate your acceptance of this License to do so, and all its terms and conditions for copying, distributing or modifying the Library or works based on it.

10. Each time you redistribute the Library (or any work based on the Library), the recipient automatically receives a license from the original licensor to copy, distribute, link with or modify the Library subject to these terms and conditions. You may not impose any further restrictions on the recipients‘ exercise of the rights granted herein. You are not responsible for enforcing compliance by third parties with this License.

11. If, as a consequence of a court judgment or allegation of patent infringement or for any other reason (not limited to patent issues), conditions are imposed on you (whether by court order, agreement or otherwise) that contradict the conditions of this License, they do not excuse you from the conditions of this License. If you cannot distribute so as to satisfy simultaneously your obligations under this License and any other pertinent obligations, then as a consequence you may not distribute the Library at all. For example, if a patent license would not permit royalty-free redistribution of the Library by all those who receive copies directly or indirectly through you, then the only way you could satisfy both it and this License would be to refrain entirely from distribution of the Library.

If any portion of this section is held invalid or unenforceable under any particular circumstance, the balance of the section is intended to apply, and the section as a whole is intended to apply in other circumstances.

It is not the purpose of this section to induce you to infringe any patents or other property right claims or to contest validity of any such claims; this section has the sole purpose of protecting the integrity of the free software distribution system which is implemented by public license practices. Many people have made generous contributions to the wide range of software distributed through that system in reliance on consistent application of that system; it is up to the author/donor to decide if he or she is willing to distribute software through any other system and a licensee cannot impose that choice.

This section is intended to make thoroughly clear what is believed to be a consequence of the rest of this License.

12. If the distribution and/or use of the Library is restricted in certain countries either by patents or by copyrighted interfaces, the original copyright holder who places the Library under this License may add an explicit geographical distribution limitation excluding those countries, so that distribution is permitted only in or among countries not thus excluded. In such case, this License incorporates the limitation as if written in the body of this License.

13. The Free Software Foundation may publish revised and/or new versions of the Lesser General Public License from time to time. Such new versions will be similar in spirit to the present version, but may differ in detail to address new problems or concerns.

Each version is given a distinguishing version number. If the Library specifies a version number of this License which applies to it and “any later version”, you have the option of following the terms and conditions either of that version or of any later version published by the Free Software Foundation. If the Library does not specify a license version number, you may choose any version ever published by the Free Software Foundation.

14. If you wish to incorporate parts of the Library into other free programs whose distribution conditions are incompatible with these, write to the author to ask for permission. For software which is copyrighted by the Free Software Foundation, write to the Free Software Foundation; we sometimes make exceptions for this. Our decision will be guided by the two goals of preserving the free status of all derivatives of our free software and of promoting the sharing and reuse of software generally.

NO WARRANTY

15. BECAUSE THE LIBRARY IS LICENSED FREE OF CHARGE, THERE IS NO WARRANTY FOR THE LIBRARY, TO THE EXTENT PERMITTED BY APPLICABLE LAW. EXCEPT WHEN OTHERWISE STATED IN WRITING THE COPYRIGHT HOLDERS AND/OR OTHER PARTIES PROVIDE THE LIBRARY “AS IS” WITHOUT WARRANTY OF ANY KIND, EITHER EXPRESSED OR IMPLIED, INCLUDING, BUT NOT LIMITED TO, THE IMPLIED WARRANTIES OF MERCHANTABILITY AND FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE. THE ENTIRE RISK AS TO THE QUALITY AND PERFORMANCE OF THE LIBRARY IS WITH YOU. SHOULD THE LIBRARY PROVE DEFECTIVE, YOU ASSUME THE COST OF ALL NECESSARY SERVICING, REPAIR OR CORRECTION.

16. IN NO EVENT UNLESS REQUIRED BY APPLICABLE LAW OR AGREED TO IN WRITING WILL ANY COPYRIGHT HOLDER, OR ANY OTHER PARTY WHO MAY MODIFY AND/OR REDISTRIBUTE THE LIBRARY AS PERMITTED ABOVE, BE LIABLE TO YOU FOR DAMAGES, INCLUDING ANY GENERAL, SPECIAL, INCIDENTAL OR CONSEQUENTIAL DAMAGES ARISING OUT OF THE USE OR INABILITY TO USE THE LIBRARY (INCLUDING BUT NOT LIMITED TO LOSS OF DATA OR DATA BEING RENDERED INACCURATE OR LOSSES SUSTAINED BY YOU OR THIRD PARTIES OR A FAILURE OF THE LIBRARY TO OPERATE WITH ANY OTHER SOFTWARE), EVEN IF SUCH HOLDER OR OTHER PARTY HAS BEEN ADVISED OF THE POSSIBILITY OF SUCH DAMAGES.

END OF TERMS AND CONDITIONS

How to Apply These Terms to Your New Libraries

If you develop a new library, and you want it to be of the greatest possible use to the public, we recommend making it free software that everyone can redistribute and change. You can do so by permitting redistribution under these terms (or, alternatively, under the terms of the ordinary General Public License).

To apply these terms, attach the following notices to the library. It is safest to attach them to the start of each source file to most effectively convey the exclusion of warranty; and each file should have at least the “copyright” line and a pointer to where the full notice is found.
one line to give the library’s name and an idea of what it does.
Copyright (C) year name of author

This library is free software; you can redistribute it and/or modify it under the terms of the GNU Lesser General Public License as published by the Free Software Foundation; either version 2.1 of the License, or (at your option) any later version.

This library is distributed in the hope that it will be useful, but WITHOUT ANY WARRANTY; without even the implied warranty of MERCHANTABILITY or FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE. See the GNU Lesser General Public License for more details.

You should have received a copy of the GNU Lesser General Public
License along with this library; if not, write to the Free Software
Foundation, Inc., 51 Franklin Street, Fifth Floor, Boston, MA 02110-1301 USA

Also add information on how to contact you by electronic and paper mail. You should also get your employer (if you work as a programmer) or your school, if any, to sign a “copyright disclaimer” for the library, if necessary. Here is a sample; alter the names:

Yoyodyne, Inc., hereby disclaims all copyright interest in
the library `Frob’ (a library for tweaking knobs) written
by James Random Hacker.

signature of Ty Coon, 1 April 1990
Ty Coon, President of Vice

That’s all there is to it!

Deutsche Übersetzung der Version 2.1, Februar 1999

Den offiziellen englischen Originaltext finden Sie unter http://www.gnu.org/licenses/lgpl-2.1.html.

Diese Übersetzung wurde erstellt von Harald Martin Übersetzungen und Peter Gerwinski (4. Juni 2000) im Auftrag der G-N-U GmbH – http://www.g-n-u.de.

Diese Übersetzung wird mit der Absicht angeboten, das Verständnis der GNU Lesser General Public License (GNU LGPL) zu erleichtern. Es handelt sich jedoch nicht um eine offizielle oder im rechtlichen Sinne anerkannte Übersetzung.

Die Free Software Foundation (FSF) ist nicht der Herausgeber dieser Übersetzung, und sie hat diese Übersetzung auch nicht als rechtskräftigen Ersatz für die Original-GNU-LGPL anerkannt. Da die Übersetzung nicht sorgfältig von Anwälten überprüft wurde, können die Übersetzer nicht garantieren, dass die Übersetzung die rechtlichen Aussagen der GNU LGPL exakt wiedergibt. Wenn Sie sichergehen wollen, dass von Ihnen geplante Aktivitäten im Sinne der GNU LGPL gestattet sind, halten Sie sich bitte an die englischsprachige Originalversion.

Die Übersetzer und die Free Software Foundation möchten Sie darum bitten, diese Übersetzung nicht als offizielle Lizenzbedingungen für von Ihnen geschriebene Programme zu verwenden. Bitte benutzen Sie hierfür stattdessen die von der Free Software Foundation herausgegebene englischsprachige Originalversion.

This is a translation of the GNU Lessser General Public License into German. This translation is distributed in the hope that it will facilitate understanding, but it is not an official or legally approved translation.

The Free Software Foundation is not the publisher of this translation and has not approved it as a legal substitute for the authentic GNU Lesser General Public License. The translation has not been reviewed carefully by lawyers, and therefore the translator cannot be sure that it exactly represents the legal meaning of the GNU Lesser General Public License. If you wish to be sure whether your planned activities are permitted by the GNU Lesser General Public License, please refer to the authentic English version.

The translators and the Free Software Foundation strongly urge you not to use this translation as the official distribution terms for your programs; instead, please use the authentic English version published by the Free Software Foundation.

GNU Lesser General Public License

Deutsche Übersetzung der Version 2.1, Februar 1999

Copyright © 1991, 1999 Free Software Foundation, Inc.
51 Franklin St, Fifth Floor, Boston, MA 02110, USA

Es ist jedermann gestattet, diese Lizenzurkunde zu vervielfältigen und unveränderte Kopien zu verbreiten. Änderungen sind jedoch nicht erlaubt.

[Dies ist die erste freigegebene Version der Lesser GPL. Sie ist als Nachfolgerin der GNU Library Public License zu betrachten und erhielt daher die Versionsnummer 2.1.]

Diese Übersetzung ist kein rechtskräftiger Ersatz für die englischsprachige Originalversion!

Vorwort

Die meisten Softwarelizenzen sind daraufhin entworfen worden, Ihnen die Freiheit zu nehmen, die Software weiterzugeben und zu verändern. Im Gegensatz dazu sollen Ihnen die GNU General Public Licenses, die Allgemeinen Öffentlichen GNU-Lizenzen, ebendiese Freiheit des Weitergebens und Veränderns garantieren und somit sicherstellen, dass diese Software für alle Benutzer frei ist.

Diese Lizenz, die Kleine Allgemeine Öffentliche Lizenz (Lesser General Public License), gilt für einige besonders bezeichnete Software-Pakete – typischerweise Programmbibliotheken – von der Free Software Foundation und anderen Autoren, die beschließen, diese Lizenz zu verwenden. Auch Sie können sie verwenden; wir empfehlen aber, vorher gründlich darüber nachzudenken, ob diese Lizenz (LGPL) oder aber die gewöhnliche Allgemeine Öffentliche Lizenz (GPL) die bessere Strategie zur Anwendung im jeweiligen speziellen Fall ist. Dabei bieten Ihnen die untenstehenden Erläuterungen eine Grundlage für Ihre Entscheidung.

Die Bezeichnung „freie“ Software bezieht sich auf Freiheit der Nutzung, nicht auf den Preis. Unsere Allgemeinen Öffentlichen Lizenzen sollen sicherstellen, dass Sie die Freiheit haben, Kopien freier Software zu verbreiten (und etwas für diesen Service zu berechnen, wenn Sie möchten), dass Sie die Software im Quelltext erhalten oder den Quelltext auf Wunsch bekommen können, dass Sie die Software ändern oder Teile davon in neuen freien Programmen verwenden dürfen, und dass Sie darüber informiert sind, dass Sie dies alles tun dürfen.

Um Ihre Rechte zu schützen, müssen wir Einschränkungen machen, die es jedem, der die Software weitergibt, verbieten, Ihnen diese Rechte zu verweigern oder Sie zum Verzicht auf diese Rechte aufzufordern. Aus diesen Einschränkungen ergeben sich bestimmte Verantwortlichkeiten für Sie, wenn Sie Kopien der Bibliothek verbreiten oder sie verändern.

Beispielsweise müssen Sie den Empfängern alle Rechte gewähren, die wir Ihnen eingeräumt haben, wenn Sie – kostenlos oder gegen Bezahlung – Kopien der Bibliothek verbreiten. Sie müssen sicherstellen, dass auch die Empfänger den Quelltext erhalten bzw. erhalten können. Wenn Sie einen anderen Code mit der Bibliothek linken, müssen Sie den Empfängern die vollständigen Objekt-Dateien zukommen lassen, so dass sie selbst diesen Code mit der Bibliothek neu linken können, auch nachdem sie Veränderungen an der Bibliothek vorgenommen und sie neu compiliert haben. Und Sie müssen ihnen diese Bedingungen zeigen, damit sie ihre Rechte kennen.

Wir schützen Ihre Rechte in zwei Schritten: (1) Wir stellen die Bibliothek unter ein Urheberrecht (Copyright), und (2) wir bieten Ihnen diese Lizenz an, die Ihnen das Recht gibt, die Bibliothek zu vervielfältigen, zu verbreiten und/oder zu verändern. Um jeden, der die Software weitergibt, zu schützen, wollen wir darüber hinaus vollkommen klarstellen, dass für diese freie Bibliothek keinerlei Garantie besteht. Auch sollten, falls die Software von jemand anderem modifiziert und weitergegeben wird, die Empfänger wissen, dass sie nicht das Original erhalten haben, damit irgendwelche von anderen verursachte Probleme nicht den Ruf des ursprünglichen Autors schädigen.

Schließlich und endlich stellen Software-Patente für die Existenz jedes freien Programms eine ständige Bedrohung dar. Wir möchten sicherstellen, dass keine Firma den Benutzern eines freien Programms Einschränkungen auferlegen kann, indem sie von einem Patentinhaber eine die freie Nutzung einschränkende Lizenz erwirbt. Deshalb bestehen wir darauf, dass jegliche für eine Version der Bibliothek erworbene Patentlizenz mit der in dieser Lizenz (also der LGPL) im einzelnen angegebenen Nutzungsfreiheit voll vereinbar sein muss.

Die meiste GNU-Software einschließlich einiger Bibliotheken fällt unter die gewöhnliche Allgemeine Öffentliche GNU-Lizenz (GNU-GPL). Die vorliegende Lizenz, also die GNU-LGPL, gilt für gewisse näher bezeichnete Bibliotheken. Sie unterscheidet sich wesentlich von der gewöhnlichen Allgemeinen Öffentlichen Lizenz (GNU-GPL). Wir benutzen diese Lizenz für gewisse Bibliotheken, um das Linken (d.h. die Verknüpfung von Bibliotheken und anderen Programmteilen zu einem lauffähigen Programm – Anmerkung der Übersetzer) von Programmen, die nicht frei sind, mit diesen Bibliotheken zu gestatten.

Wenn ein Programm mit einer Bibliothek gelinkt wurde, sei es nun statisch oder dynamisch, so ist die Kombination der beiden, rechtlich gesehen, ein „kombiniertes Werk“, also eine abgeleitete Version der Orginal-Bibliothek. Die gewöhnliche GPL erlaubt ein solches Linken nur dann, wenn die ganze Kombination die Kriterien für freie Software erfüllt. Die LGPL erlaubt dagegen weniger strenge Kriterien für das Linken von irgendeiner anderen Software mit der Bibliothek.

Wir nennen diese Lizenz die „Kleine“ Allgemeine Öffentliche Lizenz („Lesser“ GPL). weil sie weniger („less“) dazu beiträgt, die Freiheit des Benutzers zu schützen, als die gewöhnliche Allgemeine Öffentliche Lizenz (GPL). Sie verschafft auch anderen Entwicklern freier Software ein „Weniger“ an Vorteil gegenüber konkurrierenden nichtfreien Programmen. Diese Nachteile sind ein Grund dafür, dass wir die gewöhnliche GPL für viele Bibliotheken benutzen. Die „kleine“ Lizenz (LGPL) bietet aber unter bestimmten besonderen Umständen doch Vorteile.

So kann, wenn auch nur bei seltenen Gelegenheiten, eine besondere Notwendigkeit bestehen, einen Anreiz zur möglichst weitgehenden Benutzung einer bestimmten Bibliothek zu schaffen, so dass diese dann ein De-facto-Standard wird. Um dies zu erreichen, müssen nichtfreie Programme die Bibliothek benutzen dürfen. Ein häufigerer Fall ist der, dass eine freie Bibliothek dasselbe leistet wie weithin benutzte nichtfreie Bibliotheken. In diesem Falle bringt es wenig Nutzen, die freie Bibliothek allein auf freie Software zu beschränken, und dann benutzen wir eben die LGPL.

In anderen Fällen ermöglicht die Erlaubnis zur Benutzung einer speziellen Bibliothek in nichtfreien Programmen viel mehr Leuten, eine umfangreiche Sammlung freier Software zu nutzen. So ermöglicht z.B. die Erlaubnis zur Benutzung der GNU-C-Bibliothek in nichtfreien Programmen einer viel größeren Zahl von Leuten, das ganze GNU-Betriebssystem ebenso wie seine Variante, das Betriebssystem GNU/Linux, zu benutzen.

Obwohl die LGPL die Freiheit des Benutzers weniger schützt, stellt sie doch sicher, dass der Benutzer eines Programms, das mit der Bibliothek gelinkt wurde, die Freiheit und die erforderlichen Mittel hat, das Programm unter Benutzung einer abgeänderten Version der Bibliothek zu betreiben.

Die genauen Bedingungen für das Kopieren, Weitergeben und Abändern finden Sie im nachstehenden Kapitel. Achten Sie genau auf den Unterschied zwischen „work based on the library“, d.h. „Werk, das auf der Bibliothek basiert“ und „work that uses the library“ d.h. „Werk, das die Bibliothek benutzt“. Ersteres enthält Code, der von der Bibliothek abgeleitet ist, während letzteres lediglich mit der Bibliothek kombiniert werden muss, um betriebsfähig zu sein.

Kleine Allgemeine Öffentliche GNU-Lizenz

Bedingungen für die Vervielfältigung, Verbreitung und Bearbeitung

§0. Diese Lizenz gilt für jedes Programm und jedes andere Werk, in dem ein entsprechender Vermerk des Copyright-Inhabers oder eines anderen dazu Befugten darauf hinweist, dass das Werk unter den Bestimmungen dieser Lesser General Public License (im weiteren auch als „diese Lizenz“ bezeichnet) verbreitet werden darf. Jeder Lizenznehmer wird hierin einfach als „Sie“ angesprochen.

Eine „Bibliothek“ bedeutet eine Zusammenstellung von Software-Funktionen und/oder Daten, die so vorbereitet ist, dass sie sich bequem mit Anwendungsprogrammen (welche einige dieser Funktionen und Daten benutzen) zum Bilden von ausführbaren Programmen linken (d.h. verbinden, kombinieren) lässt.

Der Begrif „Bibliothek“ bezieht sich im weiteren immer nur auf solche Software-Bibliotheken und solche Werke, die unter diesen Bedingungen der Lesser-GPL-Lizenz verbreitet worden sind. Ein „auf der Bibliothek basierendes Werk“ bezeichnet die betreffende Bibliothek selbst sowie jegliche davon abgeleitete Bearbeitung im urheberrechtlichen Sinne, also ein Werk, welches die Bibliothek oder einen Teil davon, sei es unverändert oder verändert und/oder direkt in eine andere Sprache übersetzt, enthält. (Im folgenden wird die Übersetzung ohne Einschränkung als „Bearbeitung“ eingestuft.)

Unter dem „Quelltext“ eines Werks ist seine für das Vornehmen von Veränderungen bevorzugte Form zu verstehen. Für eine Bibliothek bedeutet „vollständiger Quelltext“ den gesamten Quelltext für alle in ihr enthaltenen Bestandteile, für jegliche zu ihr gehörenden Dateien zur Definition von Schnittstellen und schließlich auch für die Skripte, die zur Steuerung der Compilation und Installation der Bibliothek benutzt werden.

Andere Handlungen als Vervielfältigung, Verbreitung und Bearbeitung werden von dieser Lizenz nicht berührt; sie fallen nicht in ihren Anwendungsbereich. Das Ausführen eines Programms unter Benutzung der Bibliothek wird nicht eingeschränkt, und die Ausgaben des Programms unterliegen dieser Lizenz nur dann, wenn der Inhalt ein auf der Bibliothek basierendes Werk darstellt (unabhängig davon, dass die Bibliothek in einem Werkzeug zum Schreiben dieses Programms benutzt wurde). Ob dies zutrifft, hängt davon ab, was die Bibliothek bewirkt und was das Programm, das die Bibliothek nutzt, bewirkt.

§1. Sie dürfen auf beliebigen Medien unveränderte Kopien des vollständigen Quelltextes des Programms so, wie sie ihn erhalten haben, anfertigen und verbrei-

ten. Voraussetzung hierfür ist, dass Sie mit jeder Kopie deutlich erkennbar und in angemessener Form einen entsprechenden Copyright-Vermerk sowie einen Haftungsausschluss veröffentlichen, alle Vermerke, die sich auf diese Lizenz und das Fehlen einer Garantie beziehen, unverändert lassen und zusammen mit der Bibliothek jeweils eine Kopie dieser Lizenz weitergeben.

Sie dürfen für den eigentlichen Kopier- und Versandvorgang eine Gebühr verlangen. Wenn Sie es wünschen, dürfen Sie auch gegen Entgelt eine Garantie anbieten.

§2. Sie dürfen Ihre Kopie(n) der Bibliothek oder irgendeines Teils davon verändern, wodurch ein auf der Bibliothek basierendes Werk entsteht, und Sie dürfen derartige Bearbeitungen unter den Bestimmungen von Paragraph 1 vervielfältigen und verbreiten, vorausgesetzt, dass zusätzlich alle im folgenden genannten Bedingungen erfüllt werden:

1. Das Bearbeitungsergebnis muss selbst wieder eine Software-Bibliothek sein.

2. Sie müssen die veränderten Dateien mit einem auffälligen Vermerk versehen, der auf die von Ihnen vorgenommene Modifizierung der Dateien hinweist und das Datum jeder Änderung angibt.

3. Sie müssen dafür sorgen, dass das Werk als Ganzes Dritten unter den Bedingungen dieser Lizenz ohne Lizenzgebühren zur Verfügung gestellt wird.

4. Wenn sich eine Funktionseinheit der bearbeiteten Bibliothek auf eine Funktion oder Datentabelle stützt, die von einem die Funktionseinheit nutzenden Anwendungsprogramm bereitgestellt werden muss, ohne dass sie als Argument übergeben werden muss, wenn die Funktionseinheit angesprochen wird, dann müssen Sie sich nach bestem Wissen und Gewissen bemühen, sicherzustellen, dass die betreffende Funktionseinheit auch dann noch funktioniert, wenn die Anwendung eine solche Funktion oder Datentabelle nicht bietet, und dass sie den sinnvoll bleibenden Teil ihres Bestimmungszwecks noch ausführt.
   (So hat z.B. eine Funktion zum Berechnen von Quadratwurzeln einen von der Anwendung unabhängigen genau definierten Zweck. Deshalb verlangt §2 Absatz d, dass jede von der Anwendung bereitgestellte Funktion oder von dieser Funktion benutzte Tabelle optional sein muss: Auch wenn die Anwendung sie nicht bereitstellt, muss die Quadratwurzelfunktion trotzdem noch Quadratwurzeln berechnen).

Somit ist es nicht die Absicht dieses Abschnittes, Rechte für Werke in Anspruch zu nehmen oder Ihnen Rechte für Werke streitig zu machen, die komplett von Ihnen geschrieben wurden; vielmehr ist es die Absicht, die Rechte zur Kontrolle der Verbreitung von Werken, die auf der Bibliothek basieren oder unter ihrer auszugsweisen Verwendung zusammengestellt worden sind, auszuüben.

Ferner bringt auch das einfache Zusammenlegen eines anderen Werkes, das nicht auf der Bibliothek basiert, mit der Bibliothek oder mit einem auf der Bibliothek basierenden Werk auf ein- und demselben Speicher- oder Vertriebsmedium dieses andere Werk nicht in den Anwendungsbereich dieser Lizenz.

§3. Sie können sich für die Anwendung der Bedingungen der gewöhnlichen Allgemeinen Öffentlichen GNU-Lizenz (GNU-GPL) statt dieser Lizenz auf eine gegebene Kopie der Bibliothek entscheiden. Um dies zu tun, müssen Sie alle Eintragungen, die sich auf diese Lizenz beziehen, ändern, so dass sie nun für die gewöhnliche GNU-GPL, Version 2, statt für diese Lizenz (LGPL) gelten. (Wenn eine neuere Version als Version 2 der gewöhnlichen GNU-GPL erschienen ist, können Sie diese angeben, wenn Sie das wünschen.) Nehmen Sie keine anderen Veränderungen in diesen Eintragungen vor.

Wenn diese Veränderung in einer gegebenen Kopie einmal vorgenommen ist, dann ist sie für diese Kopie nicht mehr zurücknehmbar, und somit gilt dann die gewöhnliche GNU-GPL für alle nachfolgenden Kopien und abgeleiteten Werke, die von dieser Kopie gemacht worden sind.

Diese Option ist nützlich, wenn Sie einen Teil des Codes der Bibliothek in ein Programm kopieren wollen, das keine Bibliothek ist.

§4. Sie können die Bibliothek (oder einen Teil oder eine Ableitung von ihr, gemäß Paragraph 2) in Objektcode-Form oder in ausführbarer Form unter den Bedingungen der obigen Paragraphen 1 und 2 kopieren und weitergeben, sofern Sie den vollständigen entsprechenden maschinenlesbaren Quelltext beifügen, der unter den Bedingungen der obigen Paragraphen 1 und 2 auf einem Medium weitergegeben werden muss, das üblicherweise zum Austausch von Software benutzt wird.

Wenn die Weitergabe von Objektcode durch das Angebot eines Zugangs zum Kopienabruf von einem angegebenen Ort erfolgt, dann erfüllt das Angebot eines gleichwertigen Zugangs zum Kopieren des Quelltextes von demselben Ort die Anforderung, auch den Quelltext weiterzugeben, obwohl Dritte nicht verplichtet sind, den Quelltext zusammen mit dem Objektcode zu kopieren.

§5. Ein Programm, das nichts von irgendeinem Teil der Bibliothek Abgeleitetes enthält, aber darauf ausgelegt ist, mit der Bibliothek zusammenzuarbeiten, indem es mit ihr compiliert oder gelinkt wird, nennt man ein „Werk, das die Bibliothek nutzt". Solch ein Werk, für sich allein genommen, ist kein von der Bibiliothek abgeleitetes Werk und fällt daher nicht unter diese Lizenz.

Wird jedoch ein „Werk, das die Bibliothek nutzt", mit der Bibliothek gelinkt, so entsteht ein ausführbares Programm, das ein von der Bibliothek abgeleitetes Werk (weil es Teile der Bibliothek enthält) und kein „Werk, das die Bibliothek nutzt" ist. Das ausführbare Programm fällt daher unter diese Lizenz. Paragraph 6 gibt die Bedingungen für die Weitergabe solcher ausführbarer Programme an.

Wenn ein „Werk, das die Bibliothek nutzt", Material aus einer Header-Datei verwendet, die Teil der Bibliothek ist, dann kann der Objektcode für das Werk ein von der Bibliothek abgeleitetes Werk sein, selbst wenn der Quelltext dies nicht ist. Ob dies jeweils zutrifft, ist besonders dann von Bedeutung, wenn das Werk ohne die Bibliothek gelinkt werden kann oder wenn das Werk selbst eine Bibliothek ist. Die genaue Grenze, von der an dies zutrifft, ist rechtlich nicht genau definiert.

Wenn solch eine Objektdatei nur numerische Parameter, Datenstruktur-Layouts und Zugriffsfunktionen sowie kleine Makros und kleine Inlinefunktionen (zehn Zeilen lang oder kürzer) benutzt, dann unterliegt die Benutzung der Objektdatei keinen Beschränkungen, ohne Rücksicht darauf, ob es rechtlich gesehen ein abgeleitetes Werk ist. (Ausführbare Programme, welche diesen Objektcode plus Teile der Bibliothek enthalten, fallen jedoch weiterhin unter die Bestimmungen von Paragraph 6).

Ansonsten können Sie, wenn das Werk ein von der Bibliothek abgeleitetes ist, den Objektcode für das Werk unter den Bedingungen von Paragraph 6 weitergeben. Alle ausführbaren Programme, welche dieses Werk enthalten, fallen ebenfalls unter Paragraph 6, gleichgültig, ob sie direkt mit der Bibliothek selbst gelinkt sind oder nicht.

§6. Als Ausnahme von den Bestimmungen der vorstehenden fünf Paragraphen dürfen Sie auch ein „Werk, das die Bibliothek nutzt“, mit der Bibliothek kombinieren oder linken, um ein Werk zu erzeugen, das Teile der Bibliothek enthält, und dieses unter Bedingungen ihrer eigenen Wahl weitergeben, sofern diese Bedingungen Bearbeitungen für den eigenen Gebrauch des Empfängers und ein Rückbilden (“reverse engineering”) zum Beheben von Mängeln solcher Bearbeitungen gestatten.

Sie müssen bei jeder Kopie des Werks deutlich erkennbar angeben, dass die Bibliothek darin genutzt wird und dass die Bibliothek und ihre Benutzung durch die Lizenz abgedeckt sind. Sie müssen eine Kopie dieser Lizenz mitgeben. Wenn das Werk bei seiner Ausführung Copyright-Vermerke anzeigt, müssen Sie den Copyright-Vermerk für die Bibliothek mit anzeigen lassen und dem Benutzer einen Hinweis geben, der ihn zu einer Kopie dieser Lizenz führt. Ferner müssen Sie eines der nachfolgend genannten fünf Dinge tun:

1. Liefern Sie das Werk zusammen mit dem vollständigen zugehörigen maschinenlesbaren Quelltext der Bibliothek aus, und zwar einschließlich jeglicher in dem Werk angewandter Änderungen (wobei dessen Weitergabe gemäß den Bedingungen der Paragraphen 1 und 2 erfolgen muss); und wenn das Werk ein ausführbares, mit der Bibliothek gelinktes Progamm ist, dann liefern Sie es zusammen mit dem vollständigen maschinenlesbaren „Werk, das die Bibliothek nutzt“, in Form von Objektcode und/oder Quelltext, so dass der Benutzer die Bibliothek verändern und dann erneut linken kann, um ein verändertes ausführbares Programm zu erzeugen, das die veränderte Bibliothek enthält. (Es versteht sich, dass der Benutzer, der die Inhalte von Definitionsdateien in der verändeten Bibliothek verändert, nicht notwendigerweise in der Lage sein wird, die Anwendung neu zu compilieren, um die veränderten Definitionen zu benutzen.)

2. Benutzen Sie einen geeigneten „shared-library-Mechanismus“ zum Linken mit der Bibliothek. Geeignet ist ein solcher Mechanismus, der erstens während der Laufzeit eine im Computersystem des Benutzers bereits vorhandene Kopie der Bibliothek benutzt, anstatt Bibliotheksfunktionen in das ausführbare Programm zu kopieren, und der zweitens auch mit einer veränderten Version der Bibliothek, wenn der Benutzer eine solche installiert, richtig funktioniert, solange die veränderte Version schnittstellenkompatibel mit der Version ist, mit der das Werk erstellt wurde.

3. Liefern Sie das Werk zusammen mit einem mindestens drei Jahre lang gültigen schriftlichen Angebot, demselben Benutzer die oben in Paragraph 6, Absatz (a) genannten Materialien zu Kosten, welche die reinen Weitergabekosten nicht übersteigen, zur Verfügung zu stellen.

4. Wenn die Weitergabe des Werks dadurch erfolgt, dass die Möglichkeit des Abrufens einer Kopie von einem bestimmten Ort angeboten wird, bieten Sie gleichwertigen Zugang zum Kopieren der oben angegebenen Materialien von dem gleichen Ort an.

5. Sie vergewissern sich, dass der Benutzer bereits eine Kopie dieser Materialien erhalten hat oder dass Sie diesem Benutzer bereits eine Kopie geschickt haben.

Für ein ausführbares Programm muss die verlangte Form des „Werks, das die Bibliothek nutzt" alle Daten und Hilfsprogramme mit einschließen, die man braucht, um daraus das ausführbare Programm zu reproduzieren. Doch gilt eine spezielle Ausnahme: Die weiterzugebenden Materialien brauchen nicht alles das zu enthalten, was normalerweise (in Quelltext-Form oder in binärer Form) mit den Hauptbestandteilen (Compiler, Kern usw.) des Betriebssystems, auf denen das ausführbare Programm läuft, weitergegeben wird, es sei denn, das ausführbare Programm gehört selbst zu diesem Hauptbestandteil.

Es kann vorkommen, dass diese Anforderung im Widerspruch zu Lizenzbeschränkungen anderer, proprietärer Bibliotheken steht, die normalerweise nicht zum Betriebssystem gehören. Ein solcher Widerspruch bedeutet, dass Sie nicht gleichzeitig jene proprietären Bibliotheken und die vorliegende Bibliothek zusammen in einem ausführbaren Programm, das Sie weitergeben, verwenden dürfen.

§7. Sie dürfen Bibliotheks-Funktionseinheiten, die ein auf der Bibliothek basierendes Werk darstellen, zusammen mit anderen, nicht unter diese Lizenz fallenden Funktionseinheiten in eine einzelne Bibliothek einbauen und eine solche kombinierte Bibliothek weitergeben, vorausgesetzt, dass die gesonderte Weitergabe des auf der Bibliothek basierenden Werks einerseits und der anderen Funktionseinheiten andererseits ansonsten gestattet ist, und vorausgesetzt, dass Sie folgende zwei Dinge tun:

1. Geben Sie zusammen mit der kombinierten Bibliothek auch eine Kopie desselben auf der Bibliothek basierenden Werks mit, die nicht mit irgendwelchen anderen Funktionseinheiten kombiniert ist. Dieses Werk muss unter den Bedingungen der obigen Paragraphen weitergegeben werden.

2. Weisen Sie bei der kombinierten Bibliothek an prominenter Stelle auf die Tatsache hin, dass ein Teil davon ein auf der Bibliothek basierendes Werk ist, und erklären Sie, wo man die mitgegebene unkombinierte Form desselben Werks finden kann.

§8. Sie dürfen die Bibliothek nicht vervielfältigen, verändern, weiter lizenzieren oder verbreiten oder mit ihr linken, sofern es nicht durch diese Lizenz ausdrücklich gestattet ist. Jeder anderweitige Versuch der Vervielfältigung, Modifizierung, Weiterlizenzierung und Verbreitung sowie des Linkens mit der Bibliothek ist unzulässig und beendet automatisch Ihre Rechte unter dieser Lizenz. Doch werden die Lizenzen Dritter, die von Ihnen Kopien oder Rechte unter dieser Lizenz erhalten haben, nicht beendet, solange diese Dritten die Lizenz voll anerkennen und befolgen.

§9. Sie sind nicht verpflichtet, diese Lizenz anzunehmen, da Sie diese nicht unterzeichnet haben. Doch gibt Ihnen sonst nichts die Erlaubnis, die Bibliothek oder von ihr abgeleitete Werke zu verändern oder zu verbreiten. Diese Handlungen sind gesetzlich verboten, wenn Sie diese Lizenz nicht annehmen. Indem Sie die Bibliothek (oder ein darauf basierendes Werk) verändern oder verbreiten, erklären Sie Ihr Einverständnis mit dieser Lizenz, die Ihnen das erlaubt, mit allen ihren Bedingungen bezüglich der Vervielfältigung, Verbreitung und Veränderung der Bibliothek oder eines darauf basierenden Werks.

§10. Jedesmal, wenn Sie die Bibliothek (oder irgendein auf der Bibliothek basierendes Werk) weitergeben, erhält der Empfänger automatisch vom ursprünglichen Lizenzgeber die Lizenz, die Bibliothek entsprechend den hier festgelegten Bestimmungen zu vervielfältigen, zu verbreiten und zu verändern und mit ihr zu linken. Sie dürfen keine weiteren Einschränkungen der Ausübung der hierin zugestandenen Rechte des Empfängers vornehmen. Sie sind nicht dafür verantwortlich, die Einhaltung dieser Lizenz durch Dritte durchzusetzen.

§11. Sollten Ihnen infolge eines Gerichtsurteils, des Vorwurfs einer Patentverletzung oder aus einem anderen Grunde (nicht auf Patentfragen begrenzt) Bedingungen (durch Gerichtsbeschluss, Vergleich oder anderweitig) auferlegt werden, die den Bedingungen dieser Lizenz widersprechen, so befreien diese Umstände Sie nicht von den Bestimmungen dieser Lizenz. Wenn es Ihnen nicht möglich ist, die Bibliothek unter gleichzeitiger Beachtung der Bedingungen in dieser Lizenz und Ihrer anderweitigen Verpflichtungen zu verbreiten, dann dürfen Sie als Folge davon die Bibliothek überhaupt nicht verbreiten. Wenn zum Beispiel ein Patent nicht die gebührenfreie Weiterverbreitung der Bibliothek durch diejenigen erlaubt, welche die Bibliothek direkt oder indirekt von Ihnen erhalten haben, dann besteht der einzige Weg, sowohl dem Patentrecht als auch dieser Lizenz zu genügen, darin, ganz auf die Verbreitung der Bibliothek zu verzichten.

Sollte sich ein Teil dieses Paragraphen als ungültig oder unter bestimmten Umständen nicht durchsetzbar erweisen, so soll dieser Paragraph seinem Sinne nach angewandt werden; im übrigen soll dieser Paragraph als Ganzes gelten.

Zweck dieses Paragraphen ist nicht, Sie dazu zu bringen, irgendwelche Patente oder andere Eigentumsansprüche zu verletzen oder die Gültigkeit solcher Ansprüche zu bestreiten; dieser Paragraph hat vielmehr einzig den Zweck, die Integrität des Verbreitungssystems der freien Software zu schützen, das durch die Praxis öffentlicher Lizenzen verwirklicht wird. Viele Leute haben großzügige Beiträge zu dem weitreichenden Angebot der durch dieses System verbreiteten Software im Vertrauen auf die konsistente Anwendung dieses Systems geleistet; es obliegt dem Autor bzw. Geber, zu entscheiden, ob er die Software mittels irgendeines anderen Systems verbreiten will; ein Lizenznehmer jedoch darf darüber nicht entscheiden.

Dieser Paragraph ist dazu gedacht, deutlich klarzustellen, was als Konsequenz aus den übrigen Bestimmungen dieser Lizenz zu betrachten ist.

§12. Wenn die Verbreitung und/oder die Benutzung der Bibliothek in bestimmten Staaten entweder durch Patente oder durch urheberrechtlich geschützte Schnittstellen eingeschränkt ist, kann der Urheberrechtsinhaber, der die Bibliothek unter diese Lizenz gestellt hat, eine explizite geographische Begrenzung der Verbreitung angeben, in der diese Staaten ausgeschlossen werden, so dass die Verbreitung nur innerhalb und zwischen den Staaten erlaubt ist, die nicht demgemäß ausgeschlossen sind. In einem solchen Fall beinhaltet diese Lizenz die Beschränkung, als wäre sie in diesem Text niedergeschrieben.

§13. Die Free Software Foundation kann von Zeit zu Zeit überarbeitete und/oder neue Versionen der Lesser General Public License veröffentlichen. Solche neuen Versionen werden vom Grundprinzip her der gegenwärtigen entsprechen, können aber im Detail abweichen, um neuen Problemen und Anforderungen gerecht zu werden.

Jede Version dieser Lizenz hat eine eindeutige Versionsnummer. Wenn in einem Programm angegeben wird, dass es dieser Lizenz in einer bestimmten Versionsnummer oder „jeder späteren Version“ (“any later version”) unterliegt, so haben Sie die Wahl, entweder den Bestimmungen der genannten Version zu folgen oder denen jeder beliebigen späteren Version, die von der Free Software Foundation veröffentlicht wurde. Wenn die Bibliothek keine Lizenz-Versionsnummer angibt, können Sie eine beliebige Version wählen, die jemals von der Free Software Foundation veröffentlicht wurde.

§14. Wenn Sie den Wunsch haben, Teile der Bibliothek in anderen freien Programmen zu verwenden, deren Bedingungen für die Verbreitung anders sind, schreiben Sie an den Autor der Bibliothek, um ihn um die Erlaubnis zu bitten. Für Software, die unter dem Copyright der Free Software Foundation steht, schreiben Sie an die Free Software Foundation; wir machen zu diesem Zweck gelegentlich Ausnahmen. Unsere Entscheidung wird von den beiden Zielen geleitet werden, zum einen den freien Status aller von unserer freien Software abgeleiteten Werke zu erhalten und zum anderen das gemeinschaftliche Nutzen und Wiederverwenden von Software im allgemeinen zu fördern.

Keine Gewährleistung

§15. Da die Bibliothek ohne jegliche Gebühren lizenziert wird, besteht keinerlei Gewährleistung für die Bibliothek, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Sofern nicht anderweitig schriftlich bestätigt, stellen die Copyright-Inhaber und/oder Dritte die Bibliothek „so, wie sie ist“ zur Verfügung, ohne Gewährleistung irgendeiner Art, weder ausdrücklich noch implizit. Dieser Garantieausschluss gilt auch – ohne darauf beschränkt zu sein – für Marktreife oder Verwendbarkeit für einen bestimmten Zweck. Das volle Risiko bezüglich Qualität und Leistungsfähigkeit der Bibliothek liegt bei Ihnen. Sollte sich die Bibliothek als fehlerhaft herausstellen, liegen die Kosten für notwendigen Service, Reparatur oder Korrektur sämtlich bei Ihnen.

§16. In keinem Fall, außer wenn dies durch geltendes Recht gefordert wird oder schriftlich zugesichert wurde, ist irgendein Copyright-Inhaber oder irgendein Dritter, der die Bibliothek wie oben erlaubt modifiziert oder verbreitet hat, Ihnen gegenüber für irgendwelche Schäden haftbar. Dies gilt auch für jegliche allgemeine oder spezielle Schäden, für Schäden durch Nebenwirkungen oder Folgeschäden, die sich aus der Benutzung oder der Unbenutzbarkeit der Bibliothek ergeben (das gilt insbesondere – ohne darauf beschränkt zu sein – für Datenverluste, das Hineinbringen von Ungenauigkeiten in irgendwelche Daten, für Verluste, die Sie oder Dritte erlitten haben, oder für ein Unvermögen der Bibliothek, mit irgendeiner anderen Software zusammenzuarbeiten), und zwar auch dann, wenn ein Copyright-Inhaber oder ein Dritter über die Möglichkeit solcher Schäden informiert worden ist.

Ende der Bedingungen

Wie Sie diese Bedingungen auf Ihre eigenen, neuen Bibliotheken anwenden können.

Wenn Sie eine neue Bibliothek entwickeln und wünschen, dass sie von größtmöglichem Nutzen für die Allgemeinheit ist, dann empfehlen wir Ihnen, sie zu einer freien Software zu machen, die jedermann weiterverteilen und verändern kann. Dies können sie tun, indem Sie eine Weiterverteilung unter den Bedingungen dieser Lizenz, also der Lesser GPL erlauben (oder – als Alternative – unter den Bedingungen der gewöhnlichen Allgemeinen Öffentlichen GNU-Lizenz, der GPL).

Zur Anwendung dieser Bedingungen fügen Sie zu der Bibliothek die unten angegebenen Vermerke hinzu. Es ist am sichersten, sie an den Start jeder Quelldatei anzufügen, um so am wirksamsten den Garantieausschluss bekannt zu machen; zumindest aber sollte jede Datei die Copyright-Zeile und eine Angabe enthalten, wo die vollständigen Vermerke zu finden sind.

[eine Zeile mit dem Namen der Bibliothek
und einer Kurzbeschreibung ihres Zwecks]
Copyright (C) [Jahr] [Name des Autors]

This library is free software; you can redistribute it and/or modify it under the terms of the GNU Lesser General Public License as published by the Free Software Foundation; either version 2.1 of the License, or (at your option) any later version.

This library is distributed in the hope that it will be useful, but WITHOUT ANY WARRANTY; without even the implied warranty of MERCHANTABILITY or FITNESS FOR A PARTICULAR PURPOSE. See the GNU Lesser General Public License for more details.

You should have received a copy of the GNU Lesser General Public License along with this library; if not, write to the Free Software Foundation, Inc., 51 Franklin St, Fifth Floor, Boston, MA 02110, USA

Auf Deutsch:

Diese Bibliothek ist freie Software; Sie dürfen sie unter den Bedingungen der GNU Lesser General Public License, wie von der Free Software Foundation veröffentlicht, weiterverteilen und/oder modifizieren; entweder gemäß Version 2.1 der Lizenz oder (nach Ihrer Option) jeder späteren Version.

Diese Bibliothek wird in der Hoffnung weiterverbreitet, dass sie nützlich sein wird, jedoch OHNE IRGENDEINE GARANTIE, auch ohne die implizierte Garantie der MARKTREIFE oder der VERWENDBARKEIT FÜR EINEN BESTIMMTEN ZWECK. Mehr Details finden Sie in der GNU Lesser General Public License.

Sie sollten eine Kopie der GNU Lesser General Public License zusammen mit dieser Bibliothek erhalten haben; falls nicht, schreiben Sie an die Free Software Foundation, Inc., 51 Franklin St, Fifth Floor, Boston, MA 02110, USA.

Fügen Sie auch einen kurzen Hinweis hinzu, wie Sie elektronisch und per Brief erreichbar sind.

Soweit vorhanden, sollten Sie auch Ihren Arbeitgeber (wenn Sie als Programmierer arbeiten) oder Ihre Schule einen Copyright-Verzicht für die Bibliothek unterschreiben lassen. Hier ein Beispiel. Die Namen müssen Sie natürlich ändern.

Yoyodyne, Inc., hereby disclaims all copyright interest in the library 'Frob' (a library for tweaking knobs) written by James Random Hacker.

[Unterschrift von Ty Coon], 1. April 1990
Ty Coon, Vizepräsident

Auf Deutsch:

Die Yoyodyne GmbH erhebt keinen urheberrechtlichen Anspruch auf die von James Random Hacker geschriebene Bibliothek „Frob" (eine Bibliothek für das Justieren von Knöpfen).

[Unterschrift von Ty Coon], 1. April 1990
Ty Coon, Vizepräsident

Bedienungsanleitung
für Speedport W 723V Typ A,
Stand 10/2010

Herausgeber:
Deutsche Telekom AG
Products & Innovation
Postfach 20 00
53105 Bonn

Besuchen Sie uns im Telekom Shop
oder im Internet: www.telekom.de

Erleben, was verbindet.